



# Monatsbericht März 2020

72. Jahrgang  
Nr. 3

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512  
E-Mail: [www.bundesbank.de/kontakt](http://www.bundesbank.de/kontakt)

Internet: [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de)

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-  
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:  
20. März 2020, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



## ■ Inhalt

<b>■ Kurzberichte .....</b>	<b>5</b>
Konjunkturlage .....	5
Öffentliche Finanzen .....	9
Wertpapiermärkte.....	12
Zahlungsbilanz .....	13
<b>■ Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2019 .....</b>	<b>17</b>
<i>Die deutschen Nettoexporte aus dem Blickwinkel der Bundesländer .....</i>	<i>19</i>
<i>Was treibt die deutschen TARGET-Salden? Eine BVAR-Analyse zur Unterscheidung globaler und europäischer Ursachen .....</i>	<i>31</i>
<b>■ Digitale Käufe privater Haushalte in der Zahlungsbilanz .....</b>	<b>41</b>
<b>■ Neue Referenzzinssätze bringen neue Herausforderungen: Einführung des €STR im Euroraum .....</b>	<b>49</b>
<i>Die Geldmarktstatistik des Eurosystems als Grundlage für die Berechnung des €STR .....</i>	<i>57</i>
<i>Berechnungsmethodik des €STR und Prozess bei temporär unzureichender Datenverfügbarkeit (Contingency-Verfahren) .....</i>	<i>60</i>
<i>Rückblick: Ablösung des FIBOR durch den EONIA und den EURIBOR im Rahmen der Euro-Einführung 1999 .....</i>	<i>64</i>
<i>Bevorstehende Einstellung des LIBOR und Rolle der RFRs .....</i>	<i>68</i>

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

## Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## ■ Kurzberichte

### ■ Konjunkturlage

#### Grundtendenzen

*An sich angelegte konjunkturelle Belebung durch Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie abrupt gestoppt*

Deutschland ist durch die sich rasch ausbreitende Coronavirus-Pandemie mit bisher unbekanntem Herausforderungen konfrontiert. Vor allem ist das Gesundheitssystem gefordert. Die bislang getroffenen Maßnahmen zielen darauf ab, die Infektionszahlen so einzudämmen, dass das Gesundheitssystem nicht überlastet wird. Sie werden jedoch auch massive wirtschaftliche Auswirkungen haben. Das Abgleiten in eine ausgeprägte Rezession ist nicht zu verhindern. Eine wirtschaftliche Erholung wird erst dann einsetzen, wenn die Pandemiegefahr wirksam eingedämmt ist. Vor diesem Hintergrund ist die konjunkturelle Entwicklung von beispielloser Unsicherheit gekennzeichnet. Der Einstieg in das Jahr verlief noch durchaus positiv. So belebte sich die zuvor schwache Industriekonjunktur um die Jahreswende. Die Industrieproduktion expandierte kräftig, und die Auftragslage verbesserte sich deutlich. Die Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe zeigten laut ifo Institut bis in den Februar hinein aufwärts. Auch die Binnenkonjunktur blieb zu Jahresbeginn intakt. Darauf deuten die im Januar spürbar gestiegenen Einzelhandelsumsätze und ein kräftiges, von der milden Witterung begünstigtes Plus in der Bauwirtschaft hin. Dieses Gesamtbild sprach dafür, dass sich die Zweiteilung der deutschen Konjunktur allmählich zurückbildet und sich ihre zuvor sehr schwache Grundtendenz wieder verstärkt. Die Pandemie hat diese Entwicklung aber abrupt unterbrochen. Bei aller Unsicherheit dürfte ihr Einfluss gravierend sein – zumindest für die kommenden Monate. Die meisten Konjunkturindikatoren spiegeln noch den Stand vor dem Pandemieausbruch wider. Denn sie wurden ganz überwiegend erhoben, bevor sich die gesundheitliche Lage weltweit zuspitzte und die Behörden in den Ländern wichtiger Handelspartner, aber auch in Deutschland selbst, weit-

reichende Gegenmaßnahmen ergriffen. Aktuelle Umfragen deuten aber darauf hin, dass die deutschen Unternehmen inzwischen erheblich unter den Folgen der Pandemie leiden. So trübte sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft laut vorläufigen Ergebnissen des ifo Instituts für den Monat März dramatisch ein. Dies lag insbesondere an den Geschäftserwartungen der Unternehmen, die in einem bislang nicht gekannten Ausmaß einbrachen. Auch einige mit besonders kurzer zeitlicher Verzögerung verfügbare Indikatoren wie beispielsweise die stark rückläufigen Restaurantreservierungen sowie sinkende Passagierzahlen am Flughafen Frankfurt deuten in diese Richtung. Voraussichtlich werden die Auswirkungen der Pandemie die Wirtschaftsleistung mindestens in der ersten Jahreshälfte massiv beeinträchtigen. Die Aktivität dürfte in vielen Sektoren erheblich zurückgehen, mit der Folge einer wohl empfindlichen gesamtwirtschaftlichen Unterauslastung.

Die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen treffen die deutsche Wirtschaft über verschiedene Kanäle. Zuvorderst sind mittlerweile die wirtschaftlichen Folgen in Deutschland selbst zu nennen. Hiervon sind voraussichtlich eher binnenwirtschaftlich orientierte, konsumnahe Dienstleistungsbranchen am stärksten betroffen, die bislang die Konjunktur gestützt haben. So dürften beispielsweise das Gastgewerbe und die Unterhaltungsbranche, aber auch Messebetriebe und Luftfahrtunternehmen stark von sinkender Nachfrage und vorsorglichen Schließungen betroffen sein. Daneben sind auch andere Unternehmen von potenziellem Arbeits- und Umsatzausfall infolge von Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen, etwa in Verbindung mit den bundesweiten Schul- und Kindergartenschließungen, beeinträchtigt. Hinzu treten Ausstrahleffekte aus dem Ausland, unter denen vor allem die Exportwirtschaft und damit die Industrie leidet. So dürfte die Nachfrage nach deutschen Exporten in den von der Pandemie besonders betroffenen Län-

*Deutsche Wirtschaft über mehrere Kanäle von der Pandemie betroffen*

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland <sup>\*)</sup>

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2019 2. Vj.	101,8	96,4	105,8	122,3
3. Vj.	100,9	96,0	104,6	122,6
4. Vj.	100,4	94,9	104,5	131,0
Nov.	100,8	94,7	105,5	138,7
Dez.	98,7	96,6	100,3	132,0
2020 Jan.	104,1	95,3	110,8	...
Produktion; 2015 = 100				
Zeit	Industrie			Baugewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	
2019 2. Vj.	101,8	101,6	101,9	113,0
3. Vj.	100,8	100,0	101,4	113,2
4. Vj.	98,8	99,3	97,5	113,3
Nov.	99,8	100,0	98,9	115,3
Dez.	97,8	97,4	97,1	112,1
2020 Jan.	100,6	102,4	99,1	117,4
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leistungsbilanzsaldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2019 2. Vj.	330,60	276,38	54,22	59,19
3. Vj.	332,49	274,89	57,60	64,15
4. Vj.	334,47	276,92	57,55	64,13
Nov.	110,78	92,24	18,54	21,88
Dez.	110,97	91,99	18,98	21,05
2020 Jan.	110,94	92,41	18,53	21,67
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige	Offene Stellen <sup>1)</sup>	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
	Anzahl in 1 000			
2019 2. Vj.	45 222	793	2 264	5,0
3. Vj.	45 263	768	2 285	5,0
4. Vj.	45 343	732	2 277	5,0
Dez.	45 363	715	2 276	5,0
2020 Jan.	45 381	714	2 272	5,0
Febr.	...	709	2 262	5,0
Preise; 2015 = 100				
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Baupreise <sup>2)</sup>	Harmonisierte Verbraucherpreise
2019 2. Vj.	102,1	105,0	115,0	105,5
3. Vj.	101,1	104,7	115,8	105,7
4. Vj.	101,5	104,6	116,4	106,0
Dez.	101,7	104,7	.	106,2
2020 Jan.	101,3	105,3	.	106,3
Febr.	...	104,9	.	106,5

\* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **1** Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. **2** Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

dem erheblich zurückgehen. Außerdem drohen aufgrund der gedrosselten Produktion in diesen Ländern Lieferengpässe bei wichtigen Vorprodukten. Dies könnte auch in Deutschland zu Produktionsengpässen führen, selbst wenn die Nachfrage nach den zu produzierenden Gütern noch vorhanden sein sollte. Alle diese aufgeführten Beeinträchtigungen können negative Vertrauens- und Zweitrundeneffekte im Inland auslösen. Solchen Folgewirkungen stehen jedoch zu einem gewissen Grad das ausgebaute Sozialsystem in Deutschland, vom Eurosystem beschlossene geldpolitische Stützungsmaßnahmen und die von der Bundesregierung ergriffenen verschiedenen Maßnahmen entgegen. Das von der Bundesregierung kurzfristig ausgeweitete Kurzarbeitergeld stützt die verfügbaren Einkommen von Beschäftigten. Auch Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz könnten hier stabilisierend wirken. Umfangreiche Kreditgarantien und Steuerstundungen helfen, die Zahlungsfähigkeit betroffener Unternehmen zu sichern. Zudem schaffen die Maßnahmen Vertrauen, dass die wirtschaftlichen Folgen der Krise für die Gesellschaft, die Gesamtwirtschaft und jeden Einzelnen beherrscht werden können. Darüber hinaus hat die Bundesregierung weitere konjunkturstimulierende Maßnahmen angekündigt, wenn sich die Konjunkturschwäche zu verfestigen droht. Die deutschen Staatsfinanzen sind hierfür gut aufgestellt.

## Industrie

Die deutsche Industrieerzeugung legte im Januar 2020 stark zu. Sie überschritt den Stand des Vormonats saisonbereinigt um 2 ¾ %. Hierbei spielte wohl auch eine Rolle, dass die Produktion zum Jahresende 2019 durch Brückentageeffekte gedämpft worden war. In der Folge könnte es im Berichtsmonat zu Rückpralleffekten gekommen sein. Der Durchschnitt der letzten drei Monate des Vorjahres wurde im Januar ebenfalls kräftig übertroffen (+ 1 ¾ %). Dabei meldeten die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, optischen und elektronischen Erzeugnissen sowie die deutschen Maschinen-

*Industrieproduktion im Januar stark im Plus*

bauer eine erheblich höhere Produktion. Noch stärker stieg die Fertigung im Bereich der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen an. Die Erzeugung in der Kfz-Branche ging hingegen weiter spürbar zurück. Insgesamt weitete sich die Produktion von Investitionsgütern aber beträchtlich aus. Noch dynamischer wuchs die Ausbringung von Vorleistungsgütern. Demgegenüber hatten die Hersteller von Konsumgütern ein sichtliches Produktionsminus zu beklagen. Ausschlaggebend dafür war ein starker Fertigungsrückgang in der pharmazeutischen Industrie.

*Auftragslage in der Industrie deutlich verbessert*

Die Auftragslage der deutschen Industrieunternehmen verbesserte sich nach der Jahreswende deutlich. Im Vormonatsvergleich stieg der industrielle Auftragseingang im Januar 2020 saisonbereinigt sehr stark an (+ 5 ½ %). Auch gegenüber dem Vorquartalsstand fiel der Zuwachs mit 3 ¾ % immer noch kräftig aus. Zwar trugen hierzu wesentlich die unregelmäßig eingehenden Großaufträge bei. Aber auch ohne sie legte der Orderzufluss schwungvoll zu. Nach Regionen aufgegliedert kamen die Impulse vor allem aus dem Ausland. So meldete die deutsche Industrie erheblich mehr Bestellungen aus dem Euroraum. Noch stärker weitete sich der Orderzugang aus Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets aus. Die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen im Inland expandierte hingegen vergleichsweise bescheiden. Mit Blick auf die Branchen verbuchten die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, optischen und elektronischen Erzeugnissen einen außerordentlich kräftigen Auftragsschub; in etwas geringem Umfang galt dies auch für die deutschen Maschinenbauer. In der Automobilindustrie gingen dagegen weniger Aufträge ein. Dies lag an fehlenden Bestellungen aus dem Inland und dem Euroraum, während die Kfz-Nachfrage aus Drittstaaten außerhalb des Euroraums stieg. Diese regionalen Unterschiede dürften mit zur Jahreswende verschärften EU-Vorgaben zum Kohlendioxidausstoß zusammenhängen. Aus diesem Grund vorgezogene Bestellungen könnten im Januar entfallen sein. Dessen ungeachtet stieg der Auftragseingang im Investitionsgüter-

gewerbe insgesamt kräftig an. Noch mehr neue Bestellungen waren in der Vorleistungsgüterbranche zu verzeichnen. Demgegenüber verharrte der Orderzugang in der Konsumgüterindustrie auf dem Vorquartalsstand.

Die nominalen Industrieumsätze folgten im Januar 2020 der schwungvollen Industrieerzeugung und legten gegenüber dem Stand vom Dezember saisonbereinigt kräftig zu (+ 1 ¾ %). Sie gingen auch erheblich über das Mittel der letzten drei Vorjahresmonate hinaus (+ 1 ¼ %). In der Aufgliederung nach Industriezweigen expandierte der Absatz im deutschen Maschinenbau besonders stark. Demgegenüber sanken die Umsätze der Kfz-Hersteller kräftig, gedämpft vor allem durch schwache Geschäftszahlen im Inland und im Euroraum. Insgesamt stiegen die Verkäufe von Investitionsgütern jedoch beträchtlich. Zudem meldete die Konsumgüterbranche eine ähnlich dynamische Absatzentwicklung. Die Produzenten von Vorleistungsgütern setzten im Vergleich zum Vorquartalswert nur geringfügig mehr um. Regional gesehen waren der Absatz im Inland und im Euro-Währungsgebiet für die Gesamtzunahme maßgeblich. In Drittstaaten verfehlten die Verkäufe den Vorquartalsdurchschnitt hingegen leicht. Die nominalen Wareneinfuhren blieben im Januar 2020 im Vormonatsvergleich saisonbereinigt unverändert. Gegenüber dem Stand des Vorquartals gingen sie – in nominaler und realer Rechnung – spürbar zurück (jeweils – ½ %); im Einklang mit den Industrieumsätzen war der Rückgang auf die schwachen Lieferungen in Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets zurückzuführen. Die nominalen Wareneinfuhren nahmen im Januar 2020 gegenüber dem Dezemberwert leicht zu (+ ½ %). Verglichen mit dem Durchschnitt des letzten Vorjahresquartals veränderten sich die Importe nicht. Bereinigt um die Preiseffekte ergab sich dabei allerdings ein leichter Zuwachs (+ ¼ %).

*Industrieumsätze kräftig gestiegen, Warenexporte unverändert*

*Bauproduktion  
sehr stark  
ausgeweitet*

## Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe expandierte im Januar 2020 gegenüber dem ganz erheblich aufwärtsrevidierten Vormonat saisonbereinigt sehr stark (+ 4¾ %). Auch gegenüber dem Stand des Vorquartals legte die Bauleistung beträchtlich zu (+ 3½ %). Maßgeblich dafür war ein ausgesprochen starkes Aktivitätsplus im Bauhauptgewerbe. Die Produktion im Ausbau-gewerbe stieg jedoch ebenfalls kräftig an. Zwar dürfte die zuletzt überdurchschnittlich warme Witterung für die lebhafte Bautätigkeit eine Rolle gespielt haben. Allerdings nahm auch der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im letzten Vierteljahr 2019 – bis dahin liegen Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt sehr stark zu. Die Auftragsreichweite im Bauhauptgewerbe stieg laut ifo Institut von bereits sehr hohem Niveau aus zuletzt ebenfalls etwas

wärtsgerichtet. Im Dezember waren 90 000 Personen betroffen. Da die Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt noch weitgehend vor der jüngsten Verschärfung der Corona-Pandemie Ende Februar ermittelt wurden, ist deren Aussagekraft beschränkt und die Unsicherheit über den weiteren Fortgang besonders hoch.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen sank zu Jahresbeginn leicht. Nach einem Rückgang von 4 000 Personen im Januar in saisonbereinigter Rechnung verringerte sich deren Zahl im Februar um weitere 10 000 Personen. Bei der BA waren damit 2,26 Millionen Personen arbeitslos gemeldet, die entsprechende Quote blieb bei 5,0 %. Auch gegenüber dem Februar 2019 blieb die Quote unverändert. Das praktisch durchgehend milde Winterwetter dürfte den Rückgang in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 erheblich begünstigt haben. Der Einfluss entlastender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen blieb bislang neutral.

*Arbeitslosigkeit  
leicht vermindert*

## Arbeitsmarkt

*Beschäftigungs-  
entwicklung zu  
Jahresbeginn  
verhalten positiv,  
jedoch sehr  
hohe Unsicher-  
heit über wei-  
tere Entwicklung*

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich auch zu Jahresbeginn verhalten positiv. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich im Januar 2020 wie in den beiden Monaten zuvor moderat. Die Zahl der Beschäftigten lag mit saisonbereinigt 18 000 Personen höher als im Dezember. Der Vorjahresabstand verringerte sich jedoch weiter. Gegenüber dem Stand im Januar 2019 stieg die Summe aller Beschäftigten um 241 000 Personen oder 0,5 %. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung expandierte im Dezember gemäß der ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit (BA) kräftig. Dieser Zuwachs war vor allem auf weite Teile der Dienstleistungen und das Baugewerbe zurückzuführen. Im Verarbeitenden Gewerbe ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung leicht, in der Leiharbeit sogar deutlich zurück. Andere Beschäftigungsformen wie die ausschließlich geringfügige Beschäftigung und die Selbständigkeit weisen bereits seit geraumer Zeit einen negativen Trend auf, der bis zuletzt anhält. Die Zahl von Arbeitnehmern in konjunktureller Kurzarbeit war bis Jahresende 2019 weiter auf-

## Preise

Die Ölpreise gaben im Februar 2020 aufgrund von Sorgen über die chinesische Nachfrage deutlich nach. Sie unterschritten sowohl den Stand des Vormonats als auch den des Vorjahres um etwa 14 %. In der ersten Märzhälfte beschleunigte sich der Rückgang der Preise vor dem Hintergrund der weiteren Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Zum Abschluss dieses Berichts notierte ein Fass der Sorte Brent lediglich mit 26 US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen wurden mit deutlichen Aufschlägen gehandelt. Sie betragen bei Bezug in sechs Monaten 6½ US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten 9¾ US-\$.

*Rohöl-  
notierungen  
stark gefallen*

Die Einfuhrpreise gaben im Januar merklich nach. Dies lag vor allem an niedrigeren Energiepreisen, während sich die Preise anderer Güter im Mittel nicht veränderten. Im gewerblichen Inlandsabsatz, für den bereits Angaben zum Februar vorliegen, gaben die Preise ebenfalls energiebedingt nach. Ohne Energie kam der

*Einfuhr- und  
Erzeugerpreise  
im Vorjahresver-  
gleich niedriger*



Gesetzliche Krankenversicherung: Finanzierungsübersicht des Gesamtsystems					
Mrd €					
Einnahmenseite	2018 <sup>1)</sup>	2019 <sup>2)</sup>	Ausgabenseite	2018 <sup>1)</sup>	2019 <sup>2)</sup>
<b>Gesundheitsfonds (GF)</b>					
Beiträge	208,7	217,4	Zuweisungen an KK <sup>3)</sup>	237,6	245,8
Zusatzbeiträge	15,2	14,7	Verwaltung	0,1	0,1
Bundeszuschüsse	14,4	14,4			
Sonstige Einnahmen	0,0	0,0			
<b>Defizit</b>			<b>Überschuss</b>	<b>0,6</b>	<b>0,5</b>
Insgesamt	238,2	246,4	Insgesamt	238,2	246,4
<b>Krankenkassen (KK)</b>					
Zuweisungen des GF	237,6	245,8	Leistungsausgaben	226,2	239,1
Sonstige Beiträge	1,0	1,1	Verwaltung	11,5	11,2
Bundeszuschüsse an LKV <sup>3)</sup>	0,1	0,1	Sonstige Ausgaben	1,9	1,8
Sonstige Einnahmen <sup>4)</sup>	3,0	3,5			
<b>Defizit</b>		<b>1,5</b>	<b>Überschuss</b>	<b>2,1</b>	
Insgesamt	241,7	252,1	Insgesamt	241,7	252,1
<b>GKV-System insgesamt</b>					
Beiträge	224,9	233,1	Leistungsausgaben	226,2	239,1
Bundeszuschüsse	14,5	14,5	Verwaltung	11,6	11,3
Sonstige Einnahmen	2,9	3,5	Sonstige Ausgaben	1,9	1,8
<b>Defizit</b>		<b>1,0</b>	<b>Überschuss</b>	<b>2,7</b>	
Insgesamt	242,4	252,1	Insgesamt	242,4	252,1

1 Endgültige Jahresergebnisse (KJ 1). 2 Vorläufige Vierteljahresergebnisse (KV45). 3 Landwirtschaftliche Krankenversicherung. 4 Einschl. Differenz zu den vom Gesundheitsfonds ausgewiesenen Zuweisungen sowie der Differenz aus Forderungen und Verbindlichkeiten. 5 Einschl. Zuweisungen an Innovations- und Strukturfonds.

Deutsche Bundesbank

Preisanstieg zum Stillstand. Verglichen mit dem Vorjahr lagen die Stände zuletzt bei den Einfuhren um 0,9% und bei den gewerblichen Erzeugnissen 0,1% niedriger.

## ■ Öffentliche Finanzen<sup>2)</sup>

### Gesetzliche Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (Krankenkassen und Gesundheitsfonds) beendete das Jahr 2019 nach ersten Angaben mit einem Defizit von 1 Mrd €. <sup>3)</sup> Im Vorjahresvergleich verschlechterte sich das Ergebnis um 3 ½ Mrd €, was nahezu vollständig auf die Krankenkassen zurückgeht. Diese verbuchten ein Defizit von 1 ½ Mrd € (nach einem Überschuss von 2 Mrd €

2019 mäßiges Defizit im Gesamtsystem

Inflationsrate im Februar leicht gestiegen

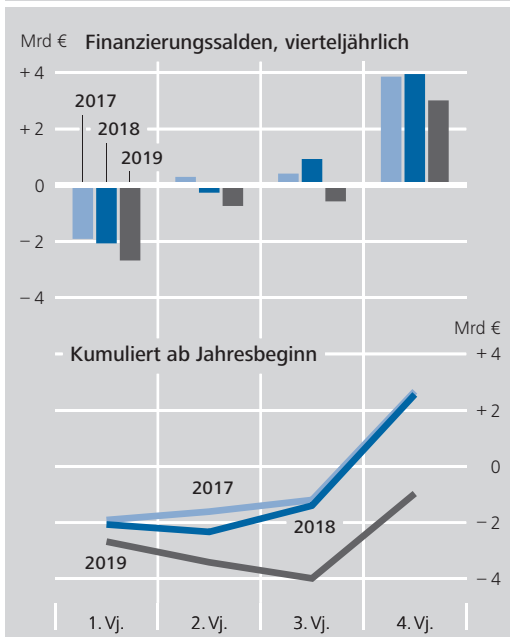
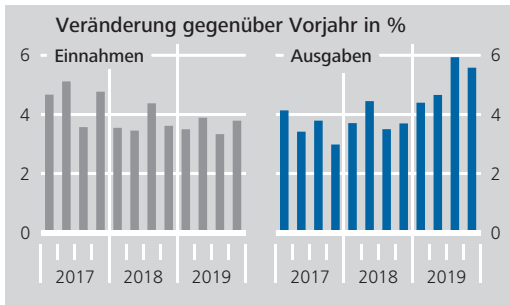
Die Verbraucherpreise (HVPI) stiegen im Februar saisonbereinigt weiter an. Zwar verbilligte sich Energie im Zuge der fallenden Rohölnotierungen spürbar, gleichzeitig verteuerten sich Nahrungsmittel aber erneut kräftig. Die Preise für Dienstleistungen lagen wegen einer Gegenbewegung zum Einbruch bei den Pauschalreisen im Januar ebenfalls deutlich höher als im Vormonat. Dagegen verteuerten sich Industriegüter ohne Energie nicht. Die Vorjahresrate erhöhte sich beim HVPI insgesamt leicht von 1,6% auf 1,7%.<sup>1)</sup> Ohne Energie und Nahrungsmittel waren es 1,4%, nach 1,3%. Sollten die Rohölnotierungen auf dem zuletzt erreichten niedrigen Niveau bleiben, wäre in den nächsten Monaten mit einem ausgeprägten Rückgang der Gesamtrate zu rechnen.

1 Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) betrug die Vorjahresrate weiterhin 1,7%.

2 In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

3 Vorläufiges Rechnungsergebnis 2019 gegenüber endgültigem Jahresergebnis 2018 (siehe oben stehende Tabelle). Das Schaubild auf S. 10 zeigt dagegen Vergleiche vorläufiger Ergebnisse.

## Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung\*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. \* Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden.  
 Deutsche Bundesbank

ringeren Zusatzbeitragssätze. Die Ausgaben stiegen mit gut 5 % kräftig. Die Leistungsausgaben legten mit 5½ % sogar noch etwas stärker zu, bei einer um ½ % höheren Versicherungszahl. Hierbei stiegen die gewichtigen Leistungen für Krankenhaus- und ärztliche Behandlungen um jeweils etwa 4%. Im Arzneimittelbereich lagen die Zuwächse bei 5½ %. Besonders kräftig wuchsen die Ausgaben für Krankengeld (+ 10 %) sowie Heil- und Hilfsmittel (+ 10½ %). Die Verwaltungskosten sanken dagegen um 2 %. Dies lag vor allem an geringeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, die in den Vorjahren bei sehr guter Finanzlage teils stark aufgestockt worden waren. Darum bereinigt wären sie um 3 % gestiegen.

Insgesamt fiel das Ergebnis der Kassen spürbar schlechter aus als erwartet. Die Gesamtausgaben lagen knapp 1 % über den Ansätzen des Schätzerkreises vom Herbst 2018. Entlastend wirkte dagegen, dass die Zusatzbeitragssätze nicht auf den damals ermittelten kostendeckenden Satz von 0,9 % sanken.

*Ergebnis schlechter als erwartet*

Die Einnahmen des Gesundheitsfonds stiegen um 3½ %. Dabei legten die Beiträge der Beschäftigten in gleicher Höhe zu. Etwas kräftiger wuchsen die Einnahmen aus Renten (+ 4½ %), wozu die ausgeweitete Mütterrente beitrug. Dämpfend wirkten die etwas geringeren Zusatzbeitragssätze, die geringeren Mindestbeiträge für Selbständige und verringerte Beiträge bei niedrigen Einkommen. Hinzu kam der unveränderte Bundeszuschuss. Auf der Ausgaben-seite stiegen die Zuweisungen an die Krankenkassen um 3½ %. Diese waren bereits im Herbst 2018 vom Schätzerkreis in dieser Höhe festgelegt worden. Insgesamt übertraf der Gesundheitsfonds die Erwartungen mit einem kleinen, gegenüber dem Vorjahr aber fast unveränderten Überschuss. Dies lag vor allem an einer stärker als zuvor erwarteten Entwicklung am Arbeitsmarkt.

*Gesundheitsfonds mit nahezu unverändertem Ergebnis*

im Jahr 2019). Die Senkung der Zusatzbeitragssätze um durchschnittlich 0,1 Prozentpunkte schlug dabei mit gut 1 Mrd € zu Buche. Die Finanzreserven der Kassen sanken damit auf fast 20 Mrd €. Sie lagen über alle Kassen gerechnet immer noch knapp auf der gesetzlichen Obergrenze einer durchschnittlichen Monatsausgabe. Der Gesundheitsfonds schloss das Jahr 2019 unverändert zum Vorjahr mit einem Überschuss von ½ Mrd € ab. Seine Rücklage stieg damit auf 10 Mrd €.

Die Einnahmen der Kassen (im Wesentlichen Zuweisungen des Gesundheitsfonds) wuchsen um gut 3½ %. Dämpfend wirkten die etwas ge-

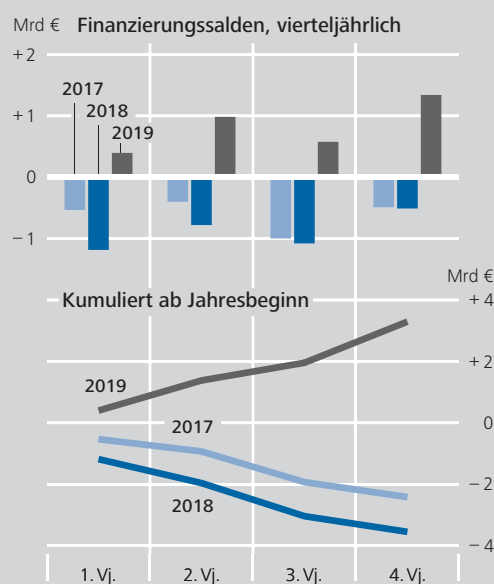
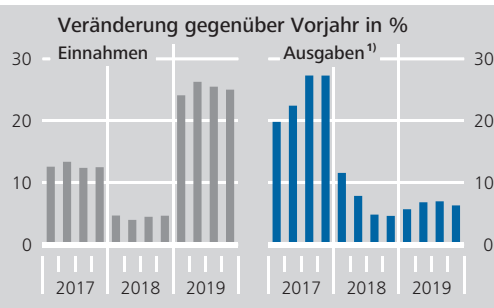
Für das laufende Jahr ging der Schätzerkreis im Herbst 2019 beim Gesundheitsfonds von einem Defizit von knapp 1 Mrd € aus. Dieses beruhte

*Kräftiger Ausgabenanstieg bei den Krankenkassen*

*Im laufenden Jahr deutliche Defizite zu erwarten, aber hohe Rücklagen vorhanden*

im Wesentlichen auf Zuführungen an den Innovations- und den Strukturfonds. Nach Abschluss der SchätZRunde wurden Beitragsentlastungen für Betriebsrenten beschlossen, die sich auf gut 1 Mrd € belaufen. Die Mindereinnahmen werden aus der Rücklage kompensiert. Auch für die Krankenkassen zeichnete sich bereits beim Jahreseinstieg ein Defizit ab. So lag das Ergebnis 2019 unter den Annahmen des Schätzerkreises vom Herbst 2019. Auch die Zusatzbeitragsätze stiegen nicht auf das ermittelte kostendeckende Niveau. Die unerwartete Corona-Pandemie wird die Krankenversicherung nun sowohl über die Einnahmen- als auch über die Ausgabenseite belasten. Beitragsausfälle sind zu erwarten, die aber durch das Kurzarbeitergeld gedämpft werden. Die Ausgaben zur Bekämpfung der Pandemie dürften zwar teilweise von den Gebietskörperschaften getragen werden. Die Behandlungskosten dürften aber auch bei der Krankenversicherung deutlich zu Buche schlagen. Ein vorübergehendes Gegengewicht entsteht allerdings in dem Maße, wie unter den gegebenen Bedingungen nicht zwingend erforderliche Behandlungen aufgeschoben werden. Insgesamt ist sowohl bei den Kassen als auch beim Gesundheitsfonds ein größeres Defizit zu erwarten. Beide verfügen aber über sehr hohe Rücklagen und sind insoweit für krisenbedingte Belastungen gut gerüstet.

### Finanzen der sozialen Pflegeversicherung<sup>1)</sup>



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. \* Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. <sup>1</sup> Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.  
 Deutsche Bundesbank

## Soziale Pflegeversicherung

*Deutlicher Überschuss im Jahr 2019 wegen kräftiger Beitragssatzanhebung*

Die soziale Pflegeversicherung wies 2019 mit einem Plus von fast 3 ½ Mrd € ein kräftig verbessertes Ergebnis im operativen Bereich auf.<sup>4)</sup> Im Vorjahr war noch ein Defizit von 3 ½ Mrd € angefallen.<sup>5)</sup> Die Verbesserung gründet auf dem zu Jahresbeginn 2019 kräftig angehobenen Beitragssatz. Dieser stieg um 0,5 Prozentpunkte auf 3,05 % (zzgl. 0,25 Prozentpunkte für Kinderlose), was 7 ½ Mrd € Mehreinnahmen bedeutete.

*Ausgabenzuwächse im letzten Jahr erneut kräftig*

Die Einnahmen wuchsen wegen des gestiegenen Beitragssatzes kräftig um 24 ½ %. Bereinigt um die höheren Sätze fiel das Plus mit 4 % im-

mer noch spürbar aus. Darin spiegelt sich vor allem die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt mit deutlichen Zuwächsen von Löhnen und Gehältern wider. Die Einnahmen wurden zudem merklich erhöht, weil die Krankenkassen durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz Zahlungen von ½ Mrd € an die Pflegekassen leisteten. Die Ausgaben stiegen insgesamt kräftig um 6 ½ %.

<sup>4</sup> Hier und im Folgenden wird die Entwicklung ohne den Vorsorgefonds beschrieben. Dieser baut aus beitragsfinanzierten Zuschüssen des operativen Zweiges Vermögen auf. Dieses soll im nächsten Jahrzehnt wieder abgeschmolzen werden, um den dann erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen.  
<sup>5</sup> Vorläufiges Rechnungsergebnis 2019 gegenüber endgültigem Jahresergebnis 2018.

Unter den Leistungsausgaben legten die Geldleistungen mit 9 ½ % besonders stark zu. Dies liegt vor allem an höheren Pflegegeldzahlungen und höheren Rentenbeiträgen für pflegende Angehörige. Die quantitativ bedeutenderen Sachleistungen stiegen um 4 ½ %, wobei die Aufwendungen für die vollstationäre Versorgung weiterhin stagnierten, die sonstigen Sachleistungen (u. a. für häusliche Hilfsmittel) aber kräftig zulegten. Schließlich sind auch die Verwaltungskosten deutlich gestiegen (+ 11 ½ %).

*Rücklagen der Pflegeversicherung kräftig aufgestockt*

Insgesamt stiegen zum Jahresende 2019 die allgemeinen Rücklagen auf 7 Mrd € beziehungsweise das Zweifache einer durchschnittlichen Monatsausgabe. Die kumulierten Rücklagen des Vorsorgefonds betragen gut 6 ½ Mrd €.

## ■ Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

*Nettoemissionen am deutschen Rentenmarkt*

Der Bruttoabsatz am deutschen Rentenmarkt lag im Januar 2020 mit 154,9 Mrd € wieder deutlich über dem Wert des Vormonats (67,4 Mrd €). Unter Berücksichtigung gestiegener Tilgungen und von Eigenbestandsveränderungen der Emittenten stieg der Umlauf inländischer Rentenpapiere um 29,9 Mrd €, nach einem Rückgang von 24,3 Mrd € im Dezember 2019. Der Umlauf ausländischer Titel am deutschen Markt erhöhte sich um 9,2 Mrd €, sodass der Umlauf von in- und ausländischen Schuldverschreibungen in Deutschland im Januar im Ergebnis um 39,2 Mrd € anstieg.

*Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand*

Die öffentliche Hand begab im Berichtsmonat Anleihen in Höhe von netto 15,6 Mrd €. Dabei erhöhte vor allem der Bund seine Kapitalmarktverschuldung, und zwar im Ergebnis um 11,3 Mrd €. Er emittierte vornehmlich unverzinsliche Bubills und zweijährige Schatzanweisungen (7,9 Mrd € beziehungsweise 6,0 Mrd €), in geringem Umfang aber auch Bundesobligationen (3,7 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von zehnjährigen Anleihen in Höhe von 9,1 Mrd €

gegenüber. Die Länder und Gemeinden begaben Anleihen für per saldo 4,3 Mrd €.

Heimische Unternehmen weiteten im Januar ihre Kapitalmarktverschuldung um 9,2 Mrd € aus, nach Nettotilgungen in Höhe von 3,8 Mrd € im Dezember. Der Großteil dieser Nettoemissionen entfiel dabei auf nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften.

*Nettoemissionen der Unternehmen*

Die inländischen Kreditinstitute emittierten im Januar Anleihen für netto 5,1 Mrd €, nach Nettotilgungen in Höhe von 4,3 Mrd € im Vormonat. Dies war vor allem auf flexibel gestaltbare sonstige Bankschuldverschreibungen (4,7 Mrd €) und Hypothekendarlehen (3,4 Mrd €) zurückzuführen. Hingegen wurden Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute für per saldo 3,0 Mrd € getilgt.

*Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute gestiegen*

Auf der Erwerberseite traten im Januar insbesondere ausländische Investoren in Erscheinung, welche inländische Schuldverschreibungen für netto 32,5 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Daneben erwarben heimische Kreditinstitute Rentenwerte für per saldo 3,4 Mrd €; im Ergebnis handelte es sich hierbei überwiegend um ausländische Titel. Die Bundesbank erwarb – auch im Rahmen der seit November 2019 wiederaufgenommenen Ankaufprogramme des Eurosystems – Schuldverschreibungen für netto 3,0 Mrd €. Inländische Nichtbanken stockten ihr Rentenportfolio um netto 0,3 Mrd € auf; hierbei handelte es sich ausschließlich um ausländische Titel.

*Nettokäufe von allen Investorengruppen*

### Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt nahmen im Berichtsmonat inländische Gesellschaften über die Ausgabe neuer Aktien im Ergebnis 0,8 Mrd € an zusätzlichen Mitteln auf. Der Nettoabsatz ausländischer Anteilspapiere in Deutschland betrug im gleichen Zeitraum 5,6 Mrd €. Auf der Erwerberseite dominierten inländische Nichtbanken, die für per saldo 6,1 Mrd € Dividendenwerte kauften. Gebietsfremde Anleger erwarben hie-

*Schwache Nettoemissionen am deutschen Aktienmarkt*

sige Aktien für netto 0,5 Mrd €. Heimische Kreditinstitute reduzierten hingegen ihr Aktienportfolio im Ergebnis um 0,3 Mrd €.

## Investmentfonds

*Deutsche Investmentfonds  
 verzeichnen  
 Mittelzuflüsse*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Januar einen Mittelzufluss in Höhe von 14,3 Mrd €. Hiervon profitierten überwiegend die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds (11,4 Mrd €). Unter den Anlageklassen wurde vor allem in Gemischte Wertpapierfonds (7,8 Mrd €) und Offene Immobilienfonds (3,6 Mrd €) investiert. Am deutschen Markt aktive ausländische Fondsgesellschaften platzierten im Januar Anteilscheine für 9,4 Mrd €. Als Erwerber von Investmentfondsanteilen traten im Berichtsmontat im Ergebnis nahezu ausschließlich inländische Nichtbanken auf (20,8 Mrd €). Heimische Kreditinstitute erwarben Fondsanteile für netto 3,0 Mrd €, während ausländische Investoren hiesige Anteilscheine für per saldo 0,1 Mrd € veräußerten.

## Zahlungsbilanz

*Leistungsbilanz-  
 überschuss  
 deutlich zurück-  
 gegangen*

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Januar 2020 einen Überschuss von 16,6 Mrd €. Das Ergebnis lag um 8,1 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Der Aktivsaldo im Warenhandel nahm zwar zu, aber deutlich stärker verminderte sich der Aktivsaldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfassen.

*Aktivsaldo im  
 Warenhandel  
 ausgeweitet*

Der Überschuss im Warenhandel erhöhte sich im Berichtsmontat gegenüber dem Vormonat um 1,4 Mrd € auf 14,2 Mrd €. Die Wareneinfuhren im Außenhandel expandierten zwar kräftiger als die Warenausfuhren. Zudem verminderten sich die Nettoverkäufe im Transithandel. Hinzu kam auf der Exportseite jedoch ein deutlicher Rückgang bei den Absetzungen zum Außenhandel. Insbesondere nahmen die Ausfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung ab.

## Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2019		2020
	Jan.	Dez.	Jan.
<b>Absatz</b>			
Inländische Schuldverschreibungen <sup>1)</sup>	20,3	- 24,3	29,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	8,4	- 4,3	5,1
Anleihen der öffentlichen Hand	10,6	- 16,2	15,6
Ausländische Schuldverschreibungen <sup>2)</sup>	14,3	- 5,4	9,2
<b>Erwerb</b>			
Inländer	8,7	- 2,1	6,7
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	1,5	- 12,0	3,4
Deutsche Bundesbank	- 1,7	2,1	3,0
Übrige Sektoren <sup>4)</sup>	9,0	7,9	0,3
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 4,1	7,5	- 5,7
Ausländer <sup>2)</sup>	25,8	- 27,6	32,5
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>34,6</b>	<b>- 29,7</b>	<b>39,2</b>

<sup>1</sup> Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. <sup>2</sup> Transaktionswerte. <sup>3</sup> Buchwerte, statistisch bereinigt. <sup>4</sup> Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Der Aktivsaldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen nahm im Januar um 9,5 Mrd € auf 2,4 Mrd € ab. Dahinter standen Saldorückgänge in allen drei Teilbilanzen. Die Nettoeinnahmen bei den Primäreinkommen gaben um 4,1 Mrd € auf 9,9 Mrd € nach; dazu trug insbesondere die Normalisierung bei den sonstigen Einkünften bei, nachdem im Dezember – wie zum Jahresende üblich – der Großteil der Agrarsubventionen aus dem EU-Haushalt ausgezahlt worden war. Das Defizit bei den Sekundäreinkommen weitete sich um 2,9 Mrd € auf 7,1 Mrd € aus. Wesentlich dafür war der Anstieg staatlicher Zahlungen an den EU-Haushalt, die in Verbindung mit auf das Bruttonationaleinkommen bezogenen Finanzierungsleistungen standen und den Rückgang der Aufwendungen für laufende Übertragungen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit deutlich überwogen. Hinzu kamen geringere Einnahmen, insbesondere des Staates, aus laufenden Steuern auf Einkommen und Vermögen Gebietsfremder. Die Dienstleistungsbilanz wies

*Salden in den  
 drei Teilbilanzen  
 der „unsicht-  
 baren“  
 Leistungs-  
 transaktionen  
 zurückgegangen*

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2019		2020
	Jan. <sup>1)</sup>	Dez. <sup>1)</sup>	Jan. <sup>2)</sup>
<b>I. Leistungsbilanz</b>	+ 17,6	+ 24,8	+ 16,6
1. Warenhandel <sup>1)</sup>	+ 14,3	+ 12,8	+ 14,2
Ausfuhr (fob)	108,0	94,9	105,6
Einfuhr (fob)	93,7	82,1	91,4
nachrichtlich:			
Außenhandel <sup>2)</sup>	+ 14,5	+ 15,2	+ 13,9
Ausfuhr (fob)	108,8	98,1	106,5
Einfuhr (cif)	94,3	82,9	92,7
2. Dienstleistungen <sup>3)</sup>	- 1,0	+ 2,2	- 0,4
Einnahmen	24,2	32,0	24,6
Ausgaben	25,2	29,8	25,0
3. Primäreinkommen	+ 9,3	+ 14,0	+ 9,9
Einnahmen	18,2	24,0	18,7
Ausgaben	8,9	10,0	8,8
4. Sekundäreinkommen	- 5,0	- 4,2	- 7,1
<b>II. Vermögensänderungsbilanz</b>	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4
<b>III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)</b>	+ 16,9	+ 25,5	- 10,7
1. Direktinvestition	+ 19,0	+ 5,7	+ 1,1
Inländische Anlagen im Ausland	+ 20,8	- 22,2	+ 3,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,8	- 27,9	+ 2,4
2. Wertpapieranlagen	- 0,8	+ 35,8	- 9,4
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 22,3	+ 7,3	+ 23,5
Aktien <sup>4)</sup>	+ 3,3	+ 0,9	+ 4,8
Investmentfondsanteile <sup>5)</sup>	+ 4,7	+ 11,8	+ 9,4
Langfristige Schuldverschreibungen <sup>6)</sup>	+ 9,0	- 1,0	+ 6,4
Kurzfristige Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	+ 5,3	- 4,3	+ 2,8
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	+ 23,2	- 28,5	+ 32,9
Aktien <sup>4)</sup>	- 1,6	- 1,7	+ 0,5
Investmentfondsanteile	- 1,1	+ 0,8	- 0,1
Langfristige Schuldverschreibungen <sup>6)</sup>	+ 16,0	- 18,6	+ 14,3
Kurzfristige Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	+ 9,8	- 9,0	+ 18,2
3. Finanzderivate <sup>8)</sup>	+ 1,1	- 1,9	+ 3,6
4. Übriger Kapitalverkehr <sup>9)</sup>	- 2,5	- 14,1	- 6,9
Monetäre Finanzinstitute <sup>10)</sup>	- 29,5	+ 49,6	- 28,3
darunter: kurzfristig	- 33,3	+ 49,0	- 24,3
Unternehmen und Privatpersonen <sup>11)</sup>	- 9,0	- 10,2	+ 14,0
Staat	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,1
Bundesbank	+ 32,0	- 57,8	+ 6,3
5. Währungsreserven	+ 0,2	- 0,1	+ 0,9
<b>IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen<sup>12)</sup></b>	- 2,9	+ 0,3	- 27,7

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine. 5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

im Januar einen Passivsaldo von 0,4 Mrd € auf, nach einem Aktivsaldo von 2,2 Mrd € im Vormonat. Dabei sanken die Ausgaben maßgeblich wegen geringerer Aufwendungen im Bereich der sonstigen unternehmensbezogenen Dienste und der EDV-Dienstleistungen. Noch stärker gaben aber die Einnahmen nach, vor allem da zusätzlich die Einnahmen aus Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum zurückgingen.

Im Januar 2020 war die Stimmung an den Finanzmärkten von erhöhter Unsicherheit geprägt; hierzu trugen der zeitweilig verschärfte Konflikt zwischen den USA und dem Iran und – ab der zweiten Monatshälfte – die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) in China bei. Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr Deutschlands verzeichnete Netto-Kapitalimporte von 9,4 Mrd € (Dezember 2019: Netto-Kapitalexporte von 35,8 Mrd €). Ausländische Investoren erwarben per saldo deutsche Wertpapiere (32,9 Mrd €). Hierbei spielten sichere Anlagen wie Geldmarktpapiere (18,2 Mrd €) und Anleihen (14,3 Mrd €) eine wichtige Rolle. In geringem Umfang kauften ausländische Anleger zudem Aktien (0,5 Mrd €), während sie sich von Investmentzertifikaten trennten (0,1 Mrd €). Inländische Investoren nahmen im Ergebnis Wertpapiere aus dem Ausland für 23,5 Mrd € in ihre Portfolios auf. Sie erwarben breit gestreut Investmentzertifikate (9,4 Mrd €), Anleihen (6,4 Mrd €), Aktien (4,8 Mrd €) und Geldmarktpapiere (2,8 Mrd €).

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Januar zu Netto-Kapitalexporten von 1,1 Mrd € (nach 5,7 Mrd € im Dezember 2019). Inländische Unternehmen erhöhten ihre Direktinvestitionen im Ausland um 3,6 Mrd €. Ausschlaggebend war die Aufstockung von Beteiligungskapital um 8,2 Mrd €, vorwiegend durch reinvestierte Gewinne. Dagegen kam es im grenzüberschreitenden konzerninternen Kreditverkehr – insbesondere bei den Handelskrediten – zu Rückzahlungen in Höhe von 4,7 Mrd €; hierbei tilgten vor allem ausländische Tochtergesellschaften ihre zuvor von den inlän-

*Mittelzuflüsse  
im Wertpapierverkehr*

*Mittelabflüsse  
bei den Direktinvestitionen*



dischen Muttergesellschaften erhaltenen Kredite. Ausländische Unternehmen engagierten sich per saldo ebenfalls stärker mit Direktinvestitionen in Deutschland (2,4 Mrd €). Sie stellten ihren verbundenen Unternehmen mehr Beteiligungskapital zur Verfügung (2,8 Mrd €), ebenfalls überwiegend durch reinvestierte Gewinne. Im konzerninternen Kreditverkehr ergaben sich dagegen per saldo Mittelabflüsse aus Deutschland (0,4 Mrd €).

*Netto-Kapitalimporte im übrigen Kapitalverkehr*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, kam es im Januar zu Netto-Kapitalimporten von 6,9 Mrd € (nach 14,1 Mrd € im Dezember 2019).

Verantwortlich waren vornehmlich gesunkene Nettoforderungen der monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) gegenüber dem Ausland von 28,3 Mrd €. Demgegenüber kam es bei der Bundesbank per saldo zu Mittelabflüssen (6,3 Mrd €). Hier gingen die – im Vormonat stark gestiegenen – Einlagen ausländischer Geschäftspartner noch stärker zurück als die TARGET2-Forderungen gegenüber der EZB (83,8 Mrd €). Die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen (14,0 Mrd €) sowie des Staates (1,1 Mrd €) führten im Ergebnis ebenfalls zu Netto-Kapitalexporten.

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen im Januar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,9 Mrd € an.

*Währungsreserven*

## ■ Literaturverzeichnis

Ifo Institut (2020), Ifo Institut: 56,2 Prozent der deutschen Firmen leiden unter Folgen der Corona-Epidemie, Pressemitteilung vom 12. März 2020.





## Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2019

*Der Leistungsbilanzüberschuss der deutschen Volkswirtschaft ist im Jahr 2019 im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) um  $\frac{1}{4}$  Prozentpunkt auf  $7\frac{1}{4}$  % zurückgegangen. Ursächlich war – wie bereits in den Vorjahren – ein Rückgang des Aktivsaldos im Warenhandel. Die sehr verhaltene Entwicklung des Welthandels und Sortimentseffekte hinterließen eine sichtbare Delle in der deutschen Exportbilanz, während die Wareneinfuhren trotz des Abschwungs der Industrie vergleichsweise kräftig zulegen. Von den günstigeren Einfuhrpreisen, insbesondere für Rohöl, ging indes ein wertmäßig positiver Beitrag zum Außenhandelsaldo aus. Des Weiteren wirkte die – auf das gestiegene deutsche Netto-Auslandsvermögen zurückzuführende – Zunahme des Aktivsaldos der Primäreinkommen überschusssteigernd. Der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo relativ zum BIP sank im Berichtsjahr geringfügig. Sowohl die Nettoinvestitionen als auch die Ersparnis der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften gingen vor dem Hintergrund der anhaltenden Export- und Industrieschwäche zurück. Die Wohnungsbauinvestitionen und die staatlichen Investitionen expandierten indes kräftig.*

*Der Kapitalverkehr Deutschlands spiegelte längerfristige strukturelle Einflussfaktoren, wie die zunehmende Diversifizierung von Vermögensanlagen und die anhaltende Globalisierung im Unternehmenssektor, sowie wechselnde politische Risiken und geldpolitische Maßnahmen wider. Die Netto-Kapitalexporte lagen mit  $204\frac{1}{2}$  Mrd € unter dem Wert des Vorjahres. Sowohl der Wertpapierverkehr als auch die Direktinvestitionen und der übrige Kapitalverkehr verzeichneten per saldo Mittelabflüsse.*

*Dabei veränderte sich die Zusammensetzung der Kapitalströme teilweise spürbar. So erwarben ausländische Anleger erstmals seit 2014 wieder per saldo deutsche Wertpapiere. In den Jahren dazwischen, in denen das Eurosystem in großem Umfang Nettokäufe von Anleihen getätigt hatte, hatten stets die Verkäufe und Tilgungen überwogen. Im übrigen Kapitalverkehr gingen die deutschen TARGET2-Forderungen gegenüber der Europäischen Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf erkennbar zurück. Auch diese Entwicklung stellte eine Trendwende im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren dar. Die deutschen Direktinvestitionsströme in das Ausland lagen ebenso wie die ausländischen Direktinvestitionen im Inland unter dem Vorjahresniveau. Gleichwohl überschritt das Auslandsengagement deutscher Direktinvestoren noch geringfügig das Mittel der vergangenen zehn Jahre und erwies sich gegenüber den schwankenden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als vergleichsweise robust.*

## Leistungverkehr

### Grundtendenzen im Leistungverkehr

*Leistungsbilanzüberschuss geringfügig zurückgegangen*

Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss ging im Jahr 2019 um 2 Mrd € auf 245½ Mrd € zurück. Relativ zum nominalen BIP verminderte sich der Saldo um ¼ Prozentpunkt auf 7¼ %. Damit unterschreitet die Quote ihren Hochpunkt von 8½ % des BIP im Jahr 2015 nunmehr deutlich, nachdem sie bereits in den drei vorangegangenen Jahren rückläufig war.<sup>1)</sup> Aus heutiger Sicht scheint es wenig wahrscheinlich, dass der Saldo der deutschen Leistungsbilanz in

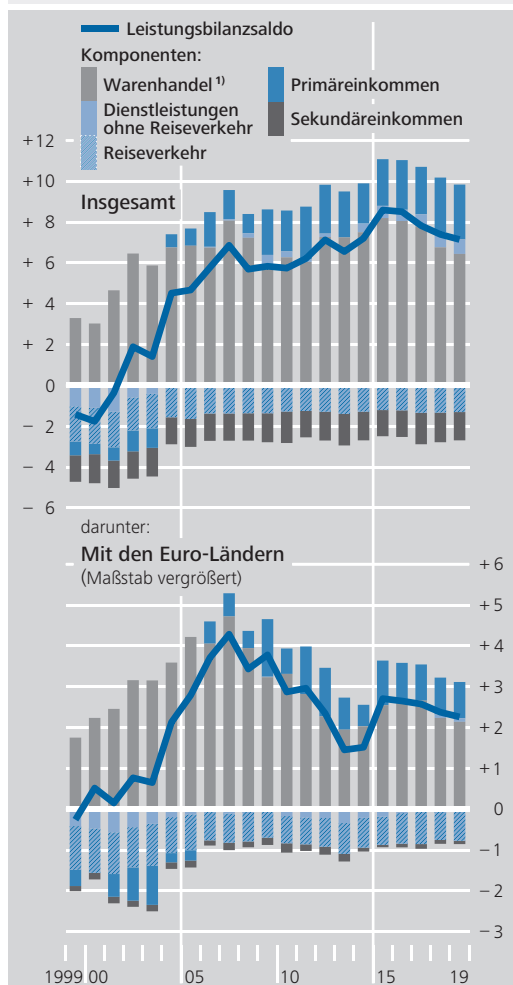
den kommenden Jahren wieder ansteigen wird.<sup>2)</sup> Der von der Europäischen Kommission im Zuge des Verfahrens zur Vermeidung und Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte vorgegebene Schwellenwert eines gleitenden Dreijahresdurchschnitts von 6 % des BIP dürfte gleichwohl bis auf Weiteres übertroffen werden.<sup>3)</sup>

Hinter dem geringfügigen Rückgang des Leistungsbilanzsaldos standen teils gegenläufige Bewegungen in den Unterbilanzen. Der Überschuss im Warenhandel ging im Berichtsjahr deutlich zurück. Dies spiegelt sowohl einen geringeren Aktivsaldo im Außenhandel als auch ein größeres Defizit bei den Ergänzungen zum Außenhandel wider. Mengeneffekte infolge der schwachen Exportentwicklung und der vergleichsweise robusten Binnennachfrage minderten den Überschuss im Berichtsjahr. Dem wirkten aufgrund der merklichen Verbesserung der Terms of Trade im Gefolge des niedrigeren Rohölpreises Preiseffekte entgegen. Darüber hinaus stieg das Defizit in der Dienstleistungsbilanz geringfügig an. Überschusssteigernd wirkte wie bereits in den Vorjahren die Zunahme des Aktivsaldos der Primäreinkommen. Hierbei glich der Anstieg des deutschen Netto-Auslandsvermögens die dämpfenden Effekte des ungünstigeren Renditedifferenzials und des weiter gesunkenen Renditeniveaus mehr als aus. Der Fehlbetrag in der traditionell defizitären Bilanz der Sekundäreinkommen ging leicht zurück.

*Rückgang des Überschusses im Warenhandel ausschlaggebend, Anstieg des Aktivsaldos bei den Primäreinkommen überschusssteigernd*

#### Der deutsche Leistungverkehr mit dem Ausland

in % des BIP



<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik, einschl. Ergänzungen zum Außenhandel, wobei einfuhrseitig auch die Fracht- und Versicherungskosten abgesetzt sind.  
 Deutsche Bundesbank

Die deutschen Unternehmen waren im Jahr 2019 aufgrund der Abkühlung der Weltwirtschaft auf der Nachfrageseite weniger günstigen globalen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Der Welthandel entwickelte sich sowohl ausgehend von den Fortgeschrittenen

*Globale Rahmenbedingungen weniger günstig*

<sup>1</sup> Für eine längerfristige Betrachtung der deutschen Nettoexporte aus dem Blickwinkel der Bundesländer siehe auch die Erläuterungen auf S. 19 ff.  
<sup>2</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).  
<sup>3</sup> In der vertieften Analyse des Europäischen Semesters 2020 attestierte die Europäische Kommission Deutschland erneut ein makroökonomisches Ungleichgewicht. Vgl.: Europäische Kommission (2020).

## Die deutschen Nettoexporte aus dem Blickwinkel der Bundesländer

Leistungsbilanzüberschüsse kennzeichnen die deutsche Volkswirtschaft seit den 1950er Jahren. Auffällig ist das einige Zeit anhaltende Leistungsbilanzdefizit in den 1990er Jahren nach der deutschen Wiedervereinigung. Ihm folgten auch in historischer Betrachtung sehr hohe und persistente Leistungsbilanzüberschüsse.<sup>1)</sup> Im Folgenden wird analysiert, wie die einzelnen Bundesländer zu der Dynamik der deutschen Nettoexporte beitrugen. Dies kann Erkenntnisse darüber liefern, inwiefern ihr trendmäßiger Anstieg im Zeitraum der Jahre 1995 bis 2016 mit der Wiedervereinigung in Verbindung gebracht werden kann und er demnach in historischer Betrachtung eine Ausnahme darstellt.

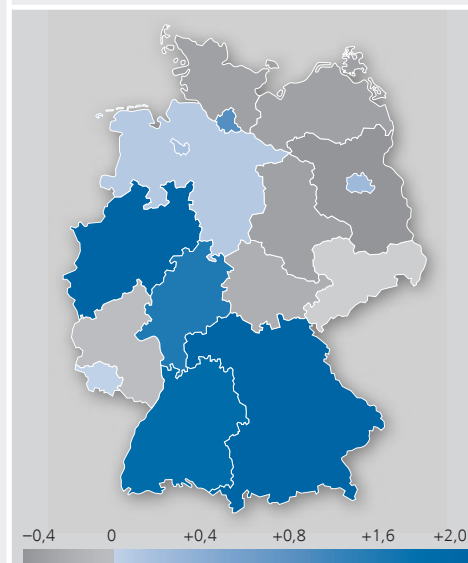
Zur Analyse der regionalen Beiträge zu den deutschen Nettoexporten können Angaben aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Länder herangezogen werden. Nettoexporte sind zwar konzeptionell vom Leistungsbilanzsaldo abzugrenzen.<sup>2)</sup> Sie dürften gleichwohl aussagekräftig für die Entwicklung der deutschen Leistungsbilanz sein, da sie rechnerisch für den

Großteil der Dynamik des Leistungsbilanzsaldos seit der Wiedervereinigung ursächlich waren. Die Nettoexporte nach Bundesländern lassen sich näherungsweise als Differenz aus dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) und den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Bruttoanlageinvestitionen bestimmen.<sup>3)</sup>

Während die Nettoexporte der Deutschen Demokratischen Republik größtenteils gering waren,<sup>4)</sup> ergaben sich nach der Wiedervereinigung negative Außenbeiträge der neuen Bundesländer. Sie erreichten im Jahr 1994 mit 6,1% des gesamtdeutschen BIP ihr größtes Ausmaß. Für den Einbruch der deutschen Nettoexporte nach der Wiedervereinigung war somit die Entwicklung in den neuen Bundesländern ausschlaggebend, während der positive Außenbeitrag der

### Beiträge der Bundesländer zu den Nettoexporten Deutschlands im Jahr 2016<sup>1)</sup>

in % des deutschen BIP



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder. \* Nettoexporte (einschl. innerdeutschen Güterverkehrs) näherungsweise ermittelt als Differenz aus dem Bruttoinlandsprodukt und den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Bruttoanlageinvestitionen.

Deutsche Bundesbank

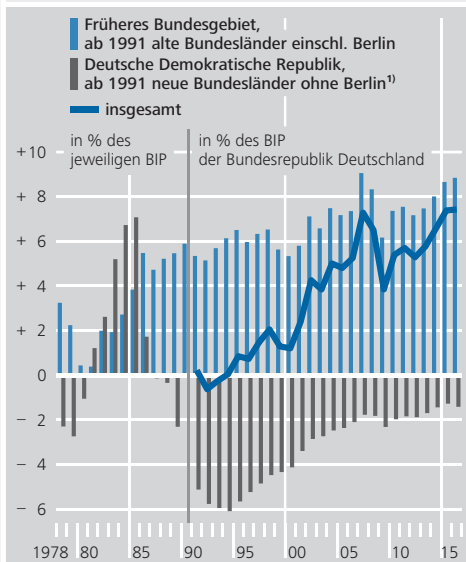
1 Darüber hinaus gab es lediglich punktuelle Leistungsbilanzdefizite in den wirtschaftlichen Schwächephasen Ende der sechziger Jahre und Anfang der achtziger Jahre.

2 Der Leistungsbilanzsaldo ergibt sich rechnerisch als Summe der Nettoexporte sowie des Primär- und Sekundäreinkommensaldos.

3 In der VGR-Gleichung für die Nettoexporte werden darüber hinaus Vorratsveränderungen, Nettozugänge an Wertsachen sowie statistische Differenzen herausgerechnet. Hierzu liegen jedoch keine Angaben nach Bundesländern vor. Die so ermittelten Nettoexporte eines Bundeslandes sind allerdings nicht zwangsläufig identisch mit ihrem grenzüberschreitenden Außenhandelsaldo, da sie auch innerdeutsche Käufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen beinhalten. Die Summe der Nettoexporte aller Bundesländer entspricht gleichwohl den deutschen Nettoexporten, da sich hierbei die innerdeutschen Salden zu null addieren.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (1999) und Statistisches Bundesamt (2000).

## Nettoexporte



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder und den Ergebnissen der VGR-Revision 2005. Die VGR-Daten für die ehemalige DDR stammen aus: Statistisches Bundesamt (2000). Nettoexporte näherungsweise ermittelt als Differenz aus dem Bruttoinlandsprodukt und den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Bruttoanlageinvestitionen. <sup>1</sup> Angaben für 1990 nicht verfügbar.

Deutsche Bundesbank

alten Bundesländer in dieser Phase weitgehend unverändert blieb. Nach dem Wiedervereinigungsboom gingen die negativen Außenbeiträge in den neuen Bundesländern zuerst deutlich und später mit verminderter Geschwindigkeit zurück. Zwar stiegen auch die Nettoexporte der alten Bundesländer im Zeitraum nach der Wiedervereinigung bis zum Jahr 2016 tendenziell an. Gleichwohl entfielen – je nach Referenzjahr – zwischen etwa der Hälfte und zwei Dritteln der Zunahme der deutschen Nettoexporte seit den 1990er Jahren auf die neuen Bundesländer.<sup>5)</sup> Der in der Literatur häufig thematisierte starke Anstieg des deutschen Leistungsbilanzsaldos seit Ende der 1990er Jahre dürfte aus diesem Blickwinkel zu einem Gutteil auf Anpassungsprozesse in den neuen Bundesländern zurückzuführen sein.

Im Jahr 2016 – dem jüngsten Datenstand der VGR der Länder in dem für die Analyse erforderlichen

Detailgrad – erwirtschaftete Deutschland einen Nettoexportüberschuss von 7,4% des BIP. Rein rechnerisch war dieser sehr ungleich über die deutschen Bundesländer verteilt. Insbesondere zwischen den neuen und den alten Bundesländern unterschieden sich die Beiträge zu den deutschen Nettoexporten insgesamt erheblich. Die alten Bundesländer wiesen tendenziell eine Überschussposition auf, wohingegen sich in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) trotz des beschriebenen kräftigen Rückgangs der hohen Fehlbeträge nach dem Wiedervereinigungsboom immer noch ein geringfügiges Defizit ergab.<sup>6)</sup> Insgesamt erwirtschafteten die alten Bundesländer im Jahr 2016 einen Überschuss von 8,8% des gesamtdeutschen BIP. Demgegenüber wiesen die neuen Bundesländer ein Defizit von 1,4% des BIP aus.<sup>7)</sup>

Ergänzend zu den deskriptiven Auswertungen können Zerlegungsanalysen Hinweise darauf geben, welche Faktoren zu den Veränderungen der Nettoexporte der alten und neuen Bundesländer beigetragen haben.<sup>8)</sup>

<sup>5</sup> Hierzu dürften zunächst Anpassungsprozesse nach dem Wiedervereinigungsboom, aber gleichzeitig auch ähnliche Ursachen wie in den alten Bundesländern beigetragen haben. Die persistenten Unterschiede im Außenbeitrag zwischen den alten und neuen Bundesländern könnten bspw. im Zusammenhang mit den durch ökonomische und historische Faktoren bedingten Standortentscheidungen von Unternehmen stehen.

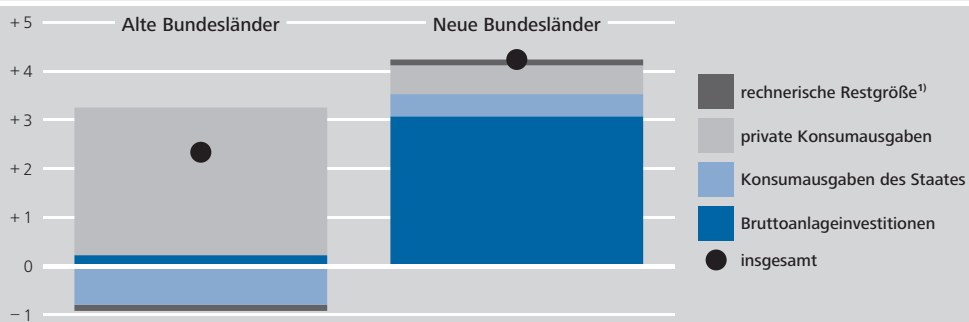
<sup>6</sup> Rein rechnerisch (jeweils in Prozentpunkten) waren die Beiträge von Nordrhein-Westfalen (2,0), Bayern (2,0), Baden-Württemberg (1,8) und Hessen (1,5) zum deutschen Überschuss am größten. Hingegen kamen von Brandenburg (-0,4), Sachsen (-0,3), Schleswig-Holstein (-0,3) und Mecklenburg-Vorpommern (-0,3) die rechnerisch größten dämpfenden Beiträge.

<sup>7</sup> Das Leistungsbilanzdefizit (der Leistungsbilanzüberschuss) der neuen (alten) Bundesländer dürfte hingegen aufgrund der Transferzahlungen in die neuen Bundesländer noch deutlich größer ausgefallen sein, als die Analyse der Nettoexporte nahelegt. Vgl. hierzu auch: Blum et al. (2009).

<sup>8</sup> In der Analyse wurden Veränderungen in den Nettoexporten in Beiträge des privaten Konsums, des Staatsverbrauchs und der Bruttoanlageinvestitionen zerlegt. Weitergehend wurde eine Unterteilung der Bruttoanlageinvestitionen in Investitionen in neue Bauten, neue Ausrüstungen und bestehende Anlagen sowie des privaten Konsums in das verfügbare Einkommen, Veränderungen betrieblicher Versorgungsansprüche und die Spartätigkeit der Haushalte vorgenommen.

### Beiträge zu den Veränderungen der deutschen Nettoexporte zwischen 1995 und 2016

in %-Punkten des BIP



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Länder. Positive Beiträge der privaten Konsumausgaben, der Konsumausgaben des Staates und der Bruttoanlageinvestitionen zu den Veränderungen der deutschen Nettoexporte entsprechen Abnahmen in der jeweiligen VGR-Komponente. <sup>1</sup> Änderung an den Anteilen der alten bzw. neuen Bundesländer am gesamtdeutschen BIP. In der Summe addieren sich die entsprechenden Beiträge über die alten und neuen Bundesländer definitorisch auf null.

Deutsche Bundesbank

Rein rechnerisch waren Rückgänge der Investitionen relativ zum BIP in den neuen Bundesländern sowie des privaten Konsums relativ zum BIP in den alten Bundesländern die wesentlichen Faktoren für den Anstieg der deutschen Nettoexporte im Zeitraum seit dem Jahr 1995.<sup>9)</sup> Ausschlaggebend für den schwachen Beitrag der Investitionen zum Anstieg der deutschen Nettoexporte war eine auf das hohe Niveau Anfang der 1990er Jahre folgende verringerte Neubauproduktivität.<sup>10)</sup> Der Beitrag des rückläufigen privaten Konsums in den alten Bundesländern (in % des BIP) zum Anstieg der deutschen Nettoexporte spielte indes etwa ab dem Aufschwung der Jahre 2006/2007 eine bedeutende Rolle. Die in dieser Periode im Vergleich zur BIP-Entwicklung schwache Zunahme des privaten Konsums ist zum Großteil auf den Rückgang der verfügbaren Einkommen relativ zum BIP zurückzuführen.

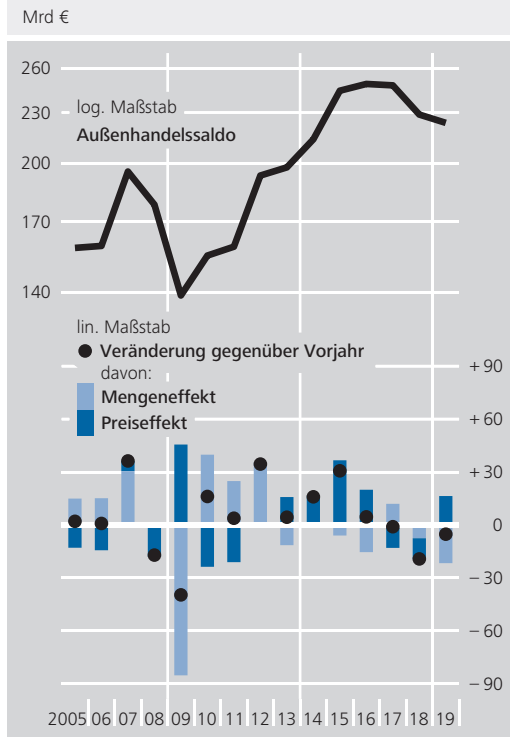
Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Anstieg der deutschen Nettoexporte seit dem Jahr 1995 zu mehr als der Hälfte auf den Abbau des – nach der Wiedervereinigung entstandenen – negativen Außenbeitrags der neuen Bundesländer zurückzuführen ist. Dennoch ging der hohe Außenbeitrag Deutschlands auch im Jahr 2016 noch

überwiegend auf die starken Nettoexporte der alten Bundesländer zurück. Die Analyseergebnisse legen nahe, dass die Dynamik der deutschen Leistungsbilanz seit Ende der 1990er Jahre nicht losgelöst von den wirtschaftlichen Anpassungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung betrachtet werden sollte.

<sup>9</sup> Als Referenzjahr der Analyse dient das Jahr 1995, da zu diesem Zeitpunkt die unmittelbar aus der Wiedervereinigung resultierenden wirtschaftlichen Turbulenzen weitgehend abgeklungen waren.

<sup>10</sup> Der Beitrag der Ausrüstungsinvestitionen variiert stark nach Referenzjahr.

### Mengen- und Preiswirkungen auf den deutschen Außenhandelsaldo<sup>\*)</sup>



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Zerlegung mithilfe des Shapley-Siegel-Index.  
 Deutsche Bundesbank

Volkswirtschaften als auch den Schwellenländern sehr verhalten. Demgegenüber dürfte die leichte Abwertung des Euro die deutschen Exporterlöse gestützt haben. So lag der nominale effektive Wechselkurs gegenüber den Währungen der 38 wichtigsten Handelspartner des Euroraums im Jahresdurchschnitt 2019 etwa 1% unter dem Wert des Vorjahres. Zu Abwertungen kam es insbesondere gegenüber dem Yen und dem US-Dollar, aber auch gegenüber dem Schweizer Franken. Die deutsche preisliche Wettbewerbsfähigkeit verbesserte sich infolgedessen leicht. Rückenwind für die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland kam zudem von günstigeren Einfuhrpreisen, insbesondere für Rohöl. Ein Fass der Sorte Brent kostete im Jahr 2019 mit durchschnittlich 64 US-\$ etwa ein Zehntel weniger als im Vorjahr.

Neben der allgemeinen globalen Nachfrageschwäche belasteten Sortimentseffekte die deutschen Exportumsätze. Zum einen waren inländische Unternehmen von der weltweiten

Verlangsamung der Industrieproduktion und Investitionen in Anbetracht des hohen Anteils an Investitionsgütern (ohne Kfz und Kfz-Teile) und Vorleistungsgütern an den deutschen Ausfuhren besonders betroffen. Zum anderen hinterließ der Rückgang der weltweiten Autoverkäufe eine Kerbe in den für die deutsche Exportbilanz bedeutenden Ausfuhren der Automobilbranche. Unter dem Strich expandierten die Warenausfuhren nur geringfügig. Die Einfuhren profitierten von der weiterhin günstigen Binnen nachfrage, wenngleich das Mengenwachstum der Importe teilweise auch aufgrund des Abschwungs der deutschen Industrie hinter jenem der Vorjahre zurückblieb. Die gesunkenen Einfuhrpreise minderten – bei leicht teureren Warenausfuhren – den Wachstumsvorsprung der Importe gegenüber den Exporten in nominaler Rechnung im Vergleich zur realen Betrachtung. Im Ergebnis ging der Außenhandelsüberschuss im Jahr 2019 um 5 Mrd € auf 223½ Mrd € zurück. Dabei glichen Mengeneffekte (– 0,6% des BIP) die aus den günstigeren Terms of Trade resultierenden Preiseffekte (0,5% des BIP) mehr als aus.

In regionaler Betrachtung verminderte sich der Leistungsbilanzüberschuss sowohl gegenüber den Ländern des Euroraums als auch gegenüber den Drittländern geringfügig auf 2¼% beziehungsweise knapp 5% des BIP. In beiden Fällen waren Entwicklungen im Warenhandel von erheblicher Bedeutung.

Der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo relativ zum BIP nahm im Berichtsjahr geringfügig ab. Dahinter standen sowohl Rückgänge bei den Investitionen im Inland als auch bei den Ersparnissen der Inländer. Die Zuwachsrate der gewerblichen Investitionen sank vor dem Hintergrund der anhaltenden Export- und Industrieschwäche merklich. Demgegenüber nahmen insbesondere die Wohnungsbauinvestitionen, aber auch die staatlichen Investitionen verhältnismäßig kräftig zu. Die bis zum Jahr 2015 stark gestiegene Ersparnis der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften ging im Berichtsjahr auch aufgrund der wieder zunehmenden Ausschüt-

*Globale Nachfrageschwäche dämpfte deutschen Außenhandelsüberschuss, Preiseffekte gegenläufig*

*Überschussposition sowohl gegenüber Euro-Ländern als auch Drittstaaten geringfügig vermindert*

*Rückgang der Investitionstätigkeit und der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis*



tungsquote der Unternehmen weiter zurück.<sup>4)</sup> Die inzwischen vergleichsweise solide Eigenkapitalausstattung der Unternehmen, aber auch die weniger günstige Gewinnsituation bei robustem Lohnwachstum könnten hierfür eine Rolle gespielt haben.<sup>5)</sup> Auch die Ersparnis des Staates war angesichts der gelockerten Finanzpolitik rückläufig. Im Ergebnis stieg der Finanzierungssaldo der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften deutlich an, während sich der Finanzierungsüberschuss des Staates deutlich verminderte. Die Finanzierungssalden der privaten Haushalte und der finanziellen Kapitalgesellschaften blieben indes weitgehend unverändert.

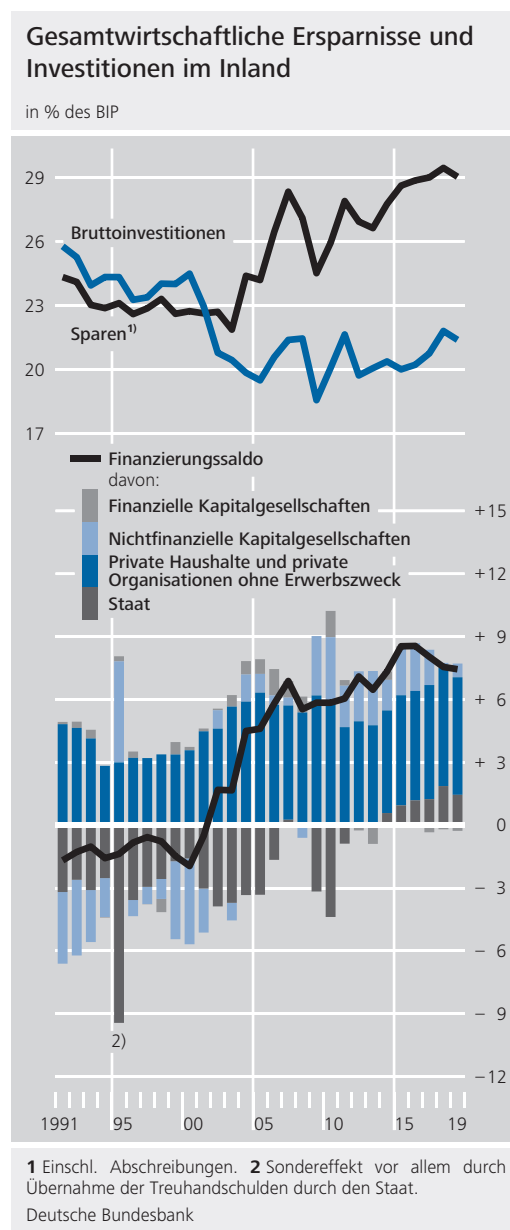
## Warenströme und Handelsbilanz

*Exporte sehr verhalten, Importzuwachs weiter verlangsamt*

Der Anstieg der deutschen Außenhandelsaktivitäten verlangsamte sich im Jahr 2019 erneut. Die Wareneinfuhren nahmen im Jahresdurchschnitt in preisbereinigter Rechnung lediglich um ¼ % zu.<sup>6)</sup> Die Wareneinfuhren wurden im Jahresmittel 2019 zwar mit 2 ¼ % deutlich kräftiger als die Wareneinfuhren ausgeweitet, verloren jedoch ebenfalls an Schwung. Die ausländischen Hersteller bekamen zu spüren, dass im Gefolge des Abschwungs in der deutschen Industrie der Bedarf an Ausrüstungen, die einen relativ hohen Importgehalt aufweisen, wie auch an Vorleistungsgütern nur sehr verhalten zunahm. Das konnte durch die schwungvolleren Konsumausgaben und die stärkere Nachfrage nach Kraftwagen und -teilen nur teilweise ausgeglichen werden.

*Sehr verhaltene Zuwächse bei Exporten in die Euro-Länder ...*

In regionaler Perspektive entwickelten sich die Exportgeschäfte mit den wichtigsten Absatzgebieten überwiegend ungünstiger als im Vorjahr. Die Ausfuhren in die Euro-Länder kamen in preisbereinigter Rechnung insgesamt nur wenig voran. Dem Wert nach erreichten sie lediglich den Vorjahresstand. Kräftig wurden dabei zwar die Erlöse aus den Lieferungen nach Belgien, Portugal und Griechenland gesteigert. Die Ausfuhren in die meisten Partnerländer, auch nach



Frankreich (ohne sonstige Fahrzeuge<sup>7)</sup>), verloren jedoch an Schwung oder schwächten sich ab. Deutlich bremsten die rückläufigen Lieferungen nach Irland sowie nach Italien.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019b, 2018a).

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019c).

6 Auch in der Verlaufsbeurteilung kamen die Wareneinfuhren bis zum Ende des Jahres 2019 preisbereinigt insgesamt wenig (+ ½ %) über den Stand des Vorjahreschlussquartals hinaus.

7 Von Bedeutung sind bei diesen Erzeugnissen vor allem Luft- und Raumfahrzeuge, die aufgrund des europäischen Produktionsverbundes die bilateralen Außenhandelsströme der daran beteiligten Länder in besonderem Maße beeinflussen, sowie Schiffe und Schienenfahrzeuge.

## Außenhandel nach Regionen

in %

Ländergruppe/Land	Veränderung gegenüber Vorjahr			
	Anteile	2017	2018	2019
<b>Ausfuhr</b>				
Euroraum	37,1	6,8	4,5	0,0
Übrige Länder	62,9	5,9	2,1	1,3
darunter:				
Vereinigtes Königreich	5,9	- 0,6	- 3,8	- 4,2
Mittel- und osteuropäische EU-Länder <sup>1)</sup>	12,2	9,1	6,7	2,8
Schweiz	4,2	7,5	0,2	4,3
Russland	2,0	19,7	0,5	2,6
USA	8,9	4,7	1,4	4,7
Japan	1,6	6,8	4,6	1,1
Neue Industrieländer Asiens <sup>2)</sup>	2,9	1,8	0,7	- 2,5
China	7,2	13,3	8,0	3,2
Süd- und ostasiatische Schwellenländer <sup>3)</sup>	2,4	9,9	13,0	- 0,7
OPEC	1,7	- 12,0	- 15,8	- 2,9
Alle Länder	100,0	6,2	3,0	0,8
<b>Einfuhr</b>				
Euroraum	37,1	5,5	7,2	0,8
Übrige Länder	62,9	9,4	4,7	1,8
darunter:				
Vereinigtes Königreich	3,5	3,3	0,6	3,5
Mittel- und osteuropäische EU-Länder <sup>1)</sup>	14,2	9,4	6,3	2,9
Schweiz	4,2	4,1	0,5	0,9
Russland	2,8	18,5	14,7	- 13,2
USA	6,5	6,8	4,2	10,7
Japan	2,2	4,7	3,3	1,0
Neue Industrieländer Asiens <sup>2)</sup>	2,7	23,3	6,0	- 2,3
China	9,9	8,1	4,2	3,4
Süd- und ostasiatische Schwellenländer <sup>3)</sup>	3,7	11,5	2,3	0,2
OPEC	1,0	43,4	20,2	- 5,5
Alle Länder	100,0	8,0	5,6	1,4

1 Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn.  
 2 Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan. 3 Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam.

Die Lieferungen in die Länder außerhalb des Euroraums nahmen preisbereinigt ebenfalls nur geringfügig zu. In nominaler Rechnung ergab sich allerdings ein merklicher Zuwachs der Ausfuhrerlöse, da insgesamt höhere Exportpreise durchgesetzt werden konnten. Kräftig nahmen beispielsweise die Exporte in die Vereinigten Staaten, wohl auch zusätzlich begünstigt durch die Abwertung des Euro, in die Schweiz sowie nach Russland zu. Die Ausfuhren nach China wurden zwar überdurchschnittlich stark ausgeweitet, büßten jedoch im Zuge der graduellen Wachstumsverlangsamung und der andauernden Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft deutlich an Schwung ein.<sup>8)</sup> Die Verkäufe nach Japan stiegen ebenfalls langsamer als im Vorjahr. Auch bei den Exporten in andere süd- und ostasiatische Länder, vor allem in die neuen Industriestaaten, mussten die deutschen Hersteller Abstriche machen. Die Ausfuhren ins Vereinigte Königreich gingen im Jahresmittel wertmäßig stark zurück, wobei der dortige Produktionsrückgang in der Industrie und die schwunglose Ausrüstungsnachfrage mit Blick auf den Brexit sowie Sortimenteffekte eine Rolle spielten. Zudem verminderten sich die Ausfuhren in die OPEC-Länder deutlich. Die Erlöszuwächse bei den Exporten in die mittel- und osteuropäischen Länder der EU, die nicht dem Euroraum angehören, waren ebenfalls merklich geringer als im Jahr zuvor.

... und ins Absatzgebiet außerhalb des Euroraums

Die schwunglose globale Industriekonjunktur und die sehr gedämpfte Entwicklung des Welt Handels bekamen vor allem die deutschen Exporteure von Investitions- und von Vorleistungsgütern zu spüren. Besonders kräftig verringerten sich in preisbereinigter Rechnung die Exporte von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die unter der weltweit insgesamt schwächeren Kfz-Nachfrage litten. Im Ergebnis gingen die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in bedeutende Absatzmärkte wie den Euroraum, die übrigen mittel- und osteuropäischen EU-Länder, das Vereinigte Königreich oder die

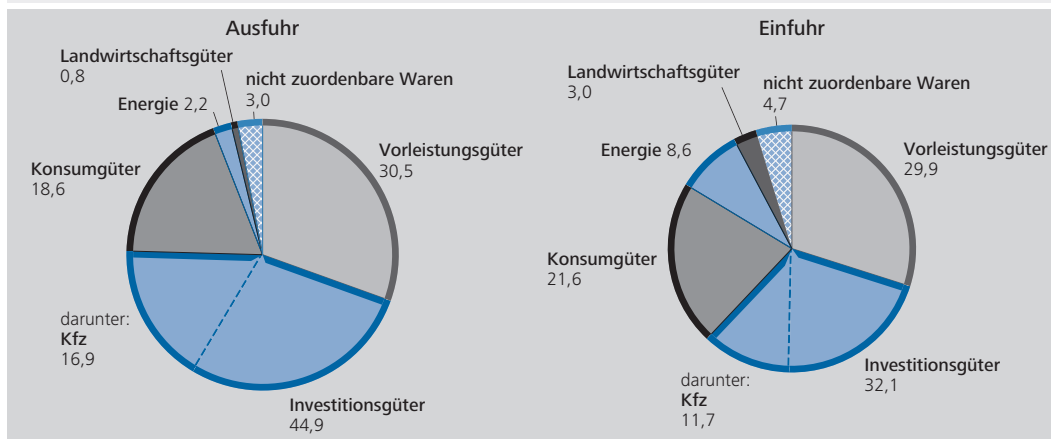
Exporte von Investitions- und Vorleistungsgütern besonders gedämpft, von Konsumgütern hingegen relativ kräftig

8 Zur Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft und ihrer internationalen Folgen vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b).



## Außenhandel nach ausgewählten Warengruppen im Jahr 2019

Anteile in %



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. Abweichungen zu 100% sind rundungsbedingt.  
 Deutsche Bundesbank

USA dem Wert nach merklich zurück. Von den Verkäufen nach China kam, nach sehr starkem Wachstum zuvor, ein deutlich geringerer positiver Impuls. Zudem dämpften verhaltene Lieferungen weiterer Warengruppen spürbar. Die Ausfuhren von klassischen Investitionsgütern wie Maschinen blieben preisbereinigt leicht unter dem Vorjahresstand. Die Lieferungen von Metallen und Metallerzeugnissen stiegen zusammengenommen nur geringfügig. Bei den bislang expandierenden Exporten von elektrischen Ausrüstungen gab es im Berichtsjahr eine Abschwächung der Dynamik. Hingegen nahmen die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen nach sehr verhaltener Entwicklung spürbar Fahrt auf. Die Lieferungen von Datenverarbeitungs-, elektronischen und optischen Geräten wurden weiter vergleichsweise stark ausgeweitet. Die Aufwärtsdynamik der Konsumgüterexporte war weiterhin relativ kräftig und verstärkte sich sogar, wenn die Pharmaxporte ausgenommen werden.<sup>9)</sup>

Der Nachfragezuwachs aus Deutschland richtete sich nicht auf die gesamte ausländische Produktpalette. Die ausländischen Hersteller von Konsumgütern profitierten von der weiterhin robusten Nachfrage deutscher Verbraucher und steigerten ihre Lieferungen preisbereinigt stärker als im Vorjahr. Zudem nahmen die Einfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Fahrt auf. Dabei könnte auch eine Rolle gespielt haben, dass ab dem Jahr 2020 in der EU strengere CO<sub>2</sub>-Emissionsvorgaben für neu zugelassene Kraftwagen gelten. Relativ kräftig wurden insbesondere die Käufe von Datenverarbeitungs-, elektronischen und optischen Geräten im Ausland ausgeweitet. Demgegenüber traf der Abschwung der Industriekonjunktur in Deutschland vor allem die ausländischen Produzenten von Vorleistungsgütern und klassischen Investitionsgütern. Die Verkäufe der Maschinenbauer im Ausland nach Deutschland blieben preisbereinigt leicht unter dem Vorjahresstand. Zudem gingen die Einfuhren von Metallen und Metallerzeugnissen zurück. Die Importe von chemischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen liefen relativ gut, jedoch merklich verhaltener als im Vorjahr.

Regional aufgefächert kam im Jahr 2019 die robust gestiegene Importnachfrage den Herstellern im Euroraum in preisbereinigter Rechnung etwas stärker zugute als den Produzenten in den übrigen Ländern. Unter den bedeutenderen Lieferanten aus dem Euroraum gingen zwar die wertmäßigen Importe aus Italien und

*Robuste Importnachfrage kommt Lieferanten aus Euroraum preisbereinigt etwas stärker zugute als jenen aus Nicht-Euro-Ländern*

*Kfz und Konsumgüter aus ausländischer Produktion stark gefragt, Importbedarf an Vorleistungs- und anderen Investitionsgütern verhaltener*

<sup>9</sup> Diese übertrafen ihren stark erhöhten Vorjahresstand nur leicht. Dahinter steht ein starker Anstieg der Pharmaxporte in Drittländer, der den erheblichen Rückgang der Lieferungen in den Euroraum, die wiederum im Jahr 2018 beträchtlich expandiert hatten, mehr als ausglich.

Belgien stark zurück. Die Einfuhren aus Spanien sowie Österreich wurden jedoch relativ kräftig ausgeweitet. Unter den Drittstaaten expandierten die Lieferungen aus den Vereinigten Staaten sehr stark. Relativ kräftig legten ebenfalls die Importe aus dem Vereinigten Königreich zu. Überdurchschnittlich, jedoch verhaltener als im Vorjahr, wurden die Lieferungen aus China und den mittel- und osteuropäischen EU-Ländern außerhalb des Euroraums gesteigert. Relativ gedämpft entwickelten sich die Einfuhren aus Japan und vor allem aus anderen Industrie- und Schwellenländern in Süd- und Ostasien. Stark rückläufig waren darüber hinaus die Erlöse wichtiger Energielieferanten wie Russland und den OPEC-Staaten aus ihren Verkäufen nach Deutschland, wohl auch wegen der Verbilligung der Energieprodukte.

*Zunahme der Nettoerträge im Transithandel und der Exporte von Nichtwährungsgold; rückläufige Aktivität bei der Lohnveredelung im Inland*

Der Überschuss im Warenhandel, der neben dem Außenhandel die Ergänzungen zum Außenhandel, den Transithandel und den Handel mit Nichtwährungsgold umfasst,<sup>10</sup> verminderte sich im Jahr 2019 um knapp 5 Mrd € auf 221½ Mrd €. Wenngleich der Rückgang somit ähnlich stark ausfiel wie jener des Außenhandelsaldos, standen dahinter teilweise gegenläufige Bewegungen in den drei übrigen Positionen. Insbesondere erhöhten sich die Nettoeinnahmen aus dem Transithandel um 4 Mrd €. Dazu trugen maßgeblich die gestiegenen (Netto-)Erträge der Automobilindustrie bei, auf die ein beträchtlicher Teil solcher Geschäfte entfällt. Zudem nahmen die Nettoexporte von Nichtwährungsgold aufgrund höherer Ausfuhren um 3½ Mrd € zu. Dies ging vor allem auf die Exporte ins Vereinigte Königreich, in die Schweiz und nach Kanada zurück, die generell einen großen Teil dieser Exporte ausmachen. Die Anstiege in diesen beiden Unterpositionen wurden jedoch durch ein höheres Defizit im Saldo der Ergänzungen zum Außenhandel in etwa ausgeglichen. Dazu trug insbesondere ein recht starker Rückgang der Importe zum Zweck der Lohnveredelung in Deutschland bei.

## Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen

Der Saldo im grenzüberschreitenden Austausch von Dienstleistungen ist aus der Sicht Deutschlands traditionell negativ und belief sich im Jahr 2019 auf ein Defizit von 20½ Mrd €. Sowohl die Dienstleistungseinnahmen als auch die Dienstleistungsausgaben expandierten mit einer Rate von 4½ %, was im Vergleich zu früheren Jahren eher moderat ist. Aufgrund des höheren Ausgabenniveaus stieg der Fehlbetrag im Vorjahresvergleich leicht um knapp 1 Mrd €. Im Berichtszeitraum wurden für 23½ Mrd € mehr Dienstleistungen gebietsfremder Anbieter aus dem Euroraum in Anspruch genommen, als dies Personen aus dem Euroraum in Deutschland taten; damit vergrößerte sich das Defizit gegenüber dem restlichen Euroraum im Vergleich zum Jahr 2018 um 1½ Mrd €. Dagegen erhöhte sich der leichte Überschuss in der Dienstleistungsbilanz gegenüber den Drittstaaten.

*Dienstleistungsumsätze mit insgesamt moderater Dynamik, ...*

Die größte Nettoposition innerhalb der Dienstleistungen war das Defizit in der Bilanz des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs. Mit etwa 45 Mrd € vergrößerte es sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig. Die Dynamik der Einnahmen wie auch der Ausgaben im Reiseverkehr war gegenüber den Vorjahren stark gedämpft, was auch mit der global schwächeren konjunkturellen Entwicklung zusammenhängen könnte. Insbesondere die Geschäftsreiseausgaben verharren mehr oder weniger auf ihrem im Vorjahr stark verminderten Niveau. Innerhalb der leicht erhöhten Reiseverkehrsausgaben kam es zu Verschiebungen bei den Reisedestinationen weg von Großbritannien und Kroatien hin zu Ländern des Euroraums.

*... insbesondere beim Reiseverkehr*

<sup>10</sup> Gemäß der derzeit gültigen Auflage des Handbuchs zur Zahlungsbilanz und zum Auslandsvermögensstatus (BPM 6) ist der Handel mit Nichtwährungsgold gesondert in der Leistungsbilanz auszuweisen. Insofern entsprechende Zahlungen bereits im Außenhandel erfasst wurden, werden diese als Absetzungen in den Ergänzungen zum Außenhandel gebucht, um Doppelzahlungen zu vermeiden. Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2009).

*Unterdurchschnittliche Expansion bei Teilbilanzen, die dem Warenaustausch nahestehen*

Die dem Warenaustausch nahestehenden Teile der Dienstleistungsbilanz wuchsen im Einklang mit der schwachen Konjunktorentwicklung unterdurchschnittlich. Dies betrifft insbesondere die Transportausgaben, die der gedämpften Exportentwicklung folgten. Da die Einnahmen aus Transportleistungen für Gebietsfremde deutlich stärker zulegten, wurde in dieser traditionell negativen Teilbilanz im Jahr 2019 ein Überschuss von ½ Mrd € erreicht, nach einem Defizit von 2 Mrd € im Vorjahr. Ähnlich stellt sich die Situation bei den Fertigungsdienstleistungen dar, bei denen sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben sanken. Bemerkenswert ist dagegen die hohe Dynamik bei den grenzüberschreitenden Instandhaltungs- und Reparaturdienstleistungen, die gleichwohl in eine weiterhin ausgeglichene Bilanz mündete.

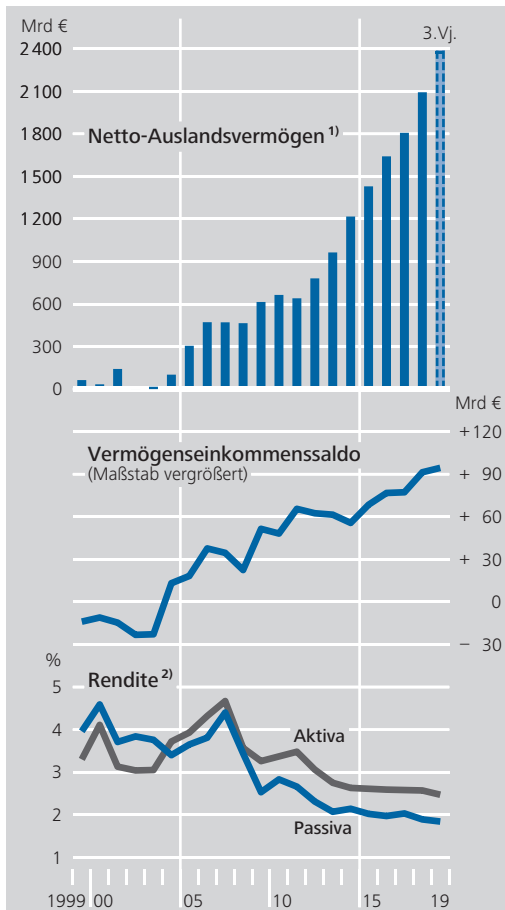
*Wissensbasierte und unternehmensbezogene Dienstleistungen mit stärkerem Zuwachs bei den Ausgaben, Einnahmen dagegen wenig ausgeweitet*

Einige wissensbasierte Dienstleistungen wie die Nutzung geistigen Eigentums sowie Kommunikations- und IT-Dienstleistungen weisen bereits seit geraumer Zeit ein starkes Wachstum sowohl auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite auf. Im Berichtsjahr verlangsamte sich das Wachstum auf der Ertragsseite, während die Aufwendungen weiter dynamisch zunahmten, sodass sich der gemeinsame Überschuss beider Teilbilanzen etwas verringerte. Vergleichsweise schwach entwickelten sich auch die Einnahmen in Verbindung mit sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen, zu denen Forschung und Entwicklung, die freiberuflichen, technischen und kaufmännischen Dienstleistungen sowie die Managementberatungsleistungen gehören. Da auch hier die Ausgaben stärker als die Einnahmen expandierten, erhöhte sich das Defizit in dieser Teilbilanz. Der Überschuss aus grenzüberschreitenden Entgelten für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen erhöhte sich etwas. Dies war vor allem auf gestiegene Einnahmen für Finanzdienstleistungen zurückzuführen.

*Überschuss bei Vermögenseinkommen moderat erhöht*

Die Primäreinkommen Deutschlands aus dem Ausland übertrafen im Jahr 2019 die entsprechenden Zahlungen an das Ausland um 92½ Mrd €. Wie in den Vorjahren dominierten die

### Wichtige Kenngrößen zum grenzüberschreitenden Vermögenseinkommenssaldo



**1** Direktinvestitionen, Wertpapiere, übrige Kapitalanlagen und Währungsreserven. Ohne Finanzderivate. **2** Renditen entsprechend der Relation der Vermögenseinkommen bzw. -ausgaben zum Jahresdurchschnittsbestand der Aktiva bzw. Passiva. Für den Auslandsvermögensstatus Endstand 3. Vj. 2019.  
 Deutsche Bundesbank

Nettoerträge aus grenzüberschreitenden Vermögensanlagen die Primäreinkommensentwicklung, während die Ströme der Arbeitnehmerentgelte und der sonstigen Primäreinkommen jeweils weitgehend unverändert zu geringfügigen Defiziten in den jeweiligen Unterbilanzen führten. Im Berichtsjahr wuchs der Überschuss der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen vergleichsweise moderat um 3 Mrd € und betrug vorläufigen Berechnungen zufolge 94½ Mrd €, nachdem er in den Vorjahren teilweise

sehr kräftig zugenommen hatte.<sup>11)</sup> Dabei stiegen die Einnahmen der Inländer aus Vermögensanlagen im Ausland nur wenig, die Aufwendungen für Investoren und Kapitalgeber aus dem Ausland lagen nur geringfügig über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für den höheren Aktivsaldo war rein rechnerisch der Anstieg des deutschen Netto-Auslandsvermögens. Dämpfend wirkte hingegen, dass das Renditeniveau auch im Jahr 2019 weiter sank und sich das Renditedifferential zuungunsten Deutschlands entwickelte.<sup>12)</sup>

*Defizit der Sekundäreinkommensbilanz etwas verringert*

Das Defizit der grenzüberschreitenden Sekundäreinkommen betrug im Jahr 2019 47 ½ Mrd €, 1 Mrd € weniger als im Vorjahr. Die Zahlungen aus dem Ausland ohne direkte Gegenleistung stiegen um 3 ½ Mrd € an, wobei staatliche und nichtstaatliche Einkommen etwa in gleichem Umfang zunahmen. Darunter fiel auch eine spürbare Zunahme der Steuereinnahmen des deutschen Staates aus Einkommen und Vermögen von Nicht-Gebietsansässigen. Auf der Ausgabenseite erhöhten sich die Aufwendungen gegenüber dem Jahr 2018 um 2 ½ Mrd €, vor allem aufgrund staatlicher Leistungen. Auf den Privatsektor entfiel nur ein kleiner Teil des Anstiegs. Hierbei kam es unter anderem zu einer geringfügigen Zunahme der Heimatüberweisungen.

## ■ Kapitalverkehr

*Deutsche Netto-Kapitalexporte niedriger als im Vorjahr*

Dem deutschen Leistungsbilanzüberschuss standen im Jahr 2019 Netto-Kapitalexporte von 204 ½ Mrd € gegenüber. Vor allem im Wertpapierverkehr überwogen die Käufe ausländischer Vermögenstitel durch Inländer den Erwerb deutscher Wertpapiere durch das Ausland; aber auch bei den Direktinvestitionen und im übrigen Kapitalverkehr dominierten die Mittelabflüsse. Neben den auch die Leistungsbilanz bestimmenden, grundlegenden ökonomischen Faktoren beeinflussten im Jahresverlauf gesunkene politische Risiken und die Ausrichtung der europäischen Geldpolitik den deutschen Kapitalverkehr im vergangenen Jahr.

Nachdem der Austrittstermin des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union zu Beginn des Jahres mehrfach verschoben worden war, zeichnete sich in der zweiten Jahreshälfte eine Lösung ab, mit der eine harte wirtschaftliche und politische Trennung zunächst vermieden werden konnte.<sup>13)</sup> Zudem einigten sich die USA und China im Dezember auf ein Teilabkommen in dem seit Jahren schwelenden Handelskonflikt. Beide Entwicklungen trugen dazu bei, dass die Risikobewertung an den internationalen Finanzmärkten im Jahresverlauf zurückging.

*Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten im Jahresverlauf etwas gesunken*

Nach vier Jahren stellte das Eurosystem Ende 2018 die Nettoankäufe im Rahmen des erweiterten Ankaufprogramms für Vermögenswerte (expanded Asset Purchase Programme: APP) vorübergehend ein. Bis Oktober des vergangenen Jahres wurden nur fällig gewordene Anleihen ersetzt; erst im November 2019 begannen die nationalen Zentralbanken und die EZB wieder, zusätzliche Wertpapiere (monatlich netto 20 Mrd €) zu erwerben. In der deutschen Kapitalbilanz beeinflusste dies nicht nur den Wertpapierverkehr, sondern auch den übrigen Kapitalverkehr: In den Jahren zuvor waren die deutschen TARGET2-Forderungen im Zusammenhang mit den Nettoankäufen von Wertpapieren kontinuierlich gestiegen.<sup>14)</sup> Als dieser Treiber Anfang 2019 entfiel, stabilisierte sich der Saldo zunächst und verzeichnete über das gesamte Jahr hinweg sogar einen Rückgang. Diese Entwicklung schlug sich im übrigen Kapitalverkehr als Kapitalimporte der Bundesbank nieder.<sup>15)</sup>

*Eurosystem setzte Nettoankäufe von Wertpapieren vorübergehend aus*

<sup>11</sup> Endgültige Zahlen für die Vermögenseinkommen der Direktinvestitionen liegen nach Eingang und Prüfung der zugrunde liegenden Meldungen erst mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren vor, d. h. zurzeit bis einschl. dem Jahr 2017.

<sup>12</sup> Vgl. für methodische Details zur Zerlegung der Veränderungen des Saldos der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen: Deutsche Bundesbank (2015); Knetsch und Nagengast (2017).

<sup>13</sup> Am 31. Januar 2020 verließ das Vereinigte Königreich die EU. In dem Austrittsvertrag wurde vereinbart, dass das Vereinigte Königreich mindestens bis Ende 2020 im EU-Binnenmarkt verbleibt. Bis dahin soll ein umfassendes Freihandelsabkommen ausgehandelt werden.

<sup>14</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017a).

<sup>15</sup> Zu den treibenden Kräften der deutschen TARGET-Salden siehe S. 31 ff.

## Wertpapierverkehr

*Ausländische Investoren nahmen per saldo Schuldverschreibungen in ihre Portfolios auf*

Im Wertpapierverkehr kam es 2019 zu Netto-Kapitalexporten von 95 Mrd €, nach 157 Mrd € im Jahr zuvor. Der niedrigere Saldo ist auf einen massiven Umschwung in der Nachfrage ausländischer Anleger nach deutschen Wertpapieren zurückzuführen. Ausländische Investoren nahmen 2019 per saldo deutsche Wertpapiere für 28½ Mrd € in ihre Portfolios auf. Im Jahr zuvor hatten sie sich noch von deutschen Wertpapieren im Umfang von 74 Mrd € getrennt. Zwar gaben gebietsfremde Anleger weiterhin öffentliche Anleihen ab, mit 7 Mrd € lag das Volumen allerdings deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Hier dürfte ein Grund im zwischenzeitlichen Aussetzen des APP gelegen haben. Als Folge kaufte die Bundesbank von Januar bis Oktober keine zusätzlichen Wertpapiere mehr an. Von wesentlicher Bedeutung für den Umschwung war zudem die gestiegene Nachfrage nach privaten Anleihen: Gebietsfremde Anleger erwarben sowohl Unternehmensanleihen als auch Bankanleihen. Schließlich nahmen sie 2019 auch mehr Geldmarktpapiere (7 Mrd €) in ihre Portfolios auf als 2018.

*Aktien und Investmentzertifikate wurden verkauft*

Im Gegensatz zu Schuldverschreibungen wurden Aktien hier ansässiger Unternehmen von ausländischen Anlegern – trotz einer insgesamt sehr freundlichen Kursentwicklung am deutschen Aktienmarkt im Jahresverlauf – per saldo abgegeben (6½ Mrd €). Bei Investmentzertifikaten führten die Verkäufe ausländischer Investoren 2019 zu Mittelabflüssen von 5 Mrd €.

*Deutsche Anleger fragten schwerpunktmäßig auf Euro lautende Anleihen nach*

Heimische Anleger erwarben im vergangenen Jahr per saldo für 123½ Mrd € ausländische Wertpapiere. Damit lag der Nettoerwerb erheblich über dem Wert des Vorjahres. Wie schon 2018 bildeten Anleihen mit 54½ Mrd € den Anlageschwerpunkt deutscher Investoren. Dies könnte unter anderem an den im Jahresverlauf weiterhin gesunkenen, überwiegend negativen, Renditen auf langfristige Bundesanleihen gelegen haben. Ausländische Anleihen dürften für Investoren an Attraktivität gewonnen haben, weil diese, trotz ebenfalls nachgebender Ren-

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

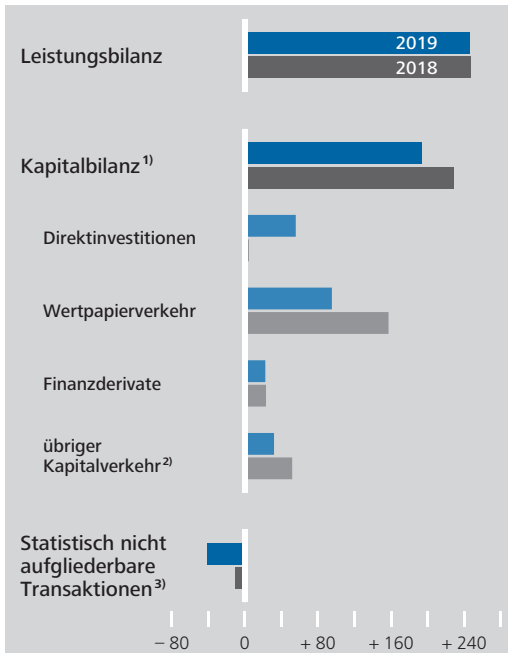
Position	2017 <sup>1)</sup>	2018 <sup>1)</sup>	2019 <sup>1)</sup>
<b>I. Leistungsbilanz</b>	+ 253,9	+ 247,4	+ 245,5
1. Warenhandel <sup>1)</sup>	+ 252,8	+ 226,2	+ 221,3
Ausfuhr (fob)	1 256,5	1 292,9	1 307,8
Einfuhr (fob)	1 003,7	1 066,8	1 086,5
nachrichtlich:			
Außenhandel <sup>2)</sup>	+ 247,9	+ 228,7	+ 223,5
Ausfuhr (fob)	1 279,0	1 317,4	1 327,8
Einfuhr (cif)	1 031,0	1 088,7	1 104,3
2. Dienstleistungen <sup>3)</sup>	- 24,4	- 19,7	- 20,5
darunter:			
Reiseverkehr	- 43,6	- 44,5	- 44,9
3. Primäreinkommen	+ 75,4	+ 89,5	+ 92,3
darunter:			
Vermögenseinkommen	+ 77,3	+ 91,4	+ 94,5
4. Sekundäreinkommen	- 50,0	- 48,6	- 47,6
<b>II. Vermögensänderungsbilanz</b>	- 3,0	+ 0,4	- 0,3
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz <sup>4)</sup></b>	+ 283,2	+ 236,9	+ 204,6
1. Direktinvestitionen	+ 38,7	+ 4,4	+ 55,7
2. Wertpapieranlagen	+ 205,3	+ 157,2	+ 95,2
3. Finanzderivate <sup>5)</sup>	+ 11,0	+ 23,1	+ 22,4
4. Übriger Kapitalverkehr <sup>6)</sup>	+ 29,5	+ 51,8	+ 31,9
5. Währungsreserven	- 1,3	+ 0,4	- 0,5
<b>IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen <sup>7)</sup></b>	+ 32,3	- 10,9	- 40,6

**1** Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **2** Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). **3** Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **4** Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. **5** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. **6** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **7** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

### Wichtige Posten in der deutschen Zahlungsbilanz

Salden in Mrd €

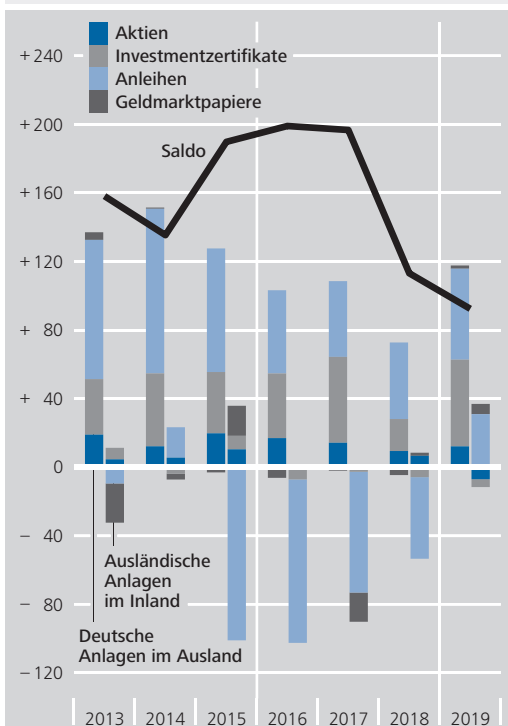


**1** Ohne transaktionsbedingte Veränderungen der Währungsreserven; Netto-Kapitalexport: +. **2** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **3** Statistischer Restposten.

Deutsche Bundesbank

### Wertpapierverkehr in der deutschen Zahlungsbilanz

Mrd €



Deutsche Bundesbank

reiten und möglicherweise zusätzlicher Risiken, eine höhere Rendite versprochen. Zwar waren vor allem auf Euro lautende Papiere gefragt, doch investierten deutsche Anleger 2019 auch in Fremdwährungsanleihen. Zudem nahmen sie ausländische Geldmarktpapiere für 2 Mrd € in ihre Portfolios auf.

Deutsche Investoren erwarben darüber hinaus vermehrt ausländische Investmentzertifikate (53 Mrd €) und Aktien (14 Mrd €). Die internationalen Aktienbörsen verzeichneten im vergangenen Jahr erhebliche Kursgewinne. Dies sprach – trotz des im Vergleich zu Schuldverschreibungen höheren Kursrisikos – für ein verstärktes Engagement in Anteilsrechten. Der Nettoerwerb von Investmentzertifikaten verdoppelte sich nahezu gegenüber dem Vorjahr. Sie stammten vornehmlich aus Luxemburg und Irland, wo eine Vielzahl der in Deutschland vertriebenen Fonds beheimatet ist. Von dort werden die Gelder weltweit investiert, weshalb eine regionale Zuordnung der eigentlichen Zielländer nicht möglich ist. Bei den direkten Aktienkäufen waren vor allem Anteilsrechte an US-amerikanischen Unternehmen gefragt.

*Ausländische Anteilsrechte waren gefragt*

Bei den Finanzderivaten, die in der Zahlungsbilanz nur in einer Position ausgewiesen werden, kam es im vergangenen Jahr zu Netto-Kapitalexporten von 22 1/2 Mrd €. Damit blieb der Saldo im Vergleich zu 2018 weitgehend unverändert.<sup>16)</sup> Die Kapitalabflüsse entfielen zu etwa drei Fünftel auf Termingeschäfte und zu zwei Fünftel auf den Handel mit Optionen. Der grenzüberschreitende Terminhandel mit Strom und Gas, der statistisch ebenfalls unter den Finanzderivaten verbucht wird, resultierte in Netto-Kapitalimporten von 1 Mrd €. Die inländischen Kontrahenten der grenzüberschreitend gehandelten Finanzderivate waren dabei vor allem Monetäre Finanzinstitute.

*Finanzderivate führten zu Mittelabflüssen*

**16** Seit 2012 flossen bei den Finanzderivaten in den meisten Jahren per saldo Mittel ab. Dabei handelte es sich zu einem Teil um Ausgleichszahlungen in Zusammenhang mit Zinsswaps, die inländische Kreditinstitute zur Absicherung festverzinslicher Wertpapiere gegen Zinsrisiken abschlossen.



## Was treibt die deutschen TARGET-Salden?\*) Eine BVAR-Analyse zur Unterscheidung globaler und europäischer Ursachen

Die vorliegende Analyse zielt darauf ab, mögliche Treiber der deutschen TARGET-Salden mithilfe eines vergleichsweise einfachen bayesianischen vektorautoregressiven Modells (BVAR) zu identifizieren und dem historischen Verlauf zuzuordnen. Die Salden schwankten in den vergangenen Jahren erheblich. Dabei werden typischerweise vier Phasen identifiziert.<sup>1)</sup>

Während der ersten Phase bewegten sich die nationalen TARGET-Salden nach Beginn der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion auf niedrigem Niveau und wechselten häufig die Vorzeichen. Der grenzüberschreitende Liquiditätsausgleich im Euroraum erfolgte weitestgehend über den privaten Interbankenmarkt.

Die zweite Phase war von einer starken Ausweitung der nationalen TARGET-Salden geprägt. Sie begann mit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise, die ihren Ursprung in der Immobilienkrise in den USA hatte. Da private Geschäftsbanken einander zunehmend misstrauten, brach der Interbankenmarkt weitgehend zusammen. Der EZB-Rat beschloss daraufhin erstmals eine Reihe unkonventioneller geldpolitischer Maßnahmen, um Geschäftsbanken weiterhin mit Zentralbankgeld zu versorgen. Darüber hinaus vereinbarten die EZB und andere Zentralbanken ein internationales Netz von Swap-Abkommen, um auch den Zugang zu Devisen sicherzustellen.<sup>2)</sup> Eine weitere Ausweitung der nationalen TARGET-Salden folgte im Frühjahr 2010 und verstärkte sich im Folgejahr. Hintergrund war die europäische Staatsschuldenkrise, die erneut mit einer großzügigen Bereitstellung von Zentralbankgeld einherging. Die angebotenen

Mittel wurden von den Geschäftsbanken der Mitgliedstaaten asymmetrisch in Anspruch genommen und zum Teil grenzüberschreitend verwendet.

Diese Entwicklung mündete im Sommer 2012 in eine Periode der Entspannung mit sinkenden TARGET-Salden (Phase 3). Die Zusage des damaligen EZB-Präsidenten, alles zu tun, um den Euro zu erhalten, stärkte das Vertrauen der Finanzmärkte in den Fortbestand der Währungsunion. Zudem verabschiedete das Eurosystem ein Programm geldpolitischer Outright-Geschäfte (outright monetary transactions: OMT), das aber bis heute nicht in Anspruch genommen wurde.

Die vierte Phase begann Mitte 2014 und brachte einen neuerlichen Anstieg der nationalen TARGET-Salden mit sich. Die deutschen Forderungen erreichten Mitte 2018 einen vorläufigen Höchststand von fast 1 000 Mrd €. Diese Zunahme stand jedoch nicht in Zusammenhang mit einer globalen oder europäischen Finanzkrise. Stattdessen spiegelte sich hier das erweiterte Wertpapierankaufprogramm des Eurosystems (expanded Asset Purchase Programme: APP)

---

\* TARGET wurde als Zahlungsverkehrssystem des Eurosystems bereits am 4. Januar 1999 mit der Einführung des Euro in Betrieb genommen. In den Jahren 2007 und 2008 wurde es sukzessive von dem weiterentwickelten TARGET2 abgelöst. Im Folgenden wird durchgehend der Begriff TARGET verwendet, auch für das Nachfolgesystem TARGET2.

<sup>1</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a, 2019b, 2017a, 2016).

<sup>2</sup> An der nach wie vor geltenden Vereinbarung sind außer der EZB und der Fed auch die Bank von Canada, die Bank von England, die Bank von Japan und die Schweizerische Nationalbank beteiligt. Die Devisenversorgung europäischer Geschäftsbanken über das Eurosystem führte 2008 und 2009 zwischenzeitlich zu einem positiven TARGET-Saldo der EZB.

in Verbindung mit der Rolle des Finanzplatzes Deutschlands als „Tor zur Welt“ wider.

Die nachfolgende ökonometrische Untersuchung des deutschen TARGET-Saldos bezieht sich auf den Zeitraum von Anfang 1999 bis zum Jahresende 2019. In einem BVAR-Modell werden die skizzierten Triebkräfte identifiziert und den verschiedenen Episoden zugeordnet.

In das Modell fließen Monatsdaten von  $n=5$  Variablen ein: Veränderung der deutschen TARGET-Salden gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat (Variable:  $target_t$ ; in Euro), Renditeunterschied zwischen Anleihen anderer Euro-Länder und Bundesanleihen (Variable:  $EAspread_t$ ; in Prozentpunkten), Renditeunterschied zwischen zehnjährigen US- und Bundesanleihen (Variable:  $USspread_t$ ; in Prozentpunkten), implizite Volatilität am Aktienmarkt als Indikator für die (globale) Unsicherheit (Variable:  $vix_t$ ; in Indexpunkten) und Veränderung der Summe aller Aktivposten der konsolidierten Bilanz des Eurosystems, welche die geldpolitischen Operationen betreffen, gegenüber dem Vorjahresmonat (Variable:  $balance_t$ ; in Euro).<sup>3)</sup>

Die verwendeten Daten reichen entsprechend von Januar 1999 bis Dezember 2019. Aufgrund der Verwendung von Vorjahresveränderungen stehen für die Schätzung allerdings erst Daten ab Januar 2000 zur Verfügung. Die Berücksichtigung von Verzögerungen (lags) verkürzt den effektiven Schätzzeitraum weiter.

Geschätzt wird das BVAR Modell mit einem Minnesota-Prior.<sup>4)</sup> Es werden insgesamt 12 Verzögerungen und damit ein ganzes Jahr zurückliegender Daten berücksichtigt. Das in reduzierter Form geschätzte BVAR-Modell schreibt sich als:

$$y_t = c + \sum_{i=1}^{12} A_i y_{t-i} + \epsilon_t$$

Dabei bezeichnen  $y_t = (y_{1,t}, y_{2,t}, \dots, y_{n,t})$  einen  $n \times 1$  Vektor der oben beschriebenen Variablen,  $c$  eine Konstante,  $A_i$  die  $n \times n$  Koeffizienten-Matrizen der um  $i$  Einheiten verzögerten Beobachtungen  $y_{t-i}$  und  $\epsilon_t$  einen  $n \times 1$  Vektor von Residuen, welcher einer multivariaten Normalverteilung (also:  $\epsilon_t \sim N(0, \Sigma)$ ) folgt.  $E(\epsilon_t, \epsilon_t') = \Sigma$  stellt die positiv definite Varianz-Kovarianz-Matrix der Residuen dar.

Das Modell wird mittels Vorzeichenrestriktionen auf die Impuls-Antwort-Funktionen in eine strukturelle Form überführt, sodass die Schocks ökonomisch interpretiert werden können. Diese Restriktionen müssen nur in der Periode erfüllt sein, in welcher der Schock auftritt. Alle Schocks sind so definiert, dass sie zu einem Anstieg der Variable  $target_t$  führen. Die weiteren Restriktionen werden wie folgt gewählt (siehe Tabelle auf S. 33).

Annahmegemäß führt ein globaler Risikoschock zu Kapitalflüssen in die USA und auch nach Deutschland. Beide Länder gelten als sichere Häfen. Wegen der herausgehobenen Rolle der USA als sicherer Hafen sollte allerdings der Renditerückgang in den USA den in Deutschland überkompensieren, sodass die im Beobachtungszeitraum positive Renditedifferenz zwischen US- und

<sup>3</sup> Zu den Bilanzposten zählen die Posten 5 (Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet) und 7.1 (zu geldpolitischen Zwecken gehaltene Wertpapiere).

<sup>4</sup> Mithilfe des Minnesota-Priors wird dem Modell eine a priori bestehende Einschätzung hinsichtlich der Modellparameter vorgegeben. Im vorliegenden Fall werden folgende A-priori-Werte angenommen: „autoregressive coefficient“: 0,8; „overall tightness“: 0,1; „cross-variable weighting“: 0,5; „lag decay“: 2; „exogenous variable tightness“: 100; „total number of iterations“: 2 000; „burn-in iterations“: 1 000. Für die Schätzung wird die BEAR-Toolbox V4.2 der EZB verwendet.



### Unterstellte Restriktionen zur Identifikation verschiedener Schocks

Variable	Risiko (global)	Risiko (Euroraum)	Geldpolitik EZB	Res 1	Res 2
$target_t$	+	+	+	+	+
$EAspread_t$	+	+	-	-	+
$USspread_t$	-	+	*	*	*
$vix_t$	+	+	*	*	-
$balance_t$	*	*	+	-	*

Restriktionen: + (-) = die entsprechende Variable nimmt zu (ab). \* = keine Restriktion wird auferlegt. Res 1 und Res 2 sind Schocks, die allein aus technischen Gründen identifiziert werden. Ihnen wird keine ökonomische Interpretation beigemessen.

Deutsche Bundesbank

Bundesanleihen komprimiert wird. Aus der gleichen Argumentation heraus ist mit einem Anstieg der Renditedifferenz zwischen Anleihen anderer Euro-Länder und Bundesanleihen zu rechnen. Das gestiegene Risiko sollte sich in einem Anstieg des VIX zeigen.<sup>5)</sup>

Die Identifikation eines auf den Euroraum begrenzten Schocks beruht auf der Annahme, dass ein Risikoanstieg im Euroraum zu Kapitalflüssen aus anderen Euro-Ländern nach Deutschland führt. Denn Deutschland gilt innerhalb des Euroraums als sicherer Hafen. Dies sollte zu höheren Renditen in anderen Euro-Ländern führen. In Deutschland ist hingegen mit sinkenden Renditen zu rechnen, was sich in einem Anstieg der Renditedifferenz zwischen den anderen Euro-Ländern und Deutschland widerspiegeln sollte. Durch die niedrigeren Renditen in Deutschland sollte auch die Renditedifferenz zwischen US- und Bundesanleihen steigen. Auch wenn der Euroraum nur einen (kleinen) Teil der Weltwirtschaft ausmacht, ist tendenziell mit einem Anstieg des VIX zu rechnen.

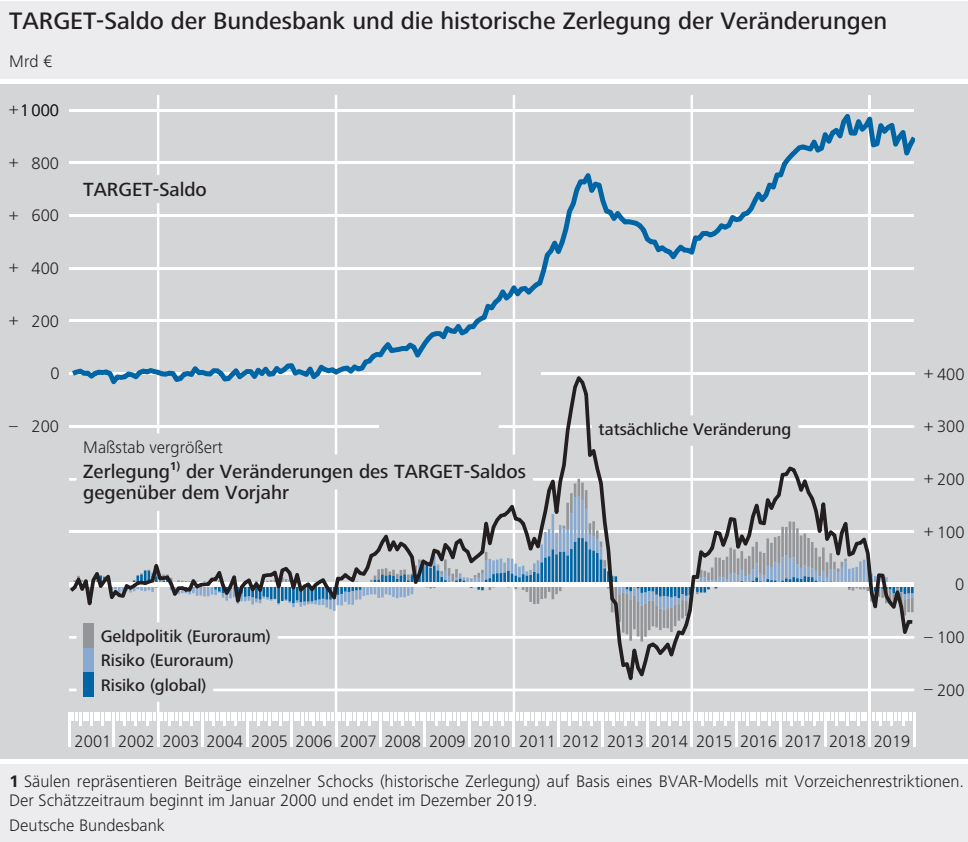
Der expansive geldpolitische Schock wird als eine Ausweitung der Summe aller Bilanzposten des Eurosystems verstanden, die sich auf geldpolitische Operationen beziehen. Dabei wird angenommen, dass diese den Renditeabstand zwischen Staatsanleihen anderer Euro-Länder und Bundesanleihen mindern.

Insgesamt sind die einzelnen Schocks so definiert, dass keine Kombination von Impuls-Antwort-Funktionen ausgeschlossen wird und trotzdem jeder Schock ein individuelles Muster besitzt, die Schocks also orthogonal zu einander sind. Die Residual-Schocks werden aus rein ökonometrischen Gründen identifiziert und deshalb nicht ökonomisch interpretiert. Diese Schocks bilden somit weitere Faktoren ab, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen.

Die BVAR-Schätzung erlaubt es, die Zeitreihen aller involvierten Variablen in Komponenten zu zerlegen, welche den oben definierten Schocks zuzuordnen sind.

Der zunächst noch moderate Anstieg der deutschen TARGET-Salden während der globalen Finanzkrise wird durch die ökonomisch interpretierbaren Schocks nicht vollständig erklärt: Zwar lässt sich ein Beitrag des globalen Risikoanstiegs erkennen, er wird aber durch einen Rückgang des Risikos im Euroraum (also durch eine Konvergenz

<sup>5</sup> Dieser Schock eines steigenden globalen Risikos unterscheidet sich von einem möglichen geldpolitischen Impuls aus den USA durch die entgegengesetzte Wirkung auf den VIX. Eine expansive Geldpolitik der Fed sollte für sich genommen die Risikobewertung an den Finanzmärkten senken. Sie wird nicht expliziert identifiziert, da sie keinen eindeutigen und systematischen Effekt auf die deutschen TARGET-Salden haben dürfte. Mögliche Auswirkungen werden im Modell durch die beiden Residualschocks aufgefangen.



der langfristigen Zinssätze zwischen den Mitgliedsländern) kompensiert.

Im Anschluss wurden die deutschen TARGET-Ströme während des Höhepunkts der europäischen Schuldenkrise zwischen 2010 und Mitte 2012 von der nun wachsenden Unsicherheit im Euroraum dominiert, doch auch globale Einflüsse spielten dem Modell zufolge noch eine wesentliche Rolle.

Die Schätzergebnisse bestätigen die Vermutung, dass die zwischen 2015 und 2017 abermals positiven TARGET-Ströme zu einem wesentlichen Teil der europäischen Geldpolitik (also dem APP) und nur noch zu einem geringeren Teil der Risikobewertung innerhalb des Euroraums zuzuordnen sind.

Schließlich legen die Ergebnisse nahe, dass der zuletzt in den Jahren 2018 und 2019 verzeichnete Rückgang der deutschen TARGET-Forderungen zu einem großen Teil

auf die europäische Geldpolitik zurückzuführen ist: Das Eurosystem führte zunächst das Volumen der Netto-Wertpapierkäufe bis Ende 2018 allmählich zurück und beendete sie anschließend vollständig. Erst seit November 2019 übersteigen die Käufe wieder das Volumen der ausgelaufenen und getilgten Wertpapiere im Bestand.

Alles in allem bestätigen die Schätzergebnisse des bewusst vergleichsweise einfach gehaltenen Modells die Vermutung, dass die deutschen TARGET-Salden im Zeitverlauf von unterschiedlichen Treibern beeinflusst wurden.

## Direktinvestitionen

Globale Direktinvestitionen stagnierten 2019 annähernd

Die globalen Direktinvestitionsströme fielen im Jahr 2019 nach derzeitigem Stand etwas geringer aus als im Vorjahr, nachdem es in den beiden Jahren zuvor zu deutlich stärkeren Rückgängen gekommen war. Auch im vergangenen Jahr war das weltwirtschaftliche Umfeld Investitionen im Ausland teilweise nicht immer zuträglich. Zu den dämpfenden Faktoren gehörten eine verhaltene gesamtwirtschaftliche Entwicklung, aber auch politisch bedingte Unsicherheiten. Diese ließen in der zweiten Jahreshälfte spürbar nach, als sich die USA und China auf ein Teilabkommen im bilateralen Handelskonflikt verständigten und eine Annäherung bei den schwierigen Austrittsverhandlungen des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union erkennbar wurde. Belastend wirkte weiterhin die Steuerreform in den USA aus dem Jahr 2017, die im Jahr 2018 zu deutlich geringeren Bruttoströmen an Direktinvestitionen sowohl aus den USA heraus als auch weltweit geführt hatte. Nach Einschätzungen der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (United Nations Conference on Trade and Development: UNCTAD) schwächten sich diese Effekte im vergangenen Jahr aber ab. Nach den noch vorläufigen Daten der UNCTAD gab es 2019 weltweit zudem deutlich weniger grenzüberschreitende Unternehmensverschmelzungen und -übernahmen als 2018.

Alles in allem schätzt die UNCTAD, dass die weltweiten Direktinvestitionsströme im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1 % gesunken sind.<sup>17)</sup> Hinter diesem Rückgang stehen unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern und Regionen. So gaben die Direktinvestitionsströme in die EU um rund 15 % nach, während sie nach Nordamerika sowie in die Gruppe der Entwicklungsländer auf dem Vorjahresniveau verblieben.

Auch die Direktinvestitionsströme von und nach Deutschland schwächten sich im vergangenen

## Kapitalbilanz

Mrd €

Position	2017 <sup>1)</sup>	2018 <sup>1)</sup>	2019 <sup>1)</sup>
Saldo der Kapitalbilanz <sup>1)</sup>	+ 283,2	+ 236,9	+ 204,6
1. Direktinvestitionen	+ 38,7	+ 4,4	+ 55,7
Inländische Anlagen im Ausland <sup>2)</sup>	+ 143,9	+ 148,0	+ 100,8
Ausländische Anlagen im Inland <sup>2)</sup>	+ 105,2	+ 143,6	+ 45,1
2. Wertpapieranlagen	+ 205,3	+ 157,2	+ 95,2
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten <sup>2)</sup>	+ 115,5	+ 83,2	+ 123,7
Aktien <sup>3)</sup>	+ 14,7	+ 9,6	+ 14,2
Investmentfondsanteile <sup>4)</sup>	+ 58,6	+ 28,3	+ 52,9
Langfristige Schuldverschreibungen <sup>5)</sup>	+ 42,7	+ 41,6	+ 54,5
Kurzfristige Schuldverschreibungen <sup>6)</sup>	- 0,5	+ 3,8	+ 2,0
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten <sup>2)</sup>	- 89,8	- 74,0	+ 28,5
Aktien <sup>3)</sup>	- 0,7	- 30,7	- 6,4
Investmentfondsanteile	- 2,5	- 6,3	- 5,0
Langfristige Schuldverschreibungen <sup>5)</sup>	- 72,3	- 41,4	+ 32,9
Kurzfristige Schuldverschreibungen <sup>6)</sup>	- 14,3	+ 4,3	+ 6,9
3. Finanzderivate <sup>7)</sup>	+ 11,0	+ 23,1	+ 22,4
4. Übriger Kapitalverkehr <sup>8)</sup>	+ 29,5	+ 51,8	+ 31,9
Monetäre Finanzinstitute <sup>9)</sup>	- 38,5	+ 85,8	+ 19,3
langfristig	+ 12,1	+ 12,9	+ 7,2
kurzfristig	- 50,6	+ 72,9	+ 12,1
Unternehmen und Privatpersonen <sup>10)</sup>	- 16,2	+ 22,5	- 9,3
langfristig	- 9,2	+ 9,4	- 1,8
kurzfristig	- 7,1	+ 13,1	- 7,4
Staat	+ 4,7	- 11,6	- 4,5
langfristig	- 0,7	- 1,7	- 3,2
kurzfristig	+ 5,4	- 9,9	- 1,3
Bundesbank	+ 79,5	- 44,9	+ 26,4
5. Währungsreserven	- 1,3	+ 0,4	- 0,5

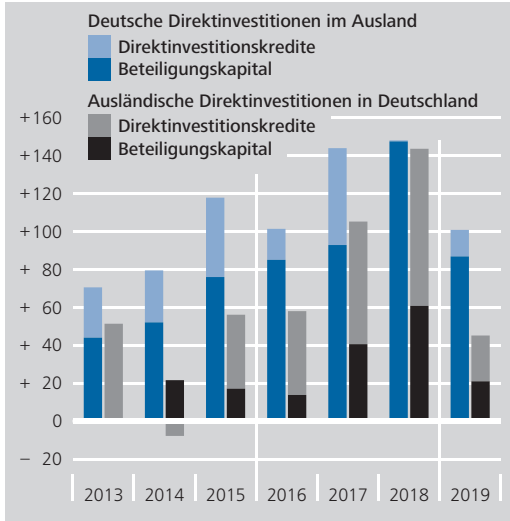
1 Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. 2 Zunahme: +. 3 Einschl. Genussscheine. 4 Einschl. reinvestierter Erträge. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 7 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 8 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 9 Ohne Bundesbank. 10 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

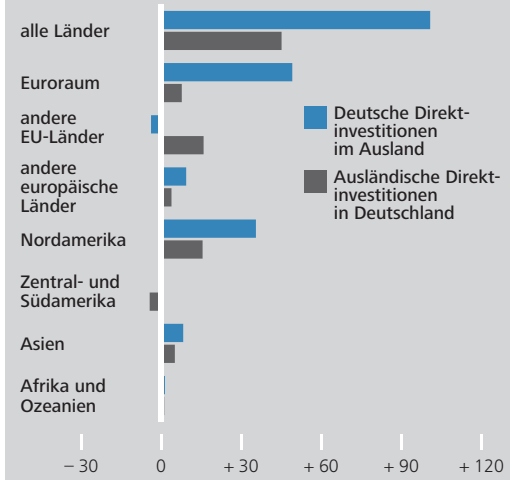
17 Vgl.: UNCTAD (2020).

## Direktinvestitionen

Mrd €



## Nach Regionen (2019)



Deutsche Bundesbank

*Deutschland: sinkende Direktinvestitionen in beide Richtungen und steigende Netto-Kapitalexporte*

Jahr gegenüber dem Vorjahr ab. Allerdings waren sie im Jahr 2018 entgegen dem weltweiten Trend außergewöhnlich hoch gewesen. Im Ergebnis beliefen sich die deutschen Netto-Kapitalexporte aus Direktinvestitionen 2019 auf 55 ½ Mrd €. Sie übertrafen damit den Wert aus dem Jahr 2018 um 51 Mrd €.

*Heimische Unternehmen erhöhten vor allem ihr Beteiligungskapital im Ausland ...*

Unternehmen aus Deutschland investierten 2019 im Ausland 101 Mrd €. Das waren 47 Mrd € weniger als im Jahr davor, in dem ein historischer Höchststand verbucht worden war. In einem längerfristigen Vergleich lagen die deutschen Direktinvestitionen im Ausland im Jahr 2019 noch geringfügig über dem Durchschnitt

der vorangegangenen zehn Jahre. Deutsche Unternehmen weiteten vor allem ihr Beteiligungskapital im Ausland aus, und zwar um insgesamt 87 Mrd €. Dabei hielten sich die Aufstockungen über das Beteiligungskapital im engeren Sinne und über reinvestierte Gewinne in etwa die Waage. Deutsche Unternehmen, die ihr Beteiligungskapital im Ausland erhöhten, gehörten unterschiedlichen Branchen an. Im vergangenen Jahr stammte mit knapp drei Vierteln der größte Anteil des Beteiligungskapitals von Unternehmen, die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen erbringen.<sup>18)</sup> Grenzüberschreitende Unternehmensübernahmen spielten im vergangenen Jahr eine geringere Rolle als im Jahr 2018. Damals hatten sie mit einem besonders hohen Wert zu Buche geschlagen.<sup>19)</sup>

Weitere 14 Mrd € stellten hiesige Firmen verbundenen Unternehmen im Ausland über den konzerninternen Kreditverkehr zur Verfügung, und zwar ausschließlich über Finanzkredite; bei den Handelskrediten überwogen dagegen die Rückzahlungen.

*... und in geringerem Umfang auch die konzerninterne Kreditvergabe*

Direktinvestitionsbeziehungen sind in der Regel langfristig ausgerichtet. Deutsche Unternehmen verfolgen mit ihnen unterschiedliche Ziele. Dies zeigt die jährliche Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) bei seinen Mitgliedsunternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe.<sup>20)</sup> Danach blieb auch im vergangenen Jahr für die meisten Unternehmen (knapp 45 %) die Stärkung von Vertriebsstrukturen und Kundendienst ein wichtiger Grund für Investitionen im Ausland. Rund ein Drittel der

*Vertrieb weiterhin wichtigstes Motiv, Kostenersparnis gewinnt an Bedeutung*

<sup>18</sup> Reinvestierte Gewinne werden den einzelnen Wirtschaftszweigen nicht zugeordnet und bleiben bei der Berechnung daher unberücksichtigt. Auch beziehen sich die Anteile nur auf die aufschlüsselbaren Nettozuführungen an Beteiligungskapital.

<sup>19</sup> Auf Übernahmen im Ausland ansässiger Firmen mit zuvor ausländischen Eignern – und einem deutschen Anteilsbesitz von mindestens 10 % nach der Transaktion – entfielen nach der Datenbank von Thomson Reuters 2019 rd. 32 ½ Mrd €; das war etwas weniger als halb so viel wie im Jahr 2018. Die zeitliche Erfassung von Unternehmensübernahmen in der Zahlungsbilanz kann allerdings von der Zuordnung bei Thomson Reuters abweichen, sodass die ausgewiesenen Werte nicht unmittelbar vergleichbar sind.

<sup>20</sup> Vgl.: DIHK (2019).

Unternehmen strebte über die Produktion im Ausland eine bessere Markterschließung an. Gut ein Viertel der befragten Firmen nannte als Motiv von Direktinvestitionen das Ziel, Kosten einzusparen. Dieses Motiv hat der Umfrage zufolge im vergangenen Jahr relativ zu den anderen Zielen wieder etwas an Bedeutung gewonnen.

*Europa und die USA wichtige Zielregionen*

Deutsche Unternehmen investieren in vielen Ländern und Regionen weltweit. Traditionell ist Europa eine wichtige Zielregion. Im vergangenen Jahr flossen 54½ Mrd € der deutschen Direktinvestitionen im Ausland in andere europäische Länder, davon 49 Mrd € in die Länder des Euroraums. Vergleichsweise hoch fielen innerhalb Europas die Investitionen in Luxemburg sowie in Italien und den Niederlanden aus. Die höchsten Direktinvestitionen, die gegenüber einem einzelnen Land verbucht wurden, gingen 2019 allerdings in die USA; sie beliefen sich auf 34½ Mrd €.

*Mittelzufluss aus dem Ausland vor allem über Finanzkredite*

Aus dem Ausland erhielten inländische Unternehmen im vergangenen Jahr Direktinvestitionsmittel von 45 Mrd €. Das war nur etwa ein Drittel so viel wie im Jahr 2018, als mit 143½ Mrd € ein Rekordwert verzeichnet worden war. Ausländische Unternehmen stellten Gesellschaften in Deutschland über die konzerninterne Kreditgewährung 24 Mrd € zur Verfügung, und zwar ausschließlich durch die Vergabe über Finanzkredite. Ein großer Teil davon ergab sich durch sogenannte Reverse Flows, bei denen im Ausland ansässige Tochterunternehmen den deutschen Mutterunternehmen Finanzkredite gewähren. Dahinter stehen häufig Kapitalmarktgeschäfte von Finanzierungsgesellschaften deutscher Unternehmen, die im Ausland Wertpapiere begeben und die Erlöse an ihre inländischen Muttergesellschaften weiterreichen.

*Unternehmen aus Europa und den USA besonders engagiert*

Auch im Jahr 2019 hatten Investoren aus Europa bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland mit 27 Mrd € das größte Gewicht. Rund 7½ Mrd € davon stammten aus anderen Ländern des Euroraums. Besonders umfangreiche Zuflüsse ergaben sich aus Luxem-

burg und Irland. Diesen standen beträchtliche Mittelrückflüsse nach Belgien und in die Niederlande gegenüber. Die maßgebliche Rolle spielten hier Rückzahlungen von konzerninternen Krediten. Unter den europäischen Ländern außerhalb des Euroraums kamen besonders hohe Direktinvestitionen aus dem Vereinigten Königreich (10½ Mrd €). Außerhalb Europas engagierten sich Investoren aus den USA besonders stark in Deutschland (12½ Mrd €).

## Übriger Kapitalverkehr

Der übrige Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit sie nicht den Direktinvestitionen zuzurechnen sind) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, verzeichnete im Jahr 2019 Netto-Kapitalexporte von 32 Mrd € (nach 52 Mrd € im Jahr davor).

*Netto-Kapitalexporte im übrigen Kapitalverkehr*

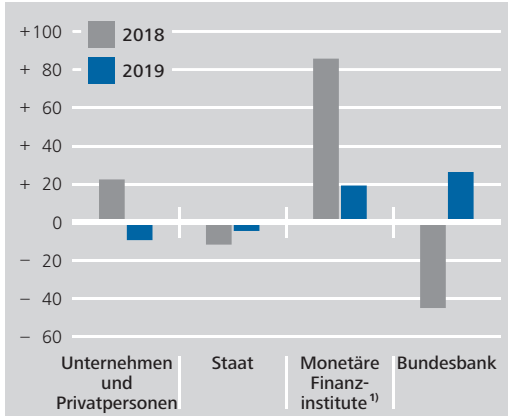
Ausschlaggebend waren Kapitalabflüsse im Bankensektor. Die Transaktionen der Monetären Finanzinstitute ohne Bundesbank führten per saldo zu Kapitalexporten von 19½ Mrd €. Insbesondere gingen ihre grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten zurück, weil ausländische Institute, und zwar vor allem gruppenangehörige Banken, ihre Einlagen bei hiesigen Banken verringerten. Bei diesen grenzüberschreitenden Anlagen ist ein Jahresendeffekt nicht unüblich; zum Jahresende 2019 wurden jedoch besonders hohe Mittelabflüsse verbucht.

*Kapitalabflüsse bei den Geschäftsbanken*

Möglicherweise spielte hierbei auch der Beschluss des EZB-Rats im September 2019 eine Rolle, ein zweistufiges System für die Verzinsung der Reserveguthaben bei der Zentralbank einzuführen („two-tier system“). Die Regelung trat Ende Oktober vorigen Jahres in Kraft. Seitdem wird ein Teil der Überschussliquidität der Kreditinstitute von der negativen Verzinsung zum geltenden Einlagezinssatz befreit. Das neue Regime veranlasste einzelne Geschäftsbanken zu Umschichtungen ihrer Zentralbankeinlagen, um die vorhandenen Freibeträge besser auszunutzen. Zum Teil dürften sie die Liquidität auch grenzüberschreitend umverteilt haben.

### Übriger Kapitalverkehr<sup>\*)</sup> nach Sektoren

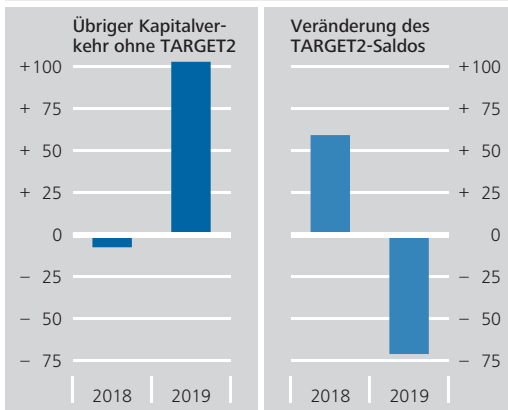
Salden in Mrd €



\* Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen; Netto-Kapitalexport: +. <sup>1</sup> Ohne Bundesbank.  
 Deutsche Bundesbank

### TARGET2 und Übriger Kapitalverkehr ohne TARGET2<sup>\*)</sup>

Mrd €



\* Netto-Kapitalexport: +.  
 Deutsche Bundesbank

Im Aktivgeschäft vergaben heimische Kreditinstitute mehr Finanzkredite an Unternehmen und Privatpersonen im Ausland, verringerten aber in geringerem Umfang ihre Einlagen bei gruppenangehörigen ausländischen Banken. Insgesamt trug dies zu den genannten Kapitalexporten bei.

*Über die Konten der Bundesbank ebenfalls Mittelabflüsse*

Über die Konten der Bundesbank kam es 2019 im Ergebnis ebenfalls zu Kapitalabflüssen, und zwar in Höhe von 26½ Mrd €. Entscheidend waren auch hier die Bewegungen auf der Passivseite der Auslandsbilanz: Die Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Ausland sanken um 97½ Mrd €. Währungsbehörden und Geschäftsbanken mit Sitz außerhalb des

Euroraums reduzierten ihre Einlagen bei der Bundesbank im Vorjahresvergleich deutlich, nachdem sie diese im Jahr 2018 um 101½ Mrd € erhöht hatten. Der Umschwung bei den Verbindlichkeiten der Bundesbank in der Zahlungsbilanz ist durch die Dispositionen dieser ausländischen Geschäftspartner zu erklären: Zum Ende eines Jahres verzeichnen die Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums bei der Bundesbank oftmals vorübergehend einen deutlichen Anstieg. Im Jahr 2018 war dieser besonders stark gewesen. Auch 2019 gab es einen solchen Ultimoeffekt, der aber sehr viel schwächer war als im Vorjahr.

In den Jahren zuvor hatte darüber hinaus das APP die Einlagen ausländischer Geschäftsbanken bei der Bundesbank ansteigen lassen.<sup>21)</sup> Von Januar bis Oktober 2019 tätigte das Eurosystem keine Nettoankäufe mehr im Rahmen des APP. Erst im November wurden sie mit einem monatlichen Volumen von 20 Mrd € wieder aufgenommen.

Die zwischenzeitliche Aussetzung der Nettoankäufe sowie die oben erwähnten Mittelabzüge aus dem Bankensystem wirkten sich auch auf die TARGET2-Forderungen der Bundesbank gegenüber der EZB aus. Sie sanken 2019 um insgesamt 71 Mrd € gegenüber dem Vorjahr; das war der stärkste Rückgang seit dem Jahr 2013.<sup>22)</sup> Die Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber der EZB aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems stiegen im vergangenen Jahr dagegen um 34½ Mrd € an. Die Nettoforderungen der Bundesbank gegenüber der EZB aus beiden Bilanzpositionen gaben daher zusammen um 105½ Mrd € nach.

*Forderungen der Bundesbank gegenüber der EZB deutlich gesunken*

Den Nichtbanken flossen im vergangenen Jahr im übrigen Kapitalverkehr per saldo Mittel aus dem Ausland zu (14 Mrd €). Dies lag vor allem an Netto-Kapitalimporten von Unternehmen

*Netto-Kapitalimporte bei den Nichtbanken*

<sup>21</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019d), S. 41.

<sup>22</sup> Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2019e, 2017a, 2017b, 2016).



und Privatpersonen (9½ Mrd €). Diese nahmen 2019 insbesondere über Finanzkredite Mittel im Ausland auf. Die unverbrieften Auslandstransaktionen des Staates führten per saldo zu einem Mittelaufkommen von 4½ Mrd €. Dabei verringerten sich seine Forderungen, während seine Auslandsverbindlichkeiten auf dem Vorjahresniveau verblieben.

## Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank sanken im Jahr 2019 transaktionsbedingt um ½ Mrd €. Einer Zunahme der Reserveposition im Inter-

nationalen Währungsfonds und der Sonderziehungsrechte stand eine Abnahme der übrigen Währungsreserven gegenüber.

Die Bestände an Währungsreserven werden darüber hinaus durch die gemäß internationalen Standards nicht in der Zahlungsbilanz zu erfassenden bilanziellen Änderungen beeinflusst. Aus der Neubewertung ergab sich im Jahr 2019 eine Zunahme um 26½ Mrd €. Dies lag vor allem an dem gestiegenen Goldpreis. Alles in allem stieg der Bilanzwert der deutschen Währungsreserven im Jahr 2019 um 26 Mrd €. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2019 betrug er 199½ Mrd €.

*Leichter Rückgang der Währungsreserven*

## ■ Literaturverzeichnis

Blum, U., J. Ragnitz, S. Freye, S. Scharfe und L. Schneider (2009), Regionalisierung öffentlicher Ausgaben und Einnahmen: Eine Untersuchung am Beispiel der neuen Länder, IWH Sonderheft 4/2009.

Deutsche Bundesbank (2019a), Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzung für die Jahre 2020 und 2021 mit einem Ausblick für das Jahr 2022, Monatsbericht, Dezember 2019, S. 15–37.

Deutsche Bundesbank (2019b), Zur Entwicklung der Ausschüttungsquote der Unternehmen in Deutschland, Monatsbericht, März 2019, S. 24–27.

Deutsche Bundesbank (2019c), Die Entwicklung der Eigenmittelquote der Unternehmen in Deutschland, Monatsbericht, Dezember 2019, S. 46–49.

Deutsche Bundesbank (2019d), Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2018, Monatsbericht, März 2019, S. 17–42.

Deutsche Bundesbank (2019e), Die deutschen TARGET2-Forderungen im Jahresverlauf 2018, Geschäftsbericht 2018, S. 16 f.

Deutsche Bundesbank (2018a), Zur Entwicklung der Ersparnis der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in Deutschland, Monatsbericht, März 2018, S. 20–22.

Deutsche Bundesbank (2018b), Die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft und ihre internationalen Folgen, Monatsbericht, Juli 2018, S. 41–59.

Deutsche Bundesbank (2017a), Zum Anstieg der deutschen TARGET2-Salden, Monatsbericht, März 2017, S. 33 f.

Deutsche Bundesbank (2017b), TARGET2-Salden – Spiegel der Finanzmärkte, Monatsbericht, Dezember 2017, S. 75 f.

Deutsche Bundesbank (2016), Zu den Auswirkungen der Wertpapierkäufe des Eurosystems auf die TARGET2-Salden, Monatsbericht, März 2016, S. 56–58.

Deutsche Bundesbank (2015), Effekte auf den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommenssaldo: Vermögensakkumulation, Portfolioumschichtungen und Renditeveränderungen, Monatsbericht, März 2015, S. 86–90.

Deutsche Bundesbank (1999), Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989.

DIHK (2019), Auslandsinvestitionen 2019 – Gemeinsam weltweit, Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage vom Jahresbeginn 2019.

Europäische Kommission (2020), Länderbericht Deutschland 2020. Das Europäische Semester 2020: Bewertung der Fortschritte bei den Strukturreformen, Vermeidung und Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte und Ergebnisse der eingehenden Überprüfung gemäß Verordnung (EU) Nr. 1176/2011, Brüssel.

Internationaler Währungsfonds (2009), Balance of Payments and International Investment Position Manual, Sixth Edition (BPM6).

Knetsch, T. und A. Nagengast (2017), Penny wise and pound foolish? On the income from Germany's foreign investments, *Review of World Economics*, Vol. 153, S. 753–778.

Statistisches Bundesamt (2000), Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1970 bis 1989, Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR, Heft 33.

UNCTAD (2020), *Investment Trends Monitor*, Nr. 33, Januar 2020.



## Digitale Käufe privater Haushalte in der Zahlungsbilanz

*Aufgabe der Zahlungsbilanz ist es, alle wirtschaftlichen Transaktionen zwischen Inländern und Gebietsfremden innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu messen und so die vielfältigen außenwirtschaftlichen Verflechtungen einer Volkswirtschaft darzulegen. Hierzu zählt auch der grenzüberschreitende digitale Handel. Eine besondere Herausforderung stellen dabei digitale Dienstleistungen dar, die hiesige Privathaushalte von ausländischen Anbietern jenseits der Grenzen beziehen. Anders als bei den Unternehmen bleiben die von den Privaten empfangenen Lieferungen wertmäßig meist weit unter der bestehenden statistischen Meldegrenze. In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt hat die Bundesbank deshalb einen Schätzansatz erarbeitet, um diese Lücke in der Zahlungsbilanz zu schließen. Die Ergebnisse des Schätzansatzes sind ab dem Berichtsjahr 2014 Bestandteil der ab dem Jahr 2019 ausgewiesenen Leistungsbilanz.*

*Der gewählte zweistufige Ansatz sucht zunächst nach bereits vorhandenen, frei verfügbaren Datenquellen für den deutschen Gesamtumsatz. Dabei wird zwischen fünf Marktsegmenten unterschieden: Video-on-demand-Dienste, Audio-on-demand-Dienste, Kauf und Nutzung von Software, Online-Glücksspiele und Cloud-Dienstleistungen. Im zweiten Schritt wird jeweils der Anteil ermittelt, den ausländische Unternehmen zum Gesamtumsatz beitragen, da nur dieser für die Zahlungsbilanz relevant ist.*

*Nach diesem Vorgehen addierten sich die digitalen Käufe der hiesigen Privathaushalte bei ausländischen Anbietern im Jahr 2017 auf rund 5,8 Mrd €. Das sind zwar lediglich 2% der in der Zahlungsbilanz erfassten Dienstleistungsausgaben, allerdings zeigen sie ein beachtliches Wachstum: Seit 2014 haben sich die digitalen Käufe der Privathaushalte im Ausland fast verdoppelt. Im Ergebnis lag der deutsche Leistungsbilanzüberschuss in Relation zum Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 0,2 Prozentpunkte niedriger als ohne die Einbeziehung digitaler Käufe privater Haushalte.*

*International ist das deutsche Modell einer der ersten Versuche, die digitalen Käufe privater Haushalte für die Zahlungsbilanz zu erfassen. Der gewählte Ansatz erlaubt es, Lücken in der amtlichen Statistik mit frei verfügbaren Informationen zu schließen, zügig auf neue Marktentwicklungen zu reagieren, jederzeit neue Marktsegmente hinzuzufügen oder für bereits erfasste Marktsegmente die Datenquellen zu ergänzen oder auszutauschen. Andererseits lässt die Nutzung frei zugänglicher Internetquellen nur eingeschränkte Qualitätsprüfungen zu und führt zu Abhängigkeiten von Entscheidungen der Quellen über deren Veröffentlichungspraxis und somit zu potenziellen Unsicherheiten bei der Datenversorgung für die amtliche Statistik. Antworten auf diese Herausforderungen sind noch zu entwickeln. Dabei spielt die Kooperation mit den datenanbietenden Unternehmen eine zentrale Rolle.*

*Digitalisierung belebt internationalen Handel*

## ■ Hintergrund

Die Digitalisierung beeinflusst in zunehmendem Maße auch den internationalen Handel. Durch sie werden Marktzugangsbarrieren verringert, und sie ermöglicht insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen, ihre Dienstleistungsangebote weltweit direkt zu vermarkten. Aus Konsumentensicht führt die Digitalisierung zu einer verbesserten Markttransparenz, die zu einer Verschiebung der Kaufgewohnheiten vom inländischen stationären Handel hin zu auch im Ausland ansässigen Online-Händlern beiträgt.

*Neue digitale Dienstleistungen werden bisher nur unzureichend in den Statistiken berücksichtigt, ...*

Darüber hinaus sind neue digitale Dienstleistungsangebote entstanden. Ein Beispiel ist der Online-Kauf oder die Online-Nutzung von Software. Auch die Online-Bereitstellung von Musik, Filmen und anderen Inhalten ist ein noch relativ junges Marktsegment. Diese neuen digitalen Dienstleistungen, die unmittelbar zwischen Unternehmen und privatem Endverbraucher erbracht werden, haben bisher in den internationalen Handelsstatistiken wie auch in den makroökonomischen Rechenwerken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Zahlungsbilanzstatistik nur unzureichend Berücksichtigung gefunden.

*... da sie unter der Meldegrenze von 12 500 € liegen*

Im Wesentlichen hat dies zwei Gründe. Zum einen liegen derartige Transaktionen häufig unter den nationalen statistischen Meldefreigrenzen. So gilt beispielsweise für Deutschland, dass grenzüberschreitende Dienstleistungstransaktionen erst ab einem Wert von über 12 500 € zu melden sind.<sup>1)</sup> Zum anderen ist es privaten Verbrauchern in der Regel nicht möglich, gebietsfremde Anbieter und deren Sitzland ohne Weiteres zu identifizieren. Somit blieben die digitalen Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte bei ausländischen Anbietern in den amtlichen Statistiken bislang praktisch unberücksichtigt. Da es aber Aufgabe der Zahlungsbilanz ist, alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen Einheiten und der übrigen Welt möglichst vollständig abzubilden, ist diese Datenlücke zu schließen.

Grundsätzlich sind zur Schließung von Datenlücken mehrere Möglichkeiten denkbar. Sie reichen von der Einführung einer neuen umfassenden amtlichen Datenerhebung über eine Stichprobenbefragung bis hin zur Auswertung bereits verfügbarer Daten. Für letzteres Vorgehen hat sich die Bundesbank – in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt – entschieden, weil der Rückgriff auf bestehende Datenquellen vergleichsweise schnell Ergebnisse liefert, ohne die Wirtschaftsakteure mit neuen Meldepflichten zu belasten.

*Schätzverfahren soll Erhebungslücken schließen*

## ■ Der konzeptionelle Rahmen

Als Grundlage für den Schätzansatz dient das internationale „Handbook on Measuring Digital Trade“,<sup>2)</sup> das die OECD, die WTO und der IWF gemeinsam veröffentlicht haben. Es beschreibt einerseits den konzeptionellen Rahmen zur Definition des digitalen Handels und seine Dimensionen, andererseits bietet es eine Übersicht bestehender nationaler und internationaler Ansätze zu seiner Messung. Da die Arbeiten weltweit erst am Anfang stehen, ist vorgesehen, die elektronische Fassung des Handbuchs regelmäßig zu aktualisieren. So lassen sich neu entwickelte oder verbesserte Methoden zügig einem breiten Kreis von Statistikern und Nutzern zugänglich machen.

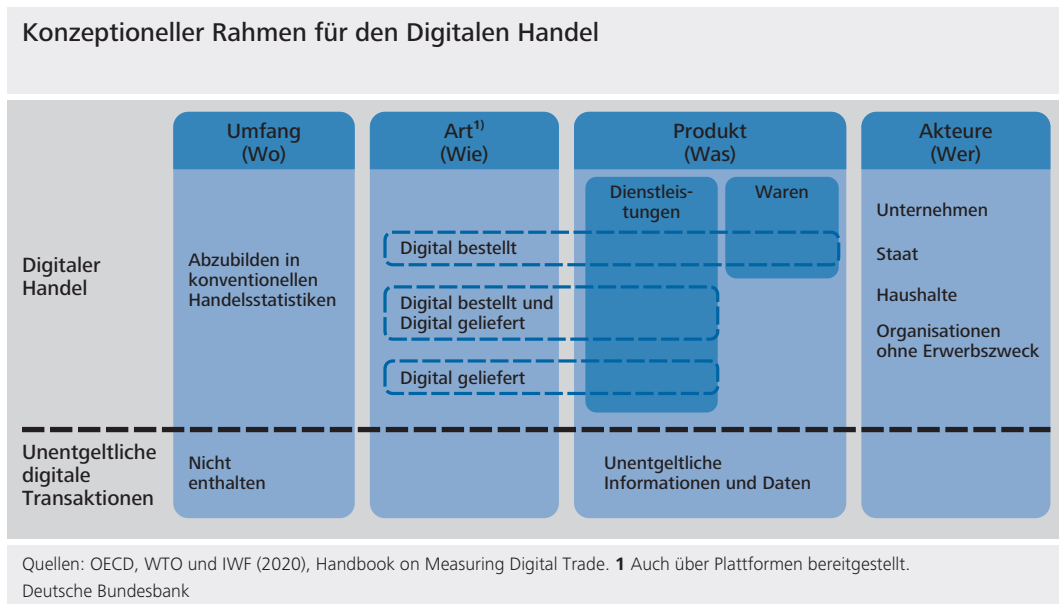
*Grundlage bildet das „Handbook on Measuring Digital Trade“*

Das Handbuch definiert digitale Transaktionen als Handel mit Waren und Dienstleistungen, die digital bestellt, digital geliefert oder über eine Plattform bereitgestellt werden. Die hier im Fokus stehenden Käufe digitaler Dienstleistungen privater Haushalte bei ausländischen Anbietern stellen demnach nur einen Teilbereich des so definierten digitalen Handels dar.

*Private Dienstleistungskäufe bei ausländischen Unternehmen sind nur ein Teil des digitalen Handels*

<sup>1</sup> Rechtliche Grundlage der Meldevorschriften sind § 11 Abs. 2 des Außenwirtschaftsgesetzes (AWG) und darauf aufbauend §§ 67 ff. der Außenwirtschaftsverordnung (AWV).

<sup>2</sup> Vgl.: Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Welthandelsorganisation und Internationaler Währungsfonds (2020), im Folgenden kurz: Handbuch.



## Das Schätzverfahren

*Das Schätzverfahren unterscheidet fünf Marktsegmente*

Das Schätzverfahren für die digitalen Käufe der privaten Haushalte verwendet frei verfügbare Marktdaten. In Ermangelung einer einzigen Datenquelle für sämtliche digitalen Dienstleistungen wird auf eine Vielzahl von Datenquellen zurückgegriffen, die jeweils zumeist nur ein bestimmtes Marktsegment abdecken. Entsprechend unterteilt das Schätzverfahren die digitalen Dienstleistungen in fünf Marktsegmente. Es unterscheidet zwischen Video-on-demand-Diensten, Audio-on-demand-Diensten, dem Kauf und der Nutzung von Software, Online-Glücksspielen sowie Cloud-Dienstleistungen.

*Für jedes Marktsegment erfolgt eine zweistufige Schätzung*

Die Schätzung der zahlungsbilanzrelevanten digitalen Käufe erfolgt – in Abhängigkeit der Datenverfügbarkeit für die Jahre 2014 bis 2017 – in einem zweistufigen Verfahren: Im ersten Schritt wird der Gesamtumsatz für die einzelnen Marktsegmente bestimmt. Im zweiten Schritt wird jeweils der Anteil ermittelt, den ausländische Unternehmen zum Gesamtumsatz beitragen, da nur dieser für die Zahlungsbilanz relevant ist.

*Vermeidung von Doppelzählungen und nichtdigitalen Umsätzen*

In der Praxis ergeben sich dabei einige Probleme: So kommt es vor, dass sich die Datenquellen für einzelne Segmente überschneiden und sich dadurch Doppelzählungen ergeben

könnten. Teilweise enthalten die Datensätze auch Umsätze, die nicht online generiert werden und deshalb nicht zum digitalen Handel zählen. In diesen Fällen sind entsprechende Korrekturen erforderlich.

## Die Module des Schätzansatzes

Video-on-demand-Dienste erlauben den Nutzern den sofortigen Zugriff auf Videoinhalte ihrer Wahl. In der Regel wird der Zugang für den Benutzer durch ein Abonnement ermöglicht. Andere Geschäftsmodelle umfassen transaktionsbasierte Video-on-demand-Dienste, bei denen Anbieter einen kostenpflichtigen Zugang zu Videoinhalten gewähren, der zeitlich oder in der Anzahl der Aufrufe begrenzt ist. Beim sogenannten Electronic-Sell-Through erwirbt der Nutzer gegen eine einmalige Download-Gebühr das Recht zum dauerhaften Gebrauch eines Videos. Die Umsatzzahlen für dieses Marktsegment stammen aus einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag der Filmförderungsanstalt.<sup>3)</sup> Die Studie beziffert den Gesamtumsatz für Video-on-demand-Dienste im Jahr 2017 auf rund 0,8 Mrd. €. Zur Ermittlung des zahlungsbilanzrelevanten Auslandsanteils wurde auf eine im Markt

*Der Gesamtumsatz Video-on-demand liegt bei rund 0,8 Mrd. € – davon entfällt ein Drittel auf ausländische Anbieter*

<sup>3</sup> Vgl.: Bundesverband Audiovisuelle Medien e. V. (2016).

verfügbare regionale Aufteilung der Video-on-demand-Anbieter zurückgegriffen.<sup>4)</sup> Danach entfiel im Jahr 2017 ein gutes Drittel auf grenzüberschreitende Transaktionen.

*Audio-on-demand-Umsatz liegt bei 0,7 Mrd € – 90 % davon erwirtschaften ausländische Anbieter*

Audio-on-demand bietet die Möglichkeit, Musiktitel, Hörbücher und anderes Audiomaterial von einem Internetanbieter herunterzuladen oder einen Audiostream anzuhören. Der Bundesverband Audiovisuelle Medien beziffert den Umsatz mit digitalen Audioinhalten für das Jahr 2016 auf rund 0,6 Mrd €. <sup>5)</sup> Für das Jahr 2017 wird auf dieser Datenbasis ein Umsatz von rund 0,7 Mrd € prognostiziert. <sup>6)</sup> Im Gegensatz zum Video-on-demand-Segment werden digitale Audioinhalte vorwiegend von gebietsfremden Anbietern bereitgestellt. Etwa 90 % der für 2017 ermittelten Umsätze sind damit zahlungsbilanzrelevant.

*Erlöse für mobile Anwendungen liegen bei 1,2 Mrd € – davon entfallen 95 % auf ausländische Anbieter*

Der Kauf und die Nutzung von Software umfasst zwei Unterkategorien: mobile Anwendungen und Videospiele für PCs und andere Konsolen. Die Umsätze für mobile Apps auf dem deutschen Markt betragen nach Angaben von Anbietern für App-Marktdaten <sup>7)</sup> im Jahr 2017 rund 1,2 Mrd €. Zum Auslandsanteil liegen keine Angaben vor, allerdings liefern die App-Stores erste Anhaltspunkte: Bei Käufen im Apple-Store ist stets das ausländische Unternehmen Apple der Vertragspartner, sodass alle dort getätigten Umsätze zahlungsbilanzrelevant sind. Bei Käufen in Android-Stores ist dies nicht eindeutig, da auch Drittanbieter-Apps von in- und ausländischen Anbietern über diese Plattform verkauft werden. Unter Berücksichtigung der Weltmarktanteile der beiden App-Stores sowie ergänzender Informationen dürfte sich der Auslandsanteil auf rund 95 % belaufen; dies entspricht rund 1,1 Mrd €.

*94 % des Umsatzes für Videospiele erzielen ausländische Anbieter*

Nach Angaben des Bundesverbands der deutschen Spieleindustrie (GAME) beliefen sich die Ausgaben für Videospiele im Jahr 2017 insgesamt auf rund 1,9 Mrd €. Dieser Betrag ist um den Anteil der Software, der nicht digital bereitgestellt wurde, zu kürzen. Außerdem werden Umsätze in Spiele-Apps abgezogen, da

diese bereits im zuvor beschriebenen Segment der mobilen Anwendungen berücksichtigt sind. Der zahlungsbilanzrelevante Auslandsanteil beträgt nach Informationen des Bundesverbands 94 %, was in einen verbleibenden zahlungsbilanzrelevanten Umsatz für tatsächlich digital bereitgestellte Spiele von knapp 1 Mrd € resultiert. <sup>8)</sup>

Die Glücksspielaufsichtsbehörden der Landesregierungen erstellen jährlich Berichte mit Eckwerten zum deutschen Glücksspielmarkt, der private Online-Sport- und Pferdewetten, Online-Casinospiele, Online-Poker und Online-Zweitlotterien umfasst <sup>9)</sup>. Daten für die Jahre 2013 bis 2016 zu den Brutto-Glücksspieleinnahmen (Wetteinsätze abzüglich der ausgezahlten Gewinne) mit dem Ausland, die den deutschen Ausgaben für Glücksspiele entsprechen, konnten den Jahresberichten entnommen werden. Diese Beträge wurden im Wesentlichen nur um die Umsätze korrigiert, die stationär über inländische Wettbüros abgewickelt wurden. Die Umsätze für das Jahr 2017 wurden mithilfe der Veränderungsrate des Steueraufkommens aus Wetten und Lotterien <sup>10)</sup> approximiert. Sie belaufen sich 2017 auf rund 2,6 Mrd €.

Cloud-Services werden typischerweise von einem Service-Provider über das Internet angeboten. Sie umfassen eine breite Palette von IT-Dienstleistungen wie beispielsweise den Verkauf von zusätzlichem Speicherplatz für das Hosting von Websites oder für die Sicherung von Daten. Für die Berechnung der Speicher-

*Gebietsfremde Glücksspiele erwirtschaften 2,6 Mrd €*

*Umsatz für Cloud-Dienstleistungen, der auf ausländische Anbieter entfällt, liegt bei rund 0,2 Mrd €*

<sup>4</sup> Vgl. z. B.: Goldmedia (2016). Bei der Schätzung wird mangels anderer Informationen davon ausgegangen, dass dieser Anteil im Zeitablauf konstant bleibt. Dies ist sicherlich eine restriktive Annahme für einen noch jungen und dynamischen Markt – Netflix bspw. ist erst seit September 2014 in Deutschland verfügbar, während andere ausländische Anbieter vom Markt verschwunden sind. Der Anteil der in Deutschland ansässigen Video-on-demand-Anbieter wird weiterhin beobachtet, um bei neuen Informationen die Gewichtung anzupassen.

<sup>5</sup> Vgl.: Bundesverband Musikindustrie (2017).

<sup>6</sup> Vgl.: Price Waterhouse Coopers (2018).

<sup>7</sup> Vgl.: App Annie (2018).

<sup>8</sup> Vgl.: GAME – Bundesverband der deutschen Games-Branche e. V. (2018).

<sup>9</sup> Vgl.: Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder (2018).

<sup>10</sup> Vgl.: Steuerstatistik des Statistischen Bundesamtes.

platzkäufe der Privaten im Inland von ausländischen Anbietern wurde ein Modell entwickelt, das auf Daten der Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Erhebung) des Statistischen Bundesamtes basiert.<sup>11)</sup> Die Preise für den Speicherplatz wurden anhand von Website-Auswertungen der Cloud-Dienstleister ermittelt. Da die weit überwiegende Anzahl der Internetprovider ihren Sitz im Inland hat, erwerben lediglich etwa 5 % der Cloud-Nutzer Speicherplatz von ausländischen Anbietern. Für das Jahr 2017 macht dies etwa 0,2 Mrd € aus.

len und mobilen Anwendungen für Handys, Smartphones und Tablets mit zusammen 35 %.

Die Höhe der geschätzten Ausgaben sowie ihre dynamische Entwicklung verdeutlichen die Bedeutung dieser Käufe für die Zahlungsbilanz. Obwohl bei den digital bezogenen Dienstleistungen der privaten Haushalte der Kaufwert oft nur im niedrigen Euro- oder gar im Cent-Bereich liegt, fallen in der Summe durchaus beachtliche Dienstleistungsimporte an.

*Die geschätzten digitalen Dienstleistungsimporte der privaten Haushalte ...*

## ■ Gesamtergebnisse

*Digitale Dienstleistungskäufe der deutschen Haushalte bei ausländischen Anbietern addierten sich 2017 auf 6 Mrd €*

Im Ergebnis addierten sich die digitalen Käufe der hiesigen Privathaushalte bei Unternehmen jenseits der Grenzen im Jahr 2017 auf rund 6 Mrd €. Das sind zwar lediglich 2 % der in der Zahlungsbilanz ausgewiesenen Dienstleistungsausgaben, allerdings zeigen sie ein beachtliches Wachstum: Seit 2014 haben sich die digitalen Käufe der privaten Haushalte im Ausland fast verdoppelt.

Die Schätzwerte für die privaten Käufe digitaler Dienstleistungen schlagen sich unmittelbar im deutschen Leistungsbilanzsaldo nieder. Die Erfassungslücke betrifft insbesondere die Ausgabenseite. Auf der Einnahmenseite wird angenommen, dass die Erlöse der deutschen Unternehmen, die digitale Dienstleistungen an ausländische Privatkunden liefern, überwiegend erfasst sind. Grund ist, dass Unternehmen in der Meldepraxis häufig auch Kleinstbeträge angeben.

*... sind relevant für den Leistungsbilanzsaldo*

*Online-Glücksspiele dominieren*

Der größte zahlungsbilanzrelevante Umsatz wird im Marktsegment der Online-Glücksspiele erzielt. Der Anteil am Gesamtumsatz liegt bei über 40 %. Es folgen die Käufe von Videospie-

Entsprechend der in die Leistungsbilanz übernommenen Schätzungen für die Jahre ab 2014, senken die privaten Käufe digitaler Dienstleistungen den deutschen Leistungsbilanzüberschuss zwischen 3 Mrd € und 7 Mrd €. So lag

*Seit 2014 senken die Schätzungen den Leistungsbilanzsaldo*

11 Vgl.: Statistisches Bundesamt (2018).

### Zahlungsbilanzrelevante Umsätze aller Marktsegmente<sup>\*)</sup>

Mrd €

Marktsegment	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Video-on-demand	0,057	0,161	0,207	0,292	0,412	0,532
Digital-Audioinhalte	0,317	0,416	0,516	0,634	0,779	0,924
Software	1,263	1,636	1,882	2,099	2,358	2,619
davon: mobile Anwendungen	0,674	0,946	1,070	1,104	1,139	1,174
Videospiele	0,589	0,690	0,812	0,995	1,219	1,443
Glücksspiele	1,344	1,839	2,046	2,594	2,824	3,055
Cloud-Dienstleistungen	0,123	0,155	0,184	0,218	0,258	0,299
Insgesamt	3,104	4,207	4,835	5,837	6,632	7,427

\* Für die Jahre 2018 und 2019 sind die dargestellten Zahlen auf Basis der Wachstumsrate gegenüber 2016/2017 berechnet. Diese werden einer Überarbeitung unterzogen, sobald aktualisierte Quellen vorliegen.

der Leistungsbilanzüberschuss in Relation zum Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 0,2 Prozentpunkte niedriger als ohne die Einbeziehung der digitalen Käufe privater Haushalte.

## ■ Fazit

*Schätzung liefert ersten Anhaltspunkt über Größenordnung und Dynamik*

Der deutsche Schätzansatz ist international einer der ersten Versuche, die digitalen Käufe privater Haushalte für die Zahlungsbilanz abzubilden. Die so ermittelten Zahlen geben einen ersten Anhaltspunkt über Größenordnung und Dynamik. Der gewählte granulare Ansatz erlaubt es, weitere bisher noch nicht berücksichtigte Marktsegmente hinzuzufügen, wenn entsprechende Quellen vorliegen. Auch ist es vergleichsweise einfach möglich, die Datenquellen für bereits erfasste Marktsegmente zu ergänzen oder auszutauschen.

*Vor- und Nachteile frei verfügbarer Internetdaten*

Die Nutzung frei verfügbarer Internetdaten eröffnet den Vorteil einer schnellen und kostengünstigen Verfügbarkeit zur Schließung von Datenlücken in der amtlichen Statistik. Es gibt jedoch auch eine Reihe von Nachteilen: So besteht die Gefahr, dass die jeweiligen Datenanbieter die Produktion einstellen oder die Daten nicht mehr öffentlich zugänglich machen.

Auch ist die Qualität der Internetdaten nicht ohne Weiteres zu überprüfen, da es sich bei den genutzten Informationen überwiegend um Befragungsergebnisse nicht amtlicher Stellen handelt. Zudem liegen Angaben teilweise erst mit mehrjähriger Verzögerung vor, sodass die Daten am aktuellen Rand fortgeschrieben werden müssen.

Hinzu kommt, dass die aktuell frei verfügbaren Daten nicht alle Anforderungen der Zahlungsbilanz erfüllen. So steht eine Länderaufteilung aus. Erste Untersuchungen zeigen, dass eine Länderstruktur der digitalen Käufe auf Basis der aktuellen Datensätze nicht zu ermitteln ist. Aus diesem Grund werden die geschätzten Umsätze in der Position „nicht ermittelbare Länder“ ausgewiesen. Die Entwicklung eines geeigneten Verfahrens für die Aufschlüsselung der digitalen Käufe nach Ländern bleibt eine noch zu lösende Aufgabe.

*Frei verfügbare Daten erfüllen nicht alle Anforderungen*

Der hier vorgestellte Ansatz ist als erster Schritt zu sehen, digital bereitgestellte Dienstleistungen im internationalen Handel in der amtlichen Statistik zu erfassen. Zahlreiche Herausforderungen verbleiben. Die Kooperation mit den datenanbietenden Unternehmen spielt eine zentrale Rolle, diese zu bewältigen.

*Kooperation mit den Datenanbietern wesentlich für Fortschritt*

## ■ Literaturverzeichnis

App Annie (2018), <https://www.appannie.com/de/>.

Bundesverband Audiovisuelle Medien e.V. (2016), Der Home Video Markt im Jahr 2016, [https://www.bvv-medien.org/fileadmin/user\\_upload/businessreports/JWB2016.pdf](https://www.bvv-medien.org/fileadmin/user_upload/businessreports/JWB2016.pdf).

Bundesverband Musikindustrie (2017), Musikindustrie 2016 in Zahlen, [http://www.musikindustrie.de/fileadmin/bvmi/upload/02\\_Markt-Bestseller/MiZ-Grafiken/2016/BVMI\\_ePaper\\_2016.pdf](http://www.musikindustrie.de/fileadmin/bvmi/upload/02_Markt-Bestseller/MiZ-Grafiken/2016/BVMI_ePaper_2016.pdf).

GAME – Bundesverband der deutschen Games-Branche e.V. (2018), Database.

Glückspielaufsichtsbehörden der Länder (2018), Jahresreport 2016 der Glückspielaufsichtsbehörden der Länder.



Goldmedia (2016), Amazon dominiert die Pay-VoD-Nutzung in Deutschland – Netflix etabliert sich als Nr. 2, [https://www.goldmedia.com/fileadmin/goldmedia/2015/Studien/2016/VoD/160705-Grafik\\_Pay\\_VoD\\_Nutzung\\_2016\\_Angebote\\_Goldmedia\\_.jpg](https://www.goldmedia.com/fileadmin/goldmedia/2015/Studien/2016/VoD/160705-Grafik_Pay_VoD_Nutzung_2016_Angebote_Goldmedia_.jpg).

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit / Welthandelsorganisation / Internationaler Währungsfonds (2020), Handbook on Measuring Digital Trade, Version 1.

Price Waterhouse Coopers (2018), Nach dem Streaming kommt die Blockchain: Hype oder echte Chance für die Musikindustrie, <https://www.pwc.de/de/technologie-medien-und-telekommunikation/blockchain-in-der-musikindustrie.html>.

Statistisches Bundesamt (2018), Private Haushalte in der Informationsgesellschaft – Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Statistisches Bundesamt, Steuerstatistik des Statistischen Bundesamtes 2013 bis 2017.





## Neue Referenzzinssätze bringen neue Herausforderungen: Einführung des €STR im Euroraum

*Umfangreiche Veränderungen bei bedeutenden Referenzzinssätzen stellen vor allem die Finanzbranche vor große Herausforderungen, aber auch Unternehmen und Haushalte. So hat die Einführung der neuen Zinsreferenz €STR (Euro Short-Term Rate) direkte Auswirkungen auf bestehende und zukünftige Finanzkontrakte sowie auf operative und andere Prozesse.*

*Referenzzinssätze stellen wichtige Bezugsgrößen für viele Arten von Finanzkontrakten dar, wie variabel verzinste Kreditverträge und Zinsderivate. Des Weiteren werden sie auch zur Bewertung von Finanzprodukten herangezogen. Somit werden Referenzzinssätze sowohl von Banken und anderen Finanzinstituten als auch von Unternehmen und Haushalten (bspw. bei Hypothekarkrediten) genutzt.*

*Manipulationen von Referenzzinssätzen in den vergangenen Jahren sowie ein deutlicher Rückgang der Umsätze in den zugrunde liegenden Geldmärkten haben einen Reformprozess angestoßen, der in allen großen Währungsräumen stattfindet. In Europa mündete dieser in der EU Referenzwerte-Verordnung, die im Jahr 2018 in Kraft trat. Die Verordnung wurde zum Katalysator für konkrete Änderungen bei den beiden bedeutendsten Euro-Sätzen EONIA (Euro OverNight Index Average) und EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate). Auch Nutzer des LIBOR (London Interbank Offered Rate) müssen sich auf weitreichende Veränderungen einstellen.*

*So bringt die Ablösung des Übernachtzinssatzes EONIA durch den €STR enormen Handlungsbedarf mit sich, da die Marktteilnehmer alle auf den EONIA referenzierenden Produkte und Verträge bis spätestens Ende 2021 auf den €STR umstellen müssen. Inzwischen werden bereits erste €STR-Produkte wie Zinsswaps gehandelt, ihr Marktanteil liegt allerdings derzeit noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Der längerfristige Referenzzinssatz EURIBOR wurde umfassend reformiert und erfüllt nun die Anforderungen der Referenzwerte-Verordnung. Marktteilnehmer müssen in ihren Verträgen jedoch Ausfalllösungen bestimmen, die wirksam werden, wenn der ursprüngliche Referenzzinssatz dauerhaft eingestellt wird. Als Basis hierfür steht der €STR zur Verfügung. Darüber hinaus müssen sich Nutzer des LIBOR – des bisher wichtigsten Referenzzinssatzes für US-Dollar, Pfund Sterling, Schweizer Franken und Yen – auf dessen Einstellung nach 2021 vorbereiten und stattdessen künftig andere Referenzzinssätze verwenden. Das betrifft auch Marktteilnehmer im Euroraum, die den LIBOR insbesondere bei Fremdwährungsgeschäften als Zinsreferenz nutzen.*

*Die umfangreichen Veränderungen bei den Referenzzinssätzen erfordern den engen Austausch zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor. Zentralbanken begleiten den Prozess aktiv. Sie stellen neue Referenzzinssätze bereit oder unterstützen die Arbeiten von privatwirtschaftlichen Arbeitsgruppen auf diesem Gebiet. Gleichwohl obliegt es den Marktteilnehmern, geeignete Lösungen zu erarbeiten und zeitgerecht umzusetzen. Auch zukünftig muss daher die richtige Balance aus privatwirtschaftlicher Verantwortung und öffentlicher Unterstützung gefunden werden.*

## Bedeutung und Ausgestaltung von Referenzzinssätzen

*Referenzzinssätze nehmen bedeutende Rolle im Finanzsystem ein*

Referenzzinssätze beziehen sich jeweils auf ein bestimmtes Finanzmarktsegment, für das sie die dort vorherrschenden Marktzinssätze repräsentativ widerspiegeln sollen. Konkret zielen sie zu meist darauf ab, die durchschnittlichen Refinanzierungskosten von Banken am Geldmarkt, beziehungsweise in einem Segment des Geldmarkts, abzubilden. Referenzzinssätze nehmen eine bedeutende Rolle im Finanzsystem ein. So werden Referenzzinssätze häufig als Bezugsgröße in Finanzinstrumenten und -kontrakten mit variabler Verzinsung verwendet.<sup>1)</sup> Sie finden unter anderem Anwendung in Produkten wie Zinsderivaten, Geldmarktinstrumenten, variabel verzinslichen Wertpapieren und Kreditverträgen. Zudem werden die Preise von auf Referenzzinssätzen basierenden, liquiden Zinsderivaten zur Bestimmung des Wertes von Finanzinstrumenten herangezogen. Referenzzinssätze sind damit für zahlreiche unterschiedliche Marktteilnehmer relevant. Dies schließt neben Banken und anderen Finanzinstitutionen auch Unternehmen und sogar Haushalte ein, beispielsweise im Rahmen von variabel verzinsten Krediten (einschl. Hypothekarkrediten), Einlagen oder Wertpapieren. Die Märkte für Finanzinstrumente, die auf einen Referenzzinssatz Bezug nehmen, sind gemessen an ausstehendem Volumen und Anzahl der Kontrakte meist deutlich größer als das dem jeweiligen Referenzzinssatz zugrunde liegende Geldmarktsegment. Dies gilt insbesondere für die Derivatmärkte, die für das Zinsrisikomanagement der Finanzmarktteilnehmer von hoher Bedeutung sind.<sup>2)</sup>

*Der EONIA und der EURIBOR sind die am stärksten genutzten Euro-Referenzzinssätze*

Die seit Einführung des Euro bedeutendsten Euro-Referenzzinssätze sind der Übernachtzinssatz EONIA (Euro OverNight Index Average) und der längerfristige Zinssatz EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate), der für Laufzeiten von einer Woche bis 12 Monate bereitgestellt wird. Beide Sätze werden von dem von Geschäftsbanken getragenen und in Belgien ansässigen European Money Markets Institute (EMMI) verantwortet und täglich veröffentlicht. Weiterhin gibt es

auch für den international bedeutenden LIBOR (London Interbank Offered Rate), der von dem in Großbritannien ansässigen Unternehmen ICE Benchmark Administration (IBA) für verschiedene Laufzeiten und Währungen veröffentlicht wird, einen in Euro denominierten Satz (EUR LIBOR). Dieser ist im Vergleich zum EURIBOR jedoch nur von untergeordneter Bedeutung. Aussagen zum Umfang der Verwendung von Referenzzinssätzen können nur näherungsweise getroffen werden, da entsprechende Daten nicht systematisch oder nur für einzelne Marktsegmente erhoben werden. Im Jahr 2016 veranschlagte die Europäische Kommission den Nominalbetrag der ausstehenden Kontrakte, deren Verzinsung sich an den EURIBOR anlehnt, auf über 180 Billionen € (davon größtenteils Zinsswaps).<sup>3)</sup> Hiervon entfiel den Schätzungen zufolge über 1 Billion € auf variabel verzinsten Hypothekarkredite. Die Bedeutung solcher Hypothekarkredite variiert deutlich zwischen den Ländern des Euroraums. In Deutschland ist sie eher gering, da der Anteil der festverzinslichen Kredite überwiegt. Mit Blick auf die Verwendung des EONIA schätzte die Europäische Zentralbank (EZB) den Nominalbetrag ausstehender EONIA-Derivate im Jahr 2018 auf rund 22 Billionen €.<sup>4)</sup> Das ausstehende Volumen der auf den EONIA referenzierenden Instrumente des unbesicherten sowie des besicherten Geldmarkts schätzte die Europäische Kommission im Jahr 2017 auf mindestens 450 Mrd € bezie-

<sup>1</sup> Bei einem Vertrag, der auf einem verlässlichen Referenzzinssatz beruht, kann der vereinbarte Zinssatz von keiner der beteiligten Parteien beeinflusst werden. Der Wert des Vertrages bleibt so objektiv und unstrittig (vgl.: EZB (2019a)).

<sup>2</sup> Hierbei ist zu beachten, dass das Transaktionsvolumen bei Zinsderivaten nicht direkt mit demjenigen bei Krediten oder Wertpapieren verglichen werden kann, da bei Zinsderivaten der Nominalbetrag nicht ausgetauscht wird.

<sup>3</sup> Vgl.: Durchführungsverordnung (EU) 2016/1368 der Kommission vom 11. August 2016 zur Erstellung einer Liste der an den Finanzmärkten verwendeten kritischen Referenzwerte gemäß der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates. Im Jahr 2014 schätzte das Financial Stability Board (FSB) den Nominalbetrag der auf den EURIBOR referenzierenden Kontrakte auf etwa 150 bis 180 Billionen US-\$. Demgegenüber fiel die Verwendung des EUR LIBOR mit einem Volumen von geschätzt 2 Billionen US-\$ deutlich geringer aus (zum Vergleich: auf LIBOR insgesamt entfiel ein Nominalbetrag von 220 Billionen US-\$, vgl.: FSB (2014)).

<sup>4</sup> Vgl.: Cœuré (2018).

## Ausgestaltung ausgewählter Referenzzinssätze

Merkmal	€STR (Euro Short-Term Rate)	EONIA (Euro OverNight Index Average)	EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate)	LIBOR (London Interbank Offered Rate)
Währung	EUR	EUR	EUR	CHF, EUR, GBP, JPY und USD
Administrator	Europäische Zentralbank (EZB)	European Money Markets Institute (EMMI)	European Money Markets Institute (EMMI)	ICE Benchmark Administration (IBA)
Datengrundlage	Im Rahmen der Geldmarktstatistik erhobene Transaktionen	Früher: Meldungen von Panel-Banken auf Basis von Trans- aktionen  Aktuell (seit Oktober 2019): berechnet als €STR plus einem Zins- aufschlag von 8,5 Basispunkten	Früher: Meldungen von Panel-Banken auf Basis von Experten- schätzungen (Quotes)  Aktuell (seit November 2019): Meldungen von Panel-Banken auf Basis von Transaktionen sowie Expertenschät- zungen (sofern nicht genügend Transaktio- nen vorhanden)	Früher: Meldungen von Panel-Banken auf Basis von Experten- schätzungen (Quotes)  Aktuell (seit April 2019): Meldungen von Panel-Banken auf Basis von Transaktionen sowie Expertenschät- zungen (sofern nicht genügend Transaktio- nen vorhanden)
Zugrunde liegendes Marktsegment	Unbesicherter Geldmarkt	Früher: unbesicherter Interbanken-Geldmarkt  Aktuell (seit Oktober 2019): unbesicherter Geldmarkt	Früher: unbesicherter Interbanken-Geldmarkt  Aktuell (seit November 2019): unbesicherter Geldmarkt	Früher: unbesicherter Interbanken-Geldmarkt  Aktuell (seit April 2019): unbesicherter Geldmarkt
Laufzeit	Übernacht	Übernacht	1 Woche, 1 Monat, 3, 6 und 12 Monate	Übernacht/Spot Next, 1 Woche, 1 Monat, 2, 3, 6 und 12 Monate
Veröffentlichung	Seit 2. Oktober 2019	4. Januar 1999 bis 3. Januar 2022	Seit 30. Dezember 1998	Seit 1986 (durch IBA seit Februar 2014)
Deutsche Bundesbank				

hungsweise 400 Mrd €. <sup>5)</sup> Aufgrund der Verwendung von EONIA-basierten Zinsderivaten für die Bewertung von Finanzinstrumenten geht die Bedeutung des EONIA allerdings weit über die in den genannten Zahlen erfassten Kontrakte hinaus.

Seit Oktober 2019 veröffentlicht die EZB mit dem €STR (Euro Short-Term Rate) einen neuen Euro-Referenzzinssatz. <sup>6)</sup> Die Einführung des €STR ist Teil eines umfassenden Veränderungsprozesses bei den Referenzzinssätzen, der derzeit in allen großen Währungsräumen stattfindet. Die Manipulation verschiedener Referenzzinssätze sowie der deutliche Rückgang von

Liquidität in den zugrunde liegenden Geldmarktsegmenten zeigten einen grundsätzlichen Reformbedarf auf. Daraufhin entwickelte der öffentliche Sektor neue internationale Standards für die Erstellung und Verwendung von Referenzzinssätzen, die auch in europäischem Recht verankert wurden. Referenzzinssätze sollen dabei möglichst auf einer ausreichend gro-

<sup>5</sup> Vgl.: Durchführungsverordnung (EU) 2017/1147 der Kommission vom 28. Juni 2017 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1368 der Kommission zur Erstellung einer Liste der an den Finanzmärkten verwendeten kritischen Referenzwerte gemäß der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates.

<sup>6</sup> Im März 2019 änderte die EZB das Akronym von ESTER zu €STR (vgl.: EZB (2019b)).

Neuer Euro-Referenzzinssatz €STR wurde im Oktober 2019 eingeführt

ßen Menge an tatsächlichen Transaktionen in liquiden Märkten basieren. Diese Anforderungen machten auch Änderungen bei dem EONIA und dem EURIBOR erforderlich. In der Vergangenheit bezogen sich beide Sätze auf den unbesicherten Interbanken-Geldmarkt. Sie wurden dabei auf Basis von freiwilligen Meldungen eines teilnehmenden Kreises von Banken (Panel-Banken) berechnet. Die Meldungen zum EONIA waren zwar transaktionsbasiert, spiegelten zuletzt jedoch nur noch ein sehr geringes Handelsvolumen von täglich etwa 2 Mrd € wider. Der EURIBOR hingegen beruhte wie der LIBOR auf der Meldung von nicht verbindlichen Zinssätzen (sog. Quotes). Diese basierten somit auf Expertenschätzungen und nicht auf tatsächlichen Transaktionen. Zwischenzeitlich reformierte das EMMI den EURIBOR, der nun mit einer neuen Berechnungsmethodik erstellt wird. Der EONIA beruht seit Einführung des €STR nicht mehr auf Meldungen der Panel-Banken. Stattdessen koppelte das EMMI die Berechnung des EONIA direkt an den €STR. Die Veröffentlichung von EONIA wird im Januar 2022 eingestellt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wird der €STR den EONIA für alle Verwendungszwecke vollständig ersetzt haben.

*Aufsatz gibt Überblick über aktuelle Entwicklungen*

Dieser Aufsatz zielt darauf ab, einen umfassenden Überblick über die Reformbemühungen bei den Referenzzinssätzen in den vergangenen Jahren zu geben. Dafür werden zunächst die Hintergründe für diese Entwicklungen aufgezeigt und die Rolle des öffentlichen Sektors einschließlich der Zentralbanken dargestellt. Anschließend wird der €STR sowie die Bedeutung seiner Einführung für den EONIA und den EURIBOR näher erläutert. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Entwicklungen beim LIBOR eingegangen, um Parallelen und Unterschiede zu den Veränderungen im Euroraum aufzuzeigen. Der Aufsatz schließt mit einem Ausblick auf die noch ausstehenden Aufgaben.

## Reformbedarf und Festlegung neuer internationaler Standards

In den vergangenen Jahren wurde die Repräsentativität und Integrität bestehender Referenzzinssätze zunehmend infrage gestellt. Auslöser hierfür war das Bekanntwerden von Manipulationen, vor allem im Zusammenhang mit dem LIBOR und dem EURIBOR.<sup>7)</sup> Zum einen stellten teilnehmende Panel-Banken in ihren Meldungen ihre Refinanzierungskosten zu niedrig dar. Zum anderen gab es Absprachen zwischen Panel-Banken, um den Referenzzinssatz durch ihre Meldungen zu ihrem Vorteil zu beeinflussen.<sup>8)</sup> Zudem war seit der Finanzkrise die Liquidität im unbesicherten Interbankenmarkt deutlich zurückgegangen. Dies lässt sich zurückführen auf eine gestiegene Aversion gegenüber Kreditrisiken, aber auch auf die durch geldpolitische Maßnahmen erzeugte Überschussliquidität sowie Neuerungen in der Bankenregulierung.<sup>9)</sup> Daraufhin etablierte der öffentliche Sektor neue Standards, die die Erstellung von Referenzzinssätzen regeln.<sup>10)</sup> So veröffentlichte die International Organization of Securities Commissions (IOSCO), die als internationaler Zusammenschluss von Wertpapier-Aufsichtsbehörden als globaler Standardsetzer für die Regulierung des Wertpapiersektors fungiert, im Juli 2013 Prinzipien für Finanzmarkt-Referenzwerte.<sup>11)</sup> Die IOSCO-Prinzipien decken dabei die Bereiche Governance, Qualität des Referenzwertes und der Methodik sowie Rechenschaftspflichten ab.

*Reformbedarf bei Referenzzinssätzen auf globaler Ebene führte zur Entwicklung neuer Standards ...*

Aufgrund der bedeutenden Rolle von Referenzzinssätzen innerhalb des Finanzsystems können sich Risiken für die Finanzstabilität ergeben. Um

<sup>7</sup> Vgl.: IOSCO (2013).

<sup>8</sup> Vgl.: BIZ (2019).

<sup>9</sup> Vgl. z. B.: Deutsche Bundesbank (2019) und EZB (2019c).

<sup>10</sup> Diese Standards schließen neben Referenzzinssätzen auch andere Formen von Referenzwerten ein, bspw. solche, die auf Aktien-, Rohstoff- oder Energiemärkte referenzieren. Diese sind jedoch nicht Gegenstand dieses Aufsatzes.

<sup>11</sup> Vgl.: IOSCO (2013). Zuvor wurden bereits Empfehlungen zur Regulierung von LIBOR (vgl.: Wheatley (2012)) sowie Prinzipien für Prozesse zur Bestimmung von Referenzwerten in der EU (vgl.: ESMA und EBA (2013)) veröffentlicht.

... und zur Identifizierung von alternativen, risikofreien Sätzen

die Robustheit von Referenzzinssätzen sowie ihre angemessene Verwendung sicherzustellen, beauftragte daher die G20 das Financial Stability Board (FSB) mit der Koordinierung von Reformbemühungen auf internationaler Ebene. Im Juli 2014 sprach das FSB hierfür zwei grundsätzliche Empfehlungen aus: die Stärkung bestehender Referenzzinssätze sowie die Entwicklung alternativer, nahezu risikofreier Referenzzinssätze (sog. Risk-free Rates: RFRs). Dabei sollen reformierte oder neue Referenzzinssätze möglichst transaktionsbasiert und auch bei angespannten Marktbedingungen robust sein. Zudem sollen Manipulationsmöglichkeiten minimiert werden.<sup>12)</sup> In der Folge wurden in einigen Währungsräumen Arbeitsgruppen gebildet, die mit der Identifizierung von RFRs betraut wurden und Wege für den Übergang von bestehenden Referenzzinssätzen zu RFRs aufzeigen sollen. Diese Arbeitsgruppen wurden in der Regel vom öffentlichen Sektor gegründet, sind aber privatwirtschaftlich besetzt.<sup>13)</sup> Ihre Ergebnisse werden zumeist in der Form von Empfehlungen veröffentlicht. Häufig werden diesen Empfehlungen öffentliche Konsultationen vorangestellt, um eine möglichst breite Marktakzeptanz zu erreichen. Darüber hinaus ersuchte die Official Sector Steering Group (OSSG)<sup>14)</sup> des FSB im Juli 2016 die International Swaps and Derivatives Association (ISDA), federführend die Robustheit von Derivatekontrakten zu verbessern.<sup>15)</sup> Der Fokus dieser währungsübergreifenden (den Euro einschließenden) Arbeiten liegt dabei insbesondere auf der Berücksichtigung von vertraglichen Ausfalllösungen („fallbacks“), die wirksam werden, wenn ein Referenzzinssatz dauerhaft nicht mehr zur Verfügung steht.<sup>16)</sup> Aus Sicht des FSB ist es nicht notwendig, in bestimmten Finanztransaktionen (insbesondere der große Anteil der Derivatetransaktionen), Referenzzinssätze mit Risikoprämien (wie bspw. für Kreditrisiken von Banken) zu verwenden. Aus Gründen der Finanzstabilität sollte an ihrer Stelle ein risikofreier Satz verwendet werden.<sup>17)</sup> Daher stellen die Arbeiten von ISDA auf die Nutzung von RFRs ab.

In der Europäischen Union trat zum 1. Januar 2018 die EU Referenzwerte-Verordnung (Benchmarks Regulation: BMR) in Kraft.<sup>18)</sup> Auf Basis der IOSCO-Prinzipien wurde mit der BMR ein Regulierungsrahmen geschaffen, der umfassende Vorgaben für die verantwortlichen Ersteller (Administratoren) und die Beitragenden (Kontributoren) zu Referenzwerten sowie deren Verwendung enthält. Für Referenzwerte, die – beispielsweise aufgrund einer umfangreichen Nutzung – als kritisch für die Integrität des Marktes, die Finanzstabilität oder den Verbraucherschutz eingestuft werden, gelten erhöhte Anforderungen. So dürfen kritische Referenzwerte ab dem 1. Januar 2022 nicht mehr in neu abgeschlossenen Verträgen verwendet werden, wenn sie die Anforderungen der BMR nicht erfüllen.<sup>19)</sup> Die zuständige Aufsichtsbehörde kann die Administration von sowie den Beitrag zu einem kritischen Referenzwert für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren verpflichtend machen. Die Europäische Kommission

Internationale Standards wurden in EU-Recht verankert

<sup>12</sup> Vgl.: FSB (2014).

<sup>13</sup> Bspw. Working group on euro risk-free rates im Euro-Raum, Alternative Reference Rates Committee (ARRC) in den USA, Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates in Großbritannien, National Working Group on Swiss Franc Reference Rates (NWG) in der Schweiz und Cross-Industry Committee on Japanese Yen Interest Rate Benchmarks (zuvor: Study Group on Risk-Free Reference Rates) in Japan.

<sup>14</sup> Die OSSG ist mit Vertretern von Zentralbanken und Aufsichtsbehörden besetzt.

<sup>15</sup> ISDA ist eine Vereinigung von Marktteilnehmern, die standardisierte Verträge für Derivatetransaktionen entwickelt.

<sup>16</sup> Vgl.: FSB (2017).

<sup>17</sup> Vgl.: FSB (2014).

<sup>18</sup> Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, und zur Änderung der Richtlinien 2008/48/EG und 2014/17/EU sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014, geändert durch Verordnung (EU) 2019/2089 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 zur Änderung der Verordnung (EU) 2016/1011 hinsichtlich EU-Referenzwerten für den klimabedingten Wandel, hinsichtlich auf das Übereinkommen von Paris abgestimmter EU-Referenzwerte sowie hinsichtlich nachhaltigkeitsbezogener Offenlegungen für Referenzwerte. Die Verordnung wird derzeit einer regulären Überprüfung unterzogen. Hierzu führte die Europäische Kommission eine öffentliche Konsultation durch (vgl.: Europäische Kommission (2019)).

<sup>19</sup> In bereits bestehenden Verträgen ist eine Verwendung nur in bestimmten Fällen und unter Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde möglich (vgl.: Art. 51 Satz 4 BMR). Vor Änderung der BMR im November 2019 galt noch eine Übergangsfrist bis 1. Januar 2020.



stufte den EURIBOR im August 2016 als kritischen Referenzwert ein, die entsprechende Einstufung des EONIA folgte im Juni 2017.<sup>20)</sup> Beide Sätze erfüllten die Anforderungen der BMR zu diesem Zeitpunkt nicht. Darüber hinaus müssen beaufsichtigte Unternehmen, die Referenzwerte verwenden, seit 1. Januar 2018 sogenannte robuste schriftliche Pläne aufstellen. Der Verwender muss darin darlegen, welche Maßnahmen er ergreifen wird, wenn sich ein Referenzwert wesentlich ändert oder nicht mehr bereitgestellt wird. Diese Pläne müssen in den Vertragsbeziehungen mit Kunden reflektiert werden. Verträge, die vor Januar 2018 abgeschlossen wurden, sollen so weit wie möglich entsprechend angepasst werden.<sup>21)</sup> Die für die in Deutschland ansässigen Marktteilnehmer zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

## ■ Rolle der Zentralbanken

*Bereitstellung von Referenzzinssätzen durch private Anbieter gestaltet sich zunehmend schwieriger*

Referenzzinssätze werden von der Finanzindustrie auf breiter Basis genutzt und können, wie zum Beispiel im Fall von EONIA und EURIBOR, auch privatwirtschaftlich bereitgestellt werden. Infolge der Manipulationen und der international gestiegenen Anforderungen an die Beitragenden zu Referenzzinssätzen und den damit verbundenen Rechtsrisiken ist die Bereitschaft von Banken, sich an der Erstellung von Referenzzinssätzen zu beteiligen, in den letzten Jahren jedoch deutlich gesunken. So haben seit 2012 26 Banken das EURIBOR-Panel verlassen, das aktuell noch aus 18 Banken besteht. Das EONIA-Panel verringerte sich im gleichen Zeitraum um 15 Banken und bestand zuletzt aus 28 Banken. Gleichzeitig ist der unbesicherte Handel zwischen Banken (Interbankenhandel) in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Diese Entwicklungen erschweren die Berechnung repräsentativer Geldmarkt-Referenzzinssätze.<sup>22)</sup>

Aufgrund der intensiven privatwirtschaftlichen Verwendung von Referenzzinssätzen und ihrer Bedeutung innerhalb des Finanzsystems liegt es

auch im öffentlichen Interesse, dass diese repräsentativ und verlässlich sind. Darüber hinaus spielen Geldmarkt-Referenzzinssätze auch für die Geldpolitik eine bedeutende Rolle. So stellen kurzfristige Zinssätze für viele Zentralbanken ein operatives Ziel bei der Umsetzung der Geldpolitik dar. Sie bilden zumeist den ersten Schritt im geldpolitischen Transmissionsprozess, in dem die Zentralbank die kurzfristigen Geldmarktzinssätze auf dem Niveau des Leitzinses steuert.<sup>23)</sup> Sofern ein Referenzzinssatz diese Zinssätze, zu denen Banken kurzfristig Liquidität vergeben oder aufnehmen, repräsentativ widerspiegelt, kann dieser dabei helfen, die konkreten Auswirkungen einer Leitzinsänderung nachzuverfolgen. Zudem unterstützt die Existenz eines Geldmarkt-Referenzzinssatzes, der als Bezugswert in längerfristigen Finanzmarktverträgen verwendet wird, die Weitergabe des geldpolitischen Impulses über den Geldmarkt hinaus.

*Verfügbarkeit repräsentativer Übernachtzinssätze liegt auch im Interesse der Zentralbanken*

Die Schwierigkeiten der privaten Anbieter, weiterhin repräsentative Referenzzinssätze bereitzustellen, das öffentliche Interesse sowie die Bedeutung von Geldmarkt-Referenzzinssätzen für die Finanzstabilität und die Geldpolitik haben dazu geführt, dass Zentralbanken den globalen Reformprozess aktiv begleiten. Das Eurosystem unterstützt den Wandel bei den Referenzzinssätzen insbesondere auf zwei Wegen. Zum einen beschloss der EZB-Rat im September 2017 die Einführung des unbesicherten Übernachtzinssatzes €STR. Der €STR sollte ursprünglich als Ergänzung beziehungsweise sogenannter Backstop für privatwirtschaftlich bereitgestellte Referenzzinssätze wie den EONIA

*EZB stellt daher den €STR bereit und unterstützt den Reformprozess*

<sup>20</sup> Vgl.: Durchführungsverordnung (EU) 2016/1368 der Kommission vom 11. August 2016 sowie Durchführungsverordnung (EU) 2017/1147 der Kommission vom 28. Juni 2017.

<sup>21</sup> Vgl.: ESMA (2019).

<sup>22</sup> Vgl.: BIZ (2019).

<sup>23</sup> Vgl.: Bindseil (2014).



### Ausgewählte risikofreie Referenzzinssätze

Merkmal	€STR (Euro Short-Term Rate)	SARON (Swiss Average Rate Overnight)	SOFR (Secured Overnight Financing Rate)	SONIA (Sterling Overnight Index Average), reformiert	TONA (Tokyo Overnight Average rate)
Währung	EUR	CHF	USD	GBP	JPY
Administrator	Europäische Zentralbank	SIX Swiss Exchange	Federal Reserve Bank of New York	Bank of England	Bank of Japan
Zugrunde liegendes Marktsegment	Unbesicherter Geldmarkt	Besicherter Interbanken- Geldmarkt	Besicherter Geldmarkt	Unbesicherter Geldmarkt	Unbesicherter Geldmarkt
Laufzeit	Übernacht	Übernacht	Übernacht	Übernacht	Übernacht
Veröffentlichung	Seit Oktober 2019	Seit August 2009	Seit April 2018	Seit April 2018 in reformierter Form (zuvor seit 1997)	Seit 1993

Deutsche Bundesbank

fungieren.<sup>24)</sup> Eine Bereitstellung von Referenzzinssätzen über die Übernachtslaufzeit hinaus sollte durch das Eurosystem hingegen nicht erfolgen.<sup>25)</sup> Zum anderen gründete die EZB im September 2017, gemeinsam mit der belgischen Finanzaufsichtsbehörde (Financial Services and Markets Authority: FSMA), der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority: ESMA) und der Europäischen Kommission, die Arbeitsgruppe des privaten Sektors zu risikofreien Euro-Zinssätzen (Working group on euro risk-free rates, im Folgenden als Euroraum-Arbeitsgruppe bezeichnet).<sup>26)</sup> Die Arbeitsgruppe ist privatwirtschaftlich besetzt, während die öffentlichen Institutionen eine Beobachterrolle einnehmen. Die EZB stellt dabei das Sekretariat. Teil des Mandats der Arbeitsgruppe ist es, alternative risikofreie Euro-Zinssätze sowie entsprechende Umstellungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu empfehlen.<sup>27)</sup>

Im September 2018 empfahl die Euroraum-Arbeitsgruppe, unter Berücksichtigung von Rückmeldungen der Marktteilnehmer, den €STR als risikofreien Euro-Referenzzinssatz.<sup>28)</sup> Neben €STR standen auch zwei privatwirtschaftlich bereitgestellte, besicherte Übernachtszinssätze in der engeren Auswahl. Die Marktteilnehmer begründeten ihre Empfehlung für den €STR zum einen mit der Tatsache, dass dieser von der EZB

veröffentlicht werde und auf Daten beruhe, die der EZB bereits vorliegen. Zum anderen war aber auch bewusst weiterhin ein unbesicherter Referenzzinssatz erwünscht, da dieser von den Kunden leichter zu verstehen und daher einfacher zu kommunizieren sei.<sup>29)</sup> Die Empfehlung des €STR als RFR bedeutet, dass dieser den EONIA bis Ende 2021 vollständig ersetzen wird. Weiterhin soll der €STR als Basis von Ausfall-

24 Vgl.: EZB (2017a). Der EZB-Rat begründete diese Entscheidung mit der Bedeutung von Referenzzinssätzen für das Funktionieren der Finanzmärkte und die Transmission der Geldpolitik sowie der zu dem Zeitpunkt bestehenden Unsicherheit, ob der EONIA zukünftig den Anforderungen der BMR genügen würde (vgl.: Leitlinie (EU) 2019/1265 der Europäischen Zentralbank vom 10. Juli 2019 zum Euro Short-Term Rate (EURSTR) (EZB/2019/19)). Hierbei entschied sich der EZB-Rat gegen die Bereitstellung eines Referenzzinssatzes auf Basis von besicherten Transaktionen, da im besicherten Markt sowohl die Liquidität als auch das Wertpapier den Zinssatz bestimmen können. Dies erschwert die Beurteilung der Konditionen, insbesondere wenn das Spektrum der beteiligten Wertpapiere heterogen ist. Zudem gibt es bereits einige von privatwirtschaftlichen Anbietern bereitgestellte Euro-Repo-Referenzzinssätze.

25 Auf Basis der zur Verfügung stehenden Daten sind nicht genügend Transaktionen vorhanden, um rein transaktionsbasierte Referenzzinssätze für längerfristige Laufzeiten zu berechnen. Daher erforderliche Expertenschätzungen sollten aufgrund von möglichen (bzw. wahrgenommenen) Interessenskonflikten mit der Geldpolitik nicht durch die Zentralbank erfolgen (vgl.: EZB (2020)).

26 Vgl.: EZB (2017b).

27 Vgl.: EZB (2017c).

28 Vgl.: EZB (2018a).

29 Vgl.: EZB (2018b).

*Der €STR wurde von Arbeitsgruppe des privaten Sektors als risikofreier Euro-Referenzzinssatz empfohlen*

*Auch andere Zentralbanken stellen Übernachtzinssätze bereit, die als risikofreie Referenzzinssätze empfohlen wurden*

lösungen für auf den EURIBOR referenzierende Produkte und Verträge dienen.<sup>30)</sup>

Auch in anderen Währungsräumen übernehmen die Zentralbanken zum Teil ähnliche Aufgaben wie das Eurosystem. So unterstützen sie häufig die privatwirtschaftlichen Arbeitsgruppen in ihren Arbeiten zu RFRs, beispielsweise indem sie organisatorische Funktionen übernehmen. Darüber hinaus stellen einige bedeutende Zentralbanken, zum Teil erst seit jüngster Zeit, Übernachtzinssätze bereit.<sup>31)</sup> Diese Sätze unterscheiden sich dabei in ihrer Ausgestaltung – insbesondere beziehen sich einige auf den besicherten Geldmarkt, während andere das unbesicherte Segment abbilden. So veröffentlicht die Federal Reserve Bank of New York seit April 2018 den besicherten Übernachtzinssatz SOFR (Secured Overnight Financing Rate). Ebenfalls seit April 2018 stellt die Bank of England einen unbesicherten Übernachtzinssatz, den reformierten SONIA (Sterling Overnight Index Average) bereit.<sup>32)</sup> Die Bank of Japan erstellt den unbesicherten Übernachtzinssatz TONA (Tokyo Overnight Average rate) schon seit 1993.<sup>33)</sup> SOFR, SONIA und TONA wurden von den jeweils zuständigen Arbeitsgruppen als RFR identifiziert. In anderen Währungsräumen erfolgt die Bereitstellung weiterhin durch privatwirtschaftliche Anbieter. So wird der in der Schweiz als RFR ausgewählte besicherte Übernachtzinssatz SARON (Swiss Average Rate Overnight) durch die Schweizer Börse SIX veröffentlicht.<sup>34)</sup>

## ■ Der €STR

*Der €STR basiert auf der Geldmarktstatistik des Eurosystems*

Die EZB veröffentlichte den €STR erstmals am 2. Oktober 2019.<sup>35)</sup> Bereits vor Beginn der offiziellen täglichen Veröffentlichung des €STR wurden in regelmäßigen Abständen und rückwirkend bis März 2017 sogenannte Pre-€STR-Daten öffentlich bereitgestellt.<sup>36)</sup> Zur Berechnung des €STR verwendet die EZB Transaktionsdaten zum unbesicherten Geldmarkt, die das Eurosystem im Rahmen der Geldmarktstatistik (Money Market Statistical Reporting: MMSR) erhebt.

Auch wenn die IOSCO-Prinzipien und die BMR bei Zentralbanken als Administratoren von Referenzzinssätzen keine Anwendung finden, setzt die EZB die dort festgelegten Standards bei der Erstellung des €STR um, sofern diese relevant und angemessen sind.<sup>37)</sup>

Im Vergleich zwischen dem €STR und dem EONIA ergeben sich einige Unterschiede. So deckt der €STR einen größeren Kreis von Banken ab. Während der EONIA die Seite der Geldvergabe abbildet, basiert der €STR auf Geldaufnahme-Transaktionen. Dabei werden die Einlagen von unterschiedlichen finanziellen Gegenparteien bei den meldepflichtigen Banken berücksichtigt. Bei diesen Gegenparteien kann es sich zum Beispiel um Banken, Geldmarktfonds, Investment- oder Pensionsfonds, Versicherungsgesellschaften und andere Finanzakteure wie Zentralbanken handeln. Somit ist die sektorale Abgrenzung bei dem €STR deutlich breiter als im Falle des EONIA, der aus-

*Der €STR bildet die unbesicherte Übernacht-Geldaufnahme von im Euro-raum ansässigen Banken bei finanziellen Gegenparteien am Geldmarkt ab*

**30** Darüber hinaus sprach die Euroraum-Arbeitsgruppe Empfehlungen für Ausfallösungen für den €STR aus (vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019a)). Während die EZB als Zentralbank von den Regelungen der BMR für Administratoren von Referenzzinssätzen ausgenommen ist, fällt die Verwendung des €STR unter den Geltungsbereich der BMR (vgl.: EZB (2019d)).

**31** Zentralbanken verfügen zum Teil über umfangreiche statistische Erhebungen zu Geldmarkttransaktionen, die als Datengrundlage genutzt werden können.

**32** Der SONIA wird bereits seit 1997 berechnet und wurde von der Bank of England reformiert, die im Jahr 2016 die Administration des Satzes übernahm (vgl.: Bank of England (2018)).

**33** In Australien veröffentlicht die Reserve Bank of Australia den unbesicherten Übernachtzinssatz AONIA (AUD Overnight Index Average). In Kanada wird die Bank of Canada ab Juni 2020 die Administration des besicherten Übernachtzinssatzes CORRA (Canadian Overnight Repo Rate Average) übernehmen.

**34** Vgl.: BIZ (2019).

**35** Der €STR wird jeweils am folgenden Handelstag veröffentlicht. Die erste Veröffentlichung des €STR am 2. Oktober 2019 spiegelte dementsprechend die Handelsaktivität am 1. Oktober 2019 wider.

**36** Die EZB veröffentlichte Pre-€STR-Daten, um den Marktteilnehmern schon frühzeitig Informationen über den künftigen €STR zur Verfügung zu stellen. Dies sollte Unsicherheit reduzieren und einen reibungslosen Übergang erleichtern. Die Berechnung von €STR und Pre-€STR ist identisch, wobei bei Pre-€STR nachträgliche Datenrevisionen berücksichtigt wurden. Dies war möglich, da Pre-€STR-Daten zeitlich verzögert veröffentlicht wurden.

**37** Vgl.: Leitlinie (EU) 2019/1265 der EZB vom 10. Juli 2019 zum Euro Short-Term Rate (EURSTR) (EZB/2019/19), Erwägungsgrund (7).

## Die Geldmarktstatistik des Eurosystems als Grundlage für die Berechnung des €STR

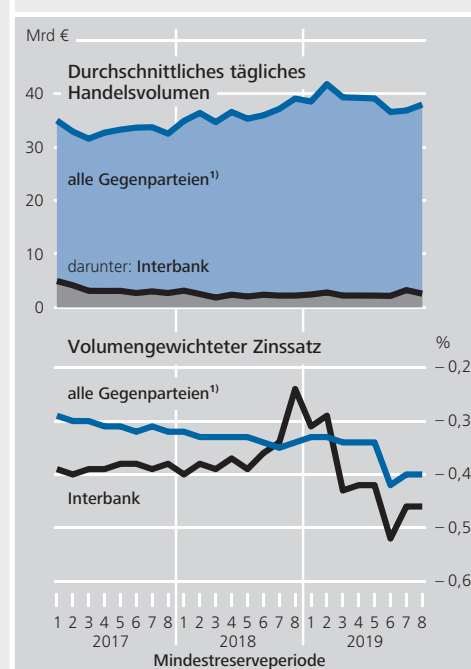
Das Eurosystem führte die Geldmarktstatistik (Money Market Statistical Reporting: MMSR) im Juli 2016 ein.<sup>1)</sup> Im Rahmen der MMSR melden nach objektiven Kriterien ausgewählte, im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute (MFIs) täglich ihre am Euro-Geldmarkt getätigten Geschäfte auf Einzeltransaktionsbasis. Die Meldungen eines Handelstages stehen dem Eurosystem spätestens um 7:00 Uhr des folgenden Handelstages zur Verfügung. Sie umfassen Daten zu bestimmten in Euro denominierten Geldmarkttransaktionen der Meldepflichtigen, die in den Segmenten unbesicherter und besicherter Geldmarkt sowie Devisen- und Overnight Index Swaps getätigt werden. Damit verfügt das Eurosystem über granulare und tagesaktuelle Daten zu Entwicklungen am Geldmarkt.<sup>2)</sup>

Meldepflichtig sind die 50 größten MFIs im Euroraum (im Folgenden als Eurosystem-Stichprobe bezeichnet).<sup>3)</sup> Die Daten von 13 in Deutschland ansässigen Instituten werden dabei von der Bundesbank erfasst. Diese Daten fließen in die Berechnung des €STR ein. Darüber hinaus erhebt die Bundesbank aufgrund der Besonderheiten des deutschen Bankensystems Daten von weiteren 99 Banken in Deutschland um die Re-

präsentativität der Stichprobe sicherzustellen.<sup>4)</sup> Der Bundesbank stehen somit Daten zu den Geldmarktaktivitäten von 112 Banken zur Verfügung (im Folgenden als Bundesbank-Stichprobe bezeichnet), die einen Überblick über den Euro-Geldmarkt in Deutschland geben.

Aggregierte Daten der Bundesbank-Stichprobe zum unbesicherten Geldmarkt werden regelmäßig veröffentlicht.<sup>5)</sup> Die unbesicherte Übernacht-Geldaufnahme ist seit 2017 leicht gestiegen. Zuletzt, das heißt in der achten Mindestreserveperiode 2019 (18. Dezember 2019 bis 28. Januar 2020), wurden Transaktionen im Wert von durchschnittlich rund 38 Mrd € pro Tag abgeschlossen. Davon entfielen lediglich etwa 2,5 Mrd € auf Interbankgeschäfte, nachdem es in der ersten Mindestreserveperiode 2017

### Unbesicherte Übernacht-Geldaufnahme deutscher Banken



1 In der Geldmarktstatistik MMSR erfasste Sektoren. Deutsche Bundesbank

1 Die Grundlage für die Erhebung bildet die Verordnung (EU) 1333/2014 (EZB/2014/48) der Europäischen Zentralbank vom 26. November 2014 über Geldmarktstatistiken, geändert durch die Verordnungen (EU) 1599/2015, 2019/113 und 2019/1677.

2 Für nähere Informationen vgl.: Deutsche Bundesbank (2017).

3 Ein MFI unterliegt der Meldepflicht, wenn zum Stichtag 31. Dezember 2014 der Gesamtbetrag der wesentlichen Bilanzaktiva dieses MFIs 0,35 % des entsprechenden Gesamtbetrages aller MFIs im Euro-Währungsgebiet überstieg. Eine Liste der meldepflichtigen Institute ist auf der Internetseite der EZB verfügbar.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017).

5 Daten zum besicherten Segment sowie zur Eurosystem-Stichprobe stehen ebenfalls auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

(25. Januar 2017 bis 14. März 2017) noch knapp 5 Mrd € gewesen waren. Der Anteil der Interbankgeschäfte liegt damit nur noch bei knapp 7 %. Von deutlich höherer Bedeutung sind Geschäfte mit anderen finanziellen sowie nichtfinanziellen Gegenparteien.

Die geringe Bedeutung der Interbanktransaktionen für die unbesicherte Geldaufnahme der deutschen Kreditinstitute erklärt auch den unterschiedlichen Verlauf der durchschnittlichen Zinssätze im Interbanken- und im Gesamtmarkt. Der Zinssatz der Interbankengeschäfte fließt zwar in den Gesamtzins mit ein, hat aufgrund der geringen Volumina jedoch nur einen geringfügigen Einfluss und weist eine höhere Volatilität auf. Größere Einzeltransaktionen können hier durchaus erkennbare Einflüsse auf den aggregierten Zinssatz entfalten. Weiterhin liegt der Gesamtzinssatz zumeist über dem Interbankenzinssatz sowie über dem Zinssatz für die Einlagefazilität. Dies ist insbesondere auf Transaktionen mit nichtfinanziellen Unternehmen zurückzuführen, die häufig nicht negativ verzinst werden.

Auf Basis der von der Bundesbank veröffentlichten Daten lassen sich aufgrund definitiver Unterschiede keine Rückschlüsse auf den Beitrag der in Deutschland ansässigen Banken zum €STR ziehen. Diese ergeben sich nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Stichproben. Beispielsweise werden im €STR nur Einlagegeschäfte mit finanziellen Gegenparteien erfasst. In den MMSR-Daten sind zum einen auch Transaktionen mit nichtfinanziellen Gegenparteien, das heißt mit als Großkunden eingestuftem nichtfinanziellen Unternehmen und dem Staat, enthalten. Zum anderen erfasst die MMSR neben Einlagen auch Tagesgelder und Sparkonten (Call-Accounts) sowie den Handel von Geldmarkt-Papieren am Primärmarkt. Insbesondere fließen die in Deutschland durchaus bedeutenden „Bis auf Wei-

teres“-Geschäfte, die als Call-Accounts gemeldet werden, nicht in die Berechnung des €STR ein, da diese nur in sehr wenigen Ländern des Euroraums verwendet werden und keine harmonisierten rechtlichen Rahmenbedingungen für dieses Finanzprodukt existieren.<sup>6)</sup> Zusätzlich wird bei dem €STR ein Trimming-Verfahren angewendet, bei dem besonders hohe und besonders niedrige Zinssätze von der Berechnung ausgenommen werden.

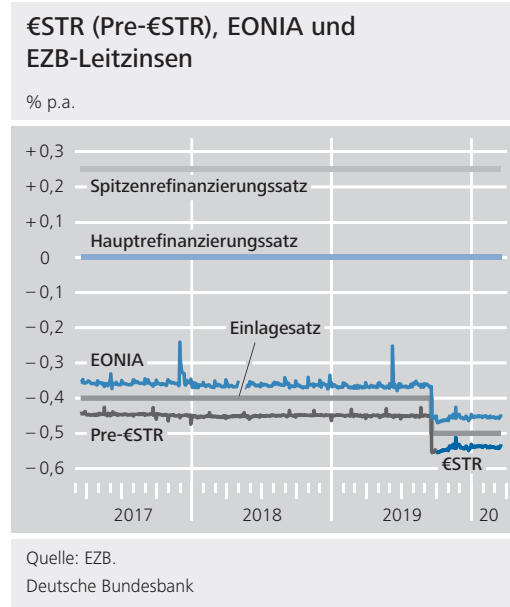
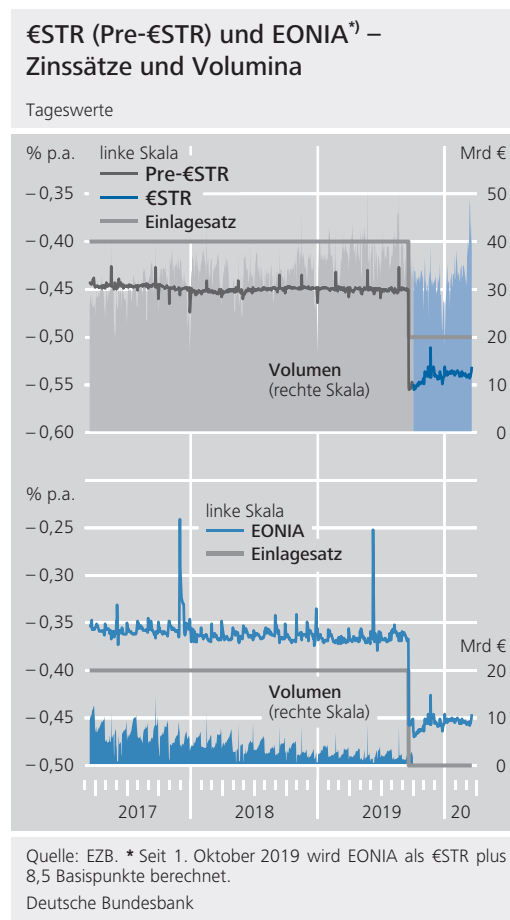
---

<sup>6)</sup> Vgl.: EZB (2020).

schließlich Transaktionen zwischen Banken umfasste. Dies ist durch den stark gesunkenen Anteil des Interbankenmarkts im Geldmarkt und die gleichzeitig gestiegene Bedeutung anderer finanzieller Gegenparteien begründet.<sup>38)</sup> Der weiter gefasste Kontrahentenkreis soll gegen Manipulationen schützen und dafür sorgen, dass der €STR den Zinssatz der unbesicherten Übernacht-Geldaufnahme im Euro-Währungsgebiet verlässlich abbildet.<sup>39)</sup> Seit Beginn der Veröffentlichung des €STR im Oktober 2019 lag das durchschnittliche täglich gemeldete €STR-Volumen bei über 30 Mrd €, verglichen mit einem EONIA-Volumen von zuletzt etwa 2 Mrd €.

*Geldpolitische Steuerung wird durch Notierung des €STR unterhalb des Einlagesatzes nicht beeinträchtigt*

Der Unterschied zwischen Geldvergabe und Geldaufnahme sowie die zusätzliche Berücksichtigung von Transaktionen mit Nichtbanken führen dazu, dass der €STR auf einem niedrigeren Niveau notiert als der EONIA. Bei den Pre-€STR-Daten zeigte sich ein relativ konstanter Abstand gegenüber dem EONIA. Für den EONIA als Interbankenzinssatz bildet der Zinssatz der Einlagefazilität des Eurosystems eine Untergrenze. Da die Panel-Banken die Alternative haben, ihre Liquidität in die Einlagefazilität zu legen, sind sie nicht bereit, diese zu einem geringeren Zinssatz im Markt abzugeben. Der €STR hingegen berücksichtigt auch Transaktionen mit Gegenparteien, die keinen Zugang zur Einlagefazilität des Eurosystems haben.<sup>40)</sup> Insbesondere im aktuellen Überschussliquiditätsfeld sind diese Gegenparteien bereit, die Liquidität zu Zinssätzen unterhalb des Zinssatzes der Einlagefazilität abzugeben.<sup>41)</sup> Obwohl der Einlagesatz nicht als Untergrenze für den €STR fungiert, sind beide Sätze eng miteinander verbunden. So spiegelte sich die Senkung des Einlagesatzes mit Wirkung zum 18. September 2019 vollständig und direkt in den Pre-€STR-Daten wider. Die geldpolitische Steuerung des €STR ist somit nicht beeinträchtigt.



38 Vgl.: EZB (2017d).

39 Vgl.: EZB (2019a).

40 Die in die €STR-Berechnung einfließenden Geldaufnahme-Transaktionen der Banken sind bei der Gegenpartei entsprechend Geldvergabe-Transaktionen. Für den Einfluss des Einlagesatzes auf den Zinssatz dieser Transaktionen ist daher entscheidend, ob die Gegenpartei Zugang zur Einlagefazilität hat.

41 Vgl.: Coeuré (2019).

## Berechnungsmethodik des €STR und Prozess bei temporär unzureichender Datenverfügbarkeit (Contingency-Verfahren)\*)

Der €STR wird für jeden TARGET2-Handelstag auf Grundlage der Transaktionen des entsprechenden Tages als volumengewichteter, getrimmter Mittelwert berechnet. Hierbei werden nur Transaktionen mit einer Größe von mindestens 1 Mio € berücksichtigt. Die EZB veröffentlicht den €STR um 8:00 Uhr (MEZ) am nächsten TARGET2-Handelstag auf drei Dezimalstellen gerundet. Wenn im Nachgang einer Publikation Fehler entdeckt werden, die den veröffentlichten €STR um mehr als zwei Basispunkte verändern, wird der Satz überarbeitet und am selben Tag spätestens um 9:00 Uhr (MEZ) erneut veröffentlicht.

Der volumengewichtete und getrimmte Mittelwert wird wie folgt ermittelt:

1. Ordnung der Transaktionen vom niedrigsten zum höchsten Zinssatz,
2. Ermittlung des Gesamtvolumens pro gemeldetem Zinssatz,
3. Entfernen der oberen und unteren 25 % in Bezug auf das Volumen (Trimmen) und
4. Ermittlung des €STR, indem aus den verbleibenden 50 % der volumengewichtete Zinssatz berechnet wird.

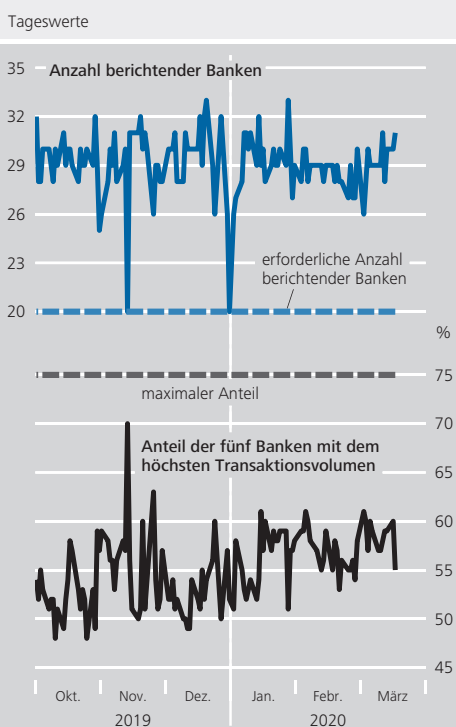
Sofern temporär nicht genügend Daten zur Verfügung stehen, wird der €STR mithilfe eines Contingency-Verfahrens berechnet. Dieses wird ausgelöst, wenn:

1. die Anzahl der berichtenden Banken absolut weniger als 20 beträgt oder
2. auf fünf Banken mehr als 75 % des gesamten Transaktionsvolumens entfällt.

Diese beiden Kriterien beziehen sich unter anderem auf Fälle, in denen entweder insgesamt zu wenige Daten vorliegen oder Systeme ausfallen, wodurch eine ausreichende Datenzufuhr verhindert und die Berechnung eines repräsentativen, auf Transaktionen basierenden Zinssatzes beeinträchtigt wird.

Bei der Berechnung des €STR im Rahmen des Contingency-Verfahrens werden zusätzlich zu den Transaktionen des Vortages auch die Transaktionen des vorangegangenen Tages berücksichtigt. Sollte dies nicht ausreichen, werden Transaktionen von weiteren vorangegangenen Tagen mit in die €STR-Berechnung einbezogen bis beide Kriterien nicht mehr verletzt werden. Das Contingency-Verfahren musste bisher noch nicht angewendet werden.

### Contingency-Indikatoren des €STR



\* Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019b).



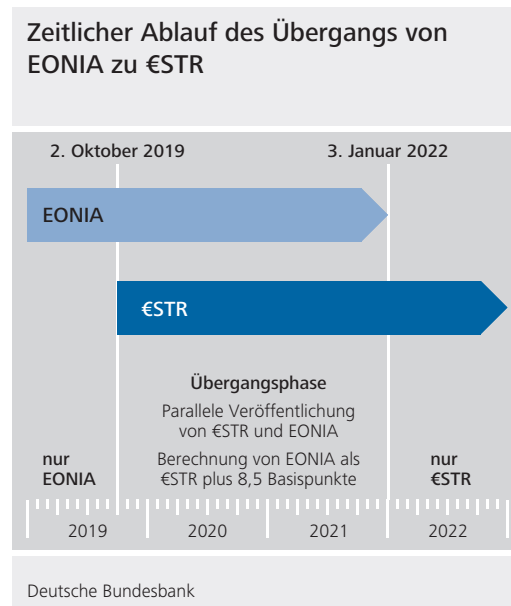
## Übergang vom EONIA zum €STR

*Der EONIA soll vollständig durch den €STR ersetzt werden ...*

EMMI als Administrator des EONIA begann im Jahr 2016 mit einem Reformprozess, mit dem Ziel, die Anforderungen der BMR zu erfüllen. Aufgrund seiner transaktionsbasierten Berechnung wurde der EONIA lange als geeignete RFR betrachtet.<sup>42)</sup> EMMI kam jedoch zu dem Ergebnis, dass EONIA bei unveränderter Definition und Berechnungsmethodik nicht so angepasst werden konnte, dass der Satz die Anforderungen der BMR erfüllt. Daraufhin stellte EMMI die Reformbemühungen zum EONIA im Februar 2018 ein.<sup>43)</sup> Als Folge hätte der EONIA nach Ende der BMR-Übergangsphase nicht mehr in neuen Verträgen verwendet werden dürfen. Mit der Wahl des €STR als risikofreien Euro-Referenzzinssatz empfahl die Euroraum-Arbeitsgruppe daher auch den Ersatz des EONIA durch den €STR.<sup>44)</sup>

*... und wird bereits auf Basis des €STR berechnet*

Ein Übergangspfad vom EONIA zum €STR wurde von der Euroraum-Arbeitsgruppe erarbeitet und wird von EMMI entsprechend den Empfehlungen der Arbeitsgruppe umgesetzt.<sup>45)</sup> Dabei wird der EONIA für eine zeitlich begrenzte Übergangsphase auf Basis des €STR berechnet. EMMI änderte die Berechnungsmethodik des EONIA mit Beginn der Veröffentlichung des €STR am 2. Oktober 2019. Seitdem wird der EONIA als €STR zuzüglich eines fixen Aufschlags in Höhe von 8,5 Basispunkten berechnet. Dieser Zinsabstand bildet die historische Differenz zwischen dem EONIA (Interbank/Geldvergabe) und Pre-€STR (Interbank und andere finanzielle Gegenparteien/Geldaufnahme) über einen Zeitraum von 12 Monaten ab und wurde von der EZB gemäß einer von der Euroraum-Arbeitsgruppe empfohlenen Methodik ermittelt.<sup>46)</sup> Da die Änderung der Berechnungsmethodik mit einer Verschiebung des Veröffentlichungszeitpunkts von EONIA auf den Folgetag verbunden war, mussten Marktteilnehmer entsprechende technische Anpassungen vornehmen. Die Umstellung erfolgte reibungslos.<sup>47)</sup> Unter den neuen Gegebenheiten wurde EMMI im Dezember 2019 von der zuständigen Aufsichtsbehörde



FSMA als Administrator des EONIA im Rahmen der BMR autorisiert.<sup>48)</sup> Die Anforderungen der BMR gelten somit als erfüllt und EONIA als BMR-konform.

Die Übergangsphase, in der der €STR und der EONIA parallel veröffentlicht werden, endet am 3. Januar 2022. Der Empfehlung der Euroraum-Arbeitsgruppe folgend wird EMMI die Veröffentlichung des EONIA an diesem Tag einstellen.<sup>49)</sup> Bis zu diesem Zeitpunkt muss der Übergang vom EONIA auf den €STR daher vollständig abgeschlossen sein. Mit dem gewählten Übergangspfad wird die Umstellung von einem bestehenden Referenzzinssatz zu seinem Nachfolgesatz weltweit erstmalig in solch einer Form umgesetzt.

*Übergang muss bis Ende 2021 abgeschlossen sein*

Der laufende Übergang von EONIA zum €STR erfordert weitreichende Vorbereitungen und Anpassungen, da der EONIA in einer Vielzahl von Finanzinstrumenten verwendet wird. Unter anderem bezieht sich der Markt für in Euro denominierte Overnight Index Swaps (OIS) auf

*Umstellung betrifft zahlreiche Produkte und Geschäftsbereiche ...*

42 Vgl.: FSB (2014) und FSB (2017).

43 Vgl.: EMMI (2018).

44 Vgl.: EZB (2018a).

45 Vgl.: EZB (2019e) und EMMI (2019a).

46 Vgl.: EZB (2019f).

47 Vgl.: EZB (2019g).

48 Vgl.: FSMA (2019a).

49 Vgl.: EMMI (2019a).



den EONIA als variablen Zins. Für den Derivatemarkt spielt der EONIA auch über OIS hinaus eine bedeutende Rolle. So werden im Fall von besicherten Derivaten Barsicherheiten mit dem EONIA verzinst, und bei der Bewertung von Derivaten, auch derer die auf den EURIBOR referenzieren, wird die EONIA OIS-Kurve zur Diskontierung verwendet. Außerhalb des Derivatemarkts kommt der EONIA unter anderem bei kurzfristigen Geldmarktpapieren (z. B. Commercial Paper, Certificates of Deposit) oder Repos als variabler Zinssatz zum Einsatz. Im Rahmen der Verzinsung von Kundenkonten wie Giro- und Sparkonten oder Dispokrediten kann der EONIA auch für Retail-Kunden eine Rolle spielen. Darüber hinaus ist der EONIA beispielsweise auch für das Risikomanagement und bei der Bilanzierung von Bedeutung.<sup>50)</sup> Die Euroraum-Arbeitsgruppe veröffentlichte für diese Bereiche umfangreiche Empfehlungen, um den Übergang zum €STR zu unterstützen.<sup>51)</sup> Marktteilnehmer sollen die Umstellung dabei möglichst frühzeitig und aktiv gestalten, indem auf den EONIA referenzierende Produkte durch €STR-basierte Produkte abgelöst und an den EONIA gebundene Altbestände so bald wie möglich abgebaut werden. Market Maker sollen bei der Preisstellung den €STR als Standard-Referenzzinssatz anstelle des EONIA verwenden. Die Euroraum-Arbeitsgruppe erwartet dabei, dass die Marktliquidität für €STR-basierte Produkte mindestens die der derzeitigen EONIA-Märkte erreicht.<sup>52)</sup>

... und erfordert Anpassung von Verträgen

Marktteilnehmer müssen ihre auf den EONIA referenzierenden Verträge anpassen, sofern deren Laufzeit über das Ende von 2021 hinausgeht.<sup>53)</sup> Eine Regelung durch den Gesetzgeber ist nicht vorgesehen. Der EONIA soll dabei möglichst durch den €STR ersetzt werden. Marktteilnehmer können Kompensationsmechanismen vereinbaren, um einen unerwünschten Vermögenstransfer bei der Umstellung von EONIA auf den €STR zu vermeiden. Alternativ können robuste Ausfalllösungen eingeführt werden, die zum Zeitpunkt der Einstellung der EONIA-Veröffentlichung wirksam werden.<sup>54)</sup> Die Euroraum-Arbeitsgruppe empfiehlt dabei den €STR

plus einen Aufschlag von 8,5 Basispunkten als Ausfalllösung.<sup>55)</sup> Neue Verträge sollen möglichst nicht mehr auf EONIA abgeschlossen werden.<sup>56)</sup> In Deutschland betreffen die notwendigen Vertragsanpassungen auch die Deutschen Rahmenverträge für Finanzgeschäfte (DRV) und deren Anhänge.<sup>57)</sup> Die DRV werden von einem verbandsübergreifenden Arbeitskreis des Bundesverbandes deutscher Banken (Bankenverband) in Abstimmung mit der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) entwickelt. Dieser erarbeitet derzeit eine Zusatzvereinbarung, mit der die Vertragsparteien die EONIA-Bezüge in den DRV und den Anhängen, den abgeschlossenen Besicherungsvereinbarungen und den Einzelabschlüssen auf den €STR umstellen können. Die Zusatzvereinbarung wird den Marktteilnehmern auch die Vereinbarung von Ausfalllösungen ermöglichen.

Aufgrund der Einstellung des EONIA im Januar 2022 muss der Handel von OIS vollständig auf den €STR umgestellt werden. Dies betrifft auch deutsche Marktteilnehmer. In den 12 Monaten vor Einführung des €STR (d. h. vom 1. Oktober

*Aufbau von €STR-Derivatemärkten hat begonnen, ...*

<sup>50</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2018a).

<sup>51</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019b, 2019c, 2019d, 2020a). Darüber hinaus veröffentlichte die Euroraum-Arbeitsgruppe im März 2020 eine öffentliche Konsultation zu spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit Swaption-Produkten (vgl.: Working group on euro risk-free rates (2020b)).

<sup>52</sup> Liquide €STR-Derivatemärkte werden dabei als Voraussetzung für den Übergang der übrigen Produkte angesehen, um ein Hedging von €STR-basierten Produkten zu ermöglichen (vgl.: Working group on euro risk-free rates (2020a)).

<sup>53</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019e).

<sup>54</sup> In Bezug auf Derivate, die unter die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) fallen, bat der Vorsitzende der Euroraum-Arbeitsgruppe in einem Brief ESMA und die Europäische Kommission im Juli 2019 um Stellungnahme, dass die Einführung von Ausfalllösungen oder der Ersatz von EONIA durch den €STR, ggf. inklusive eines Aufschlags oder eines anderen Kompensationsmechanismus, im Rahmen von EMIR keine Margin- oder Clearing-Verpflichtungen auslösen würden (vgl.: Van Rijswijk (2019)). Entsprechende gesetzliche Regelungen werden derzeit untersucht (vgl.: Dombrovskis (2019a) und EZB (2019d)).

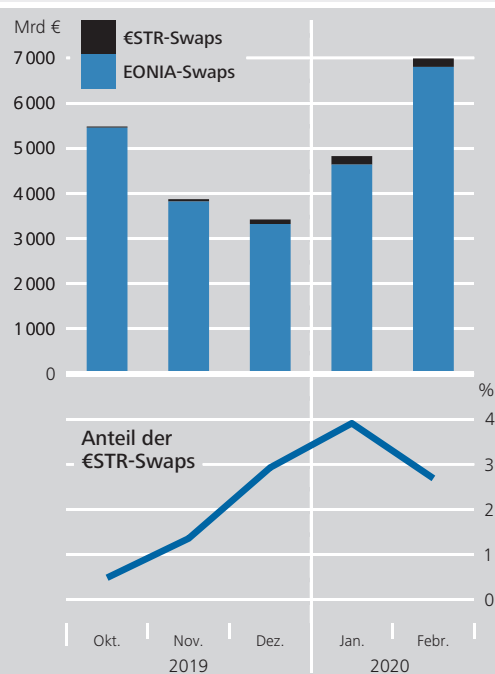
<sup>55</sup> Die empfohlene Ausfalllösung gleicht damit der Berechnungsmethodik des EONIA während der Übergangsphase. Dies bedeutet, dass es bei Auslösung der Ausfalllösung zu keinem Vermögenstransfer kommt.

<sup>56</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019e).

<sup>57</sup> Relevant sind hier der DRV für Finanztermingeschäfte, der DRV für Wertpapierdarlehen sowie der DRV für Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos).

2018 bis 30. September 2019) meldeten die im Rahmen der MMSR bei der Bundesbank meldepflichtigen deutschen Banken rund 9 300 OIS-Transaktionen mit einem Nominalbetrag von insgesamt knapp 5 Billionen €. <sup>58)</sup> Dabei handelten 30 meldepflichtige Institute mit rund 100 Gegenparteien (davon etwa 80 außerhalb des Kreises der Berichtspflichtigen), wobei der Großteil des Volumens über zentrale Gegenparteien (Central Counterparties: CCPs) gehandelt wurde. Geschäfte mit Laufzeiten über Ende 2021 hinaus, die teilweise bis 2069 terminieren, machen dabei etwas weniger als die Hälfte der Transaktionen aus. Auf sie entfällt unter 10 % des gesamten Handelsvolumens. Seit Einführung des €STR handelten Marktteilnehmer am Euro-Geldmarkt bereits erste €STR-Swaps. <sup>59)</sup> Die CCPs LCH und Eurex Clearing bieten das Clearing von €STR-Swaps seit Oktober beziehungsweise November 2019 an. <sup>60)</sup> Das über LCH SwapClear erfasste monatliche Volumen von €STR-Swaps stieg bisher von knapp 27 Mrd € im Oktober 2019 auf rund 181 Mrd € im Februar 2020 (insgesamt ausstehendes Volumen Ende Februar: 279 Mrd €, davon der Großteil mit Laufzeiten unter einem Jahr). Bei Eurex Clearing lag das monatliche Volumen im Februar 2020 bei knapp 7 Mrd € (bei jeweils zwischen 10 Mrd € bis 16 Mrd € in den Vormonaten). Mit einem Anteil von derzeit rund 3 % an den monatlich über CCPs abgewickelten OIS ist der Anteil der €STR-Swaps im Vergleich zu den EONIA-Swaps allerdings noch sehr gering. Beide CCPs haben außerdem angekündigt, die Verzinsung von Barsicherheiten (Price Alignment Interest: PAI) sowie die Diskontierung zum 22. Juni 2020 von EONIA auf den €STR umzustellen. <sup>61)</sup> Damit folgen sie der Empfehlung der Euroraum-Arbeitsgruppe, die Umstellung möglichst zum Ende des zweiten Quartals 2020 durchzuführen. Marktteilnehmer sollen bilaterale Verträge, die die Verzinsung von Barsicherheiten regeln (Credit Support Annexes: CSAs), anschließend schrittweise umstellen. <sup>62)</sup> In Deutschland schließt dies den Besicherungsanhang zum DRV für Finanztermingeschäfte ein. Eine entsprechende Umstellung werden die Vertragsparteien über die oben genannte Zusatzverein-

### In Euro denomierte Overnight Index Swaps (OIS)<sup>\*)</sup>



Quellen: LCH Group und Eurex Clearing. \* Handelsvolumina mit Clearing über zentrale Gegenparteien (Central Counterparties: CCPs).  
 Deutsche Bundesbank

barung vornehmen können. Grundsätzlich ist zu erwarten, dass die Entwicklung des €STR-Swap-Markts insbesondere infolge der CCP-Umstellung auf den €STR im Juni 2020 weiter voranschreiten wird.

Außerhalb des Derivatemarkts haben der Großteil der auf den EONIA referenzierenden Verträge und Finanzinstrumente kurzfristige Laufzeiten, die vor Ende 2021 auslaufen. <sup>63)</sup> Die Auflösung oder Anpassung von bestehenden Verträgen spielt bei diesen Produkten (sog. Cash-Produkte) also eine geringere Rolle. Die

*... während auch übrige Produkte zügig umgestellt werden sollen*

<sup>58</sup> Dies umfasst alle gemeldeten Transaktionen, d. h. Zahlung und Empfang des fixen bzw. variablen Zinssatzes.  
<sup>59</sup> Grundsätzlich können auch €STR-Futures gehandelt werden (vgl.: ICE (2020)).  
<sup>60</sup> Vgl.: LCH (2019a) und Eurex Clearing (2019a).  
<sup>61</sup> Vgl.: LCH (2019b) und Eurex Clearing (2019b). Auch der CCP CME Group wird die Umstellung zu diesem Termin durchführen (vgl.: CME Group (2020)). Weitere CCPs zielen ebenfalls auf eine Umstellung möglichst zu diesem Zeitpunkt ab (vgl.: EZB (2019h)).  
<sup>62</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019b, 2020a).  
<sup>63</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019e).

## Rückblick: Ablösung des FIBOR durch den EONIA und den EURIBOR im Rahmen der Euro-Einführung 1999

Der FIBOR (Frankfurt Interbank Offered Rate) war bis zum Beginn der Währungsunion ein vor allem für Banken in Deutschland maßgeblicher Referenzzinssatz für DM-Zinsen in den Laufzeiten Übernacht sowie einen Monat bis 12 Monate. Er wurde im August 1985 mit Unterstützung der Bundesbank als alternativer Referenzzinssatz zum DM-LIBOR eingeführt. Seit April 1985 war in Deutschland die Emission von zinsvariablen Anleihen zugelassen, die an einen eigenen, in Deutschland festgestellten Zins gebunden sein sollten. Der FIBOR wurde von einem privatwirtschaftlichen Anbieter, der Privatkredit AG, veröffentlicht.

Mit der Einführung des Euro 1999 erfolgte der Übergang auf neue, europaweit ermittelte Referenzzinssätze, den EURIBOR und den EONIA. Die Berechnung des FIBOR wurde eingestellt. In Deutschland erfolgte der Übergang des FIBOR auf die neuen Sätze durch eine Rechtsverordnung, die FIBOR-Überleitungs-Verordnung (FIBOR-VO) vom 10. Juli 1998.<sup>1)</sup> Dabei trat der EURIBOR an die Stelle des FIBOR für die Beschaffung von Ein- bis 12-Monatsgeldern, während die Übernachtlaufzeit auf den EONIA übergeleitet wurde.<sup>2)</sup>

Eine gesetzliche Nachfolgeregelung wurde als zweckmäßig angesehen, um einen nahtlosen Übergang bestehender Gesetze und Verträge zu gewährleisten und damit Rechtssicherheit zu schaffen. Für die staatliche Lösung sprach gemäß Bundesfinanzministerium auch, dass die neuen Sätze „nach Charakter und Erhebungsweise“ den alten Referenzzinssätzen entsprachen, das heißt, sie übernahmen laut ihrer Ausgestaltung genau die Funktion der FIBOR-Sätze.<sup>3)</sup>

Ein wichtiger Bestandteil des Übergangs war eine ausdrückliche zivilrechtliche Regelung der Vertragskontinuität.<sup>4)</sup> Somit konnten Vertragsparteien keinen Wegfall der Ge-

schäftsgrundlage infolge der Ersetzung des jeweiligen Referenzzinssatzes geltend machen und bestehende Verträge wurden mit den neuen Zinssätzen unverändert fortgeführt. Gleichwohl blieb das Prinzip der Vertragsfreiheit bei der Ersetzung des FIBOR davon unberührt, das heißt, die Parteien konnten sich auch auf einen anderen Referenzzinssatz als den EURIBOR oder den EONIA einigen.

Die Rechtsverordnung zur Ablösung des FIBOR war somit ein Bestandteil der Gesetzgebung zur Einführung des Euro in Deutschland. Die Ablösung nationaler Währungen durch die gemeinsame Währung Euro ist dabei als besondere Ausnahme zu sehen, die eine gesetzliche Regelung des mit der Euro-Einführung einhergehenden Übergangs zwischen verschiedenen, privatwirtschaftlich bereitgestellten und verwendeten Referenzzinssätzen nahelegte. Im Rahmen des Übergangs vom EONIA zum €STR ist eine gesetzliche Regelung nicht geplant.<sup>5)</sup>

<sup>1</sup> Diese wurde in Ausübung des § 3 Abs. 2. Nr. 2 des Diskontsatz-Überleitungs-Gesetzes (DÜG) durch die Bundesregierung erlassen. Das DÜG ist Bestandteil des Gesetzes zur Einführung des Euro (Euro-Einführungsgesetz: EuroEG) vom 9. Juni 1998. Auch in Frankreich erfolgte der Übergang der lokalen Referenzzinssätze PIBOR (Paris Interbank Offered Rate) und TMP („taux moyen pondéré“) durch den Gesetzgeber. Die entsprechende Rechtsverordnung in Frankreich war derjenigen in Deutschland sehr ähnlich (vgl.: Folter (1998)).

<sup>2</sup> Im Juli 1990 wurde der FIBOR an internationale Konventionen angepasst (weitere Laufzeiten, Eurozinismethode, zweierwöchige Valutierung sowie Erweiterung des Panels von 12 auf 19 Banken). Für FIBOR-Referenzzinssätze, die auf einer vor der Anpassung geltenden Grundlage verwendet wurden, trat ebenfalls der EURIBOR an dessen Stelle, allerdings war dieser mit einem Korrekturfaktor zu multiplizieren, um den Effekt unterschiedlicher Zinsberechnungsmethoden auszugleichen.

<sup>3</sup> Vgl.: Bundesministerium der Finanzen (1998).

<sup>4</sup> Vgl.: § 4 Satz 1 DÜG.

<sup>5</sup> In den USA veröffentlichte das ARRC kürzlich einen Vorschlag für eine gesetzliche Regelung in Bezug auf die Einführung von SOFR-basierten Ausfalllösungen in Verträgen, die auf den USD LIBOR referenzieren und unter das Recht des US-Bundesstaates New York fallen (vgl.: ARRC (2020a)).

Euroraum-Arbeitsgruppe empfiehlt eine möglichst frühzeitige Umstellung auf den €STR. So sollen beispielsweise neu emittierte Geldmarktpapiere nicht mehr auf den EONIA referenzieren.<sup>64)</sup> Erste €STR-Geldmarktpapiere wurden bereits begeben. Repos sollen gemäß der Empfehlung der International Capital Market Association (ICMA) im Interbankenhandel statt auf eine variable auf eine fixe Verzinsung abstellen.<sup>65)</sup> Grundsätzlich wird nur ein geringer Anteil von Repos variabel verzinst. Seit Einführung des €STR ist dieser Anteil weiter zurückgegangen.<sup>66)</sup>

## Der €STR als Basis für EURIBOR-Ausfalllösungen

*Der EURIBOR kann nach abgeschlossener Reform weiter genutzt werden, ...*

Als Reaktion auf die Diskussion über neue Standards für die Erstellung von Referenzzinssätzen begann EMMI als Administrator des EURIBOR frühzeitig mit dem Reformprozess für den auf Expertenschätzungen basierenden EURIBOR. Insbesondere sollte die Methodik auf eine möglichst transaktionsbasierte Berechnung umgestellt werden.<sup>67)</sup> Letztendlich entwickelte EMMI eine hybride Methodik, bei der zuerst Transaktionsdaten berücksichtigt werden, aber auf Expertenschätzungen zurückgegriffen wird, sofern nicht genügend Transaktionsdaten zur Verfügung stehen.<sup>68)</sup> Der reformierte EURIBOR bildet die Geldaufnahme im unbesicherten Geldmarkt ab (d. h. neben dem Interbankenmarkt nun auch Transaktionen mit finanziellen Gegenparteien außerhalb des Bankensektors sowie dem Staat), wobei die Berechnung weiterhin auf den freiwilligen Beiträgen eines Panels von Banken beruht. Im November 2019 schloss EMMI die Umstellung des EURIBOR auf die neue Methodik ab.<sup>69)</sup> Vor diesem Hintergrund erhielt EMMI von der FSMA bereits im Juli 2019 die Autorisierung als Administrator des EURIBOR im Rahmen der BMR.<sup>70)</sup> Damit gilt der EURIBOR als BMR-konform und kann bis auf Weiteres verwendet werden.<sup>71)</sup> Die Nutzer des LIBOR hingegen müssen sich auf eine Einstellung der Sätze nach Ende 2021 vorbereiten.

Das langfristige Bestehen des EURIBOR hängt zum einen von dem Administrator sowie der Bereitschaft der Panel-Banken, weiter zu der Berechnung beizutragen, und zum anderen von der zukünftigen Liquidität des zugrunde liegenden Marktes ab. Auch wenn der EURIBOR weiterhin verwendet werden kann, ist es daher notwendig, die Robustheit von auf den EURIBOR referenzierenden Verträgen zu erhöhen, indem angemessene Ausfalllösungen berücksichtigt werden.<sup>72)</sup> Dabei müssen objektive Auslöser („trigger“) für das Wirksamwerden der Ausfalllösung festgelegt werden. Die BMR sieht hier eine wesentliche Änderung oder die Einstellung des Referenzzinssatzes als Auslöser vor. In der Vergangenheit wurden Verträge häufig ohne Ausfalllösungen abgeschlossen oder enthielten solche, die lediglich auf eine temporäre Nicht-Verfügbarkeit des Referenzzinssatzes ausgelegt waren. Um den IOSCO-Prinzipien sowie den Anforderungen aus der BMR zu genügen, müssen Verträge jedoch auch Ersatzbestimmungen für den Fall eines dauerhaften Ausfalls des jeweiligen Referenzzinssatzes enthalten. Rechtliche und operative Risiken werden so reduziert.<sup>73)</sup> Zu diesem Zweck untersucht die Euroraum-Arbeitsgruppe mögliche Ausfalllösungen auf Basis des €STR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die beiden Sätze in den Laufzeiten (Übernacht für den €STR und eine Woche bis 12 Monate für den EURIBOR) sowie im Risikoprofil (€STR ohne Risikoprämien) unterscheiden. Dies macht entsprechende Adjustierungen erforderlich. Zur Anpassung der Laufzeit können auf dem €STR basierende, risikofreie längerfristige Zinssätze („term rates“) berechnet werden. Hierbei wird grundsätzlich zwischen vergangenheitsbezogenen („backward-look-

*... allerdings müssen auf den EURIBOR referenzierende Verträge robust ausgestaltet werden*

64 Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019b).

65 Vgl.: ICMA (2019) und Working group on euro risk-free rates (2019b).

66 Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2020a).

67 Vgl.: EMMI (2015).

68 Der Einfluss der Expertenschätzungen ist allerdings weiterhin sehr hoch (vgl.: EMMI (2019b)).

69 Vgl.: EMMI (2019c).

70 Vgl.: FSMA (2019b).

71 Vgl.: Maijoor (2019) und Dombrovskis (2019b).

72 Vgl.: EZB (2019h).

73 Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019f).

ing“) und zukunftsgerichteten („forward-looking“) Berechnungsmethoden unterschieden.<sup>74)</sup> Die Differenz zum EURIBOR aufgrund der im EURIBOR enthaltenen Risikoprämien soll durch das Hinzufügen eines Aufschlags ausgeglichen werden („spread adjustment“).<sup>75)</sup>

*Auf dem €STR basierende vergangene Ausfalllösungen können bereits berechnet werden, ...*

Bei der Berechnung von vergangenheitsbezogenen längerfristigen Zinssätzen wird ein Durchschnitt von realisierten €STR-Fixings über einen der jeweiligen Laufzeit entsprechenden Zeitraum, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Aufzinsungseffekten („compounding“), gebildet.<sup>76)</sup> Im Unterschied zum EURIBOR werden damit keine Erwartungen über die zukünftige Zinsentwicklung abgebildet, wohingegen im Zeitraum erfolgte Zinsänderungen in die Berechnung einfließen. Grundsätzlich sind der anzuwendende Zinssatz – und folglich die Höhe von zu leistenden Zinszahlungen – erst am Ende der Berechnungsperiode bekannt. Für den Fall, dass Marktteilnehmer dies nicht wünschen, beispielsweise um mehr Sicherheit bei Budgetplanung, Cashflow- und Risikomanagement zu haben, stehen verschiedene Berechnungsvarianten zur Verfügung, bei denen jedoch die Beobachtungsperiode (d. h. die in die Berechnung einfließenden €STR-Fixings) und die Zinsperiode (d. h. der Zeitraum, für den der berechnete Zinssatz Anwendung findet) nicht oder nicht vollständig kongruent sind. Dies bedeutet, dass in der Zinsperiode erfolgte Zinsänderungen nicht unbedingt berücksichtigt werden.<sup>77)</sup> Da der €STR öffentlich verfügbar ist, sowie mit Pre-€STR für einen gewissen Zeitraum auch historische Daten zur Verfügung stehen, können vergangenheitsbezogene längerfristige €STR-Zinssätze bereits von Marktteilnehmern berechnet werden.<sup>78)</sup> Übereinstimmende Berechnungskonventionen oder eine Veröffentlichung solcher längerfristiger Zinssätze ermöglichen eine einheitliche Verwendung.

Zukunftsgerichtete längerfristige Zinssätze berücksichtigen Erwartungen über die Zinsentwicklung und stehen bereits zu Beginn der Zinsperiode zur Verfügung.<sup>79)</sup> Für den €STR könnten solche Sätze aus €STR-Derivatemarkten abgelei-

tet werden. Die Euroraum-Arbeitsgruppe untersuchte dafür verschiedene Berechnungsmethoden und empfahl – unter der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, wie ausreichender Marktliquidität, transparentem und reguliertem Handel und einer ausreichenden Datengrundlage – eine auf verbindlichen €STR-OIS-Quotes basierende Methodik.<sup>80)</sup> Mehrere potenzielle Administratoren haben ihr Interesse an der Bereitstellung von zukunftsgerichteten längerfristigen €STR-Zinssätzen bekundet.<sup>81)</sup> Mit der Verfügbarkeit von robusten zukunftsgerichteten längerfristigen €STR-Zinssätzen kann allerdings erst gerechnet werden, wenn die €STR-Derivatemarkte hinreichend liquide sind.

Die währungsübergreifenden Arbeiten von ISDA zu Ausfalllösungen für auf die Interbank Offered Rates (IBORs) referenzierende Derivate schließen auch Ausfalllösungen für den EURIBOR ein. Eine entsprechende Marktkonsultation, die auch den EUR LIBOR abdeckt, wurde im Dezember 2019 veröffentlicht.<sup>82)</sup> ISDA sah dabei vergangenheitsbezogene längerfristige €STR-Zinssätze mit Aufzinsung sowie einen Anpassungsaufschlag auf Basis historischer Daten vor. Dies wurde von der überwiegenden Mehrheit der Konsultationsteilnehmer unterstützt.<sup>83)</sup> Die Methodik entspricht dabei dem von Marktteilnehmern im Rahmen von früheren Konsultationen zu IBORs anderer Währungen (insbesondere dem LIBOR) präferierten Ansatz und würde daher währungsübergreifende Konsistenz herstellen. Gemäß den Empfehlungen der FSB

*... während die Verfügbarkeit von auf €STR-Derivaten basierenden zukunftsgerichteten längerfristigen Zinssätzen noch offen ist*

*ISDA sieht vergangenheitsbezogene Ausfalllösungen für Derivate vor, ...*

<sup>74</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2018b) und BIZ (2019).

<sup>75</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019g, 2019h).

<sup>76</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2018b).

<sup>77</sup> Vgl.: FSB (2019a) und Working group on euro risk-free rates (2019g).

<sup>78</sup> Die Euroraum-Arbeitsgruppe gab bisher noch keine konkreten Empfehlungen für die Verwendung solcher Sätze ab. Die Arbeiten von ISDA zu €STR-basierten vergangenheitsbezogenen Ausfalllösungen in Derivatekontrakten sind derzeit ebenfalls noch nicht abgeschlossen.

<sup>79</sup> Auch der EURIBOR kann als zukunftsgerichteter längerfristiger Zinssatz eingeordnet werden.

<sup>80</sup> Vgl.: EZB (2019e) und Working group on euro risk-free rates (2018b).

<sup>81</sup> Vgl.: EZB (2019d).

<sup>82</sup> Vgl.: ISDA (2019a).

<sup>83</sup> Vgl.: ISDA (2020a).



OSSG wurden zukunftsgerichtete Ausfalllösungen nicht berücksichtigt.<sup>84)</sup> Wie für die betrachteten Referenzzinssätze in anderen Währungsräumen sollen die Ausfalllösungen im Falle einer dauerhaften Einstellung des EURIBOR wirksam werden. Unter Umständen könnten sie auch bereits vor einem dauerhaften Ausfall zum Tragen kommen („pre-cessation trigger“, insbesondere sofern der Satz als nicht repräsentativ erklärt werden würde).<sup>85)</sup> Die Implementierung der Ausfalllösungen und deren Auslöser soll im Jahr 2020 durch eine Änderung der im ISDA-Rahmenvertrag verwendeten Definitionen erfolgen, die für neu abgeschlossene Verträge gelten.<sup>86)</sup> Außerdem sieht ISDA die Veröffentlichung eines Protokolls vor, das Marktteilnehmer nutzen können, um bereits bestehende Verträge zu ergänzen. Die Ausfalllösungen werden in Altverträgen berücksichtigt, sofern beide Vertragsparteien das Protokoll akzeptiert haben (oder sich bilateral auf eine entsprechende Vertragsanpassung verständigen).<sup>87)</sup>

*... während die potenzielle Rolle für zukunftsgerichtete längerfristige €STR-Zinssätze noch analysiert werden muss*

Die Arbeiten der Euroraum-Arbeitsgruppe zu €STR-basierten Ausfalllösungen für den EURIBOR sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Insbesondere die Analyse der Rolle von vergangenheitsbezogenen gegenüber zukunftsgerichteten Ansätzen mit Blick auf die verschiedenen Produktgruppen, bei denen der EURIBOR verwendet wird, steht noch aus.<sup>88)</sup> Dabei müssen, unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen sowie der Arbeiten von ISDA, Überlegungen zur Konsistenz über verschiedene Währungen und zu möglichen Besonderheiten des Euroraums, die gegebenenfalls eine abweichende Herangehensweise erfordern könnten, gegeneinander abgewogen werden. Vor allem die in einigen Ländern des Euroraums hohe Bedeutung des EURIBOR für den Retail-Markt ist hier zu berücksichtigen.

*Einführung von Ausfalllösungen hat weitreichende Auswirkungen*

Für die Berücksichtigung von Ausfalllösungen in Verträgen, die auf den EURIBOR referenzieren, sprach die Euroraum-Arbeitsgruppe erste allgemeine Empfehlungen aus.<sup>89)</sup> Unter anderem können Marktteilnehmer generische Vertragsklauseln zur Berücksichtigung von Ausfall-

lösungen, Auslösern und Anpassungsaufschlägen verwenden, solange hierzu noch keine spezifischen Empfehlungen der Arbeitsgruppe vorliegen. Für Derivate, die außerhalb des Wirkungsrahmens von ISDA liegen, empfiehlt die Arbeitsgruppe, entsprechende Rahmenverträge (wie den DRV in Deutschland) möglichst im Einklang mit den Arbeiten von ISDA anzupassen. Die Arbeitsgruppe weist ebenfalls auf die Auswirkungen von Inkonsistenzen in Ausfalllösungen und deren Auslösern zwischen Produktgruppen oder Währungen auf Risikomanagement und Bilanzierung hin. Beispielsweise könnte die Konsistenz über unterschiedliche Produktgruppen für ein effektives Hedging erforderlich sein (d. h. einheitliche Ausfalllösungen für Absicherungsgeschäft und abzusichern des Grundgeschäft).<sup>90)</sup> Darüber hinaus müssen Marktteilnehmer gegebenenfalls auch technische Anpassungen vornehmen, beispielsweise um vergangenheitsbezogene längerfristige Zinssätze in ihren IT-Systemen, einschließlich der Kreditsysteme, darstellen zu können.

<sup>84</sup> Vgl.: FSB (2018).

<sup>85</sup> Vgl.: ISDA (2019a, 2020b). Die Arbeiten von ISDA zum „pre-cessation trigger“ konzentrieren sich bisher auf den LIBOR.

<sup>86</sup> Der ISDA-Rahmenvertrag wird als standardisierte Dokumentation für „over-the-counter“ (OTC)-Derivate verwendet. Neben dem ISDA-Rahmenvertrag beziehen sich auch CCPs, die das Clearing von Derivaten anbieten, auf die von ISDA bereitgestellten Definitionen (vgl.: ISDA (2019a)).

<sup>87</sup> Vgl.: ISDA (2019b).

<sup>88</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019f).

<sup>89</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019f).

<sup>90</sup> Vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019c, 2019d, 2019f). Weiterhin sind möglicherweise Auswirkungen auf Margin- und Clearing-Verpflichtungen im Rahmen von EMIR zu berücksichtigen (vgl.: Van Rijswijk (2019) und Dombrowskis (2019a)). In Bezug auf die Bilanzierung von Grund- und Absicherungsgeschäften („hedge accounting“) passte das International Accounting Standards Board (IASB) bestimmte Bilanzierungsstandards an, um bestehenden Unsicherheiten während der IBOR-Reformprozesse Rechnung zu tragen (vgl.: IASB (2019)). Diese Änderungen wurden auch in europäisches Recht übertragen (vgl.: Verordnung (EU) 2020/34 der Kommission vom 15. Januar 2020 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1126/2008). Überlegungen des IASB zu den Bilanzierungsauswirkungen des Ersatzes eines Referenzzinssatzes stehen noch aus. In Deutschland veröffentlichte das Institut deutscher Wirtschaftsprüfer (IDW) den Rechnungslegungshinweis „Handelsbilanzielle Folgen der Änderung bestimmter Referenzzinssätze („IBOR-Reform“) für Finanzinstrumente“ (IDW RH FAB 1.020).

## Bevorstehende Einstellung des LIBOR und Rolle der RFRs

Der LIBOR wird für die Währungen USD, GBP, CHF, EUR und JPY täglich für mehrere Laufzeiten<sup>1)</sup> bereitgestellt. Gemäß FSB ist der LIBOR der am häufigsten verwendete Referenzzinssatz in USD, GBP, CHF und JPY. Den Nominalbetrag der auf den LIBOR referenzierenden ausstehenden Kontrakte schätzte das FSB im Jahr 2014 auf rund 220 Billionen US-\$, wobei der größte Anteil auf den USD LIBOR entfiel.<sup>2)</sup> Die Europäische Kommission stufte den LIBOR im Dezember 2017 als kritischen Referenzwert im Sinne der BMR ein.<sup>3)</sup> Um den Anforderungen der IOSCO-Prinzipien sowie der BMR zu genügen, wurde der LIBOR durch den Administrator IBA reformiert. Im April 2019 schloss IBA die Umstellung auf eine reformierte Methodik ab, bei der zuerst Transaktionsdaten berücksichtigt werden. Sofern nicht genügend Transaktionsdaten zur Verfügung stehen, wird auf Expertenschätzungen zurückgegriffen. Der reformierte LIBOR soll die Refinanzierungskosten großer, international aktiver Banken im unbesicherten Geldmarkt abbilden und berücksichtigt neben dem Interbankenmarkt nun auch Geschäfte mit weiteren Gegenparteien, zum Teil auch außerhalb des finanziellen Sektors.<sup>4)</sup> IBA wurde von der zuständigen Aufsichtsbehörde, der britischen Financial Conduct Authority (FCA), im April 2018 als Administrator im Rahmen der BMR autorisiert.<sup>5)</sup>

Die Berechnung des LIBOR beruht jedoch auch nach der Reform aufgrund der geringen Liquidität in dem zugrunde liegenden Markt, das heißt im unbesicherten Geldmarkt in Laufzeiten bis zu 12 Monaten, zum Großteil auf Expertenschätzungen. Die FCA stellte daher die Nachhaltigkeit des LIBOR in Frage. Im Juli 2017 stellte der FCA-Vorsitzende Andrew Bailey klar, dass sich die FCA nach Ablauf des Jahres 2021 nicht weiter für einen freiwilligen Beitrag der Panel-Banken zum LIBOR einsetzen und diesen auch nicht verpflichtend machen würde. Marktteilnehmer müssen sich daher auf die Einstellung

des LIBOR vorbereiten und bis Ende 2021 auf alternative, transaktionsbasierte Referenzzinssätze umgestellt haben.<sup>6)</sup> Darüber hinaus weist die FCA darauf hin, dass der LIBOR, sofern der Satz auch nach Ende 2021 weiter berechnet werden würde, einer Prüfung der FCA auf Repräsentativität gegebenenfalls nicht standhalten würde.<sup>7)</sup> Als Teil seines Arbeitsprogramms wird das FSB in 2020 den Fortschritt des LIBOR-Übergangs prüfen sowie über noch bestehende Herausforderungen an die G20 berichten.<sup>8)</sup>

In den USA, Großbritannien und der Schweiz wird daher der Übergang von LIBOR auf die jeweiligen RFRs SOFR, SONIA und SARON von den entsprechenden Arbeitsgruppen erarbeitet.<sup>9)</sup> In Japan wird erwartet, dass neben der RFR TONA auch der reformierte TIBOR (Tokyo Interbank Offered Rate) weiterhin genutzt werden kann.<sup>10)</sup> Dies bedeutet, dass zum einen die RFR standardmäßig als Referenzzinssatz verwendet und neue Produkte und Verträge nicht mehr auf den

1 Übernacht/Spot Next, 1 Woche, 1 Monat, 2 Monate, 3 Monate, 6 Monate und 12 Monate.

2 Vgl.: FSB (2014). Für Mitte 2018 schätzte die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) diesen Wert sogar auf rd. 400 Billionen US-\$ (vgl.: BIZ (2019)). Wie bereits eingangs erwähnt, ist der EUR LIBOR nur von untergeordneter Bedeutung, da die Verwendung des EURIBOR deutlich überwiegt.

3 Vgl. Durchführungsverordnung (EU) 2017/2446 der Kommission vom 19. Dezember 2017 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1368 zur Erstellung einer Liste der an den Finanzmärkten verwendeten kritischen Referenzwerte gemäß der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates.

4 Vgl.: IBA (2020).

5 Vgl.: ICE (2018).

6 Vgl.: Bailey (2017, 2018).

7 Solch eine Prüfung ist im Rahmen der BMR durchzuführen, wenn eine Panel-Bank das Panel verlässt (vgl.: Bailey (2019)). Die FCA wies weiterhin darauf hin, dass die Regelungen der BMR in britisches Recht überführt wurden, sodass die bisher geltenden Anforderungen auch nach dem Brexit anzuwenden sind (vgl.: FCA (2020a)).

8 Vgl.: FSB (2019c) und G20 (2020).

9 Die Arbeitsgruppen sind das ARRC in den USA, die Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates in Großbritannien sowie die NWG in der Schweiz.

10 Vgl.: FSB (2019b).



LIBOR abgeschlossen werden. Zum anderen müssen (bestehende oder neue) Produkte und Verträge, die noch auf den LIBOR referenzieren, entweder aktiv auf die RFR (bzw. RFR-basierte längerfristige Zinssätze) umgestellt werden oder entsprechende Ausfalllösungen enthalten. Der Fokus liegt dabei auf der Verwendung von vergangenheitsbezogenen Methoden.<sup>11)</sup> In den USA begann die Federal Reserve Bank im März 2020 mit der Veröffentlichung von vergangenheitsbezogenen längerfristigen SOFR-Zinssätzen.<sup>12)</sup> Auch in Großbritannien und der Schweiz planen die Administratoren von SONIA (Bank of England) beziehungsweise SARON (SIX) die Veröffentlichung von vergangenheitsbezogenen längerfristigen Zinssätzen.<sup>13)</sup> Zwar wird auch die Berechnung von zukunftsgerichteten längerfristigen Zinssätzen untersucht. Die Verwendung solcher Sätze, sofern diese zukünftig verfügbar sein sollten, dürfte jedoch in begrenztem Umfang erfolgen. Gemäß FSB sollten aus Finanzstabilitätsgründen Derivate grundsätzlich die RFR anstelle von weniger robusten, aus RFR-Derivatemarkten abgeleiteten längerfristigen Zinssätzen verwenden. Auch außerhalb der Derivatemärkte soll deren Nutzung nur eingeschränkt erfolgen.<sup>14)</sup> So sieht die Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates vor, dass eine Verwendung von SONIA-basierten zukunftsgerichteten längerfristigen Zinssätzen in Cash-Produkten nur in Ausnahmefällen erfolgt, beispielsweise für kleinere Unternehmen oder Retail-Kunden.<sup>15)</sup> Die erste Veröffentlichung von SONIA-basierten zukunftsgerichteten längerfristigen Zinssätzen wird für das dritte Quartal 2020 erwartet, SOFR-basierte Sätze sollen bis Ende 2021 verfügbar sein.<sup>16)</sup> Auch in Japan wird die Entwicklung solcher längerfristiger Zinssätze unterstützt, deren Veröffentlichung für Mitte 2021 erwartet wird.<sup>17)</sup> In der Schweiz wird hingegen davon ausgegangen, dass robuste zukunftsgerichtete längerfristige Zinssätze auf Basis von SARON-Derivatemarkten nicht verfügbar sein werden.<sup>18)</sup>

Im Derivatebereich führte ISDA für alle LIBOR-Währungen öffentliche Konsultatio-

nen zu RFR-basierten vergangenheitsbezogenen Ausfalllösungen durch.<sup>19)</sup> Weiterhin arbeitet ISDA gemäß Vorgabe der FSB OSSG an der Berücksichtigung von Auslösern, die eine Ausfalllösung bereits vor Einstellung des Referenzzinssatzes wirksam werden lassen würden. Dies würde insbesondere der Fall sein sofern die FCA LIBOR für nicht repräsentativ erklären würde.<sup>20)</sup>

Dem FSB zufolge macht die Entwicklung von RFR-Märkten in Derivaten und Wertpapieren gute Fortschritte, während der Übergang bei Krediten und Verbriefungen beschleunigt werden muss. In den USA entwickeln sich neue Märkte für SOFR-Futures und -Swaps sowie für SOFR-Anleihen (Floating Rate Notes: FRNs).<sup>21)</sup> Der Übergang vom USD LIBOR zum SOFR fällt dabei aber gegenüber dem Übergang vom GBP LIBOR zum SONIA noch zurück.<sup>22)</sup> In Großbritannien etablierte sich der SONIA bei neu begebenen variabel verzinsten Anleihen und Verbriefungen als Standard. Gemäß FCA sol-

**11** Nähere Informationen sowie Empfehlungen sind auf den jeweiligen Internetseiten der Arbeitsgruppen erhältlich.

**12** Vgl.: Federal Reserve Bank of New York (2020).

**13** Vgl.: Bank of England (2020a) und SIX (2020).

**14** Vgl.: FSB (2018). Weiterhin veröffentlichte die FSB OSSG ein Nutzerhandbuch für die Verwendung von RFRs bzw. RFR-basierten vergangenheitsbezogenen längerfristigen Zinssätzen in Cash-Produkten (vgl.: FSB (2019a)).

**15** Für diese Marktteilnehmer könnte alternativ eine fixe Verzinsung erwogen werden (vgl.: Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2020)).

**16** Vgl.: Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2019a) und ARRC (2020d).

**17** Vgl.: Cross-Industry Committee on Japanese Yen Interest Rate Benchmarks (2019) und Amamiya (2020).

**18** Vgl.: NWG (2018).

**19** Im September 2018 veröffentlichte ISDA bereits das ISDA Benchmarks Supplement, mithilfe dessen Marktteilnehmer Derivateverträge robuster ausgestalten können. Das ISDA Benchmarks Supplement enthält generische Ausfalllösungen, die als Interimslösung für auf IBORs referenzierende Verträge genutzt werden können (vgl.: ISDA (2018)).

**20** Vgl.: FSB (2019d), Schooling Latter (2019) und FCA (2020a).

**21** Vgl.: FSB (2019b). Optionen auf SOFR-Futures können seit Januar 2020 gehandelt werden (vgl.: CME Group (2019a)). Die Umstellung durch CCPs auf SOFR für Diskontierung und PAI wird für Oktober 2020 erwartet (vgl.: CME Group (2019b) und LCH (2019c)).

**22** Vgl.: Bank of England (2019).

len Swaps seit März 2020 standardmäßig SONIA-basiert quotiert werden sowie neue Kredite ab dem dritten Quartal 2020 nur noch auf den SONIA und nicht mehr auf den LIBOR referenzieren.<sup>23</sup> Die Bank of England kündigte an, ab 2022 für ihre geldpolitischen Geschäfte keine auf den LIBOR referenzierenden Sicherheiten mehr zu akzeptieren.<sup>24</sup> Auch im Eurosystem wird der Wegfall bestehender Referenzzinssätze wie EONIA und LIBOR Anpassungen des Sicherheitenrahmens für geldpolitische Geschäfte erforderlich machen. Neben ersten SONIA-basierten Krediten sind Pilotprojekte für RFR-basierte Kredite auch in anderen LIBOR-Währungen gestartet oder geplant.<sup>25</sup> Gleichzeitig werden allerdings noch in vielen Bereichen substantiell neue LIBOR-Positionen mit Laufzeiten über das Jahr 2021 hinaus aufgebaut.

Wie in allen anderen Ländern, in denen der LIBOR verwendet wird, müssen sich Marktteilnehmer im Euroraum auf das Ende der

Sätze einstellen sowie auf die Verwendung der jeweiligen RFRs beziehungsweise neuer RFR-basierter Produkte vorbereiten. Dies betrifft auch Marktteilnehmer in Deutschland. So weisen die in Deutschland ansässigen, signifikanten (d. h. vom Einheitlichen Aufsichtsmechanismus, Single Supervisory Mechanism: SSM) beaufsichtigten Banken substantielle LIBOR Positionen auf, insbesondere in Bezug auf den USD LIBOR sowie in geringerem Umfang GBP LIBOR.

<sup>23</sup> Vgl.: Schooling Letter (2019).

<sup>24</sup> Bereits ab Oktober 2020 werden schrittweise erhöhte Haircuts angewendet sowie keine neu begebenen auf LIBOR referenzierende Sicherheiten mehr akzeptiert (vgl.: Bank of England (2020b)).

<sup>25</sup> Vgl. z. B.: Fannie Mae (2019), Freddie Mac (2019), RBS (2019), Shell (2019) oder UBS (2019). In den USA werden die staatlich geförderten Hypothekenfinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac ab 2021 keine auf LIBOR referenzierenden Hypothekarkredite (sog. „adjustable-rate mortgages“) mehr akzeptieren (vgl.: FHFA (2020)).

*Internationale Entwicklungen könnten Marktentscheidungen zur Nutzung des €STR als direkte Alternative zum EURIBOR beeinflussen*

Neben der Verwendung von €STR-basierten Ausfalllösungen können sich Marktteilnehmer auch grundsätzlich für den €STR als direkte Alternative zum EURIBOR entscheiden. Solch eine Entscheidung könnte unter anderem von den Entwicklungen in anderen Währungsräumen aufgrund des voranschreitenden Übergangs von LIBOR zu den RFRs beeinflusst werden. Dies wäre beispielsweise für währungsübergreifende Produkte wie Cross-Currency-Swaps oder Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen, die in verschiedenen Währungen abgerufen werden können, denkbar, bei denen für andere Währungen auf die jeweilige RFR referenziert wird.<sup>91</sup> Darüber hinaus könnten aber auch neue Konventionen in anderen Märkten, wie zum Beispiel die Umstellung des Sterling-Anleihemarkts von GBP LIBOR auf SONIA, eine Rolle spielen. So wurden bereits erste €STR-Anleihen begeben.<sup>92</sup>

## ■ Ausblick

Die aktuellen weltweiten Entwicklungen bei der Reform von Referenzzinssätzen führen zu weitreichenden Veränderungen, die eine Vielzahl von Geschäftsbereichen und Akteuren betreffen, und stellen die beteiligten Marktteilnehmer vor große Herausforderungen. Für den Euroraum ist mit der Einführung des €STR ein erster großer Schritt im Reformprozess hin zur Verwendung robuster risikofreier Referenzzinssätze getan. Marktteilnehmer sind nun auf breiter Basis gefordert, die Verwendung des €STR aktiv voranzutreiben und liquide, auf €STR basierende Märkte zu schaffen. Die Ablösung des EONIA durch den €STR, einschließlich der Anpassung der auf den EONIA referenzierenden Verträge, muss bis Ende 2021 vollständig abgeschlossen sein. Gleichzeitig gilt es, die Robust-

*Einführung des €STR bedeutet weitreichende Veränderungen für die Nutzung von Referenzzinssätzen, ...*

<sup>91</sup> Vgl.: ARRC (2020b) und FSB (2019b). Erste RFR-bezogene Cross-Currency-Swaps wurden bereits abgeschlossen (vgl.: ARRC (2020c)).

<sup>92</sup> Vgl. z. B.: EIB (2019) und KfW (2019).

heit von auf den EURIBOR referenzierenden Verträgen zu erhöhen, indem tragfähige €STR-basierte Ausfalllösungen bestimmt werden. Auch wenn der reformierte EURIBOR über das Jahr 2021 hinaus weiter als Referenzzinssatz verwendet werden kann, sollten Marktteilnehmer auf alle Situationen vorbereitet sein. Daher sollten robuste Ausfalllösungen möglichst auch in bestehende Verträge integriert werden.<sup>93)</sup> Zukünftig können Marktteilnehmer für bestimmte Instrumente oder Verträge ebenfalls die Verwendung des €STR, beziehungsweise von €STR-basierten längerfristigen Zinssätzen, als direkte Alternative zum EURIBOR erwägen.

*... die sorgfältige Vorbereitung und zügige Umsetzung erfordern, um zu einem robusten Finanzsystem beizutragen*

Die genannten Arbeiten sind aufwendig und ihre Auswirkungen vielfältig. So ist es unter anderem nötig, dass Marktteilnehmer neue Produkte anbieten, sich auf deren Verwendung vorbereiten und aktiv zur Schaffung von liquiden Märkten beitragen. Zudem gilt es, Verträge umzustellen oder neuzugestalten und bestehende Prozesse, Modelle und IT-Systeme zu überprüfen und anzupassen. Im Rahmen der Umstellung von Verträgen und Bewertungsparametern sind auch mögliche handelsrechtliche Implikationen zu untersuchen und gegebenenfalls zu berücksichtigen. Dabei ist es wichtig, diese Veränderungen sorgfältig und umfassend vorzubereiten sowie zügig umzusetzen. Dies trägt zu einem geordneten Übergang bei und unterstützt letztlich die Funktionsfähigkeit und Robustheit des Finanzsystems. Marktteilnehmer müssen sich darüber hinaus auf ein Ende des LIBOR nach 2021 einstellen. Dies bedeutet auch, dass sich Marktteilnehmer in Deutschland und im Euroraum in ihren Fremdwährungsgeschäften darauf vorbereiten, zukünftig standardmäßig die jeweilige RFR (bzw. RFR-basierte vergangenheitsbezogene längerfristige Zinssätze mit Aufzinsung) zu verwenden. Da sich die verschiedenen RFRs in ihrer Ausgestaltung unterscheiden sowie in einigen Währungsräumen weiterhin IBORs zur Verfügung stehen werden, werden Marktteilnehmer künftig in einem internationalen Umfeld agieren, in dem verschiedene Referenzzinssätze mit unterschiedlichen Eigenschaften koexistie-

ren. Während der Übergangsphase werden die Aufsichtsbehörden die erzielten Fortschritte überprüfen. So waren die Vorstandsvorsitzenden der im Rahmen des SSM beaufsichtigten Institute bereits aufgefordert, einen ersten Überblick über den Stand der Vorbereitungen in Bezug auf die notwendigen Veränderungen im Zusammenhang mit dem EONIA, dem EURIBOR und dem LIBOR zu geben.<sup>94)</sup>

Aufgrund der Komplexität des Themas und der Vielzahl der betroffenen Akteure sind Transparenz und eine zielgerichtete Kommunikation essenziell. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass der Informationsgrad der verschiedenen Gruppen sehr unterschiedlich ist. Für einen möglichst reibungslosen Übergang sind umfassende und adressatengerechte Informationen erforderlich, insbesondere auch gegenüber Marktteilnehmern außerhalb des Finanzsektors.

Die notwendigen Reformprozesse erfordern den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor. Zentralbanken nehmen dabei eine wichtige unterstützende Rolle ein. Das Eurosystem leistet einen grundlegenden Beitrag, indem die EZB mit dem €STR den risikofreien Euro-Referenzzinssatz bereitstellt und die Arbeiten der Privatwirtschaft im Rahmen der Arbeitsgruppe des privaten Sektors zu risikofreien Euro-Zinssätzen ermöglicht. Sie ist außerdem im Rahmen der FSB OSSG in die internationale Koordination durch den öffentlichen Sektor eingebunden. Die Bundesbank als Teil des Eurosystems ist an der Erstellung des €STR beteiligt und unterstützt den Austausch mit Marktteilnehmern in Deutschland. Darüber hinaus ist der öffentliche Sektor gefordert, mögliche regulatorische Hürden im Zusammenhang mit den Reform-

*Dabei ist umfassende Information und Kommunikation Grundvoraussetzung für reibungslosen Übergang*

*Zentralbanken unterstützen Wandel maßgeblich, der federführend von privaten Marktteilnehmern gestaltet wird*

<sup>93</sup> Für Verträge, die ab 1. Januar 2018 abgeschlossen wurden und unter die BMR fallen, ist dies gemäß BMR bereits verpflichtend.

<sup>94</sup> Vgl.: EZB (2019i). In Deutschland haben sich die BaFin und die Bundesbank analog an ausgewählte, in Deutschland ansässige Institute, die nicht unter die Aufsicht des SSM fallen, gewandt. Auch außerhalb des Euroraums haben Aufsichtsbehörden sog. „Dear CEO“-Briefe verschickt (vgl.: FCA und PRA (2018, 2020) und FCA (2020b)).

prozessen zu prüfen sowie Auslegungsfragen zu klären.<sup>95)</sup> Gleichzeitig liegt es in der Hand der Marktteilnehmer als Hauptnutzer der Referenzzinssätze, sowohl im Rahmen von Marktinitiativen als auch individuell, geeignete Übergangsregelungen und Lösungen zu erarbeiten und zu implementieren, die unter Berücksichtigung der einzuhaltenden Rahmenbedingungen ihren Bedürfnissen und Anforderungen entsprechen. Auch zukünftig muss daher die richtige Balance aus privatwirtschaftlicher Ver-

antwortung und öffentlicher Unterstützung gefunden werden.

---

<sup>95</sup> Vgl.: FSB (2019b). Für verschiedene, aus Sicht der Privatwirtschaft durch den öffentlichen Sektor zu klärende Sachverhalte siehe z. B. auch: Brief des Vorsitzenden der Euroraum-Arbeitsgruppe an ESMA und Europäische Kommission (vgl.: Van Rijswijk (2019)), Brief der Euroraum-Arbeitsgruppe an das IASB (vgl.: Working group on euro risk-free rates (2019d)), EZB (2019h) und Briefe der Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates u. a. an die Europäische Kommission sowie an das Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) (vgl.: Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2019b, 2019c)).

## ■ Literaturverzeichnis

Amamiya, M. (2020), Interest Rate Benchmark Reform in Japan, Rede bei Kin'yu Konwa Kai, Jiji Press, 30. Januar 2020.

ARRC (2020a), ARRC Releases a Proposal for New York State Legislation for U.S. Dollar LIBOR Contracts, Pressemitteilung, 6. März 2020.

ARRC (2020b), Recommendations for Interdealer Cross-Currency Swap Market Conventions, Januar 2020.

ARRC (2020c), Newsletter, December 2019 – January 2020. Verfügbar unter <https://www.newyorkfed.org/arrc>.

ARRC (2020d), The ARRC's Paced Transition Plan for Developing SOFR Markets is Ahead of Schedule. Verfügbar unter <https://www.newyorkfed.org/arrc>.

Bailey, A. (2019), LIBOR: preparing for the end, Rede bei dem Securities Industry and Financial Markets Association's (SIFMA) LIBOR Transition Briefing in New York, USA, 15. Juli 2019.

Bailey, A. (2018), Interest rate benchmark reform: transition to a world without LIBOR, Rede bei Bloomberg, London, Großbritannien, 12. Juli 2018.

Bailey, A. (2017), The future of LIBOR, Rede bei Bloomberg London, Großbritannien, 27. Juli 2017.

Bank of England (2020a), Supporting Risk-Free Rate transition through the provision of compounded SONIA, Discussion Paper, 26. Februar 2020.

Bank of England (2020b), The Bank's risk management approach to collateral referencing LIBOR for use in the Sterling Monetary Framework, Market Notice, 26. Februar 2020.

Bank of England (2019), Progress on the transition away from Libor, Financial Stability Report Nr. 46, Dezember 2019, S. 72–74.

Bank of England (2018), SONIA reform implemented, Pressemitteilung, 23. April 2018.

Bindseil, U. (2014), *Monetary Policy Operations and the Financial System*, Oxford University Press, 2014.

BIZ (2019), *Nach dem LIBOR: eine Einführung zu den neuen Referenzsätzen*, BIZ-Quartalsbericht, März 2019.

Bundesministerium der Finanzen (1998), *Entwurf, FIBOR-Überleitungs-Verordnung (FIBOR-VO)*, 27. Mai 1998. Verfügbar unter [https://www.ecb.europa.eu/ecb/legal/pdf/de\\_proposal\\_con\\_1998\\_32.pdf](https://www.ecb.europa.eu/ecb/legal/pdf/de_proposal_con_1998_32.pdf), Zugriff am 10. März 2020.

CME Group (2020), *€STR Discounting & Price Alignment Transition Plan for Cleared EUR Interest Rate Swap Products*, 31. Januar 2020.

CME Group (2019a), *Trading SOFR Options*, 16. Dezember 2019.

CME Group (2019b), *SOFR Discounting & Price Alignment Transition Plan for Cleared USD Interest Rate Swaps*, 3. Dezember 2019.

Cœuré, B. (2019), *A tale of two money markets: fragmentation or concentration*, Rede beim ECB workshop on money markets, monetary policy implementation and central bank balance sheets, Frankfurt am Main, 12. November 2019.

Cœuré, B. (2018), *Waiting for ESTER: the road ahead for interest rate benchmark reform*, Rede beim Treffen der EZB Money Market Contact Group, Frankfurt am Main, 25. September 2018.

Cross-Industry Committee on Japanese Yen Interest Rate Benchmarks (2019), *Final Report on the Results of the Public Consultation on the Appropriate Choice and Usage of Japanese Yen Interest Rate Benchmarks*, November 2019.

Deutsche Bundesbank (2019a), *Langfristige Veränderungen im unbesicherten Interbanken-Geldmarkt*, Monatsbericht, September 2019, S. 59–77.

Deutsche Bundesbank (2019b), *Methodik der Euro Short-Term Rate*, Stand: 2. Oktober 2019.

Deutsche Bundesbank (2017), *Die neue Geldmarktstatistik des Eurosystems – Erste Ergebnisse für Deutschland*, Monatsbericht, Oktober 2017, S. 59–69.

Dombrovskis, V. (2019a), *Brief an S. van Rijswijk*, 2. Oktober 2019. Verfügbar unter [https://www.ecb.europa.eu/paym/initiatives/interest\\_rate\\_benchmarks/WG\\_euro\\_risk-free\\_rates/shared/pdf/20191016/2019-10-16\\_WG\\_on\\_euro\\_RFR\\_meeting\\_Item\\_9\\_Reply\\_letter\\_EU\\_Commission\\_on\\_EMIR\\_requirements\\_in\\_the\\_context\\_of\\_the\\_benchmarks\\_reform.pdf](https://www.ecb.europa.eu/paym/initiatives/interest_rate_benchmarks/WG_euro_risk-free_rates/shared/pdf/20191016/2019-10-16_WG_on_euro_RFR_meeting_Item_9_Reply_letter_EU_Commission_on_EMIR_requirements_in_the_context_of_the_benchmarks_reform.pdf), Zugriff am 10. März 2020.

Dombrovskis, V. (2019b), *Brief an EACB, EBF und ESBG*, 3. September 2019. Verfügbar unter [https://www.ebf.eu/wp-content/uploads/2019/09/2019-09-03-VP-Dombrovskis-EACB\\_EBF\\_ESBG.pdf](https://www.ebf.eu/wp-content/uploads/2019/09/2019-09-03-VP-Dombrovskis-EACB_EBF_ESBG.pdf), Zugriff am 10. März 2020.

EIB (2019), *EIB issues market's first €STR EUR Benchmark with EUR 1bn 3y issuance*, 2. Oktober 2019.

EMMI (2019a), EMMI publishes stakeholder consultation feedback summary on recommendations for EONIA by the euro risk-free rates working group, Pressemitteilung, 31. Mai 2019.

EMMI (2019b), EURIBOR Transparency Indicators, Dezember 2019.

EMMI (2019c), EMMI confirms the successful completion of the phase-in of all EURIBOR panel banks to the hybrid methodology, Pressemitteilung, 28. November 2019.

EMMI (2018), State of Play of the EONIA Review, Pressemitteilung, Februar 2018.

EMMI (2015), EMMI launches stakeholder consultation on the evolution of EURIBOR, Pressemitteilung, 30. Oktober 2015.

ESMA (2019), Questions and Answers On the Benchmarks Regulation (BMR), Version 16, 11. Dezember 2019.

ESMA und EBA (2013), ESMA-EBA Principles for Benchmark-Setting Processes in the EU, 6. Juni 2013.

Eurex Clearing (2019a), Transition from EONIA to the euro short-term rate (€STR), Eurex Clearing Circular 071/2019, 11. Juli 2019.

Eurex Clearing (2019b), EurexOTC Clear Service: Discounting switch from EONIA to €STR for cleared OTC EUR derivatives, Eurex Clearing Circular 069/2019, 23. Oktober 2019.

Europäische Kommission (2019), Öffentliche Konsultation: Überprüfung der EU-Benchmark-Verordnung. Verfügbar unter <https://ec.europa.eu>.

EZB (2020), Euro short-term rate (€STR) questions and answers. Verfügbar unter <https://www.ecb.europa.eu>.

EZB (2019a), What are benchmark rates, why are they important and why are they being reformed?, 11. Juli 2019.

EZB (2019b), ECB changes the acronym for its euro short-term rate, Pressemitteilung, 12. März 2019.

EZB (2019c), Euro money market study 2018, September 2019.

EZB (2019d), Meeting of the working group on euro risk-free rates held in Frankfurt am Main on Wednesday, 16 October 2019, Summary, 21. November 2019.

EZB (2019e), Working group on euro risk-free rates recommends transition path from EONIA to €STR and €STR-based forward-looking term structure methodology, Pressemitteilung, 14. März 2019.

EZB (2019f), ECB provides a one-off spread between €STR and EONIA, Pressemitteilung, 31. Mai 2019.



EZB (2019g), Goodbye EONIA, welcome €STR!, Economic Bulletin 7/2019, S. 23–24.

EZB (2019h), Meeting of the working group on euro risk-free rates held in Frankfurt am Main on Wednesday, 4 December 2019, Summary, 20. Dezember 2019.

EZB (2019i), Banks' preparation with regard to interest rate benchmark reforms and the use of risk-free rates, 3. Juli 2019.

EZB (2018a), Private sector working group on euro risk-free rates recommends ESTER as euro risk-free rate, Pressemitteilung, 13. September 2018.

EZB (2018b), First public consultation by the working group on euro risk-free rates on the assessment of candidate euro risk-free rates – Summary of responses, August 2018.

EZB (2017a), ECB to publish new unsecured overnight interest rate, Pressemitteilung, 21. September 2017.

EZB (2017b), Joint press release FSMA, ESMA, ECB and EC: New working group on a risk-free reference rate for the euro area, Pressemitteilung, 21. September 2017.

EZB (2017c), Terms of reference for the Working Group on Euro Risk-Free Rates, 29. November 2017. Verfügbar unter [https://www.ecb.europa.eu/paym/initiatives/interest\\_rate\\_benchmarks/WG\\_euro\\_risk-free\\_rates](https://www.ecb.europa.eu/paym/initiatives/interest_rate_benchmarks/WG_euro_risk-free_rates).

EZB (2017d), First ECB public consultation on developing a euro unsecured overnight interest rate, November 2017.

Fannie Mae (2019), LIBOR-SOFR Transition, 15. November 2019.

FCA (2020a), Brief an ISDA, 20. Januar 2020. Verfügbar unter <https://www.isda.org/a/E1LTE/FCA-letter-to-ISDA-on-Non-representative-LIBOR-January-2020.pdf>, Zugriff am 10. März 2020.

FCA (2020b), Asset management firms: prepare now for the end of LIBOR, 27. Februar 2020.

FCA und PRA (2020), Next steps on LIBOR transition, 16. Januar 2020.

FCA und PRA (2018), Firms' preparations for transition from LIBOR to risk-free rates, 19. September 2018.

Federal Reserve Bank of New York (2020), Statement Regarding Publication of SOFR Averages and a SOFR Index, 12. Februar 2020.

FHFA (2020), FHFA Announces Fannie Mae and Freddie Mac Update on LIBOR Transition, 5. Februar 2020.

Folter, B. (1998), Die zivilrechtlichen Auswirkungen der Einführung des Euro auf Bankgeschäfte nach deutschem und französischem Recht, Peter Lang, Frankfurt am Main, 1998.



Freddie Mac (2019), Important Single-Family Updates on the LIBOR-SOFR Transition, 15. November 2019.

FSB (2019a), Overnight Risk-Free Rates, A User's Guide, 4. Juni 2019.

FSB (2019b), Reforming major interest rate benchmarks, Progress report, 18. Dezember 2019.

FSB (2019c), FSB work programme for 2020, 17. Dezember 2019.

FSB (2019d), FSB letter to ISDA on pre-cessation triggers, 19. November 2019.

FSB (2018), Interest rate benchmark reform – overnight risk-free rates and term rates, 12. Juli 2018.

FSB (2017), Reforming major interest rate benchmarks, Progress report on implementation of July 2014 FSB recommendations, 10. Oktober 2017.

FSB (2014), Reforming Major Interest Rate Benchmarks, 22. Juli 2014.

FSMA (2019a), The FSMA authorises EMMI as administrator of the EONIA benchmark, Pressemitteilung, 13. Dezember 2019.

FSMA (2019b), The FSMA authorises EMMI as administrator of the EURIBOR benchmark, Pressemitteilung, 3. Juli 2019.

G20 (2020), Communiqué, G20 Finance Ministers & Central Bank Governors Meeting, 22. bis 23. Februar 2020, Riyadh, Saudi Arabien.

IASB (2019), IASB amends IFRS Standards in response to the IBOR reform, 26. September 2019.

IBA (2020), LIBOR. Verfügbar unter <https://www.theice.com/iba/libor>, Zugriff am 10. März 2020.

ICE (2020), One Month Euro Overnight Rate Index Future, Product Specs. Verfügbar unter <https://www.theice.com>.

ICE (2018), ICE Benchmark Administration becomes authorised benchmark administrator under EU Benchmark Regulation, Pressemitteilung, 30. April 2018.

ICMA (2019), ICMA ERCC Committee, Repo market best practice with respect to the transition from EONIA to €STR, Memorandum, 2. Juli 2019.

IOSCO (2013), Principles for Financial Benchmarks, Final Report, Juli 2013.

ISDA (2020a), ISDA Publishes Results of Consultation on Fallbacks for Derivatives Referencing EUR LIBOR and EURIBOR, Pressemitteilung, 24. Februar 2020.

ISDA (2020b), ISDA Launches New Consultation on Pre-cessation Fallbacks, Pressemitteilung, 25. Februar 2020.

ISDA (2019a), Interbank Offered Rate (IBOR) Fallbacks for 2006 ISDA Definitions, Supplemental Consultation on Spread and Term Adjustments, including Final Parameters thereof, for Fallbacks in Derivatives Referencing EUR LIBOR and EURIBOR, as well as other less widely used IBORs, 18. Dezember 2019.

ISDA (2019b), ISDA IBOR Fallback Update, Präsentation, Treffen der Working group on euro risk-free rates, Frankfurt am Main, 16. Oktober 2019.

ISDA (2018), ISDA Publishes Benchmarks Supplement, Pressemitteilung, 19. September 2019.

KfW (2019), KfW begibt erste €STR-gelinkte variabel verzinsliche Anleihe, 14. November 2019.

LCH (2019a), Benchmark Reform impact on SwapClear EUR Products, LCH Circular Nr. 4044, 6. September 2019.

LCH (2019b), Transition to €STR discounting in SwapClear, LCH Circular Nr. 4052, 27. September 2019.

LCH (2019c), SOFR Discounting: LCH Plan for the SwapClear Compensation Processs, Q4 2019. Verfügbar unter <https://www.lch.com/sites/default/files/media/files/SOFR-Discounting.pdf>, Zugriff am 10. März 2020.

Maijoor, S. (2019), Introductory remarks, Second roundtable on euro risk-free rates, 25. September 2019.

NWG (2018), Minutes from the meeting of the National Working Group on CHF Reference Interest Rates (31 October 2018), 14. November 2018.

RBS (2019), NatWest completes market's first SONIA loan for National Express, 2. Juli 2019.

Schooling Latter, E. (2019), Next steps in transition from LIBOR, Rede beim Risk.net LIBOR Summit, London, Großbritannien, 21. November 2019.

Shell (2019), Shell signs innovative \$10 billion revolving credit facility, 13. Dezember 2019.

SIX (2020), Compounded SARON for illustrative purposes. Verfügbar unter <https://www.six-group.com>.

UBS (2019), UBS legt erste SARON-Immobilienfinanzierungen in der Schweiz auf, 29. November 2019.

Van Rijswijk, S. (2019), IBOR Transition and EMIR grandfathering, Brief an ESMA und EU-Kommission, 2. Juli 2019. Verfügbar unter [https://www.ecb.europa.eu/paym/initiatives/interest\\_rate\\_benchmarks/WG\\_euro\\_risk-free\\_rates/shared/pdf/20190704/2019\\_07-04\\_Item\\_2\\_Letter\\_to\\_European\\_authorities\\_on\\_EMIR\\_margin\\_requirements.pdf](https://www.ecb.europa.eu/paym/initiatives/interest_rate_benchmarks/WG_euro_risk-free_rates/shared/pdf/20190704/2019_07-04_Item_2_Letter_to_European_authorities_on_EMIR_margin_requirements.pdf), Zugriff am 10. März 2020.

Wheatley, M. (2012), The Wheatley Review of LIBOR: final report, September 2012.

Working group on euro risk-free rates (2020a), Report by the working group on euro risk-free rates on the transfer of EONIA's cash and derivatives markets liquidity to the €STR, 19. Februar 2020.

Working group on euro risk-free rates (2020b), Public consultation by the working group on euro risk-free rates on Swaptions impacted by the CCP discounting transition from EONIA to the €STR, März 2020.

Working group on euro risk-free rates (2019a), Report by the working group on euro risk-free rates on €STR fallback arrangements, 12. November 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019b), Report by the working group on euro risk-free rates on the impact of the transition from EONIA to the €STR on cash and derivatives products, August 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019c), Report by the working group on euro risk-free rates on the risk management implications of the transition from EONIA to the €STR and the introduction of €STR-based fallbacks for EURIBOR, 17. Oktober 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019d), Report by the working group on euro risk-free rates on the financial accounting implications of the transition from EONIA to the €STR and the introduction of €STR-based fallbacks for EURIBOR, 5. November 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019e), Recommendations of the working group on euro risk-free rates on the EONIA to €STR legal action plan, 16. Juli 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019f), Report by the working group on euro risk-free rates, High level recommendations for fallback provisions in contracts for cash products and derivatives transactions referencing EURIBOR, 6. November 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019g), Item 3: Update by subgroup 2 on term rates methodologies, Präsentation, Treffen der Working group on euro risk-free rates, Frankfurt am Main, 29. August 2019.

Working group on euro risk-free rates (2019h), Guiding principles for fallback provisions in new contracts for euro-denominated cash products, Januar 2019.

Working group on euro risk-free rates (2018a), Report by the working group on euro risk-free rates on the transition from EONIA to ESTER, Dezember 2018, überarbeitete Fassung März 2019.

Working group on euro risk-free rates (2018b), Second public consultation by the working group on euro risk-free rates on determining an ESTER-based term structure methodology as a fallback in EURIBOR-linked contracts, Dezember 2018.

Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2020), Use Cases of Benchmark Rates: Compounded in Arrears, Term Rate and Further Alternatives, Januar 2020.

Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2019a), Newsletter, Dezember 2019. Verfügbar unter <https://www.bankofengland.co.uk/markets/transition-to-sterling-risk-free-rates-from-libor>.

Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2019b), Removal of pan-European regulatory barriers to transition away from LIBOR and other IBORs, Brief an die EU-Kommission, 23. Oktober 2019.

Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates (2019c), Regulatory capital impediments to transition from 'LIBOR' to new Risk-Free Rate („RFR“) Framework, Brief an das Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), 23. Oktober 2019.



# Statistischer Teil



## **■ Inhalt**

### **■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum**

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

### **■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum**

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

### **■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

### **■ IV. Banken**

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland..	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche .....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) .....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck .....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen .....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

## ■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

## ■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze.....	43•
2. Basiszinssätze.....	43•
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
4. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

## ■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

## ■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

## ■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

## ■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten .....	60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung .....	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung .....	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung .....	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme .....	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten .....	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

## ■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie .....	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen.....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise .....	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte .....	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft .....	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen .....	74*

## ■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum .....	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland .....	81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU.....	82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft .....	83*

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2018 Mai	7,5	4,6	4,0	4,1	3,3	3,2	- 0,8	- 0,36	- 0,33	1,1
Juni	7,4	4,7	4,3	4,1	3,1	2,8	- 0,9	- 0,36	- 0,32	1,1
Juli	7,0	4,5	4,0	3,9	3,4	3,3	- 0,6	- 0,36	- 0,32	1,0
Aug.	6,5	4,0	3,5	3,7	3,4	3,4	- 0,7	- 0,36	- 0,32	1,1
Sept.	6,8	4,3	3,6	3,6	3,2	3,2	0,1	- 0,36	- 0,32	1,2
Okt.	6,8	4,4	3,9	3,7	2,9	2,9	0,7	- 0,37	- 0,32	1,3
Nov.	6,7	4,3	3,8	3,9	2,6	2,8	0,7	- 0,36	- 0,32	1,2
Dez.	6,6	4,3	4,2	3,9	2,8	3,0	0,8	- 0,36	- 0,31	1,1
2019 Jan.	6,2	4,1	3,8	4,1	2,7	2,9	1,0	- 0,37	- 0,31	1,0
Febr.	6,7	4,5	4,3	4,3	3,0	3,2	1,5	- 0,37	- 0,31	0,9
März	7,5	5,2	4,7	4,6	2,7	3,0	1,4	- 0,37	- 0,31	0,8
April	7,4	5,3	4,8	4,8	2,7	3,2	1,3	- 0,37	- 0,31	0,8
Mai	7,1	5,2	4,8	4,7	2,2	2,8	1,5	- 0,37	- 0,31	0,7
Juni	7,2	5,0	4,6	4,9	2,2	3,1	2,3	- 0,36	- 0,33	0,4
Juli	7,8	5,5	5,2	5,2	2,1	3,0	2,1	- 0,37	- 0,36	0,2
Aug.	8,4	6,2	5,8	5,6	2,3	3,3	1,8	- 0,36	- 0,41	- 0,1
Sept.	7,9	5,9	5,7	5,7	2,2	3,3	1,9	- 0,40	- 0,42	- 0,1
Okt.	8,4	6,1	5,7	5,6	2,4	3,7	1,6	- 0,46	- 0,41	0,0
Nov.	8,3	5,9	5,6	5,4	2,1	3,4	1,8	- 0,45	- 0,40	0,1
Dez.	8,0	5,7	4,9	5,2	2,0	3,3	1,6	- 0,46	- 0,40	0,2
2020 Jan.	7,9	5,5	5,2	...	1,9	3,2	1,2	- 0,45	- 0,39	0,2
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	- 0,45	- 0,41	- 0,0

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2018 Mai	+ 11 555	+ 24 156	+ 26 927	- 2 858	+ 52 587	+ 15 131	- 40 323	+ 2 389	1,1812	98,1	92,7
Juni	+ 32 486	+ 29 217	+ 43 964	+ 44 339	- 48 248	+ 8 513	+ 31 448	+ 7 912	1,1678	97,9	92,6
Juli	+ 32 777	+ 26 305	+ 9 932	+ 3 924	+ 9 370	+ 14 043	- 13 188	- 4 218	1,1686	99,2	93,8
Aug.	+ 29 890	+ 19 229	+ 44 440	- 3 043	+ 70 560	+ 14 260	- 40 567	+ 3 229	1,1549	99,0	93,4
Sept.	+ 27 633	+ 19 901	+ 40 047	+ 1 849	- 45 295	+ 6 676	+ 74 469	+ 2 347	1,1659	99,5	93,9
Okt.	+ 36 535	+ 25 865	- 21 630	+ 11 454	- 9 217	+ 11 752	- 34 938	- 681	1,1484	98,9	93,4
Nov.	+ 31 832	+ 29 017	+ 42 652	- 34 091	+ 13 259	+ 16 133	+ 43 941	+ 3 409	1,1367	98,3	92,9
Dez.	+ 42 763	+ 26 542	+ 42 127	- 86 212	+ 126 273	+ 1 715	- 2 755	+ 3 106	1,1384	98,4	92,7
2019 Jan.	+ 8 662	+ 10 434	+ 15 924	+ 20 876	- 21 394	- 59	+ 18 962	- 2 461	1,1416	97,8	92,2
Febr.	+ 19 123	+ 27 586	- 350	+ 13 516	- 18 630	- 3 065	+ 7 507	+ 321	1,1351	97,4	91,7
März	+ 40 632	+ 33 320	+ 45 348	+ 26 160	- 43 145	+ 6 137	+ 51 189	+ 5 007	1,1302	96,9	91,1
April	+ 22 209	+ 25 277	- 21 216	- 44 005	+ 7 488	+ 11 154	+ 954	+ 3 193	1,1238	96,7	90,9
Mai	+ 2 166	+ 28 683	+ 3 975	- 17 603	- 59 592	+ 13 921	+ 65 459	+ 1 789	1,1185	97,4	91,4
Juni	+ 16 933	+ 27 241	+ 33 453	- 41 458	+ 24 613	+ 9 050	+ 43 512	- 2 265	1,1293	97,9	91,8
Juli	+ 38 510	+ 35 445	+ 31 428	- 3 336	- 16 838	+ 11 084	+ 33 402	+ 7 116	1,1218	97,5	91,3
Aug.	+ 38 639	+ 22 686	+ 39 115	+ 15 129	+ 19 942	- 2 285	+ 5 585	+ 744	1,1126	98,1	91,8
Sept.	+ 40 226	+ 29 520	+ 34 293	+ 52	- 9 403	- 5 564	+ 55 371	- 6 163	1,1004	97,4	91,1
Okt.	+ 42 907	+ 36 193	+ 64 209	+ 64 469	+ 36 794	+ 4 158	- 42 249	+ 1 036	1,1053	97,4	90,9
Nov.	+ 35 168	+ 29 015	+ 50 184	- 21 912	+ 13 209	- 1 344	+ 62 484	- 2 253	1,1051	96,7	90,2
Dez.	+ 51 192	+ 33 106	+ 48 325	- 36 011	+ 57 612	- 5 559	+ 31 794	+ 488	1,1113	96,7	90,1
2020 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1100	96,2	p) 89,3
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0905	95,6	p) 88,7

\* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82• / 83•. 2 Einschl.

Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

### 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland							
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>																	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																	
2017	2,5	2,0	2,5	5,7	3,1	2,3	1,5	8,1	1,7	3,8							
2018	1,9	1,5	1,5	4,8	1,8	1,7	1,9	8,2	0,8	4,3							
2019	1,2	1,4	0,6	4,3	1,0	1,3	1,9	5,5	0,3	2,2							
2018 3.Vj.	1,6	1,4	1,1	4,7	1,5	1,7	2,4	7,4	0,6	4,4							
4.Vj.	1,2	1,6	0,9	5,1	0,6	1,2	1,6	3,6	0,6	5,0							
2019 1.Vj.	1,4	1,3	0,9	4,8	0,3	1,0	0,8	7,6	0,0	3,1							
2.Vj.	1,2	1,3	–	0,1	3,9	1,2	1,5	3,9	0,2	2,0							
3.Vj.	1,3	1,6	1,1	4,8	2,0	1,8	3,0	4,5	0,8	2,9							
4.Vj.	1,0	1,3	0,3	3,9	0,4	1,0	0,6	6,2	0,1	1,0							
<b>Industrieproduktion <sup>2)</sup></b>																	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																	
2017	3,0	2,9	3,4	4,3	3,4	2,5	4,1	–	2,2	3,6	8,7						
2018	0,7	1,2	1,0	4,1	3,4	0,4	1,8	–	5,0	0,6	2,0						
2019	–	1,5	4,9	p) –	4,7	–	0,9	–	2,8	–	1,4	0,8					
2018 3.Vj.	0,3	–	0,5	–	0,1	3,7	3,2	0,8	2,5	–	0,3	3,0					
4.Vj.	–	2,1	1,1	–	2,3	5,1	1,8	–	1,6	–	2,6	10,9	–	2,4	0,8		
2019 1.Vj.	–	0,5	3,1	–	2,7	4,1	0,5	0,8	1,6	0,9	–	0,6	–	0,6	–	0,8	
2.Vj.	–	1,5	5,9	–	5,2	–	0,3	2,9	1,5	0,4	–	1,1	–	1,1	–	1,3	
3.Vj.	–	1,8	4,3	–	5,3	–	4,1	3,2	–	0,3	–	0,2	–	4,7	–	1,5	2,5
4.Vj.	–	2,3	6,1	p) –	5,4	–	7,1	0,9	–	0,8	–	5,1	–	4,7	–	2,4	0,0
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>																	
in % der Vollaustattung																	
2017	82,9	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	79,5	76,8	74,5							
2018	83,8	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4							
2019	82,3	81,2	84,5	72,8	81,1	84,5	71,5	77,3	77,4	76,3							
2018 4.Vj.	83,4	80,8	87,1	73,0	84,1	85,7	70,9	77,0	77,9	75,9							
2019 1.Vj.	83,5	81,5	86,3	75,2	83,2	85,2	70,2	80,3	78,4	77,0							
2.Vj.	82,7	81,3	85,3	73,5	80,8	85,1	71,7	76,9	77,5	76,9							
3.Vj.	81,8	81,2	83,9	72,5	81,6	84,3	71,8	74,1	77,0	75,9							
4.Vj.	81,0	80,7	82,6	69,9	78,6	83,4	72,1	78,0	76,8	75,5							
2020 1.Vj.	80,9	79,7	82,9	70,7	78,4	83,1	72,3	75,5	76,5	74,7							
<b>Standardisierte Erwerbslosenquote <sup>4)</sup></b>																	
in % der zivilen Erwerbspersonen																	
2017	9,1	7,1	3,8	5,8	8,6	9,4	21,5	6,8	11,2	8,7							
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	9,0	19,3	5,8	10,6	7,5							
2019	7,6	5,3	3,2	4,5	6,7	8,5	17,3	5,0	...	6,3							
2019 Sept.	7,5	5,2	3,1	4,3	6,8	8,4	16,8	4,8	9,9	6,0							
Okt.	7,4	5,1	3,1	4,2	6,7	8,3	16,6	4,7	9,7	5,8							
Nov.	7,4	5,2	3,2	4,3	6,7	8,2	16,5	4,7	9,7	5,9							
Dez.	7,4	5,3	3,3	4,5	6,6	8,2	16,3	4,7	9,8	6,3							
2020 Jan.	7,4	5,3	s) 3,2	...	6,6	8,2	...	4,8	9,8	6,4							
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	4,8	...	...							
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex</b>																	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																	
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9							
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6							
2019	1,2	1,2	1,4	2,3	1,1	1,3	0,5	0,9	0,6	2,7							
2019 Sept.	0,8	0,6	0,9	2,2	1,0	1,1	0,2	0,6	0,2	2,3							
Okt.	0,7	0,2	0,9	1,4	0,9	0,9	–	0,3	0,6	2,2							
Nov.	1,0	0,4	1,2	1,8	0,8	1,2	0,5	0,8	0,2	2,0							
Dez.	1,3	0,9	1,5	1,8	1,1	1,6	1,1	1,1	0,5	2,1							
2020 Jan.	1,4	1,4	1,6	1,6	1,2	1,7	1,1	1,1	0,4	2,2							
Febr.	1,2	1,0	1,7	2,0	1,1	1,6	0,4	0,9	0,2	2,3							
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>																	
in % des Bruttoinlandsprodukts																	
2017	–	0,9	–	0,7	1,2	–	0,8	–	0,7	–	0,5						
2018	–	0,5	–	0,7	1,9	–	0,6	–	0,8	–	0,7						
2019	...	...	1,4	...	...	...	...	...	...	...							
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>																	
in % des Bruttoinlandsprodukts																	
2016	90,0	104,9	69,2	10,2	62,6	98,0	178,5	73,9	134,8	40,2							
2017	87,8	101,8	65,3	9,3	60,9	98,4	176,2	67,8	134,1	38,6							
2018	85,9	100,0	61,9	8,4	59,0	98,4	181,2	63,6	134,8	36,4							

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
4,2	1,8	6,5	2,9	2,5	3,5	3,0	4,8	2,9	4,4	2017
3,6	3,1	7,3	2,6	2,4	2,6	4,0	4,1	2,3	4,1	2018
3,9	...	4,4	1,7	1,6	2,2	2,3	2,4	2,0	3,2	2019
3,2	2,5	7,8	2,5	1,6	2,6	4,6	4,6	2,0	4,3	2018 3. Vj.
3,9	1,2	8,2	2,2	2,5	2,1	3,4	3,8	2,4	3,4	4. Vj.
4,2	0,3	5,8	1,7	1,9	2,3	3,8	3,3	2,5	3,2	2019 1. Vj.
3,8	3,1	4,6	1,8	1,8	1,9	2,2	2,5	1,7	3,1	2. Vj.
3,8	3,1	3,0	1,9	1,7	2,1	1,3	2,4	1,9	3,5	3. Vj.
3,8	...	4,4	1,5	1,0	2,3	2,0	1,7	1,8	3,2	4. Vj.
<b>Industrieproduktion <sup>2)</sup></b>										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
6,8	3,7	8,8	1,3	5,8	3,5	3,3	8,4	3,3	8,1	2017
5,2	- 1,1	1,3	0,6	5,0	0,1	4,4	5,0	0,4	6,9	2018
3,5	- 3,6	1,6	-	0,2	-	2,4	0,5	0,5	4,1	2019
2,9	- 2,2	- 1,9	0,1	2,7	- 1,3	5,9	3,7	0,4	5,8	2018 3. Vj.
5,6	- 1,9	4,6	- 1,6	4,6	- 1,4	4,5	0,9	- 2,9	6,0	4. Vj.
4,7	- 1,6	- 2,0	- 1,2	5,6	- 4,1	6,8	4,4	- 0,2	6,4	2019 1. Vj.
5,5	- 1,3	0,5	- 1,7	0,2	- 2,2	3,0	3,2	1,4	2,4	2. Vj.
4,1	- 2,3	4,5	- 0,3	0,9	- 3,7	- 2,9	2,5	0,7	4,4	3. Vj.
- 0,1	- 9,1	3,0	- 1,5	4,7	0,5	- 4,8	1,8	0,3	3,3	4. Vj.
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>										
in % der Vollaustattung										
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,5	81,2	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018
77,3	79,8	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019
77,4	79,0	79,1	84,0	88,5	81,2	87,6	85,6	78,6	62,5	2018 4. Vj.
77,5	80,1	77,1	84,4	87,0	77,8	88,2	85,2	80,8	61,5	2019 1. Vj.
76,9	79,7	78,2	84,3	87,2	79,4	89,1	84,8	80,4	66,0	2. Vj.
77,5	80,3	75,9	84,1	86,7	80,1	89,4	83,6	80,8	64,2	3. Vj.
77,2	79,0	78,0	84,0	85,3	77,4	84,1	83,8	79,3	63,6	4. Vj.
76,4	83,4	78,8	83,2	84,8	80,6	82,2	83,0	80,0	63,3	2020 1. Vj.
<b>Standardisierte Erwerbslosenquote <sup>4)</sup></b>										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
7,1	5,6	4,0	4,9	5,6	9,0	8,1	6,6	17,3	11,1	2017
6,2	5,5	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018
6,3	5,6	3,4	3,4	...	6,5	5,8	4,6	14,1	7,1	2019
6,7	5,4	3,4	3,5	4,5	6,5	5,8	4,9	14,1	6,6	2019 Sept.
6,4	5,5	3,3	3,5	4,3	6,5	5,8	4,7	14,0	6,4	Okt.
6,5	5,6	3,4	3,5	4,2	6,7	5,7	4,6	13,8	6,5	Nov.
6,4	5,6	3,3	3,2	4,2	6,7	5,7	4,6	13,7	6,3	Dez.
6,6	5,7	3,4	3,0	4,3	6,9	5,7	4,7	13,7	6,0	2020 Jan.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr.
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex</b>										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
2,2	1,6	1,5	2,7	1,5	0,3	2,8	1,7	0,8	0,5	2019
2,0	1,1	1,6	2,7	1,2	- 0,3	3,0	1,7	0,2	- 0,5	2019 Sept.
1,5	0,8	1,4	2,8	1,0	- 0,1	2,9	1,5	0,2	- 0,5	Okt.
1,7	1,0	1,3	2,6	1,2	0,2	3,2	1,4	0,5	0,5	Nov.
2,7	1,8	1,3	2,8	1,8	0,4	3,2	2,0	0,8	0,7	Dez.
3,0	2,5	1,4	1,7	2,2	0,8	3,2	2,3	1,1	0,7	2020 Jan.
2,8	1,8	1,1	1,3	2,2	0,5	3,1	2,0	0,9	1,0	Febr.
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,5	1,4	3,4	1,3	- 0,7	- 3,0	- 1,0	0,0	- 3,0	1,7	2017
0,6	2,7	1,9	1,5	0,2	- 0,4	- 1,1	0,8	- 2,5	- 4,4	2018
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2019
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
39,9	20,1	55,5	61,9	82,9	131,5	52,0	78,7	99,2	103,4	2016
39,3	22,3	50,3	56,9	78,3	126,0	51,3	74,1	98,6	93,9	2017
34,1	21,0	45,8	52,4	74,0	122,2	49,4	70,4	97,6	100,6	2018

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene

Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. 5 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.



## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Euroraum<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet					
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
2018 Juni	- 5,3	- 22,6	- 22,3	17,4	20,5	79,9	- 62,9	- 142,8	- 8,3	- 4,8	- 0,4	- 7,7	4,6	
Juli	67,3	66,6	20,1	0,6	3,2	- 28,0	37,9	65,9	12,2	6,3	- 0,6	- 8,6	15,1	
Aug.	- 2,3	- 13,6	- 4,8	11,3	22,6	- 23,1	2,2	25,4	2,8	- 8,3	- 0,4	1,8	9,7	
Sept.	24,2	21,4	- 12,2	2,8	7,0	65,6	- 23,1	- 88,7	27,8	- 12,6	- 0,5	21,5	19,3	
Okt.	11,6	17,3	3,1	- 5,7	- 7,5	- 19,0	65,2	84,2	7,4	- 6,6	- 0,2	2,9	11,5	
Nov.	92,0	91,6	12,1	0,4	2,0	76,4	37,5	- 38,9	7,5	- 4,2	- 1,0	3,6	9,1	
Dez.	- 88,9	- 69,4	- 20,9	- 19,5	- 21,4	3,2	- 159,8	- 163,1	6,9	16,5	0,1	- 8,2	- 1,5	
2019 Jan.	125,0	69,7	14,5	55,3	43,7	1,8	189,1	187,3	19,8	- 8,8	0,1	26,2	2,3	
Febr.	53,9	42,7	17,6	11,2	24,8	27,4	- 26,0	- 53,4	22,0	0,3	- 0,1	25,8	- 3,9	
März	15,0	41,0	1,4	- 26,0	- 26,1	74,7	0,4	- 74,3	8,8	- 2,4	0,0	- 4,2	15,3	
April	69,1	90,1	27,1	- 21,0	- 20,5	- 15,7	107,8	123,5	- 15,9	- 5,0	0,2	- 10,2	- 0,9	
Mai	39,0	36,6	12,7	2,4	3,2	63,6	69,9	6,3	11,0	- 2,9	0,6	7,6	5,7	
Juni	- 0,4	23,0	- 13,5	- 23,4	- 22,6	78,1	- 15,3	- 93,5	41,8	19,9	1,1	6,2	14,7	
Juli	49,7	61,3	- 1,4	- 11,6	- 14,3	34,6	165,1	130,5	0,7	- 21,9	0,4	5,0	17,2	
Aug.	25,2	19,2	- 7,9	5,9	5,7	- 4,3	26,6	30,9	- 16,2	- 15,5	- 0,4	- 7,3	7,0	
Sept.	5,7	25,7	25,1	- 19,9	- 13,7	42,7	- 45,7	- 88,4	35,3	24,3	- 1,1	- 1,4	13,5	
Okt.	43,3	62,8	- 9,3	- 19,6	- 25,7	17,4	16,3	- 1,1	- 11,5	- 1,9	- 1,5	- 20,0	11,8	
Nov.	54,5	55,1	31,0	- 0,5	3,3	10,7	- 21,6	- 32,2	19,1	0,8	- 0,8	4,8	14,3	
Dez.	- 117,1	- 78,2	- 24,1	- 38,9	- 20,6	- 18,9	- 299,2	- 280,2	- 7,3	7,1	- 1,4	- 5,9	- 7,2	
2020 Jan.	102,0	52,1	2,4	49,9	28,0	22,4	297,6	275,2	- 5,1	- 6,9	- 0,9	13,2	- 10,5	

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet					
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere									
2018 Juni	16,7	17,9	2,1	- 1,1	1,3	- 18,2	- 20,4	- 2,1	2,3	- 2,2	- 0,5	- 3,1	8,1	
Juli	12,7	9,7	0,0	2,9	0,9	26,0	- 0,3	- 26,3	2,4	- 0,4	- 0,5	- 2,7	5,9	
Aug.	4,1	5,7	- 8,7	- 1,6	2,8	- 8,5	- 11,6	- 3,1	- 3,5	- 3,2	- 0,4	- 1,7	1,8	
Sept.	19,3	18,3	1,8	1,0	4,1	- 4,1	7,9	12,0	12,0	- 3,1	- 0,3	7,6	7,8	
Okt.	7,0	8,7	1,4	- 1,7	- 5,0	34,2	2,8	- 31,4	1,6	0,1	- 0,5	4,1	- 2,0	
Nov.	20,0	18,5	0,9	1,5	2,5	15,1	- 3,7	- 18,8	0,8	- 0,2	- 0,6	3,0	- 1,4	
Dez.	- 5,6	- 1,5	- 0,4	- 4,0	- 0,7	- 33,5	3,6	37,1	- 1,1	0,7	- 0,3	- 9,1	7,5	
2019 Jan.	16,3	15,0	0,3	1,3	- 1,3	67,9	21,1	- 46,8	2,1	- 5,7	- 0,5	14,0	- 5,7	
Febr.	12,5	16,4	- 0,3	- 3,9	- 1,4	24,3	- 15,4	- 39,6	6,6	- 0,8	0,1	12,6	- 5,2	
März	9,7	17,2	0,1	- 7,5	- 4,8	- 32,1	13,9	46,1	- 4,0	- 3,2	0,2	- 4,4	3,4	
April	7,6	12,7	- 0,5	- 5,1	- 6,1	19,2	14,8	- 4,5	- 6,6	- 2,7	0,2	- 4,0	0,0	
Mai	19,3	19,8	0,5	- 0,5	1,4	11,8	2,4	- 9,3	9,1	- 1,7	0,6	7,5	2,6	
Juni	25,7	26,4	4,3	- 0,7	1,2	- 8,0	10,3	18,3	11,5	1,5	0,6	2,4	7,1	
Juli	9,5	7,8	0,0	1,6	- 0,8	42,6	6,3	- 36,4	0,8	- 2,2	- 0,3	- 1,1	4,4	
Aug.	25,2	19,9	1,0	5,2	5,5	- 13,6	2,4	16,0	- 6,2	- 4,4	- 0,3	- 3,7	2,3	
Sept.	5,7	11,8	- 0,8	- 6,1	- 1,3	- 2,8	- 24,3	- 21,5	4,3	- 0,7	- 0,6	0,0	5,6	
Okt.	10,2	11,0	1,2	- 0,8	- 4,2	56,3	2,4	- 53,9	- 2,6	- 0,7	- 0,8	- 3,6	2,5	
Nov.	25,3	20,4	5,2	4,9	3,9	- 23,5	- 17,6	5,9	3,0	- 1,9	- 0,9	1,6	4,2	
Dez.	- 4,4	1,5	0,8	- 5,9	- 1,1	- 38,9	- 47,5	- 8,6	- 4,4	- 0,3	- 1,1	- 5,8	2,7	
2020 Jan.	16,3	9,5	1,9	6,8	2,6	74,7	37,7	- 37,0	- 10,4	- 2,6	- 1,5	3,8	- 10,1	

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihft zum Monatsbericht 1, S. 112\*). <sup>1</sup> Quelle: EZB. <sup>2</sup> Abzüglich Bestand der MFIs. <sup>3</sup> Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. <sup>4</sup> Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. <sup>5</sup> Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). <sup>6</sup> In Deutschland nur Spareinlagen. <sup>7</sup> Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. <sup>8</sup> Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
21,4	- 38,1	-	99,6	108,7	91,1	11,4	79,6	14,2	3,4	- 5,6	- 9,0	2,4	2018 Juni	
7,6	27,8	-	8,4	9,6	6,0	6,7	12,8	8,2	4,6	6,7	10,3	5,8	Juli	
2,9	- 36,2	-	5,1	1,4	0,0	2,9	3,0	6,6	5,2	3,8	1,6	1,7	Aug.	
40,6	4,4	-	17,0	45,5	69,3	2,1	67,2	20,6	3,2	- 10,7	- 21,1	0,9	Sept.	
- 38,8	- 13,1	-	37,0	13,9	8,6	1,8	6,9	8,3	- 3,0	- 10,2	25,3	2,2	Okt.	
7,3	63,6	-	90,0	88,1	97,1	5,3	91,8	11,2	2,1	31,5	0,3	0,9	Nov.	
- 59,9	- 85,4	-	52,7	49,9	49,0	18,0	31,1	4,7	5,5	- 14,2	1,3	6,7	Dez.	
66,8	60,6	-	20,4	22,4	39,9	- 13,1	26,8	3,3	14,2	15,6	5,4	7,1	2019 Jan.	
18,6	1,5	-	39,2	46,4	40,2	3,2	37,0	0,4	6,6	0,2	8,3	0,0	Febr.	
- 21,7	- 20,1	-	122,6	139,7	133,4	6,2	127,3	6,5	12,8	- 7,2	0,7	19,0	März	
- 33,2	28,6	-	73,9	55,5	46,3	7,4	38,9	2,5	6,8	22,2	14,3	0,4	April	
17,8	- 7,3	-	81,0	88,5	87,6	5,1	82,5	12,4	13,4	- 7,7	9,7	5,8	Mai	
33,6	- 71,2	-	73,5	87,3	98,4	7,5	90,8	14,5	3,4	- 20,7	- 11,9	2,0	Juni	
- 13,0	47,0	-	49,6	31,1	25,7	9,0	16,7	1,4	4,0	17,9	21,1	5,6	Juli	
6,3	- 81,9	-	112,7	110,1	86,1	1,3	84,7	19,1	4,9	4,7	18,0	14,0	Aug.	
5,8	43,5	-	36,1	19,0	1,6	3,2	4,8	15,6	1,7	- 17,9	13,9	0,5	Sept.	
- 37,7	51,3	-	58,6	46,0	60,6	3,0	57,6	10,2	4,5	42,1	1,4	6,4	Okt.	
- 1,1	- 53,2	-	100,4	103,4	122,5	6,5	115,9	17,6	1,5	- 14,7	3,1	0,9	Nov.	
- 66,5	- 25,6	-	36,6	2,6	7,6	16,4	8,7	9,4	4,4	- 33,6	- 22,5	15,9	Dez.	
85,1	36,3	-	8,0	42,1	49,3	- 7,3	42,0	0,5	7,7	- 7,1	32,3	17,2	2020 Jan.	

### b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)		Repo-geschäfte	
17,7	- 26,3	3,6	2,5	4,8	- 6,4	14,6	- 0,5	0,3	0,1	-	2,6	2018 Juni		
- 21,0	57,8	3,1	2,2	0,5	6,6	6,1	0,6	0,6	0,1	-	0,9	Juli		
13,7	- 14,2	5,3	0,5	0,4	2,4	3,5	0,2	0,6	0,0	-	1,7	Aug.		
12,2	- 32,9	3,9	0,3	23,8	27,3	2,1	0,0	0,1	0,1	-	1,5	Sept.		
- 17,8	43,5	3,8	0,1	13,8	11,1	0,8	0,2	1,0	0,0	1,0	2,3	Okt.		
9,7	- 8,2	2,5	1,0	32,8	38,6	4,1	0,5	1,0	0,4	-	1,5	Nov.		
- 5,4	- 27,6	4,0	2,8	5,0	1,3	3,3	2,0	0,6	0,0	-	1,8	Dez.		
- 18,5	103,9	- 9,6	7,5	3,4	14,3	9,6	0,3	0,9	0,0	0,0	0,0	2019 Jan.		
- 2,7	20,3	2,9	0,4	12,5	8,3	3,6	1,0	0,3	0,0	-	0,7	Febr.		
17,7	- 58,0	2,5	1,2	21,8	20,9	1,5	2,2	0,0	0,0	-	0,3	März		
- 15,2	33,9	3,9	2,1	14,7	17,9	3,7	0,0	1,1	0,1	-	0,6	April		
19,0	- 20,1	4,0	0,8	23,0	23,8	0,4	0,3	1,3	0,1	-	0,4	Mai		
3,7	- 7,7	3,0	2,1	10,3	10,3	1,4	0,4	1,7	0,0	-	0,2	Juni		
- 27,1	74,0	3,6	3,2	4,4	7,2	3,3	0,6	1,0	0,1	1,0	0,1	Juli		
10,7	- 26,8	5,8	0,7	33,9	26,1	5,7	1,2	3,1	0,0	3,1	0,3	Aug.		
9,9	- 6,6	4,9	0,8	4,7	0,1	4,8	0,7	1,1	0,1	-	1,7	Sept.		
- 19,8	74,2	4,3	0,2	14,7	18,7	0,4	1,0	0,3	0,1	-	2,3	Okt.		
8,2	- 29,5	4,5	0,7	20,0	24,1	3,4	0,7	0,4	0,2	-	0,2	Nov.		
- 2,0	- 32,4	4,9	3,4	4,5	0,4	6,6	0,6	1,8	0,1	-	0,0	Dez.		
- 5,6	109,5	2,1	0,6	2,5	7,7	5,9	3,0	1,0	0,0	-	3,4	2020 Jan.		

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>											
2017 Dez.	26 308,0	17 707,8	13 166,8	10 942,4	1 425,5	798,9	4 541,0	1 028,7	3 512,3	5 053,1	3 547,0
2018 Jan.	26 400,2	17 897,5	13 319,7	11 069,2	1 448,7	801,7	4 577,8	1 041,6	3 536,2	5 239,4	3 263,3
Febr.	26 361,1	17 897,8	13 316,5	11 070,0	1 456,5	790,0	4 581,2	1 025,2	3 556,0	5 324,6	3 138,7
März	26 366,0	17 959,2	13 358,0	11 111,1	1 466,5	780,4	4 601,1	1 023,3	3 577,8	5 250,6	3 156,2
April	26 501,9	18 032,8	13 432,9	11 127,7	1 490,1	815,1	4 599,9	1 025,1	3 574,8	5 321,5	3 147,6
Mai	26 904,3	18 104,1	13 514,0	11 201,8	1 504,4	807,8	4 590,1	1 019,9	3 570,2	5 531,8	3 268,5
Juni	26 765,0	18 099,1	13 482,4	11 193,8	1 501,5	787,1	4 616,7	1 016,8	3 599,9	5 448,6	3 217,3
Juli	26 770,5	18 156,1	13 547,1	11 235,8	1 523,9	787,3	4 609,0	1 012,7	3 596,3	5 455,3	3 159,0
Aug.	26 807,8	18 127,6	13 530,9	11 227,3	1 524,1	779,5	4 596,7	1 001,7	3 595,0	5 477,5	3 202,7
Sept.	26 763,1	18 146,8	13 538,6	11 248,0	1 508,3	782,3	4 608,3	1 000,7	3 607,5	5 457,6	3 158,6
Okt.	27 077,1	18 151,7	13 555,3	11 266,2	1 510,9	778,1	4 596,4	1 002,6	3 593,8	5 667,4	3 258,0
Nov.	27 216,6	18 243,5	13 638,0	11 337,8	1 516,2	784,1	4 605,5	1 001,0	3 604,5	5 694,7	3 278,5
Dez.	26 989,9	18 173,2	13 568,6	11 295,5	1 502,0	771,2	4 604,5	1 002,8	3 601,8	5 557,1	3 259,7
2019 Jan.	27 392,8	18 309,3	13 637,6	11 345,1	1 517,2	775,3	4 671,7	1 015,9	3 655,8	5 770,1	3 313,3
Febr.	27 436,5	18 354,9	13 684,1	11 368,4	1 528,4	787,3	4 670,9	1 001,2	3 669,6	5 763,6	3 318,0
März	27 733,7	18 397,3	13 735,6	11 413,7	1 526,2	795,7	4 661,7	1 001,4	3 660,2	5 841,5	3 494,9
April	27 886,9	18 468,4	13 828,8	11 472,8	1 529,9	826,1	4 639,6	1 001,1	3 638,6	5 942,3	3 476,2
Mai	28 185,5	18 497,0	13 854,0	11 494,5	1 549,1	810,4	4 643,0	1 000,3	3 642,7	6 027,6	3 660,8
Juni	28 305,7	18 522,1	13 875,0	11 521,2	1 552,6	801,2	4 647,1	1 000,0	3 647,1	5 991,6	3 792,0
Juli	28 772,2	18 601,9	13 939,4	11 583,8	1 550,9	804,7	4 662,6	1 002,8	3 659,7	6 208,7	3 961,6
Aug.	29 374,0	18 658,9	13 961,4	11 612,7	1 549,5	799,3	4 697,5	1 003,1	3 694,4	6 311,4	4 403,7
Sept.	29 192,8	18 650,8	13 970,5	11 595,9	1 565,9	808,7	4 680,3	996,7	3 683,7	6 300,2	4 241,9
Okt.	28 964,5	18 688,4	14 041,5	11 660,3	1 549,7	831,5	4 646,9	1 002,6	3 644,2	6 259,5	4 016,6
Nov.	29 016,0	18 728,6	14 098,6	11 684,5	1 568,5	845,7	4 630,0	998,6	3 631,4	6 270,8	4 016,6
Dez.	28 328,7	18 591,6	14 008,8	11 617,1	1 544,1	847,6	4 582,8	981,0	3 601,8	5 930,8	3 806,3
2020 Jan.	29 026,2	18 723,3	14 063,5	11 668,1	1 543,6	851,8	4 659,8	1 003,1	3 656,6	6 304,0	3 998,9
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2017 Dez.	6 051,1	4 202,2	3 222,8	2 768,6	180,4	273,8	979,4	318,5	660,9	1 163,4	685,4
2018 Jan.	6 074,8	4 214,9	3 242,3	2 786,5	181,6	274,2	972,5	317,0	655,6	1 176,4	683,5
Febr.	6 051,9	4 220,1	3 253,3	2 799,4	183,1	270,8	966,8	311,4	655,4	1 195,1	636,8
März	6 053,7	4 228,1	3 260,9	2 809,5	183,0	268,4	967,2	309,7	657,5	1 184,4	641,2
April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0	1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1	1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7	1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 307,9	2 849,4	187,0	271,5	966,3	304,9	661,4	1 194,2	620,9
Aug.	6 121,9	4 279,7	3 313,6	2 863,9	183,8	265,9	966,0	300,5	665,5	1 189,8	652,4
Sept.	6 119,7	4 295,4	3 331,0	2 880,3	184,8	265,9	964,4	297,5	666,9	1 194,5	629,8
Okt.	6 154,2	4 303,6	3 339,1	2 888,2	185,3	265,6	964,5	300,8	663,7	1 208,1	642,4
Nov.	6 177,4	4 323,4	3 356,8	2 905,6	188,1	263,0	966,7	299,8	666,9	1 202,7	651,3
Dez.	6 194,1	4 317,4	3 353,6	2 903,7	187,8	262,2	963,7	296,4	667,3	1 208,5	668,2
2019 Jan.	6 252,9	4 333,5	3 366,6	2 917,4	188,8	260,4	966,9	299,2	667,7	1 232,6	686,9
Febr.	6 243,9	4 343,3	3 382,0	2 932,6	189,2	260,2	961,3	296,6	664,7	1 221,0	679,6
März	6 392,0	4 373,9	3 414,7	2 963,7	189,7	261,3	959,2	293,9	665,3	1 265,4	752,8
April	6 408,7	4 379,3	3 427,3	2 976,4	189,1	261,9	951,9	294,8	657,1	1 278,2	751,2
Mai	6 524,8	4 402,6	3 446,8	2 995,6	190,0	261,1	955,8	293,1	662,8	1 284,5	837,7
Juni	6 619,8	4 431,8	3 473,1	3 017,0	194,4	261,7	958,6	291,2	667,5	1 294,2	893,7
Juli	6 698,2	4 445,3	3 481,1	3 024,8	194,0	262,3	964,2	293,7	670,5	1 312,3	940,7
Aug.	6 973,5	4 478,6	3 501,8	3 044,3	196,5	261,0	976,8	293,5	683,3	1 330,9	1 163,9
Sept.	6 872,6	4 462,9	3 497,0	3 040,4	196,0	260,5	965,9	288,3	677,6	1 311,9	1 097,8
Okt.	6 769,9	4 466,0	3 506,4	3 049,0	195,9	261,4	959,5	291,6	667,9	1 303,7	1 000,3
Nov.	6 785,4	4 490,1	3 527,4	3 064,8	199,7	262,9	962,6	292,6	670,0	1 289,6	1 005,8
Dez.	6 716,1	4 480,4	3 527,3	3 064,0	197,9	265,4	953,1	288,5	664,6	1 236,4	999,3
2020 Jan.	6 846,5	4 503,3	3 537,5	3 071,5	198,2	267,8	965,8	292,8	673,0	1 290,1	1 053,1

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12\*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)			Unternehmen und Privatpersonen								
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 123,2	12 285,6	11 542,3	11 615,7	6 348,4	834,6	242,2	1 925,3	2 210,3	54,9	2017 Dez.	
1 108,0	12 318,0	11 527,5	11 608,4	6 347,5	840,5	236,7	1 915,1	2 212,7	55,8	2018 Jan.	
1 108,3	12 329,7	11 524,1	11 601,3	6 351,7	831,2	232,1	1 916,0	2 215,2	55,1	Febr.	
1 117,0	12 393,6	11 580,0	11 659,1	6 416,1	831,4	226,4	1 909,0	2 221,4	54,8	März	
1 121,2	12 401,4	11 610,5	11 679,1	6 454,1	817,6	222,3	1 907,3	2 223,4	54,4	April	
1 126,1	12 502,4	11 690,4	11 761,7	6 547,6	810,5	217,7	1 901,0	2 230,9	54,0	Mai	
1 137,6	12 613,6	11 776,6	11 843,5	6 623,2	821,3	214,9	1 895,3	2 235,1	53,7	Juni	
1 145,3	12 605,9	11 760,3	11 825,5	6 603,5	817,0	212,1	1 900,1	2 239,8	53,1	Juli	
1 148,3	12 595,3	11 752,9	11 802,7	6 593,5	812,0	208,9	1 890,6	2 244,9	52,7	Aug.	
1 150,4	12 662,2	11 780,0	11 831,5	6 656,8	796,3	205,9	1 877,9	2 242,2	52,3	Sept.	
1 152,2	12 639,5	11 788,3	11 848,4	6 668,8	812,8	203,6	1 872,0	2 239,0	52,1	Okt.	
1 157,5	12 719,4	11 861,9	11 912,4	6 750,7	801,6	200,7	1 866,9	2 241,2	51,3	Nov.	
1 175,4	12 713,4	11 926,3	11 989,2	6 799,2	800,5	200,7	1 888,7	2 248,7	51,5	Dez.	
1 162,4	12 768,0	11 911,1	11 976,6	6 777,8	798,0	199,4	1 888,0	2 262,2	51,3	2019 Jan.	
1 165,6	12 833,0	11 959,7	12 005,5	6 806,3	795,2	196,8	1 887,9	2 268,0	51,2	Febr.	
1 171,7	12 947,7	12 078,5	12 135,0	6 931,6	785,8	199,5	1 886,3	2 280,5	51,3	März	
1 179,1	12 958,1	12 121,0	12 180,6	6 970,6	788,5	201,8	1 880,4	2 287,8	51,5	April	
1 184,2	13 059,3	12 198,6	12 257,1	7 049,8	775,7	201,4	1 876,7	2 301,5	52,1	Mai	
1 191,7	13 181,7	12 288,1	12 335,7	7 123,0	762,3	198,3	1 894,2	2 304,7	53,2	Juni	
1 200,7	13 178,8	12 300,1	12 350,5	7 148,1	767,4	198,9	1 873,6	2 308,9	53,7	Juli	
1 202,0	13 283,3	12 388,8	12 438,5	7 227,8	782,1	201,0	1 860,5	2 313,8	53,4	Aug.	
1 205,2	13 297,2	12 382,1	12 445,0	7 222,5	768,9	200,8	1 886,1	2 313,7	53,0	Sept.	
1 208,2	13 291,7	12 421,6	12 486,2	7 284,6	758,3	201,3	1 882,3	2 310,4	49,4	Okt.	
1 214,7	13 388,4	12 519,8	12 571,9	7 388,2	740,6	200,6	1 884,3	2 309,7	48,6	Nov.	
1 231,1	13 312,0	12 508,6	12 584,1	7 392,7	738,3	200,1	1 890,2	2 315,3	47,4	Dez.	
1 223,8	13 359,8	12 459,4	12 555,7	7 364,0	734,1	200,2	1 887,8	2 323,5	46,0	2020 Jan.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
252,9	3 647,9	3 515,8	3 378,5	1 976,2	162,0	37,7	620,4	540,7	41,5	2017 Dez.	
250,1	3 632,5	3 522,3	3 390,7	1 994,6	161,5	36,4	616,5	539,5	42,2	2018 Jan.	
249,8	3 642,4	3 523,0	3 388,4	1 995,9	160,2	35,3	615,5	540,0	41,5	Febr.	
248,3	3 652,2	3 524,1	3 389,6	1 998,1	164,6	34,2	612,1	539,4	41,0	März	
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	April	
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	Mai	
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	Juni	
256,0	3 694,1	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	Juli	
256,4	3 703,1	3 568,1	3 417,3	2 051,8	153,7	34,0	601,1	537,7	38,9	Aug.	
256,1	3 737,2	3 588,3	3 437,1	2 076,9	153,2	33,2	597,4	537,8	38,6	Sept.	
256,3	3 730,6	3 595,8	3 453,9	2 092,2	155,1	33,6	596,9	538,0	38,1	Okt.	
257,2	3 774,2	3 632,0	3 482,3	2 127,4	149,8	33,2	595,9	538,5	37,4	Nov.	
260,0	3 766,4	3 629,3	3 481,1	2 120,4	152,5	33,7	596,7	540,6	37,2	Dez.	
267,6	3 737,2	3 622,2	3 471,2	2 113,7	154,3	33,5	592,1	540,9	36,7	2019 Jan.	
268,0	3 747,2	3 634,2	3 474,2	2 117,5	153,9	33,2	591,0	541,8	36,7	Febr.	
269,1	3 785,8	3 652,3	3 490,2	2 136,2	152,2	33,0	587,7	544,0	37,1	März	
271,3	3 782,3	3 667,4	3 506,4	2 156,4	151,2	32,8	584,8	544,1	37,2	April	
272,1	3 824,2	3 689,1	3 523,2	2 176,6	149,4	32,7	582,9	543,7	37,9	Mai	
274,2	3 837,7	3 697,8	3 528,6	2 183,2	147,8	32,3	583,5	543,3	38,4	Juni	
277,3	3 812,4	3 701,4	3 532,6	2 191,7	147,0	31,6	581,4	542,7	38,1	Juli	
276,6	3 849,7	3 730,3	3 550,9	2 213,2	149,7	31,7	576,9	541,5	37,8	Aug.	
277,4	3 853,5	3 722,1	3 546,0	2 213,9	146,4	31,5	576,1	540,8	37,2	Sept.	
277,6	3 848,5	3 734,8	3 571,5	2 240,3	148,6	31,2	575,2	539,9	36,4	Okt.	
278,4	3 874,7	3 753,7	3 580,0	2 257,7	143,0	30,8	573,7	539,2	35,6	Nov.	
281,8	3 863,9	3 744,4	3 574,3	2 250,5	144,8	31,0	573,5	540,0	34,5	Dez.	
281,2	3 850,4	3 733,8	3 572,3	2 255,2	145,3	31,0	570,6	537,2	33,0	2020 Jan.	

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva														
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	Begebene Schuld-  insgesamt darunter: auf Euro	
	öffentliche Haushalte														
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	insgesamt	darunter: auf Euro	
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen							
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>															
2017 Dez.	289,4	380,5	191,5	81,5	31,5	46,8	24,6	4,6	211,2	210,7	501,5	2 077,6	1 433,0		
2018 Jan.	330,3	379,3	186,4	84,3	31,1	47,5	25,1	5,0	230,3	229,8	521,5	2 072,7	1 439,4		
Febr.	344,1	384,3	192,0	83,4	30,4	47,8	25,8	4,8	229,1	228,6	510,3	2 076,3	1 430,8		
März	358,1	376,4	181,7	85,8	29,5	48,6	25,9	4,8	231,7	231,2	508,8	2 079,6	1 435,5		
April	338,2	384,1	190,5	84,7	28,4	49,7	26,0	4,7	227,6	227,1	520,2	2 088,1	1 436,6		
Mai	345,3	395,4	196,6	87,2	29,8	51,0	26,1	4,7	253,0	252,5	507,7	2 101,3	1 439,3		
Juni	366,7	403,3	199,6	91,7	29,9	51,9	25,7	4,7	247,4	246,8	498,4	2 096,4	1 439,0		
Juli	374,6	405,8	203,3	88,4	30,9	52,8	25,7	4,7	254,0	253,5	509,0	2 077,9	1 432,4		
Aug.	377,4	415,2	208,7	90,6	31,0	54,4	25,9	4,6	257,8	257,3	507,3	2 085,0	1 439,2		
Sept.	414,4	416,3	211,2	87,8	32,4	54,8	25,5	4,6	247,2	246,7	486,2	2 109,6	1 457,1		
Okt.	375,6	415,5	213,2	84,0	32,3	55,7	25,8	4,5	237,4	236,9	511,5	2 164,4	1 474,0		
Nov.	383,1	423,9	218,9	85,1	33,6	56,3	25,7	4,3	268,8	268,4	511,8	2 163,8	1 469,6		
Dez.	322,5	401,6	203,7	78,7	34,2	56,9	23,8	4,3	254,5	254,2	513,3	2 158,0	1 471,8		
2019 Jan.	389,2	402,2	196,8	86,0	34,9	55,8	24,2	4,5	270,1	269,6	524,5	2 176,2	1 484,5		
Febr.	407,9	419,6	207,3	92,2	34,2	56,3	25,1	4,5	270,5	269,7	516,3	2 205,0	1 506,2		
März	386,0	426,7	212,0	92,6	35,4	56,7	25,5	4,4	272,8	272,4	520,2	2 185,7	1 489,6		
April	352,9	424,6	212,2	91,4	34,5	56,9	25,3	4,4	295,0	294,6	532,3	2 174,9	1 487,9		
Mai	370,7	431,5	216,9	94,9	33,4	57,0	25,1	4,3	287,4	287,0	522,6	2 190,9	1 497,2		
Juni	404,2	441,8	224,4	94,6	35,1	58,1	25,2	4,4	266,0	265,7	510,6	2 182,1	1 493,8		
Juli	391,2	437,1	221,5	93,8	34,1	58,2	25,2	4,4	284,1	283,8	533,0	2 188,6	1 492,3		
Aug.	397,4	447,3	228,2	97,2	34,1	58,3	25,3	4,3	289,0	288,5	550,9	2 172,6	1 483,4		
Sept.	402,9	449,3	231,4	98,0	31,7	58,9	25,0	4,2	257,0	256,5	537,1	2 181,0	1 484,6		
Okt.	365,0	440,5	224,5	95,5	32,3	59,1	25,2	3,9	298,8	298,3	538,6	2 174,2	1 488,1		
Nov.	363,9	452,6	235,7	95,5	33,8	59,1	24,8	3,8	284,3	283,7	541,6	2 187,3	1 492,6		
Dez.	297,4	430,4	224,7	85,9	33,7	59,1	23,6	3,6	250,3	249,8	520,3	2 155,9	1 487,3		
2020 Jan.	382,4	421,7	209,5	92,2	33,2	59,5	23,2	4,1	243,5	242,9	552,6	2 193,2	1 501,2		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
2017 Dez.	61,7	207,7	69,3	66,3	27,8	40,6	2,9	0,7	3,3	3,3	1,7	512,7	256,4		
2018 Jan.	37,4	204,4	61,6	70,3	27,5	41,4	2,8	0,8	4,3	4,3	1,7	518,8	262,8		
Febr.	46,7	207,4	66,3	69,2	26,8	41,5	3,0	0,6	3,8	3,8	2,0	522,7	263,8		
März	55,0	207,6	63,2	72,7	25,8	42,3	3,0	0,6	2,9	2,9	2,2	523,5	265,6		
April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0		
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3		
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8		
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,6	277,0		
Aug.	61,7	224,1	67,3	78,9	26,4	47,7	3,1	0,6	1,2	1,2	1,9	527,7	282,0		
Sept.	73,9	226,2	69,6	76,9	27,8	48,3	3,1	0,6	1,3	1,3	1,9	536,3	287,6		
Okt.	56,1	220,6	66,1	73,9	28,0	48,9	3,1	0,6	2,4	2,4	1,9	544,5	286,9		
Nov.	65,7	226,3	69,4	74,8	28,7	49,7	3,1	0,7	1,3	1,3	2,2	544,9	290,3		
Dez.	60,3	225,0	74,6	67,5	29,3	49,9	3,0	0,6	0,8	0,8	2,2	532,5	283,4		
2019 Jan.	41,8	224,2	67,1	74,8	30,0	48,7	3,0	0,6	1,7	1,7	2,2	546,6	294,1		
Febr.	38,8	234,3	71,8	80,3	29,3	49,1	3,1	0,6	2,0	2,0	2,2	560,4	302,9		
März	56,4	239,2	75,9	80,0	30,3	49,4	3,1	0,6	11,4	11,4	2,0	557,3	298,2		
April	41,2	234,7	73,6	78,4	29,4	49,6	3,1	0,6	12,5	12,5	1,9	552,8	293,5		
Mai	60,3	240,7	77,4	81,7	28,3	49,6	3,2	0,5	11,2	11,2	2,0	560,1	300,1		
Juni	64,0	245,1	80,4	81,5	29,0	50,6	3,1	0,5	12,9	12,9	2,0	558,0	301,8		
Juli	36,9	242,9	79,6	80,7	28,2	50,8	3,1	0,5	13,9	13,9	2,0	559,4	296,9		
Aug.	47,6	251,2	84,7	83,8	28,1	50,9	3,2	0,5	16,9	16,7	2,0	557,3	295,0		
Sept.	57,3	250,3	84,6	85,0	25,8	51,1	3,1	0,5	1,5	1,3	2,2	563,5	297,7		
Okt.	37,4	239,6	76,3	82,4	26,1	51,3	3,1	0,5	1,2	1,0	2,1	555,2	299,2		
Nov.	45,4	249,3	83,4	83,9	27,4	51,1	3,1	0,5	1,7	1,5	1,9	560,4	302,2		
Dez.	43,4	246,2	89,5	75,4	27,0	51,0	2,9	0,4	3,5	3,4	1,8	551,4	301,6		
2020 Jan.	37,8	240,2	77,8	81,4	26,6	51,3	2,7	0,4	2,5	2,4	1,8	560,9	306,5		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bank-schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10\*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) <sup>3)</sup>							sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) <sup>14)</sup>	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet <sup>5)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>6)</sup>	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt <sup>8)</sup>	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten <sup>9)</sup>	Geldmengenaggregate <sup>7)</sup> (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr <sup>4)</sup>	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 <sup>10)</sup>	M2 <sup>11)</sup>	M3 <sup>12)</sup>	Geldkapitalbildung <sup>13)</sup>		
<b>Euroraum (Mrd €) <sup>1)</sup></b>													
33,9	34,8	2 008,9	4 098,2	2 730,9	13,2	3 266,5	–	7 786,3	11 233,8	11 871,5	6 771,5	146,0	2017 Dez.
26,8	28,8	2 017,1	4 414,9	2 714,8	– 14,4	3 034,4	–	7 767,2	11 220,4	11 868,0	6 755,3	148,1	2018 Jan.
35,4	27,3	2 013,6	4 504,8	2 708,1	– 5,3	2 899,8	–	7 777,1	11 217,6	11 864,7	6 745,4	147,5	Febr.
41,3	27,1	2 011,1	4 348,7	2 720,9	42,5	2 923,2	–	7 840,1	11 282,7	11 930,5	6 749,2	147,5	März
43,5	27,0	2 017,6	4 493,7	2 722,0	– 4,3	2 932,1	–	7 892,1	11 316,7	11 987,7	6 755,7	148,4	April
38,6	26,8	2 035,9	4 707,5	2 701,2	0,9	3 004,2	–	7 994,8	11 419,5	12 068,1	6 747,7	147,0	Mai
42,1	26,0	2 028,3	4 563,3	2 672,3	24,1	2 911,9	–	8 086,6	11 529,1	12 168,6	6 706,1	150,2	Juni
34,9	27,1	2 015,9	4 612,6	2 667,5	7,1	2 891,1	–	8 080,6	11 518,5	12 159,1	6 693,9	152,4	Juli
36,9	27,2	2 020,9	4 649,2	2 663,2	17,7	2 884,1	–	8 082,1	11 519,3	12 166,8	6 686,5	155,5	Aug.
37,6	25,1	2 046,9	4 574,8	2 663,2	21,7	2 847,7	–	8 152,5	11 566,5	12 185,2	6 699,8	157,9	Sept.
35,9	26,5	2 102,1	4 705,6	2 709,2	– 14,4	2 971,7	–	8 160,1	11 581,4	12 225,5	6 795,6	149,7	Okt.
39,6	21,9	2 102,3	4 658,7	2 711,2	6,6	3 018,8	–	8 256,6	11 668,3	12 314,2	6 792,3	153,3	Nov.
47,5	20,7	2 089,8	4 503,3	2 727,3	8,7	2 936,0	–	8 302,9	11 714,8	12 363,6	6 818,5	149,8	Dez.
36,2	23,9	2 116,1	4 696,6	2 752,7	10,8	3 031,5	–	8 264,1	11 693,2	12 349,0	6 868,4	151,7	2019 Jan.
33,2	26,1	2 145,7	4 661,2	2 740,5	15,1	3 029,4	–	8 305,2	11 741,1	12 389,1	6 886,1	150,4	Febr.
16,0	22,5	2 147,2	4 647,3	2 766,5	23,1	3 198,7	–	8 442,9	11 886,7	12 519,2	6 912,4	151,9	März
17,0	21,4	2 136,4	4 770,1	2 761,0	14,0	3 202,5	–	8 488,9	11 942,5	12 591,4	6 890,6	151,5	April
23,4	22,1	2 145,3	4 776,2	2 774,6	26,3	3 364,1	–	8 576,3	12 032,4	12 675,1	6 910,1	149,7	Mai
20,0	21,6	2 140,5	4 640,6	2 830,3	33,6	3 469,1	–	8 670,4	12 114,6	12 741,2	6 980,7	155,2	Juni
15,8	21,2	2 151,6	4 797,3	2 878,9	25,7	3 685,2	–	8 699,1	12 150,2	12 797,8	7 020,3	151,7	Juli
2,0	20,5	2 150,1	4 855,6	2 940,4	– 2,9	4 083,0	–	8 787,9	12 264,2	12 914,1	7 067,0	152,7	Aug.
3,1	19,0	2 158,9	4 803,5	2 942,8	25,6	3 943,4	–	8 789,4	12 250,7	12 882,8	7 103,9	153,4	Sept.
7,3	19,9	2 147,1	4 768,0	2 935,0	34,1	3 715,8	–	8 847,1	12 293,2	12 936,3	7 076,6	152,9	Okt.
6,4	19,5	2 161,4	4 769,9	2 922,8	31,7	3 675,2	–	8 972,9	12 401,5	13 041,5	7 080,0	157,9	Nov.
– 9,6	19,5	2 146,0	4 448,9	2 913,6	27,8	3 468,7	–	8 975,9	12 397,4	12 999,0	7 059,9	152,0	Dez.
4,5	22,2	2 166,5	4 759,7	2 952,1	25,8	3 715,7	–	8 930,7	12 361,3	13 012,9	7 115,9	157,5	2020 Jan.
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
17,7	14,8	480,2	921,3	668,6	– 999,6	1 295,2	359,3	2 045,5	2 882,9	2 920,4	1 852,1	–	2017 Dez.
16,0	14,2	488,5	931,6	656,8	– 974,7	1 303,7	359,3	2 056,2	2 894,2	2 930,5	1 846,2	–	2018 Jan.
16,7	14,3	491,6	968,4	653,3	– 1 003,8	1 263,2	361,3	2 062,1	2 896,6	2 933,5	1 844,1	–	Febr.
16,0	13,9	493,6	953,5	657,7	– 1 016,5	1 278,1	368,2	2 061,3	2 901,1	2 936,2	1 847,4	–	März
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	– 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	–	April
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	– 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	–	Mai
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	– 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	–	Juni
16,7	11,9	498,0	967,9	665,4	– 1 019,3	1 250,8	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,4	1 855,4	–	Juli
18,3	12,0	497,4	966,5	672,6	– 1 024,8	1 273,6	386,9	2 119,1	2 953,0	2 986,4	1 858,4	–	Aug.
17,8	11,0	507,4	979,8	670,9	– 1 059,4	1 251,7	390,8	2 146,5	2 978,4	3 010,4	1 863,3	–	Sept.
20,2	11,0	513,2	952,8	676,1	– 1 031,2	1 277,1	394,6	2 158,3	2 990,0	3 025,5	1 873,8	–	Okt.
19,4	10,3	515,2	932,7	675,8	– 1 041,8	1 288,0	397,1	2 196,8	3 024,9	3 058,2	1 874,7	–	Nov.
17,7	10,1	504,6	967,9	689,9	– 1 063,4	1 297,9	401,1	2 195,0	3 021,7	3 052,5	1 879,0	–	Dez.
18,2	9,6	518,7	920,7	690,0	– 971,6	1 326,1	391,5	2 180,7	3 017,3	3 049,1	1 886,9	–	2019 Jan.
19,1	8,2	533,2	882,8	684,4	– 966,0	1 330,9	394,4	2 189,4	3 030,9	3 062,3	1 895,1	–	Febr.
19,2	8,3	529,8	958,7	695,9	– 1 031,3	1 412,2	396,9	2 212,1	3 054,7	3 095,5	1 900,4	–	März
18,6	8,2	525,9	953,9	692,7	– 985,8	1 398,5	400,8	2 230,0	3 069,0	3 110,2	1 890,7	–	April
18,9	8,4	532,9	944,9	702,5	– 1 016,3	1 496,1	404,8	2 254,0	3 093,0	3 133,5	1 906,3	–	Mai
19,7	7,6	530,7	957,2	722,3	– 1 013,1	1 542,9	407,8	2 263,6	3 100,7	3 142,8	1 926,0	–	Juni
19,7	7,9	531,9	925,0	735,6	– 950,3	1 600,3	411,4	2 271,3	3 104,7	3 148,2	1 938,3	–	Juli
20,3	7,6	529,4	944,3	757,0	– 980,7	1 826,9	417,2	2 297,9	3 135,9	3 182,8	1 952,6	–	Aug.
22,3	7,4	533,8	927,2	755,6	– 992,1	1 761,2	422,1	2 298,5	3 131,2	3 164,7	1 954,3	–	Sept.
20,7	6,7	527,8	867,4	750,0	– 918,5	1 664,0	426,3	2 316,5	3 147,7	3 178,4	1 941,3	–	Okt.
21,4	5,8	533,1	877,7	749,1	– 951,9	1 671,9	430,8	2 341,2	3 168,5	3 199,3	1 943,1	–	Nov.
21,0	6,1	524,3	863,5	750,1	– 999,8	1 681,4	435,8	2 340,1	3 161,1	3 193,6	1 933,9	–	Dez.
23,9	6,7	530,2	830,8	755,9	– 900,5	1 744,8	437,9	2 333,0	3 157,1	3 192,2	1 941,5	–	2020 Jan.

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlagefazilität	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)					Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)		
<b>Eurosystem 2)</b>												
2018 Jan.	635,7	2,9	760,6	0,2	2 398,2	689,2	0,0	1 158,2	188,1	487,0	1 275,2	3 122,5
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	630,9	1,5	760,5	0,0	2 435,5	686,3	0,0	1 148,2	203,6	474,9	1 315,6	3 150,1
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	627,1	1,9	759,5	0,1	2 476,8	668,0	0,0	1 159,0	247,5	495,6	1 295,3	3 122,3
Juni	625,2	1,8	757,3	0,1	2 519,9	659,5	0,0	1 170,4	218,0	502,5	1 353,9	3 183,8
Juli	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	637,5	3,0	739,9	0,1	2 589,7	671,2	0,0	1 192,2	239,1	519,1	1 348,7	3 212,0
Okt.	625,2	6,9	727,8	0,1	2 622,8	631,8	0,0	1 194,3	283,1	504,4	1 369,0	3 195,1
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	625,1	6,8	726,4	0,1	2 642,3	635,9	0,0	1 202,4	240,2	542,9	1 379,4	3 217,7
2019 Jan.	655,8	7,9	723,8	0,1	2 652,8	640,0	0,0	1 218,8	231,3	618,2	1 332,1	3 190,9
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	665,5	6,0	723,1	0,1	2 645,8	637,6	0,0	1 209,2	257,3	571,4	1 364,8	3 211,7
April	678,6	5,7	720,3	0,1	2 635,9	619,6	0,0	1 215,8	270,5	555,6	1 379,0	3 214,4
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	689,7	5,5	718,6	0,4	2 630,6	601,9	0,0	1 228,2	248,2	561,9	1 404,6	3 234,7
Juli	710,3	4,6	700,1	0,0	2 620,4	570,8	0,0	1 240,8	295,9	592,2	1 335,7	3 147,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	720,2	3,0	692,5	0,0	2 612,4	555,7	0,0	1 251,1	268,5	621,2	1 331,5	3 138,3
Okt.	758,5	2,0	668,5	0,0	2 608,7	456,6	0,0	1 252,7	298,6	641,3	1 388,5	3 097,8
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	773,3	1,8	663,7	0,0	2 618,8	257,9	0,0	1 262,9	226,6	648,1	1 662,1	3 182,9
2020 Jan.	768,6	2,9	616,1	0,0	2 639,1	254,6	0,0	1 282,2	211,8	654,3	1 623,7	3 160,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2018 Jan.	155,5	0,9	93,3	0,0	514,7	204,4	0,0	272,8	54,9	- 192,2	424,5	901,7
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	151,5	0,6	93,4	0,0	522,9	207,9	0,0	271,0	56,8	- 221,3	453,9	932,8
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	150,7	1,1	93,3	0,0	530,6	190,8	0,0	273,8	61,1	- 191,3	440,9	905,5
Juni	150,1	1,1	93,1	0,0	540,6	200,3	0,0	277,4	59,2	- 217,9	466,0	943,6
Juli	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	- 194,1	439,6	916,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	152,1	0,4	91,5	0,0	556,2	192,9	0,0	282,0	65,2	- 178,9	439,0	913,9
Okt.	148,1	0,5	88,5	0,0	563,5	160,0	0,0	282,6	81,3	- 183,4	460,0	902,6
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	146,9	0,6	88,1	0,0	570,0	148,0	0,0	283,6	69,6	- 185,2	489,5	921,2
2019 Jan.	155,8	1,7	87,6	0,1	570,4	153,1	0,0	293,4	60,5	- 144,9	453,7	900,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	158,3	0,6	87,6	0,0	569,5	163,3	0,0	294,3	49,3	- 157,0	466,0	923,7
April	160,8	0,6	86,7	0,0	563,7	172,5	0,0	296,1	61,2	- 199,4	481,6	950,1
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	163,6	0,6	86,1	0,0	565,2	166,3	0,0	299,6	58,0	- 213,6	505,3	971,1
Juli	169,4	0,7	85,3	0,0	563,1	150,1	0,0	303,0	65,7	- 175,0	474,5	927,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	172,5	0,5	84,9	0,0	562,7	150,1	0,0	305,6	57,6	- 157,6	464,9	920,6
Okt.	182,8	0,4	82,8	0,0	560,0	151,5	0,0	306,5	70,8	- 159,4	456,6	914,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	186,9	0,4	82,4	0,0	566,1	82,2	0,0	307,6	55,9	- 135,3	525,4	915,3
2020 Jan.	186,0	0,9	74,0	0,0	567,9	73,6	0,0	311,7	52,7	- 95,7	486,5	871,8
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts



## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserveerfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 1,2	- 0,1	- 3,1	± 0,0	+ 64,7	+ 6,7	± 0,0	+ 11,6	- 0,4	+ 79,4	- 34,5	- 16,3	2018 Jan.
- 4,8	- 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 37,3	- 2,9	± 0,0	- 10,0	+ 15,5	- 12,1	+ 40,4	+ 27,6	Febr.
- 3,8	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	+ 41,3	- 18,3	± 0,0	+ 10,8	+ 43,9	+ 20,7	- 20,3	- 27,8	März
- 1,9	- 0,1	- 2,2	± 0,0	+ 43,1	- 8,5	± 0,0	+ 11,4	- 29,5	+ 6,9	+ 58,6	+ 61,5	April
+ 9,9	+ 0,3	- 13,1	± 0,0	+ 38,5	- 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	- 47,0	- 41,2	Mai
+ 2,4	+ 0,9	- 4,3	± 0,0	+ 31,3	+ 19,0	± 0,0	+ 8,6	- 24,3	- 14,7	+ 41,8	+ 69,4	Juni
- 12,3	+ 3,9	- 12,1	± 0,0	+ 33,1	- 39,4	± 0,0	+ 2,1	+ 44,0	- 14,7	+ 20,3	- 16,9	Juli
- 0,1	- 0,1	- 1,4	± 0,0	+ 19,5	+ 4,1	± 0,0	+ 8,1	- 42,9	+ 38,5	+ 10,4	+ 22,6	Aug.
+ 30,7	+ 1,1	- 2,6	± 0,0	+ 10,5	+ 4,1	± 0,0	+ 16,4	- 8,9	+ 75,3	- 47,3	- 26,8	Sept.
+ 9,7	- 1,9	- 0,7	± 0,0	- 7,0	- 2,4	± 0,0	- 9,6	+ 26,0	- 46,8	+ 32,7	+ 20,8	2019 Jan.
+ 13,1	- 0,3	- 2,8	± 0,0	- 9,9	- 18,0	± 0,0	+ 6,6	+ 13,2	- 15,8	+ 14,2	+ 2,7	Febr.
+ 11,1	- 0,2	- 1,7	+ 0,3	- 5,3	- 17,7	± 0,0	+ 12,4	- 22,3	+ 6,3	+ 25,6	+ 20,3	März
+ 20,6	- 0,9	- 18,5	- 0,4	- 10,2	- 31,1	± 0,0	+ 12,6	+ 47,7	+ 30,3	- 68,9	- 87,3	April
+ 9,9	- 1,6	- 7,6	± 0,0	- 8,0	- 15,1	± 0,0	+ 10,3	- 27,4	+ 29,0	- 4,2	- 9,1	Mai
+ 38,3	- 1,0	- 24,0	± 0,0	- 3,7	- 99,1	± 0,0	+ 1,6	+ 30,1	+ 20,1	+ 57,0	- 40,5	Juni
+ 14,8	- 0,2	- 4,8	± 0,0	+ 10,1	-198,7	± 0,0	+ 10,2	- 72,0	+ 6,8	+ 273,6	+ 85,1	Juli
- 4,7	+ 1,1	- 47,6	± 0,0	+ 20,3	- 3,3	± 0,0	+ 19,3	- 14,8	+ 6,2	- 38,4	- 22,3	Aug.
												2020 Jan.
												Febr.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 1,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,0	+ 13,3	+ 16,9	± 0,0	+ 2,5	- 1,1	+ 26,4	- 31,3	- 11,9	2018 Jan.
- 4,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 3,5	± 0,0	- 1,7	+ 1,9	- 29,1	+ 29,4	+ 31,1	Febr.
- 0,8	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 7,7	- 17,0	± 0,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 30,0	- 13,0	- 27,3	März
- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 10,0	+ 9,5	± 0,0	+ 3,6	- 1,8	- 26,6	+ 25,1	+ 38,1	April
+ 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,0	+ 7,0	- 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	- 26,4	- 27,2	Mai
+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 8,6	- 3,9	± 0,0	+ 2,0	- 4,2	+ 15,2	- 0,6	- 2,5	Juni
- 4,0	+ 0,0	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3	- 32,9	± 0,0	+ 0,6	+ 16,1	- 4,5	+ 21,1	- 11,2	Juli
- 1,1	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 6,6	- 12,0	± 0,0	+ 1,1	- 11,7	- 1,8	+ 29,5	+ 18,5	Aug.
+ 8,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 5,0	± 0,0	+ 9,7	- 9,2	+ 40,2	- 35,9	- 21,1	Sept.
+ 2,5	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 10,3	± 0,0	+ 1,0	- 11,2	- 12,0	+ 12,3	+ 23,6	2019 Jan.
+ 2,6	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 5,8	+ 9,1	± 0,0	+ 1,8	+ 12,0	- 42,5	+ 15,6	+ 26,5	Febr.
+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 1,4	- 6,2	± 0,0	+ 3,5	- 3,2	- 14,2	+ 23,7	+ 21,0	März
+ 5,7	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 2,1	- 16,2	± 0,0	+ 3,5	+ 7,6	+ 38,6	- 30,7	- 43,5	April
+ 3,2	- 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	± 0,0	+ 2,5	- 8,1	+ 17,4	- 9,6	- 7,1	Mai
+ 10,3	- 0,1	- 2,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,4	± 0,0	+ 1,0	+ 13,2	- 1,8	- 8,3	- 5,9	Juni
+ 4,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	- 69,3	± 0,0	+ 1,1	- 14,9	+ 24,1	+ 68,8	+ 0,6	Juli
- 0,9	+ 0,4	- 8,5	+ 0,0	+ 1,8	- 8,6	± 0,0	+ 4,1	- 3,2	+ 39,6	- 38,9	- 43,5	Aug.
												2020 Jan.
												Febr.

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>									
2019 Aug. 9.	4 677,8	431,9	347,3	80,6	266,8	19,3	19,0	19,0	–
16.	4 676,1	431,9	347,1	80,6	266,5	18,5	21,6	21,6	–
23.	4 681,0	431,9	347,6	80,6	267,0	18,6	21,7	21,7	–
30.	4 683,7	431,9	347,9	80,6	267,3	19,5	22,5	22,5	–
Sept. 6.	4 681,6	431,9	346,5	80,6	265,9	19,0	25,3	25,3	–
13.	4 674,6	431,9	345,9	80,6	265,4	20,3	21,8	21,8	–
20.	4 663,0	431,9	342,2	80,5	261,7	20,5	20,2	20,2	–
27.	4 638,1	431,9	341,9	80,5	261,4	21,5	18,6	18,6	–
Okt. 4.	4 695,1	474,1	357,5	82,4	275,1	19,0	18,9	18,9	–
11.	4 692,3	474,1	358,9	82,4	276,6	18,4	17,2	17,2	–
18.	4 687,1	474,1	357,2	82,4	274,9	18,5	17,5	17,5	–
25.	4 680,9	474,1	355,7	82,4	273,4	20,2	17,0	17,0	–
Nov. 1.	4 676,3	474,1	356,3	82,4	273,9	19,3	16,4	16,4	–
8.	4 684,1	474,1	355,6	82,3	273,3	19,5	17,0	17,0	–
15.	4 691,9	474,1	354,3	82,3	272,0	20,0	17,0	17,0	–
22.	4 696,5	474,1	355,5	82,3	273,1	19,5	18,0	18,0	–
29.	4 698,3	474,1	353,4	81,6	271,8	20,3	18,5	18,5	–
2019 Dez. 6.	4 709,3	474,1	352,8	81,6	271,2	21,1	20,7	20,7	–
13.	4 713,6	474,1	355,5	81,6	273,9	19,5	18,8	18,8	–
20.	4 682,6	474,1	357,4	81,6	275,7	22,9	19,1	19,1	–
27.	4 692,0	474,1	358,6	81,6	277,0	22,0	17,0	17,0	–
2020 Jan. 3.	4 664,0	470,7	347,3	80,5	266,8	21,5	17,1	17,1	–
10.	4 655,8	470,7	344,2	80,5	263,7	19,5	16,7	16,7	–
17.	4 660,3	470,7	345,3	80,5	264,8	19,9	15,5	15,5	–
24.	4 674,4	470,7	345,5	80,5	265,0	20,3	15,3	15,3	–
31.	4 671,4	470,7	346,0	80,5	265,5	19,9	15,3	15,3	–
Febr. 7.	4 668,9	470,7	347,2	80,5	266,7	20,9	15,9	15,9	–
14.	4 679,7	470,7	344,6	80,5	264,1	22,3	14,5	14,5	–
21.	4 688,3	470,7	345,7	80,5	265,2	23,0	14,5	14,5	–
28.	4 691,9	470,7	345,8	80,0	265,8	23,9	14,8	14,8	–
März 6.	4 702,2	470,7	346,4	80,0	266,4	24,0	16,6	16,6	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2019 Aug. 9.	1 756,1	134,5	53,3	20,7	32,5	0,0	1,2	1,2	–
16.	1 768,1	134,5	53,3	20,7	32,6	0,0	3,4	3,4	–
23.	1 764,5	134,5	53,6	20,8	32,8	0,0	2,8	2,8	–
30.	1 779,5	134,5	54,0	20,8	33,3	0,0	3,1	3,1	–
Sept. 6.	1 761,8	134,5	53,4	20,7	32,7	0,0	6,1	6,1	–
13.	1 754,7	134,5	53,2	20,7	32,5	0,0	3,2	3,2	–
20.	1 767,6	134,5	52,7	20,7	31,9	0,0	3,1	3,1	–
27.	1 768,2	134,5	52,6	20,7	31,8	0,0	1,7	1,7	–
Okt. 4.	1 768,6	147,6	55,3	21,2	34,1	0,0	1,9	1,9	–
11.	1 758,7	147,6	55,0	21,2	33,8	0,0	0,3	0,3	–
18.	1 763,7	147,6	54,6	21,2	33,4	0,0	0,8	0,8	–
25.	1 737,7	147,6	54,5	21,2	33,3	0,0	1,1	1,1	–
Nov. 1.	1 710,2	147,6	54,6	21,2	33,4	0,0	0,5	0,5	–
8.	1 730,6	147,6	54,6	21,2	33,4	0,0	1,3	1,3	–
15.	1 724,7	147,6	54,7	21,2	33,5	0,0	0,7	0,7	–
22.	1 724,6	147,6	54,7	21,2	33,5	0,0	0,9	0,9	–
29.	1 765,3	147,6	54,2	21,0	33,2	0,0	1,0	1,0	–
2019 Dez. 6.	1 757,4	147,6	54,4	21,0	33,4	0,0	3,8	3,8	–
13.	1 770,7	147,6	54,2	21,0	33,3	0,0	2,0	2,0	–
20.	1 736,8	147,6	54,4	21,0	33,5	1,4	2,6	2,6	–
27.	1 743,1	147,6	54,4	21,0	33,5	1,4	0,6	0,6	–
2020 Jan. 3.	1 737,3	146,6	52,8	20,7	32,1	1,4	0,6	0,6	–
10.	1 701,8	146,6	53,2	20,7	32,5	0,0	1,8	1,8	–
17.	1 688,3	146,6	53,2	20,7	32,5	0,0	1,4	1,4	–
24.	1 660,0	146,6	53,3	20,7	32,6	0,0	1,2	1,2	–
31.	1 700,8	146,6	53,6	20,7	32,9	0,0	1,7	1,7	–
Febr. 7.	1 695,0	146,6	53,8	20,7	33,1	0,0	2,5	2,5	–
14.	1 694,8	146,6	53,8	20,7	33,1	0,0	1,2	1,2	–
21.	1 697,1	146,6	54,3	20,7	33,6	0,0	1,1	1,1	–
28.	1 714,7	146,6	54,4	20,6	33,8	0,0	1,4	1,4	–
März 6.	1 735,7	146,6	53,5	20,6	32,9	0,0	3,1	3,1	–

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuereungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>														
696,0	3,4	692,6	–	–	–	–	41,5	2 833,2	2 612,2	221,0	23,4	266,2	2019 Aug.	9.
695,6	3,0	692,6	–	–	0,0	–	39,6	2 834,1	2 613,0	221,2	23,4	264,3		16.
695,6	3,0	692,6	–	–	0,0	–	36,0	2 835,5	2 613,7	221,7	23,4	270,8		23.
695,7	3,3	692,3	–	–	–	–	35,1	2 835,5	2 614,2	221,3	23,4	272,3		30.
694,7	2,3	692,3	–	–	0,0	–	35,7	2 833,0	2 612,6	220,3	23,4	272,2	Sept.	6.
694,7	2,3	692,3	–	–	0,1	–	36,4	2 831,9	2 611,1	220,9	23,4	268,3		13.
694,3	2,0	692,3	–	–	–	–	35,5	2 831,2	2 609,9	221,3	23,4	263,9		20.
666,6	2,8	663,8	–	–	0,0	–	34,1	2 833,3	2 612,4	220,9	23,4	266,7		27.
665,6	1,8	663,8	–	–	–	–	31,0	2 829,8	2 609,1	220,7	23,4	275,7	Okt.	4.
666,1	2,3	663,8	–	–	0,0	–	30,0	2 830,7	2 609,9	220,7	23,4	273,6		11.
665,7	1,9	663,8	–	–	0,1	–	30,8	2 827,3	2 606,5	220,8	23,4	272,6		18.
664,9	1,1	663,8	–	–	0,0	–	31,9	2 820,4	2 604,7	215,7	23,4	273,3		25.
665,8	2,2	663,6	–	–	0,0	–	33,9	2 817,1	2 602,0	215,1	23,4	270,0	Nov.	1.
665,2	1,6	663,6	–	–	0,0	–	31,1	2 826,4	2 610,9	215,4	23,4	271,9		8.
665,1	1,5	663,6	–	–	0,0	–	33,4	2 831,3	2 615,3	215,9	23,4	273,4		15.
665,5	1,9	663,6	–	–	0,0	–	29,4	2 837,6	2 621,9	215,6	23,4	273,7		22.
666,4	2,5	663,8	–	–	0,0	–	28,1	2 839,3	2 624,0	215,3	23,4	274,9		29.
665,3	1,4	663,8	–	–	0,0	–	26,9	2 841,7	2 627,0	214,7	23,4	283,4	2019 Dez.	6.
665,3	1,4	663,8	–	–	0,0	–	34,1	2 846,7	2 632,0	214,7	23,4	276,4		13.
619,0	2,5	616,2	–	–	0,3	–	28,4	2 854,2	2 639,4	214,8	23,4	284,1		20.
624,1	7,9	616,2	–	–	0,1	–	26,3	2 854,3	2 639,2	215,1	23,4	292,1		27.
617,7	1,5	616,2	–	–	0,0	–	22,5	2 846,7	2 631,9	214,8	23,4	297,2	2020 Jan.	3.
617,3	1,1	616,2	–	–	0,0	–	25,1	2 850,7	2 637,0	213,7	23,4	288,2		10.
617,0	0,8	616,2	–	–	0,0	–	34,4	2 853,5	2 641,4	212,1	23,4	280,7		17.
617,1	1,0	616,2	–	–	0,0	–	33,7	2 860,2	2 649,3	210,9	23,4	288,1		24.
617,7	1,6	616,1	–	–	0,0	–	40,1	2 860,6	2 652,2	208,4	23,4	277,6		31.
617,0	0,8	616,1	–	–	–	–	35,8	2 859,8	2 655,3	204,5	23,3	278,3	Febr.	7.
617,2	0,9	616,1	–	–	0,2	–	34,1	2 865,5	2 663,1	202,5	23,3	287,4		14.
617,2	1,0	616,1	–	–	0,1	–	39,3	2 870,9	2 669,5	201,4	23,3	283,6		21.
617,2	1,7	615,5	–	–	–	–	36,5	2 873,3	2 671,9	201,3	23,3	286,4		28.
616,9	1,4	615,5	–	–	0,0	–	49,1	2 874,5	2 674,7	199,8	23,3	280,7	März	6.
<b>Deutsche Bundesbank</b>														
85,6	0,7	84,9	–	–	–	–	5,3	562,8	562,8	–	4,4	909,2	2019 Aug.	9.
85,4	0,5	84,9	–	–	0,0	–	7,4	562,6	562,6	–	4,4	917,1		16.
85,4	0,5	84,9	–	–	0,0	–	7,5	563,1	563,1	–	4,4	913,2		23.
85,2	0,4	84,8	–	–	–	–	6,7	563,4	563,4	–	4,4	928,2		30.
85,1	0,2	84,8	–	–	0,0	–	7,2	563,7	563,7	–	4,4	907,2	Sept.	6.
85,3	0,5	84,8	–	–	–	–	8,2	560,6	560,6	–	4,4	905,3		13.
85,2	0,4	84,8	–	–	–	–	7,0	561,0	561,0	–	4,4	919,7		20.
82,9	0,5	82,4	–	–	0,0	–	5,2	561,6	561,6	–	4,4	925,3		27.
82,9	0,5	82,4	–	–	–	–	4,6	561,5	561,5	–	4,4	910,4	Okt.	4.
83,1	0,7	82,4	–	–	0,0	–	4,5	557,7	557,7	–	4,4	906,0		11.
82,8	0,4	82,4	–	–	0,1	–	5,5	558,0	558,0	–	4,4	910,0		18.
82,5	0,1	82,4	–	–	0,0	–	5,5	559,1	559,1	–	4,4	882,9		25.
82,8	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,4	560,9	560,9	–	4,4	854,0	Nov.	1.
82,8	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,8	563,4	563,4	–	4,4	870,7		8.
82,7	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,8	565,1	565,1	–	4,4	863,7		15.
83,0	0,6	82,4	–	–	0,0	–	4,6	566,5	566,5	–	4,4	862,8		22.
83,1	0,6	82,4	–	–	0,0	–	6,0	567,7	567,7	–	4,4	901,3		29.
82,9	0,5	82,4	–	–	0,0	–	6,7	569,9	569,9	–	4,4	887,6	2019 Dez.	6.
82,8	0,4	82,4	–	–	0,0	–	5,5	568,3	568,3	–	4,4	905,8		13.
74,6	0,4	74,0	–	–	0,3	–	4,7	569,6	569,6	–	4,4	877,4		20.
75,9	1,9	74,0	–	–	0,0	–	4,1	569,6	569,6	–	4,4	885,0		27.
74,7	0,7	74,0	–	–	0,0	–	2,1	568,3	568,3	–	4,4	886,5	2020 Jan.	3.
74,6	0,6	74,0	–	–	0,0	–	4,4	565,7	565,7	–	4,4	851,2		10.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	6,5	567,3	567,3	–	4,4	834,4		17.
74,6	0,6	74,0	–	–	0,0	–	7,1	568,7	568,7	–	4,4	804,0		24.
74,4	0,4	74,0	–	–	0,0	–	6,3	571,1	571,1	–	4,4	842,7		31.
74,4	0,4	74,0	–	–	–	–	5,4	571,9	571,9	–	4,4	836,0	Febr.	7.
74,5	0,4	74,0	–	–	0,2	–	5,1	573,0	573,0	–	4,4	836,2		14.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,1	–	6,2	574,8	574,8	–	4,4	835,1		21.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	5,7	575,5	575,5	–	4,4	852,2		28.
74,2	0,2	74,0	–	–	0,0	–	8,8	575,8	575,8	–	4,4	869,4	März	6.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweissichttag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
<b>Eurosystem 3)</b>													
2019 Aug.	9. 4 677,8	1 252,6	1 907,1	1 350,0	557,1	–	–	0,0	4,0	–	382,2	251,6	130,6
	16. 4 676,1	1 253,9	1 865,8	1 323,6	542,2	–	–	0,0	5,6	–	413,1	279,6	133,5
	23. 4 681,0	1 249,2	1 836,9	1 299,2	537,7	–	–	0,0	5,6	–	450,9	316,0	134,9
	30. 4 683,7	1 250,8	1 873,2	1 318,4	554,7	–	–	0,0	5,9	–	415,3	278,1	137,2
Sept.	6. 4 681,6	1 251,6	1 916,9	1 335,6	581,2	–	–	0,0	6,0	–	376,1	238,3	137,8
	13. 4 674,6	1 250,7	1 894,7	1 337,7	557,0	–	–	0,0	5,2	–	406,2	264,4	141,8
	20. 4 663,0	1 249,4	1 859,4	1 394,9	464,4	–	–	0,0	6,5	–	446,4	308,8	137,7
	27. 4 638,1	1 252,2	1 828,5	1 369,1	459,5	–	–	–	3,8	–	447,2	312,0	135,2
Okt.	4. 4 695,1	1 254,9	1 863,6	1 407,1	456,5	–	–	–	5,4	–	406,3	268,6	137,7
	11. 4 692,3	1 254,7	1 851,9	1 393,1	458,8	–	–	–	4,2	–	420,4	280,6	139,8
	18. 4 687,1	1 254,2	1 832,5	1 393,8	438,7	–	–	–	4,5	–	447,5	308,0	139,5
	25. 4 680,9	1 253,3	1 846,2	1 393,6	452,5	–	–	–	5,1	–	433,0	294,8	138,2
Nov.	1. 4 676,3	1 258,6	1 900,4	1 662,5	237,9	–	–	–	5,4	–	372,2	224,4	147,8
	8. 4 684,1	1 257,3	1 949,2	1 693,5	255,8	–	–	–	6,1	–	342,9	203,7	139,2
	15. 4 691,9	1 256,7	1 915,5	1 684,1	231,4	–	–	–	5,4	–	386,3	247,7	138,6
	22. 4 696,5	1 256,3	1 888,3	1 657,8	230,5	–	–	–	4,7	–	415,5	275,4	140,1
	29. 4 698,3	1 265,1	1 925,9	1 649,8	276,1	–	–	–	5,6	–	361,5	221,6	139,9
2019 Dez.	6. 4 709,3	1 272,6	1 941,6	1 662,0	279,6	–	–	–	8,1	–	336,9	200,5	136,5
	13. 4 713,6	1 276,9	1 927,3	1 629,4	298,0	–	–	–	5,9	–	335,2	201,7	133,5
	20. 4 682,6	1 287,4	1 877,0	1 629,8	247,2	–	–	–	6,2	–	330,1	201,3	128,9
	27. 4 692,0	1 293,9	1 850,6	1 623,1	227,5	–	–	–	10,4	–	324,8	195,2	129,5
2020 Jan.	3. 4 664,0	1 289,1	1 867,2	1 638,3	228,9	–	–	–	5,5	–	312,5	180,9	131,7
	10. 4 655,8	1 280,0	1 907,6	1 665,0	242,6	–	–	–	5,0	–	318,9	188,0	130,9
	17. 4 660,3	1 274,3	1 906,5	1 648,1	258,3	–	–	–	6,2	–	355,3	225,9	129,4
	24. 4 674,4	1 270,2	1 889,1	1 608,3	280,9	–	–	–	6,8	–	398,5	271,6	127,0
	31. 4 671,4	1 273,9	1 900,4	1 640,4	260,0	–	–	–	7,0	–	372,8	244,6	128,2
Febr.	7. 4 668,9	1 274,5	1 925,6	1 690,6	235,0	–	–	–	6,6	–	345,1	218,4	126,6
	14. 4 679,7	1 274,8	1 881,7	1 658,5	223,2	–	–	–	7,1	–	397,0	268,0	129,0
	21. 4 688,3	1 275,1	1 851,7	1 624,0	227,7	–	–	–	7,1	–	440,7	312,0	128,8
	28. 4 691,9	1 278,7	1 866,2	1 609,6	256,6	–	–	–	6,9	–	420,2	296,9	123,2
März	6. 4 702,2	1 280,4	1 910,0	1 661,7	248,3	–	–	–	9,9	–	383,9	258,2	125,8
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2019 Aug.	9. 1 756,1	306,1	625,1	476,0	149,1	–	–	0,0	1,1	–	86,9	46,8	40,1
	16. 1 768,1	307,1	606,9	463,4	143,4	–	–	0,0	2,2	–	103,0	63,4	39,6
	23. 1 764,5	307,3	598,5	456,0	142,5	–	–	0,0	2,7	–	109,9	67,7	42,2
	30. 1 779,5	303,6	627,8	462,3	165,4	–	–	0,0	2,9	–	95,5	52,0	43,5
Sept.	6. 1 761,8	304,6	618,7	457,4	161,3	–	–	0,0	2,4	–	92,1	51,3	40,8
	13. 1 754,7	305,5	607,4	460,0	147,4	–	–	0,0	2,5	–	106,6	65,9	40,7
	20. 1 767,6	306,2	611,6	455,5	156,1	–	–	0,0	2,9	–	124,8	85,3	39,5
	27. 1 768,2	308,6	614,2	455,2	159,0	–	–	–	1,5	–	126,8	82,2	44,5
Okt.	4. 1 768,6	305,9	616,5	467,4	149,1	–	–	–	2,0	–	105,4	60,0	45,4
	11. 1 758,7	306,3	617,3	463,1	154,1	–	–	–	1,7	–	99,0	54,8	44,2
	18. 1 763,7	307,2	602,4	457,6	144,8	–	–	–	1,3	–	121,9	76,1	45,9
	25. 1 737,7	307,4	592,8	447,2	145,6	–	–	–	1,9	–	114,1	70,0	44,1
Nov.	1. 1 710,2	305,6	597,2	533,4	63,8	–	–	–	1,7	–	83,2	35,4	47,8
	8. 1 730,6	305,5	617,9	546,4	71,5	–	–	–	2,5	–	82,8	43,0	39,9
	15. 1 724,7	306,3	581,3	520,6	60,7	–	–	–	2,0	–	116,2	73,4	42,8
	22. 1 724,6	307,6	579,8	522,1	57,8	–	–	–	1,6	–	112,5	71,5	41,0
	29. 1 765,3	307,1	638,2	533,3	104,9	–	–	–	2,1	–	83,4	48,0	35,4
2019 Dez.	6. 1 757,4	309,6	631,0	523,9	107,1	–	–	–	3,7	–	76,2	44,2	32,0
	13. 1 770,7	311,6	615,5	500,2	115,3	–	–	–	2,0	–	99,6	67,6	32,1
	20. 1 736,8	317,0	578,2	488,0	90,2	–	–	–	1,9	–	95,7	61,5	34,2
	27. 1 743,1	318,9	552,3	483,2	69,1	–	–	–	4,0	–	101,3	65,4	35,9
2020 Jan.	3. 1 737,3	311,7	569,1	510,4	58,7	–	–	–	1,7	–	88,1	46,9	41,3
	10. 1 701,8	308,8	570,3	507,3	63,1	–	–	–	1,3	–	76,9	39,1	37,9
	17. 1 688,3	308,1	558,2	486,5	71,7	–	–	–	2,0	–	94,7	52,3	42,5
	24. 1 660,0	307,6	544,4	470,7	73,8	–	–	–	2,6	–	88,1	56,9	31,3
	31. 1 700,8	309,2	586,0	520,5	65,5	–	–	–	2,8	–	74,7	39,6	35,1
Febr.	7. 1 695,0	310,2	580,6	524,1	56,5	–	–	–	2,0	–	72,2	41,3	30,9
	14. 1 694,8	311,2	555,4	501,1	54,3	–	–	–	2,0	–	99,6	68,8	30,8
	21. 1 697,1	313,0	564,0	506,7	57,3	–	–	–	0,8	–	98,5	69,3	29,2
	28. 1 714,7	310,1	579,7	510,5	69,3	–	–	–	1,4	–	96,0	65,5	30,5
März	6. 1 735,7	311,5	603,4	533,1	70,4	–	–	–	2,6	–	101,3	71,4	29,9

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

legungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva <sup>2)</sup>	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten <sup>1)</sup>	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem <sup>3)</sup></b>										
254,0	10,8	10,5	10,5	–	56,8	266,8	–	425,7	107,2	2019 Aug. 9.
263,1	10,2	10,3	10,3	–	56,8	264,4	–	425,7	107,2	16.
261,6	9,7	11,6	11,6	–	56,8	265,9	–	425,7	107,2	23.
260,9	10,2	11,4	11,4	–	56,8	266,4	–	425,7	107,2	30.
250,5	10,2	10,9	10,9	–	56,8	269,7	–	425,7	107,2	Sept. 6.
238,6	10,4	11,1	11,1	–	56,8	267,9	–	425,7	107,2	13.
225,8	7,4	10,6	10,6	–	56,8	267,8	–	425,7	107,2	20.
226,9	7,2	10,4	10,4	–	56,8	272,2	–	425,7	107,2	27.
230,1	7,4	11,1	11,1	–	58,1	272,8	–	478,3	107,2	Okt. 4.
227,7	8,5	11,2	11,2	–	58,1	270,1	–	478,3	107,2	11.
217,4	7,6	10,7	10,7	–	58,1	269,1	–	478,3	107,2	18.
208,9	8,4	9,6	9,6	–	58,1	272,7	–	478,3	107,2	25.
206,9	8,7	8,9	8,9	–	58,1	271,5	–	478,3	107,2	Nov. 1.
197,1	8,0	9,3	9,3	–	58,1	270,5	–	478,3	107,2	8.
196,2	8,0	8,9	8,9	–	58,1	271,2	–	478,3	107,2	15.
200,4	8,0	9,0	9,0	–	58,1	270,7	–	478,3	107,2	22.
208,2	8,4	8,8	8,8	–	58,1	271,2	–	478,3	107,2	29.
215,7	8,6	9,0	9,0	–	58,1	273,1	–	478,3	107,2	2019 Dez. 6.
230,2	8,3	8,9	8,9	–	58,1	277,3	–	478,3	107,2	13.
244,4	9,1	8,3	8,3	–	58,1	276,5	–	478,3	107,2	20.
274,4	9,0	7,9	7,9	–	58,1	277,4	–	478,3	107,2	27.
265,8	8,0	7,4	7,4	–	57,4	277,2	–	466,6	107,2	2020 Jan. 3.
222,8	8,3	7,4	7,4	–	57,4	274,5	–	466,6	107,3	10.
196,8	8,9	7,0	7,0	–	57,4	274,1	–	466,6	107,3	17.
181,7	8,7	7,0	7,0	–	57,4	281,2	–	466,6	107,1	24.
189,4	7,9	7,0	7,0	–	57,4	282,0	–	466,6	107,0	31.
187,5	9,6	6,7	6,7	–	57,4	282,2	–	466,6	107,0	Febr. 7.
187,9	8,2	6,3	6,3	–	57,4	285,9	–	466,6	107,0	14.
179,0	8,6	6,5	6,5	–	57,4	288,0	–	466,6	107,5	21.
187,4	8,1	7,4	7,4	–	57,4	285,4	–	466,6	107,6	28.
180,7	9,2	6,1	6,1	–	57,4	290,4	–	466,6	107,6	März 6.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
140,2	0,0	0,4	0,4	–	14,7	32,5	411,4	132,0	5,7	2019 Aug. 9.
151,8	0,0	0,6	0,6	–	14,7	32,6	411,4	132,0	5,7	16.
148,6	0,0	0,9	0,9	–	14,7	32,7	411,4	132,0	5,7	23.
145,9	0,0	1,4	1,4	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	30.
140,8	0,0	0,8	0,8	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	Sept. 6.
129,8	0,0	0,6	0,6	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	13.
119,2	0,0	0,2	0,2	–	14,7	33,0	417,2	132,0	5,7	20.
114,2	0,0	0,2	0,2	–	14,7	33,1	417,2	132,0	5,7	27.
115,9	0,0	0,9	0,9	–	15,1	32,6	422,1	146,6	5,7	Okt. 4.
111,8	0,0	0,4	0,4	–	15,1	32,8	422,1	146,6	5,7	11.
108,4	0,0	0,0	0,0	–	15,1	32,9	422,1	146,6	5,7	18.
99,0	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,1	422,1	146,6	5,7	25.
95,5	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,2	426,3	146,6	5,7	Nov. 1.
94,8	0,0	0,1	0,1	–	15,1	33,2	426,3	146,6	5,7	8.
91,8	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,3	426,3	146,6	5,7	15.
95,7	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,3	426,3	146,6	5,7	22.
102,8	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,5	430,8	146,6	5,7	29.
105,0	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,5	430,8	146,6	5,7	2019 Dez. 6.
109,9	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,6	430,8	146,6	5,7	13.
112,0	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,6	430,8	146,6	5,7	20.
134,5	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,7	430,8	146,6	5,7	27.
132,4	0,0	0,1	0,1	–	14,9	33,6	435,8	144,2	5,7	2020 Jan. 3.
109,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	34,0	435,8	144,2	5,7	10.
90,6	0,0	0,2	0,2	–	14,9	33,9	435,8	144,2	5,7	17.
81,9	0,0	0,2	0,2	–	14,9	34,6	435,8	144,2	5,7	24.
90,2	0,0	0,4	0,4	–	14,9	34,9	437,9	144,2	5,7	31.
91,8	0,0	0,5	0,5	–	14,9	34,6	438,1	144,2	5,7	Febr. 7.
88,3	0,0	0,5	0,5	–	14,9	34,8	438,1	144,2	5,7	14.
81,8	0,0	0,9	0,9	–	14,9	35,1	438,1	144,2	5,7	21.
89,3	0,0	1,1	1,1	–	14,9	29,5	442,7	144,2	5,7	28.
79,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	29,4	442,7	144,2	5,7	März 6.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von

dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. <sup>2</sup> Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. <sup>3</sup> Quelle: EZB.

#### IV. Banken

##### 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)

###### Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1	
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7	
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0	
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8	
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0	
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2018 April	7 781,1	33,8	2 300,8	1 892,1	1 625,1	267,0	408,7	280,6	128,0	3 818,5	3 417,4	2 956,1	2 650,7	
Mai	7 882,8	35,0	2 314,0	1 900,7	1 630,1	270,6	413,3	284,6	128,6	3 823,8	3 418,9	2 963,0	2 656,6	
Juni	7 804,7	35,0	2 266,6	1 853,0	1 584,7	268,2	413,6	285,5	128,1	3 832,7	3 430,8	2 979,9	2 672,2	
Juli	7 784,2	34,7	2 276,2	1 852,8	1 585,7	267,1	423,4	295,9	127,5	3 840,0	3 437,3	2 987,0	2 679,3	
Aug.	7 828,0	35,1	2 294,8	1 865,2	1 597,6	267,6	429,6	301,1	128,5	3 840,6	3 431,8	2 987,4	2 690,7	
Sept.	7 799,9	35,8	2 267,8	1 846,4	1 577,7	268,7	421,4	291,0	130,4	3 854,6	3 447,2	3 006,3	2 708,5	
Okt.	7 845,2	36,9	2 286,9	1 855,6	1 588,6	267,0	431,4	298,1	133,2	3 858,3	3 447,8	3 009,7	2 711,9	
Nov.	7 881,2	36,8	2 303,5	1 872,8	1 605,2	267,6	430,8	295,9	134,8	3 874,4	3 460,7	3 023,7	2 727,7	
Dez.	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019 Jan.	7 902,3	36,7	2 267,3	1 827,4	1 559,5	267,8	439,9	304,8	135,1	3 878,8	3 468,7	3 032,2	2 737,6	
Febr.	7 935,7	36,9	2 304,8	1 862,5	1 591,5	271,1	442,3	304,8	137,5	3 893,1	3 477,0	3 044,8	2 751,0	
März	8 121,3	37,0	2 343,5	1 885,9	1 614,7	271,2	457,6	319,3	138,4	3 921,0	3 488,4	3 059,8	2 765,7	
April	8 154,6	38,2	2 354,4	1 893,6	1 625,2	268,5	460,8	321,6	139,1	3 928,3	3 492,4	3 068,0	2 774,1	
Mai	8 280,9	37,9	2 376,8	1 919,0	1 648,5	270,5	457,8	317,9	139,9	3 944,5	3 509,1	3 085,5	2 790,5	
Juni	8 321,9	37,9	2 332,5	1 869,9	1 600,4	269,6	462,6	321,6	141,0	3 972,1	3 530,5	3 108,0	2 809,6	
Juli	8 372,1	37,4	2 311,4	1 845,2	1 575,0	270,2	466,2	324,2	142,0	3 984,9	3 539,6	3 114,5	2 815,1	
Aug.	8 645,5	38,3	2 327,7	1 857,2	1 589,6	267,6	470,5	327,6	142,9	4 009,7	3 554,6	3 127,0	2 827,3	
Sept.	8 550,4	38,0	2 323,6	1 835,8	1 569,4	266,4	487,8	344,3	143,5	4 001,0	3 562,6	3 139,5	2 839,7	
Okt.	8 445,6	39,3	2 312,0	1 810,4	1 543,9	266,5	501,6	358,5	143,1	4 008,1	3 569,7	3 149,2	2 847,6	
Nov.	8 509,2	40,1	2 361,5	1 860,2	1 590,2	270,0	501,3	358,1	143,2	4 027,4	3 586,5	3 166,8	2 863,7	
Dez.	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2020 Jan.	8 480,9	39,4	2 293,1	1 800,7	1 531,5	269,2	492,4	348,1	144,3	4 033,9	3 591,5	3 173,1	2 867,5	
<b>Veränderungen 3)</b>														
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8	
2013	- 703,6	0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6	
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8	
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6	
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0	
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1	
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8	
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9	
2018 Mai	85,0	1,3	12,4	9,1	5,7	3,4	3,4	2,8	0,5	12,9	9,4	15,3	14,3	
Juni	- 77,2	0,1	- 47,4	- 47,7	- 45,4	- 2,3	0,3	0,9	- 0,5	9,9	12,8	17,9	16,4	
Juli	- 14,4	0,3	10,5	0,3	1,3	- 1,0	10,1	10,7	- 0,6	7,8	6,8	5,9	6,1	
Aug.	41,9	0,4	19,8	13,8	13,0	0,8	5,9	4,9	1,0	0,6	- 5,6	0,4	11,3	
Sept.	- 30,4	0,8	- 27,3	- 18,9	- 19,9	1,0	- 8,4	- 10,4	1,9	14,2	15,9	19,2	18,2	
Okt.	36,4	1,1	15,0	8,5	10,3	- 1,8	6,5	6,1	0,4	3,8	0,5	3,4	3,2	
Nov.	38,5	- 0,1	17,2	17,6	16,7	1,0	- 0,5	- 2,0	1,6	16,7	13,4	14,4	16,1	
Dez.	- 100,0	3,8	- 114,6	- 104,0	- 104,3	0,2	- 10,6	- 10,9	0,3	- 8,8	- 1,5	1,6	- 0,1	
2019 Jan.	128,9	- 3,9	79,5	59,2	58,8	0,5	20,3	20,0	0,3	17,0	12,6	10,0	11,4	
Febr.	31,1	0,1	36,8	34,8	31,7	3,0	2,1	- 0,4	2,5	15,5	9,5	13,7	14,5	
März	124,6	0,2	32,4	25,5	26,3	- 0,8	6,9	6,5	0,4	12,4	10,7	14,4	14,6	
April	33,9	1,2	10,8	7,7	10,5	- 2,8	3,1	2,4	0,7	7,6	4,4	8,4	8,9	
Mai	124,6	- 0,3	22,1	25,4	23,2	2,1	- 3,2	- 3,9	0,7	16,3	16,3	17,4	16,2	
Juni	50,5	0,0	- 42,3	- 48,3	- 47,7	- 0,6	6,0	4,8	1,2	27,8	21,7	22,9	19,4	
Juli	49,8	- 0,5	- 23,0	- 25,4	- 26,0	- 0,6	2,4	1,5	0,9	12,1	9,1	6,8	5,6	
Aug.	265,9	0,8	14,8	11,4	14,2	- 2,8	3,4	2,7	0,7	23,9	14,6	12,3	11,9	
Sept.	- 100,4	- 0,3	- 19,8	- 19,0	- 18,0	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,6	7,9	8,2	12,1	12,1	
Okt.	- 93,5	1,2	- 9,8	- 24,8	- 25,0	0,2	15,0	15,3	- 0,3	8,8	8,1	10,5	8,8	
Nov.	55,4	0,8	48,2	49,3	45,9	3,3	- 1,1	- 1,2	0,1	18,6	16,6	17,3	15,8	
Dez.	- 187,4	3,3	- 129,3	- 99,6	- 96,3	- 3,3	- 29,7	- 29,4	- 0,3	- 6,1	- 1,2	2,2	1,6	
2020 Jan.	170,1	- 4,0	63,0	41,1	38,1	3,0	22,0	20,5	1,4	13,9	7,2	5,1	3,6	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Zeit	
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern											insgesamt	darunter Buchkredite		Sonstige Aktivpositionen 1)
Privat- öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011	
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012	
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013	
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014	
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015	
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017	
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018	
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019	
305,4	461,2	276,2	185,0	401,2	275,1	165,1	126,0	29,9	96,2	1 009,2	757,3	618,9	2018 April	
306,4	455,9	272,3	183,6	404,9	280,2	167,4	124,8	29,8	95,0	1 052,9	799,1	657,1	Mai	
307,7	450,8	270,0	180,8	402,0	278,4	166,4	123,6	29,9	93,7	1 032,5	777,4	637,9	Juni	
307,7	450,3	270,8	179,5	402,7	281,2	169,9	121,5	29,7	91,8	1 028,8	770,8	604,5	Juli	
296,8	444,3	266,4	178,0	408,9	286,1	173,1	122,8	29,7	93,1	1 021,0	762,2	636,6	Aug.	
297,8	440,9	263,4	177,5	407,4	283,7	171,7	123,6	29,6	94,0	1 028,7	770,3	613,1	Sept.	
297,8	438,1	265,4	172,7	410,5	287,6	176,1	122,9	31,0	91,9	1 037,4	780,7	625,6	Okt.	
296,0	437,0	264,5	172,5	413,7	290,8	177,8	122,9	30,9	92,1	1 032,1	777,3	634,5	Nov.	
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	Dez.	
294,6	436,5	265,9	170,6	410,1	291,8	179,6	118,3	28,9	89,5	1 049,5	794,1	670,0	2019 Jan.	
293,8	432,2	263,3	168,9	416,1	294,1	181,5	122,0	28,8	93,1	1 037,8	781,6	663,2	Febr.	
294,1	428,5	260,6	168,0	432,6	311,4	197,8	121,2	28,9	92,4	1 084,1	826,7	735,7	März	
293,8	424,5	260,8	163,7	435,9	315,7	202,0	120,2	29,6	90,5	1 099,5	840,3	734,2	April	
295,0	423,6	259,2	164,4	435,5	317,7	205,0	117,8	29,4	88,4	1 101,0	839,1	820,6	Mai	
298,5	422,5	257,7	164,7	441,6	320,9	207,2	120,7	29,0	91,7	1 103,8	841,8	875,6	Juni	
299,4	425,0	260,2	164,8	445,3	322,2	209,5	123,1	29,0	94,1	1 114,6	851,7	923,8	Juli	
299,7	427,6	260,2	167,4	455,1	330,1	216,8	125,0	28,9	96,1	1 122,3	857,7	1 147,5	Aug.	
299,8	423,2	255,1	168,1	438,3	313,4	200,6	124,9	28,8	96,1	1 106,8	841,9	1 081,1	Sept.	
301,6	420,5	257,1	163,4	438,4	313,1	201,3	125,3	30,1	95,2	1 102,8	842,5	983,5	Okt.	
303,1	419,8	257,7	162,0	440,8	315,2	201,0	125,6	30,5	95,1	1 091,3	828,7	989,0	Nov.	
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	Dez.	
305,6	418,3	258,6	159,8	442,4	316,4	203,8	126,0	29,8	96,2	1 078,6	819,6	1 035,8	2020 Jan.	
<b>Veränderungen 3)</b>														
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012	
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013	
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	- 83,6	72,0	194,0	2014	
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015	
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016	
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017	
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018	
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019	
0,9	- 5,8	- 4,3	- 1,5	3,5	4,6	1,8	- 1,2	- 0,1	- 1,1	30,9	29,9	27,5	2018 Mai	
1,5	- 5,0	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 1,4	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 20,4	- 21,8	- 19,2	Juni	
- 0,2	0,9	2,2	- 1,3	0,9	3,1	3,7	- 2,2	- 0,2	- 2,0	- 0,7	- 3,8	- 31,6	Juli	
- 10,9	- 6,0	- 4,5	- 1,5	6,2	4,9	3,1	1,3	0,0	1,2	- 11,0	- 11,5	32,1	Aug.	
1,1	- 3,4	- 2,9	- 0,4	- 1,6	- 1,9	- 1,6	0,3	- 0,1	0,5	5,4	5,9	- 23,5	Sept.	
0,2	- 2,9	1,9	- 4,8	3,3	4,5	4,1	- 1,2	1,4	- 2,6	4,0	3,5	12,6	Okt.	
- 1,7	- 1,1	- 0,8	- 0,2	3,3	3,3	1,5	0,0	- 0,1	0,2	- 4,0	- 2,2	8,8	Nov.	
1,7	- 3,1	- 1,1	- 2,0	- 7,3	- 3,5	- 1,1	- 3,8	- 2,3	- 1,5	3,5	3,5	16,1	Dez.	
- 1,4	2,6	2,4	0,2	4,4	5,1	3,2	- 0,8	0,3	- 1,0	16,5	15,8	19,8	2019 Jan.	
- 0,8	- 4,2	- 2,6	- 1,7	6,0	2,4	2,2	3,7	- 0,0	3,7	- 14,5	- 15,1	- 6,9	Febr.	
- 0,2	- 3,7	- 2,8	- 1,0	1,7	3,0	2,5	- 1,2	0,0	- 1,2	16,1	17,2	63,6	März	
- 0,4	- 4,0	0,2	- 4,2	3,1	4,2	4,3	- 1,1	0,7	- 1,8	15,8	14,1	- 1,5	April	
1,2	- 1,0	- 1,7	0,7	0,1	2,3	2,1	- 2,4	- 0,2	- 2,2	0,0	- 2,8	86,5	Mai	
3,5	- 1,2	- 1,5	0,3	6,1	3,4	3,7	2,7	- 2,6	- 0,4	3,1	10,5	54,5	Juni	
1,2	2,2	2,5	- 0,2	3,0	1,3	2,1	1,7	- 0,0	1,8	4,4	4,1	56,8	Juli	
0,4	2,3	- 0,2	2,5	9,3	7,5	7,0	1,8	- 0,1	1,9	2,6	1,2	223,7	Aug.	
0,0	- 4,0	- 4,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 21,9	- 21,7	- 66,4	Sept.	
1,7	- 2,4	2,1	- 4,6	0,8	0,2	1,0	0,5	1,3	- 0,8	3,9	7,7	- 97,7	Okt.	
1,5	- 0,8	0,6	- 1,4	2,1	1,7	- 0,7	0,4	0,4	0,0	- 17,6	- 19,3	5,3	Nov.	
0,7	- 3,4	- 3,0	- 0,4	- 4,9	- 1,4	- 0,9	- 3,5	- 1,8	- 1,7	- 47,9	- 44,3	- 7,5	Dez.	
1,5	2,1	3,9	- 1,7	6,7	3,6	4,9	3,0	0,4	2,6	42,8	42,2	54,3	2020 Jan.	

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung \* in Tabelle II,1).



#### IV. Banken

#### 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
			im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9	
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2	
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8	
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4	
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3	
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2	
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5	
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0	
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6	
2018 April	7 781,1	1 233,9	1 053,5	180,4	3 551,3	3 430,7	1 967,4	882,9	270,2	580,4	539,6	108,8	46,7	
Mai	7 882,8	1 232,4	1 037,1	195,3	3 582,2	3 462,4	1 998,3	884,0	271,4	580,1	539,5	109,4	47,7	
Juni	7 804,7	1 224,7	1 035,7	189,0	3 582,9	3 463,7	1 991,4	893,1	281,1	579,2	539,1	109,0	44,0	
Juli	7 784,2	1 228,5	1 042,2	186,3	3 584,2	3 462,9	1 997,6	887,1	277,5	578,2	538,6	108,8	44,5	
Aug.	7 828,0	1 229,6	1 043,7	185,9	3 595,2	3 474,5	2 014,0	882,9	276,6	577,6	538,3	106,9	45,1	
Sept.	7 799,9	1 220,4	1 034,2	186,2	3 594,0	3 473,8	2 017,5	879,0	273,7	577,3	538,4	108,8	48,2	
Okt.	7 845,2	1 227,0	1 034,3	192,7	3 614,3	3 494,1	2 039,3	877,8	273,4	577,0	538,6	108,8	47,3	
Nov.	7 881,2	1 244,5	1 046,8	197,7	3 646,1	3 527,4	2 074,8	875,8	271,5	576,8	539,1	106,2	47,1	
Dez.	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0	
2019 Jan.	7 902,3	1 238,4	1 040,5	197,9	3 646,4	3 530,1	2 074,3	877,3	277,3	578,4	541,4	104,9	45,9	
Febr.	7 935,7	1 258,4	1 046,6	211,8	3 658,9	3 544,0	2 083,6	880,9	281,8	579,5	542,4	103,3	44,6	
März	8 121,3	1 281,9	1 050,1	231,8	3 676,8	3 554,7	2 095,7	877,1	280,6	582,0	544,7	109,9	51,7	
April	8 154,6	1 298,3	1 061,2	237,0	3 689,3	3 569,8	2 117,1	870,5	276,7	582,2	544,7	105,8	47,5	
Mai	8 280,9	1 291,2	1 057,1	234,1	3 721,9	3 599,3	2 147,3	869,5	277,3	582,5	544,4	108,1	50,1	
Juni	8 321,9	1 292,1	1 048,3	243,8	3 728,4	3 595,5	2 144,7	868,1	274,5	582,6	544,0	116,0	56,6	
Juli	8 372,1	1 291,9	1 055,1	236,8	3 728,8	3 605,7	2 160,6	863,3	271,9	581,8	543,4	110,3	51,1	
Aug.	8 645,5	1 306,3	1 062,2	244,1	3 754,1	3 626,8	2 182,9	863,7	276,0	580,2	542,2	114,6	54,3	
Sept.	8 550,4	1 299,7	1 038,3	261,4	3 745,4	3 618,0	2 179,8	859,2	273,5	579,0	541,5	115,2	55,7	
Okt.	8 445,6	1 313,5	1 050,3	263,2	3 761,4	3 633,5	2 201,7	854,6	270,4	577,2	540,6	114,1	51,4	
Nov.	8 509,2	1 326,4	1 057,3	269,1	3 791,3	3 663,8	2 238,9	849,3	266,7	575,6	539,9	115,8	52,6	
Dez.	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6	
2020 Jan.	8 480,9	1 293,2	1 033,0	260,2	3 775,6	3 647,0	2 229,5	846,8	267,2	570,7	537,5	116,3	54,3	
<b>Veränderungen 4)</b>														
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4	
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	- 2,6	3,3	
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0	
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	0,3	
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9	
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8	
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3	
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7	
2018 Mai	85,0	- 3,5	- 17,3	13,9	29,2	30,2	29,9	0,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,4	0,9	
Juni	- 77,2	- 7,8	- 1,5	- 6,3	0,7	1,2	- 6,9	9,0	9,7	- 0,9	- 0,4	- 0,4	3,8	
Juli	- 14,4	4,7	7,2	- 2,5	1,8	- 0,4	6,5	- 5,9	- 3,5	- 1,0	- 0,5	- 0,1	0,5	
Aug.	41,9	2,0	2,6	- 0,6	10,7	11,3	16,1	- 4,2	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 2,0	0,6	
Sept.	- 30,4	- 9,6	- 9,7	0,1	- 1,2	- 0,7	3,6	- 4,0	- 3,1	- 0,3	0,0	1,9	3,1	
Okt.	36,4	5,4	- 0,4	5,9	19,1	19,3	21,1	- 1,5	- 0,5	- 0,3	0,2	- 0,2	- 1,0	
Nov.	38,5	17,7	12,6	5,1	32,1	33,5	35,5	- 1,9	- 1,9	- 0,1	0,5	- 2,5	- 0,2	
Dez.	- 100,0	- 30,3	- 24,8	- 5,5	- 2,9	- 0,1	1,3	- 3,1	- 4,2	1,7	2,0	- 1,7	- 2,1	
2019 Jan.	128,9	24,8	18,9	6,0	3,6	3,0	- 1,2	4,4	10,1	- 0,2	0,3	- 0,4	1,0	
Febr.	31,1	19,6	5,6	13,9	12,0	13,3	9,0	3,2	4,1	1,1	1,0	- 1,7	- 1,4	
März	124,6	19,3	2,7	16,6	15,7	9,5	11,1	- 4,1	- 1,4	2,5	2,2	5,7	6,3	
April	33,9	16,4	11,2	5,2	12,6	15,1	21,4	- 6,6	- 3,9	0,2	0,1	- 4,1	- 4,3	
Mai	124,6	- 7,3	- 4,2	- 3,1	32,4	29,5	30,1	- 0,9	0,6	0,3	- 0,3	2,3	2,7	
Juni	50,5	2,1	- 8,2	10,3	7,3	- 3,2	- 2,0	- 1,3	- 2,8	0,2	- 0,4	7,9	6,6	
Juli	49,8	- 1,3	6,3	- 7,6	- 0,7	9,3	15,4	- 5,2	- 2,8	- 0,9	- 0,6	- 5,8	- 5,6	
Aug.	265,9	13,7	6,8	6,9	24,7	20,5	21,9	0,2	4,0	- 1,5	- 1,2	4,2	3,1	
Sept.	- 100,4	- 19,2	- 21,7	2,5	- 9,5	- 9,5	- 3,5	- 4,7	- 2,7	- 1,2	- 0,7	0,5	1,3	
Okt.	- 93,5	15,0	12,5	2,5	17,1	16,2	22,5	- 4,5	- 3,1	- 1,8	- 1,0	- 0,9	- 4,2	
Nov.	55,4	11,9	6,6	5,3	29,1	29,5	36,7	- 5,7	- 3,8	- 1,6	- 0,7	1,5	1,1	
Dez.	- 187,4	- 82,4	- 46,4	- 36,0	- 12,2	- 13,2	- 7,3	- 5,4	- 4,9	- 0,5	0,6	0,7	2,2	
2020 Jan.	170,1	50,4	22,6	27,8	- 2,4	- 2,7	- 1,4	3,1	5,5	- 4,5	- 3,0	0,0	- 0,4	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
59,2	18,0	2,9	2,5	11,7	8,4	2,4	2,2	1 016,6	34,7	672,9	677,3	624,6	2018 April
58,8	16,8	2,9	2,5	10,4	8,8	1,6	2,0	1 031,1	36,4	707,2	679,7	646,6	Mai
62,2	21,7	2,9	2,5	10,2	9,3	1,3	2,1	1 022,2	33,7	670,8	680,2	620,5	Juni
61,5	19,0	2,9	2,5	12,4	10,0	1,8	2,0	1 016,9	33,1	681,9	682,2	586,7	Juli
58,9	16,4	2,8	2,5	13,9	10,6	1,2	2,0	1 021,2	35,0	690,5	684,5	603,8	Aug.
57,8	17,4	2,8	2,5	11,5	9,2	1,3	2,0	1 034,7	33,9	681,7	687,2	578,7	Sept.
58,6	17,2	2,8	2,5	11,4	9,7	2,4	2,0	1 044,7	36,2	666,9	687,8	600,0	Okt.
56,3	15,0	2,8	2,5	12,5	10,0	1,3	2,4	1 048,3	34,6	643,3	688,1	607,3	Nov.
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	Dez.
56,2	15,3	2,8	2,5	11,5	10,1	1,7	2,4	1 048,1	32,1	636,9	688,3	640,1	2019 Jan.
55,9	14,9	2,8	2,5	11,7	10,0	2,0	2,3	1 067,9	32,2	621,9	684,9	639,5	Febr.
55,4	14,9	2,8	2,5	12,1	10,5	11,4	2,1	1 065,3	32,7	666,8	699,3	717,8	März
55,5	15,0	2,8	2,5	13,7	11,2	12,5	2,0	1 060,0	32,1	698,4	696,3	697,8	April
55,2	14,8	2,8	2,5	14,4	12,0	11,2	2,0	1 071,8	32,4	688,6	703,5	790,6	Mai
56,6	16,1	2,8	2,5	17,0	14,0	12,9	2,0	1 071,1	33,1	676,3	706,6	832,5	Juni
56,4	15,6	2,8	2,5	12,8	11,2	13,9	2,1	1 075,3	33,4	667,9	709,9	882,4	Juli
57,5	17,4	2,8	2,5	12,8	11,2	16,9	2,2	1 072,7	33,9	676,2	713,0	1 103,9	Aug.
56,8	15,2	2,7	2,4	12,2	10,9	1,5	2,3	1 077,8	35,7	671,4	719,2	1 033,2	Sept.
60,1	17,8	2,7	2,4	13,8	10,6	1,2	2,2	1 067,5	33,4	657,4	711,0	931,3	Okt.
60,6	18,3	2,7	2,4	11,7	10,6	1,7	2,0	1 076,7	33,7	653,6	723,6	933,9	Nov.
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	Dez.
59,4	17,1	2,7	2,4	12,3	10,8	2,5	1,8	1 078,0	36,0	622,4	711,2	996,2	2020 Jan.
<b>Veränderungen 4)</b>													
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	- 1,2	- 107,0	- 18,6	- 54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	- 2,2	- 0,3	- 0,1	- 11,3	- 10,0	- 4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	- 35,9	26,1	- 178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	- 116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
- 0,5	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 1,4	0,3	- 0,8	- 0,2	7,3	- 1,4	29,3	0,1	23,6	2018 Mai
3,3	4,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	0,5	- 0,4	0,1	- 9,2	- 2,7	- 36,6	0,4	- 24,3	Juni
- 0,6	- 2,7	- 0,0	- 0,0	2,2	0,7	- 0,6	- 0,1	- 3,6	- 0,6	12,3	2,6	- 32,6	Juli
- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 0,0	1,4	0,6	- 0,6	- 0,0	2,8	1,9	7,5	2,3	17,3	Aug.
- 1,2	0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,4	- 1,3	0,1	- 0,0	11,8	- 1,1	- 10,0	2,2	- 23,7	Sept.
- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	0,5	- 1,0	0,1	5,5	- 2,2	- 18,1	- 0,7	24,1	Okt.
- 2,3	- 2,2	- 0,0	- 0,0	1,2	0,5	- 1,0	0,3	4,4	- 1,6	- 23,1	0,5	7,6	Nov.
0,5	0,9	- 0,0	- 0,0	- 1,2	0,5	- 0,6	0,0	- 12,7	- 2,6	- 66,2	8,0	4,7	Dez.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	0,2	- 0,4	0,9	0,0	13,9	- 0,2	61,2	- 7,3	31,7	2019 Jan.
- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,5	0,2	0,3	- 0,1	17,8	- 0,0	- 16,4	- 4,0	1,9	Febr.
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,6	0,0	- 0,3	- 6,0	0,4	15,8	11,6	68,4	März
- 0,1	0,1	- 0,0	- 0,0	1,7	0,8	1,1	- 0,0	- 5,3	- 0,5	- 31,6	- 3,0	- 19,4	April
- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	- 1,3	0,0	11,8	0,2	- 10,4	7,2	92,3	Mai
1,4	1,3	- 0,0	- 0,0	2,5	2,0	1,7	0,0	3,4	0,9	- 8,2	4,8	39,5	Juni
- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 4,2	- 2,8	1,0	0,1	1,0	0,2	- 11,7	2,2	59,2	Juli
1,1	1,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	3,1	0,1	- 5,4	0,4	5,8	2,3	221,7	Aug.
- 0,8	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,2	- 1,1	0,1	1,3	1,7	- 8,3	5,3	- 69,0	Sept.
3,4	2,7	- 0,0	- 0,0	1,8	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 6,5	- 2,1	- 9,7	- 6,9	- 102,1	Okt.
0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	- 2,0	0,2	0,4	- 0,2	5,6	0,2	- 7,2	11,5	4,2	Nov.
- 1,5	- 1,7	- 0,0	- 0,0	0,3	0,6	- 0,2	- 0,1	- 9,2	- 1,3	- 90,5	6,4	0,7	Dez.
0,4	0,6	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,5	1,1	- 0,1	16,1	5,0	62,9	- 18,7	60,8	2020 Jan.

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. \* in Tabelle II, 1).

## IV. Banken

### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2019 Aug.	1 562	8 695,0	522,3	2 465,3	1 971,4	489,5	4 342,4	420,9	3 230,9	0,5	677,8	112,6	1 252,5
Sept.	1 551	8 599,6	500,3	2 474,9	1 982,7	487,5	4 326,5	396,2	3 237,7	0,4	679,8	112,4	1 185,5
Okt.	1 543	8 494,3	577,0	2 384,8	1 893,8	486,4	4 333,2	398,5	3 250,2	0,4	671,6	112,2	1 087,1
Nov.	1 535	8 558,1	576,9	2 424,4	1 930,1	489,9	4 351,6	395,8	3 266,3	0,4	676,0	112,1	1 093,2
Dez.	1 534	8 358,5	526,7	2 319,0	1 830,1	486,3	4 316,9	367,7	3 264,5	0,5	673,3	112,0	1 084,1
2020 Jan.	1 532	8 528,1	560,0	2 368,0	1 875,1	489,4	4 349,9	390,9	3 271,7	0,4	676,0	111,6	1 138,6
<b>Kreditbanken 6)</b>													
2019 Dez.	259	3 444,7	282,3	949,7	866,6	82,8	1 341,8	212,2	922,2	0,4	202,8	50,2	820,7
2020 Jan.	258	3 559,6	297,9	988,7	902,9	85,3	1 365,1	232,0	922,8	0,4	204,9	50,0	857,9
<b>Großbanken 7)</b>													
2019 Dez.	4	2 068,6	92,6	546,7	513,9	32,8	626,4	107,9	409,2	0,1	106,4	44,6	758,3
2020 Jan.	4	2 146,5	89,3	569,7	535,0	34,8	649,8	127,2	409,9	0,1	109,2	44,4	793,3
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2019 Dez.	147	1 010,4	114,2	234,5	186,1	48,3	601,3	68,0	442,6	0,1	89,3	4,8	55,7
2020 Jan.	146	1 028,0	118,4	245,4	196,3	48,9	601,8	69,1	442,2	0,2	89,1	4,9	57,5
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2019 Dez.	108	365,7	75,6	168,5	166,6	1,7	114,1	36,2	70,3	0,2	7,1	0,8	6,7
2020 Jan.	108	385,1	90,2	173,6	171,6	1,7	113,5	35,8	70,7	0,1	6,7	0,7	7,1
<b>Landesbanken</b>													
2019 Dez.	6	807,2	37,4	252,3	190,3	61,4	408,6	45,0	311,3	0,0	48,9	9,0	99,9
2020 Jan.	6	840,0	36,7	269,3	206,1	62,5	414,5	48,7	312,1	0,0	49,7	8,9	110,7
<b>Sparkassen</b>													
2019 Dez.	380	1 341,7	78,7	175,1	58,6	116,2	1 054,2	50,8	837,3	0,0	165,7	14,7	19,0
2020 Jan.	379	1 351,2	86,5	173,0	57,0	115,7	1 057,4	51,9	839,4	0,0	165,8	14,6	19,8
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2019 Dez.	842	982,9	35,0	171,3	64,0	107,2	738,2	35,9	588,7	0,0	113,5	17,6	20,9
2020 Jan.	842	985,9	36,5	171,2	63,9	107,0	739,5	35,5	590,5	0,0	113,4	17,7	21,2
<b>Realkreditinstitute</b>													
2019 Dez.	10	231,0	1,8	24,1	14,8	9,2	196,3	3,0	174,1	-	19,2	0,2	8,7
2020 Jan.	10	232,1	2,7	24,2	14,8	9,4	196,8	3,0	174,6	-	19,1	0,2	8,2
<b>Bausparkassen</b>													
2019 Dez.	19	237,9	1,5	48,7	32,5	16,2	182,9	1,0	156,0	.	25,9	0,3	4,4
2020 Jan.	19	238,3	1,5	48,5	32,4	16,1	183,6	1,1	156,7	.	25,9	0,3	4,4
<b>Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben</b>													
2019 Dez.	18	1 313,1	90,0	697,9	603,2	93,3	394,8	19,8	274,8	-	97,2	20,0	110,4
2020 Jan.	18	1 321,0	98,2	693,2	598,0	93,2	393,1	18,7	275,7	-	97,2	20,0	116,4
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)</b>													
2019 Dez.	142	1 180,7	164,2	364,9	325,5	39,1	537,5	88,3	353,5	0,4	93,7	3,3	110,9
2020 Jan.	142	1 227,4	176,4	387,0	347,0	39,6	539,7	90,9	353,5	0,3	93,2	3,1	121,1
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)</b>													
2019 Dez.	34	815,1	88,6	196,4	158,9	37,3	423,4	52,1	283,1	0,2	86,7	2,5	104,2
2020 Jan.	34	842,3	86,2	213,5	175,5	37,9	426,1	55,2	282,8	0,2	86,5	2,4	114,0

\* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1 840,9	563,7	1 277,2	3 912,6	2 316,1	298,9	671,9	67,2	587,0	548,3	38,6	1 178,3	545,8	1 217,5	2019 Aug.
1 844,1	561,9	1 282,2	3 873,7	2 308,5	271,8	669,3	36,9	585,7	547,6	38,4	1 185,4	546,5	1 149,9	Sept.
1 837,1	560,1	1 276,9	3 896,3	2 327,0	279,0	668,4	43,1	583,9	546,5	38,0	1 164,7	547,5	1 048,8	Okt.
1 846,4	579,0	1 267,3	3 926,4	2 365,0	273,9	667,5	43,9	582,3	545,8	37,7	1 182,8	548,9	1 053,7	Nov.
1 690,8	446,6	1 244,2	3 890,7	2 348,7	257,2	667,2	29,2	581,8	546,4	35,9	1 172,2	552,5	1 052,3	Dez.
1 787,5	558,8	1 228,7	3 906,0	2 356,9	270,6	665,9	41,5	577,2	543,4	35,3	1 180,6	552,2	1 101,8	2020 Jan.
<b>Kreditbanken 6)</b>														
800,5	322,6	477,8	1 545,0	1 007,3	163,2	260,0	28,4	100,0	93,3	14,5	164,7	200,3	734,3	2019 Dez.
863,6	391,0	472,5	1 557,9	1 015,8	170,2	258,7	39,5	98,8	93,0	14,4	170,1	200,0	767,9	2020 Jan.
<b>Großbanken 7)</b>														
407,1	148,4	258,7	756,4	476,7	89,4	104,1	28,2	83,9	78,1	2,3	117,7	110,2	677,2	2019 Dez.
437,7	173,6	264,1	768,8	483,4	97,6	102,8	39,3	82,8	77,9	2,3	123,3	110,2	706,5	2020 Jan.
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
203,7	79,6	124,1	632,0	423,7	46,9	133,3	0,2	15,9	14,9	12,1	46,3	80,2	48,2	2019 Dez.
221,9	95,5	126,3	629,0	423,2	44,8	133,2	0,2	15,8	14,9	12,0	46,2	79,9	51,0	2020 Jan.
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
189,6	94,6	95,1	156,6	106,9	26,8	22,6	–	0,3	0,3	0,1	0,6	9,9	8,9	2019 Dez.
204,0	121,9	82,1	160,0	109,1	27,8	22,7	–	0,3	0,3	0,1	0,7	9,9	10,4	2020 Jan.
<b>Landesbanken</b>														
225,3	29,9	195,3	241,2	114,9	34,1	85,4	0,8	6,5	6,4	0,3	195,2	43,4	102,1	2019 Dez.
241,2	58,1	183,1	245,5	115,6	37,6	85,7	1,6	6,3	6,2	0,3	196,7	43,3	113,4	2020 Jan.
<b>Sparkassen</b>														
137,6	7,5	130,1	1 019,2	688,0	13,9	14,8	–	287,4	266,4	15,0	18,2	122,4	44,3	2019 Dez.
149,6	16,2	133,4	1 015,5	686,1	15,3	14,7	–	284,7	264,0	14,6	18,5	122,4	45,3	2020 Jan.
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
122,2	2,0	120,2	734,9	497,4	32,0	13,6	–	187,4	179,9	4,5	10,7	83,8	31,4	2019 Dez.
124,7	3,8	120,9	734,1	496,0	33,1	13,6	–	187,0	179,7	4,4	10,9	83,8	32,4	2020 Jan.
<b>Realkreditinstitute</b>														
48,3	3,0	45,3	68,8	2,4	2,9	63,4	–	–	–	–	96,2	10,3	7,5	2019 Dez.
48,3	3,2	45,1	68,6	2,2	3,3	63,1	–	–	–	–	97,7	10,3	7,1	2020 Jan.
<b>Bausparkassen</b>														
23,9	2,2	21,6	189,5	3,1	2,4	183,5	–	0,4	0,4	0,1	1,8	12,0	10,6	2019 Dez.
23,5	2,5	21,0	190,1	3,2	2,5	184,0	–	0,4	0,4	0,1	1,8	12,0	10,9	2020 Jan.
<b>Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben</b>														
333,1	79,3	253,7	92,3	35,6	8,8	46,4	0,0	–	–	–	685,4	80,3	122,0	2019 Dez.
336,6	84,0	252,6	94,4	38,1	8,7	46,1	0,3	–	–	–	684,9	80,3	124,9	2020 Jan.
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)</b>														
406,4	184,7	221,7	569,7	411,7	53,6	79,8	2,9	19,6	19,2	5,0	32,5	61,7	110,5	2019 Dez.
437,7	225,7	211,9	571,5	413,8	53,7	79,7	2,3	19,3	19,0	4,9	34,3	61,5	122,4	2020 Jan.
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)</b>														
216,8	90,1	126,6	413,0	304,8	26,8	57,2	2,9	19,3	18,9	4,9	31,9	51,8	101,6	2019 Dez.
233,6	103,8	129,8	411,5	304,7	25,9	57,0	2,3	19,1	18,7	4,8	33,6	51,6	111,9	2020 Jan.

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen

im Statistischen Beiheft 1, Bankenstatistik, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung „Großbanken“). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

#### IV. Banken

### 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2018 Aug.	34,8	455,2	1 383,7	1 141,5	0,0	1,2	241,0	5,3	3 368,5	2 956,8	0,2	1,6	409,9
Sept.	35,6	471,0	1 349,1	1 105,9	0,0	1,3	241,9	5,9	3 384,0	2 971,7	0,2	1,8	410,2
Okt.	36,6	505,8	1 323,8	1 082,0	0,0	1,4	240,3	6,1	3 384,4	2 977,1	0,2	0,6	406,6
Nov.	36,5	496,8	1 350,3	1 107,7	0,0	1,3	241,3	6,0	3 397,3	2 992,0	0,2	0,8	404,3
Dez.	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019 Jan.	36,5	451,8	1 346,4	1 106,7	0,0	0,8	238,9	6,1	3 405,3	3 003,3	0,2	1,0	400,8
Febr.	36,6	471,9	1 361,8	1 118,8	0,0	0,8	242,1	6,1	3 413,6	3 014,0	0,2	0,3	399,0
März	36,8	476,4	1 380,3	1 137,3	0,0	1,0	242,0	6,0	3 425,0	3 026,0	0,3	1,0	397,7
April	38,0	501,2	1 363,8	1 123,2	0,0	0,8	239,8	6,0	3 428,9	3 034,7	0,2	1,1	393,0
Mai	37,7	517,6	1 371,8	1 129,7	0,0	0,8	241,3	5,5	3 445,6	3 049,5	0,2	1,5	394,4
Juni	37,7	477,9	1 362,5	1 121,2	0,0	1,0	240,3	5,2	3 467,1	3 067,0	0,2	1,3	398,5
Juli	37,2	460,1	1 355,5	1 113,6	0,0	0,9	241,0	5,1	3 476,1	3 075,1	0,2	2,3	398,6
Aug.	38,0	462,1	1 365,8	1 126,4	0,0	0,9	238,4	4,8	3 491,7	3 087,2	0,2	2,9	401,4
Sept.	37,8	452,7	1 354,1	1 115,7	0,0	0,8	237,6	4,7	3 499,8	3 094,5	0,2	3,8	401,3
Okt.	39,0	529,1	1 252,1	1 013,6	0,0	0,9	237,6	4,6	3 506,7	3 104,5	0,2	3,4	398,6
Nov.	39,9	529,6	1 301,7	1 059,6	0,0	1,1	241,0	4,6	3 523,5	3 121,1	0,2	3,3	398,9
Dez.	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020 Jan.	39,2	515,2	1 256,9	1 015,4	0,0	0,8	240,7	4,6	3 528,4	3 125,8	0,3	3,2	399,1
<b>Veränderungen *)</b>													
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	– 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2018 Aug.	+ 0,4	– 1,6	+ 15,6	+ 14,8	–	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 7,1	– 0,0	– 0,6	– 5,8
Sept.	+ 0,8	+ 16,0	– 34,6	– 35,7	–	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 15,5	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 1,1	+ 34,7	– 25,4	– 23,8	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 5,4	– 0,0	– 1,2	– 3,6
Nov.	– 0,1	– 9,0	+ 26,6	+ 25,7	–	– 0,1	+ 1,0	– 0,1	+ 12,9	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	– 2,2
Dez.	+ 3,9	– 80,6	– 26,9	– 24,0	–	– 0,6	– 2,3	– 0,1	– 2,9	– 1,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,5
2019 Jan.	– 3,9	+ 35,6	+ 23,0	+ 23,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,8	+ 13,1	– 0,0	+ 0,8	– 3,1
Febr.	+ 0,1	+ 20,1	+ 15,3	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,0	+ 8,3	+ 10,7	+ 0,0	– 0,7	– 1,7
März	+ 0,2	+ 3,8	+ 22,0	+ 22,7	–	+ 0,1	– 0,8	– 0,0	+ 10,9	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,7	– 1,8
April	+ 1,2	+ 24,8	– 16,6	– 14,1	+ 0,0	– 0,2	– 2,2	+ 0,0	+ 3,8	+ 8,5	– 0,0	+ 0,1	– 4,7
Mai	– 0,3	+ 16,4	+ 8,0	+ 6,5	–	– 0,0	+ 1,5	– 0,5	+ 16,7	+ 14,8	– 0,0	+ 0,4	+ 1,5
Juni	– 0,0	– 39,7	– 9,2	– 8,4	–	+ 0,2	– 0,9	– 0,3	+ 21,5	+ 17,5	+ 0,1	– 0,1	+ 4,1
Juli	– 0,5	– 17,7	– 7,2	– 7,8	+ 0,0	– 0,1	+ 0,7	– 0,1	+ 9,2	+ 8,3	– 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 0,8	+ 1,9	+ 10,3	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,0	– 2,6	– 0,2	+ 15,6	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,8
Sept.	– 0,2	– 9,4	– 9,2	– 8,2	– 0,0	– 0,1	– 0,8	– 0,1	+ 8,1	+ 7,3	– 0,1	+ 0,9	– 0,1
Okt.	+ 1,2	+ 76,4	– 102,1	– 102,2	–	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 6,9	+ 10,0	– 0,0	– 0,3	– 2,8
Nov.	+ 0,9	+ 0,4	+ 49,6	+ 46,0	– 0,0	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 16,8	+ 16,6	+ 0,0	– 0,2	+ 0,3
Dez.	+ 3,3	– 53,0	– 46,9	– 43,5	– 0,0	– 0,4	– 3,1	– 0,1	– 1,9	– 1,9	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1
2020 Jan.	– 4,0	+ 38,6	+ 2,3	– 0,7	– 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 6,8	+ 6,5	– 0,1	– 0,1	+ 0,4

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
-	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	18,4	88,0	1 042,8	117,3	925,5	0,0	4,8	3 485,0	2 020,0	847,9	577,6	39,5	33,1	2018 Aug.
-	18,3	87,9	1 033,4	117,1	916,2	0,0	4,8	3 482,9	2 022,5	844,0	577,3	39,1	33,9	Sept.
-	17,9	87,9	1 032,9	111,3	921,6	0,0	4,8	3 504,0	2 044,7	843,7	577,0	38,6	33,7	Okt.
-	17,9	87,7	1 045,8	115,5	930,3	0,0	4,7	3 537,4	2 079,6	843,0	576,9	37,9	33,7	Nov.
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	Dez.
-	17,8	90,8	1 039,4	114,9	924,6	0,0	4,7	3 540,8	2 079,4	846,3	578,5	36,7	33,8	2019 Jan.
-	17,8	90,8	1 045,6	118,2	927,4	0,0	4,7	3 554,5	2 088,8	850,1	579,5	36,1	34,0	Febr.
-	17,6	90,9	1 049,4	122,3	927,1	0,0	4,7	3 565,3	2 101,1	846,4	582,0	35,8	33,9	März
-	17,5	90,7	1 060,8	131,5	929,3	0,0	4,6	3 582,0	2 122,7	841,6	582,3	35,4	33,9	April
-	17,5	91,2	1 056,4	121,5	934,9	0,0	4,6	3 611,4	2 152,7	841,0	582,5	35,2	33,7	Mai
-	17,5	90,9	1 047,1	122,5	924,6	0,0	4,6	3 609,5	2 150,7	841,2	582,7	34,9	33,4	Juni
-	17,1	91,0	1 053,9	123,2	930,6	0,0	4,5	3 616,9	2 166,5	833,9	581,8	34,8	32,9	Juli
-	17,1	90,3	1 061,4	127,7	933,7	0,0	4,5	3 638,4	2 189,1	834,4	580,3	34,7	32,7	Aug.
-	17,0	90,0	1 037,5	121,4	916,1	0,0	4,5	3 629,1	2 185,4	830,3	579,0	34,4	32,6	Sept.
-	17,1	90,1	1 049,3	129,3	920,0	0,0	4,5	3 644,4	2 207,1	826,0	577,2	34,1	32,5	Okt.
-	17,1	90,2	1 055,9	126,6	929,4	0,0	4,5	3 674,8	2 244,5	820,9	575,7	33,8	32,5	Nov.
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	Dez.
-	16,9	90,0	1 031,4	125,4	906,0	0,0	4,4	3 658,2	2 235,1	819,7	570,7	32,6	32,3	2020 Jan.
<b>Veränderungen *)</b>														
-	- 1,1	- 2,2	- 25,0	- 20,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	- 2,6	+ 9,3	- 1,1	2011
-	- 1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	- 3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 0,0	- 6,0	+ 2,8	- 1,5	+ 4,2	- 0,0	- 0,0	+ 11,9	+ 17,3	- 4,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	2018 Aug.
-	- 0,1	- 0,0	- 9,5	- 0,2	- 9,3	-	- 0,0	- 1,9	+ 2,7	- 3,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	Sept.
-	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 5,8	+ 5,3	+ 0,0	- 0,0	+ 21,2	+ 22,2	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,2	Okt.
-	- 0,0	- 0,2	+ 13,0	+ 4,2	+ 8,8	+ 0,0	- 0,0	+ 33,4	+ 34,8	- 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 3,2	- 24,9	- 8,9	- 16,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	Dez.
-	- 0,2	- 0,0	+ 18,6	+ 9,4	+ 9,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	- 0,7	+ 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,0	2019 Jan.
-	-	- 0,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	Febr.
-	- 0,2	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	März
-	- 0,1	- 0,2	+ 11,3	+ 9,2	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,5	- 4,3	- 10,0	+ 5,7	-	+ 0,0	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,1	- 9,2	+ 1,2	- 10,4	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	Juni
-	- 0,4	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,7	+ 6,0	+ 0,0	- 0,0	+ 7,2	+ 15,7	- 7,6	- 0,9	- 0,1	- 0,5	Juli
-	+ 0,0	- 0,6	+ 7,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,0	-	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	- 1,5	- 0,1	- 0,2	Aug.
-	- 0,1	+ 0,1	- 21,4	- 6,3	- 15,2	- 0,0	- 0,0	- 9,3	- 3,7	- 4,1	- 1,3	- 0,3	- 0,2	Sept.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 11,8	+ 7,8	+ 3,9	+ 0,0	- 0,0	+ 15,3	+ 21,7	- 4,3	- 1,8	- 0,3	- 0,0	Okt.
-	- 0,0	+ 0,1	+ 6,7	- 2,7	+ 9,4	-	+ 0,0	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 1,6	- 0,3	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 0,2	- 45,8	- 19,3	- 26,4	+ 0,0	- 0,1	- 13,8	- 8,2	- 4,6	- 0,5	- 0,5	- 0,0	Dez.
-	- 0,3	- 0,4	+ 21,2	+ 18,2	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,2	+ 3,5	- 4,5	- 0,6	- 0,1	2020 Jan.

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

#### IV. Banken

#### 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2018 Aug.	0,2	1 027,9	789,8	496,9	292,9	2,3	235,8	2,6	748,7	469,5	107,6	362,0	6,5	272,7
Sept.	0,3	1 028,7	787,7	496,7	291,1	2,3	238,6	2,7	742,5	464,0	102,4	361,6	5,3	273,2
Okt.	0,3	1 013,0	772,7	492,7	280,0	2,1	238,1	2,8	772,5	495,4	115,8	379,6	6,0	271,1
Nov.	0,3	1 007,9	765,4	491,4	274,0	1,5	241,0	2,9	776,4	500,3	117,6	382,7	5,9	270,2
Dez.	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019 Jan.	0,2	1 031,6	787,8	518,2	269,6	1,3	242,5	3,1	784,3	511,1	119,4	391,8	6,0	267,2
Febr.	0,2	1 031,8	785,3	511,5	273,7	1,7	244,8	3,2	782,0	504,5	110,6	393,9	5,9	271,5
März	0,2	1 092,9	845,1	565,9	279,2	2,0	245,8	3,2	799,2	519,8	122,8	397,0	7,8	271,6
April	0,2	1 106,2	858,3	579,0	279,3	2,8	245,2	3,3	807,9	529,0	130,3	398,7	6,6	272,2
Mai	0,2	1 090,6	840,9	564,1	276,8	2,8	246,8	3,6	820,1	542,9	140,2	402,7	6,4	270,8
Juni	0,2	1 109,3	857,3	578,3	279,0	3,1	248,9	3,8	816,2	535,9	135,8	400,1	6,6	273,6
Juli	0,2	1 099,0	844,6	563,6	281,0	3,3	251,1	3,8	829,3	548,2	143,9	404,3	8,6	272,5
Aug.	0,2	1 099,5	844,9	562,8	282,1	3,4	251,1	3,9	850,7	564,8	158,0	406,8	9,4	276,4
Sept.	0,2	1 120,8	867,0	583,4	283,5	3,9	249,9	3,9	826,7	539,6	131,1	408,5	8,6	278,5
Okt.	0,2	1 132,8	880,2	590,3	289,9	3,8	248,8	3,9	826,5	544,3	140,7	403,7	9,2	273,0
Nov.	0,2	1 122,8	870,5	585,6	284,9	3,4	248,9	3,8	828,1	541,1	136,8	404,3	9,9	277,1
Dez.	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020 Jan.	0,2	1 111,1	859,7	578,2	281,5	2,7	248,7	3,8	821,5	536,9	133,0	403,9	7,7	277,0
<b>Veränderungen *)</b>														
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2018 Aug.	- 0,0	- 6,4	- 7,9	- 7,2	- 0,8	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 7,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3
Sept.	+ 0,0	- 1,2	- 3,9	- 1,2	- 2,8	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	- 7,6	- 6,8	- 5,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,3
Okt.	- 0,0	- 7,7	- 6,9	- 4,5	- 2,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 12,8	+ 14,8	+ 10,5	+ 4,3	+ 0,6	- 2,6
Nov.	+ 0,0	- 4,9	- 6,5	- 0,9	- 5,6	- 0,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,5	- 0,1	- 0,0
Dez.	- 0,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 13,2	- 4,9	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 13,4	- 9,5	- 17,4	+ 7,9	- 2,0	- 2,0
2019 Jan.	- 0,0	+ 17,6	+ 16,1	+ 14,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 22,2	+ 21,4	+ 19,4	+ 2,0	+ 1,7	- 0,9
Febr.	+ 0,0	- 1,8	- 4,4	- 7,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,1	- 4,3	- 8,3	- 9,2	+ 0,9	- 0,1	+ 4,2
März	+ 0,0	+ 28,2	+ 27,8	+ 24,7	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 3,0	- 2,5	- 3,4	+ 0,8	+ 1,5	- 2,0
April	+ 0,0	+ 13,7	+ 13,5	+ 13,5	- 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,7	+ 1,9	- 1,1	+ 0,7
Mai	- 0,0	- 17,6	- 19,4	- 16,4	- 3,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 12,1	+ 13,9	+ 10,0	+ 3,9	- 0,2	- 1,6
Juni	+ 0,0	+ 23,8	+ 21,3	+ 15,8	+ 5,5	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	- 0,1	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,2	+ 3,4
Juli	- 0,0	- 15,1	- 17,4	- 17,3	- 0,1	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 10,2	+ 9,9	+ 7,7	+ 2,2	+ 2,0	- 1,6
Aug.	+ 0,0	- 3,6	- 3,5	- 3,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 19,0	+ 14,5	+ 13,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,7
Sept.	- 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,4	- 1,4	+ 0,0	- 10,5	- 11,3	- 10,7	- 0,5	- 0,9	+ 1,6
Okt.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,9	+ 9,8	+ 9,1	- 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 2,9	+ 7,5	+ 10,1	- 2,6	+ 0,7	- 5,2
Nov.	- 0,0	- 14,2	- 13,8	- 6,7	- 7,1	- 0,4	- 0,0	- 0,1	- 1,7	- 6,1	- 4,7	- 1,4	+ 0,7	+ 3,7
Dez.	+ 0,0	- 53,1	- 51,2	- 50,3	- 0,9	- 1,5	- 0,4	- 0,1	- 29,1	- 24,9	- 24,9	- 0,0	- 2,3	- 1,9
2020 Jan.	- 0,0	+ 42,2	+ 41,2	+ 43,2	- 1,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 23,1	+ 21,1	+ 21,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,9

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.



IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010		
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011		
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012		
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013		
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014		
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015		
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016		
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018		
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019		
11,9	23,1	709,8	404,3	305,5	217,7	87,8	0,0	278,8	129,5	149,2	90,1	59,1	0,3	2018 Aug.		
11,8	22,4	711,7	426,7	285,0	197,3	87,7	0,0	269,3	133,2	136,1	79,2	56,9	0,1	Sept.		
11,8	22,5	702,4	413,6	288,9	200,1	88,8	0,0	271,0	129,8	141,2	82,8	58,4	0,1	Okt.		
11,8	22,3	693,6	410,5	283,1	194,4	88,7	0,0	258,1	132,6	125,5	67,7	57,8	0,2	Nov.		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	Dez.		
11,7	21,5	674,5	405,5	269,1	182,9	86,1	0,0	268,4	132,7	135,8	77,9	57,9	0,1	2019 Jan.		
11,8	21,7	699,2	430,9	268,3	181,1	87,3	0,0	241,7	110,2	131,5	73,6	57,8	0,1	Febr.		
13,0	21,5	762,8	464,1	298,7	209,1	89,6	1,3	259,1	113,8	145,3	87,7	57,6	0,1	März		
13,0	22,3	787,1	441,7	345,4	255,0	90,4	1,3	268,4	124,2	144,2	86,9	57,3	0,1	April		
13,0	22,3	783,6	482,4	301,2	210,0	91,2	1,3	261,3	120,7	140,6	83,6	57,0	0,1	Mai		
12,8	22,3	787,2	471,3	315,9	225,1	90,7	1,3	265,6	126,9	138,8	81,8	56,9	0,1	Juni		
12,8	22,0	768,5	460,7	307,8	214,3	93,5	1,3	262,9	126,2	136,7	79,5	57,2	0,1	Juli		
12,8	22,0	779,4	436,0	343,4	247,8	95,6	1,3	274,2	127,1	147,1	90,2	56,9	0,1	Aug.		
12,8	22,2	806,6	440,4	366,2	269,8	96,4	1,3	244,6	123,1	121,5	63,1	58,4	0,1	Sept.		
12,6	21,8	787,8	430,9	356,9	259,3	97,6	1,1	251,8	119,9	131,9	73,3	58,6	0,1	Okt.		
12,6	21,6	790,4	452,4	338,0	239,5	98,5	1,1	251,6	120,5	131,1	72,4	58,7	0,1	Nov.		
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	Dez.		
11,4	21,4	756,1	433,4	322,7	223,1	99,6	-	247,8	121,8	126,0	68,1	57,8	0,1	2020 Jan.		
<b>Veränderungen *)</b>																
- 0,1	+ 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011		
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012		
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013		
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014		
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015		
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016		
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017		
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018		
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019		
- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 16,4	+ 16,3	+ 20,0	- 3,7	-	+ 5,7	- 0,1	+ 5,8	+ 5,8	- 0,1	- 0,0	2018 Aug.		
- 0,0	- 0,7	+ 0,9	+ 22,1	- 21,2	- 20,9	- 0,3	-	- 9,8	+ 3,6	- 13,3	- 11,2	- 2,2	- 0,2	Sept.		
+ 0,0	+ 0,0	- 12,5	- 14,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	-	+ 0,7	- 3,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,0	Okt.		
- 0,0	- 0,2	- 8,2	- 2,8	- 5,4	- 5,4	- 0,0	-	- 12,7	+ 2,9	- 15,6	- 15,0	- 0,6	+ 0,0	Nov.		
+ 0,0	- 0,1	- 49,1	- 40,2	- 8,9	- 7,2	- 1,7	- 0,0	- 26,5	- 22,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	- 0,0	Dez.		
- 0,1	- 0,6	+ 31,6	+ 34,9	- 3,3	- 2,6	- 0,7	-	+ 36,9	+ 22,5	+ 14,5	+ 14,2	+ 0,2	+ 0,0	2019 Jan.		
+ 0,0	+ 0,1	+ 23,6	+ 24,8	- 1,2	- 2,2	+ 1,0	-	- 27,2	- 22,6	- 4,6	- 4,6	- 0,1	+ 0,0	Febr.		
+ 1,3	- 0,2	+ 32,9	+ 22,7	+ 10,2	+ 9,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,6	+ 3,5	+ 4,0	- 0,5	- 0,0	März		
- 0,0	+ 0,8	+ 24,4	- 22,2	+ 46,6	+ 45,9	+ 0,7	- 0,0	+ 9,3	+ 10,4	- 1,1	- 0,8	- 0,3	-	April		
- 0,0	- 0,0	- 4,2	+ 40,4	- 44,6	- 45,3	+ 0,8	+ 0,0	- 7,2	- 7,9	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,0	Mai		
- 0,2	+ 0,0	+ 7,2	- 9,6	+ 16,8	+ 14,6	+ 2,2	-	+ 5,4	+ 6,6	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	Juni		
- 0,0	- 0,4	- 22,0	- 12,0	- 10,0	- 12,4	+ 2,4	+ 0,0	- 3,6	- 1,2	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	+ 0,0	Juli		
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,4	- 25,9	+ 34,3	+ 32,8	+ 1,5	+ 0,0	+ 10,5	+ 0,6	+ 10,0	+ 10,3	- 0,4	-	Aug.		
- 0,0	+ 0,1	+ 9,8	- 3,1	+ 12,9	+ 12,5	+ 0,4	+ 0,0	- 16,3	+ 2,3	- 18,6	- 20,0	+ 1,4	+ 0,0	Sept.		
- 0,2	- 0,3	- 14,6	- 8,1	- 6,5	- 8,2	+ 1,7	- 0,2	+ 8,3	- 2,7	+ 10,9	+ 10,6	+ 0,3	- 0,0	Okt.		
+ 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 20,3	- 20,9	- 21,4	+ 0,5	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	Nov.		
- 1,1	- 0,2	- 106,0	- 111,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,1	- 1,1	- 20,7	- 7,7	- 12,9	- 11,4	- 1,6	- 0,0	Dez.		
- 0,1	+ 0,0	+ 73,0	+ 92,9	- 19,8	- 21,6	+ 1,7	-	+ 16,7	+ 9,2	+ 7,6	+ 7,4	+ 0,2	+ 0,0	2020 Jan.		

#### IV. Banken

##### 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt  mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zu-	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zu-	Buchkredite	Schatzwechsel		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2018 Aug.	3 368,5	2 957,0	250,5	223,9	223,1	0,8	26,6	25,7	0,9	3 118,0	2 700,6
Sept.	3 384,0	2 971,9	255,9	232,3	231,6	0,7	23,6	22,5	1,1	3 128,1	2 711,1
Okt.	3 384,4	2 977,3	252,6	228,0	227,4	0,6	24,6	24,7	- 0,1	3 131,8	2 718,7
Nov.	3 397,3	2 992,2	251,7	227,9	227,4	0,5	23,9	23,6	0,3	3 145,6	2 732,7
Dez.	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019 Jan.	3 405,3	3 003,5	255,8	230,8	230,3	0,5	25,0	24,5	0,5	3 149,4	2 738,4
Febr.	3 413,6	3 014,2	257,6	235,4	234,9	0,5	22,2	22,4	- 0,2	3 156,0	2 746,4
März	3 425,0	3 026,3	261,6	241,0	240,4	0,6	20,6	20,2	0,4	3 163,4	2 755,8
April	3 428,9	3 034,9	256,3	235,0	234,3	0,7	21,4	21,0	0,4	3 172,6	2 769,9
Mai	3 445,6	3 049,7	257,3	236,6	235,7	0,9	20,7	20,1	0,6	3 188,3	2 785,8
Juni	3 467,1	3 067,2	271,3	249,8	249,2	0,6	21,5	20,8	0,7	3 195,8	2 795,2
Juli	3 476,1	3 075,3	270,3	243,8	243,2	0,6	26,5	24,9	1,6	3 205,9	2 807,7
Aug.	3 491,7	3 087,4	266,2	238,8	238,3	0,5	27,4	25,0	2,4	3 225,5	2 825,7
Sept.	3 499,8	3 094,7	269,2	246,1	245,6	0,6	23,1	19,9	3,2	3 230,6	2 831,0
Okt.	3 506,7	3 104,7	261,6	237,1	236,5	0,6	24,5	21,6	2,8	3 245,1	2 849,5
Nov.	3 523,5	3 121,3	262,6	239,8	239,2	0,6	22,8	20,1	2,7	3 260,9	2 864,3
Dez.	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020 Jan.	3 528,4	3 126,1	261,5	236,3	235,7	0,6	25,2	22,6	2,6	3 266,9	2 874,2
<b>Veränderungen *)</b>											
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	+ 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2018 Aug.	+ 0,7	+ 7,1	- 6,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	- 4,7	- 4,1	- 0,6	+ 6,9	+ 8,2
Sept.	+ 15,5	+ 14,9	+ 5,6	+ 8,6	+ 8,7	- 0,0	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	+ 9,9	+ 10,3
Okt.	+ 0,5	+ 5,3	- 4,8	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 5,2	+ 9,1
Nov.	+ 12,9	+ 14,9	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 13,8	+ 14,0
Dez.	- 2,9	- 1,8	- 2,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 2,4	- 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1
2019 Jan.	+ 10,8	+ 13,1	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,7	+ 4,5	+ 5,6
Febr.	+ 8,3	+ 10,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 6,5	+ 8,0
März	+ 10,9	+ 12,0	+ 4,1	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,1	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 6,9	+ 8,8
April	+ 3,8	+ 8,5	- 4,7	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 8,6	+ 13,4
Mai	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 15,7	+ 16,0
Juni	+ 21,5	+ 17,6	+ 14,0	+ 13,2	+ 13,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,5	+ 9,4
Juli	+ 9,2	+ 8,2	- 1,0	- 6,1	- 6,0	- 0,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,9	+ 10,2	+ 12,9
Aug.	+ 15,6	+ 12,1	- 4,2	- 5,1	- 5,0	- 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 19,8	+ 18,2
Sept.	+ 8,1	+ 7,3	+ 3,1	+ 7,4	+ 7,3	+ 0,1	- 4,3	- 5,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,8
Okt.	+ 6,9	+ 10,0	- 7,4	- 8,8	- 8,8	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 14,4	+ 18,4
Nov.	+ 16,8	+ 16,7	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,2	+ 15,9	+ 14,9
Dez.	- 1,9	- 1,8	- 2,0	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,5
2020 Jan.	+ 6,8	+ 6,5	+ 1,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,2	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 5,7	+ 7,2

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite												Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	3,1	2010
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019
2 467,5	279,3	2 188,2	233,1	17,0	417,4	240,6	21,1	219,5	176,8	–	1,3	2018 Aug.
2 476,9	280,1	2 196,8	234,1	16,9	417,1	241,0	20,5	220,5	176,1	–	1,3	Sept.
2 484,5	279,7	2 204,9	234,1	16,6	413,1	240,7	20,2	220,5	172,5	–	1,3	Okt.
2 500,3	284,2	2 216,1	232,4	16,6	412,9	240,9	20,0	220,9	171,9	–	1,3	Nov.
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	Dez.
2 507,3	283,1	2 224,2	231,1	16,5	411,1	241,4	19,3	222,0	169,7	–	1,3	2019 Jan.
2 516,1	284,2	2 231,9	230,3	16,5	409,6	240,8	18,9	221,9	168,7	–	1,3	Febr.
2 525,3	286,6	2 238,7	230,5	16,3	407,6	240,4	18,7	221,7	167,2	–	1,3	März
2 539,8	291,3	2 248,5	230,0	16,2	402,7	239,8	18,4	221,4	162,9	–	1,3	April
2 554,8	293,7	2 261,1	231,0	16,3	402,5	239,1	18,2	220,9	163,4	–	1,3	Mai
2 560,3	294,3	2 266,1	234,9	16,2	400,6	237,0	17,9	219,0	163,7	–	1,3	Juni
2 571,9	295,2	2 276,8	235,8	15,8	398,2	235,4	17,4	218,0	162,8	–	1,2	Juli
2 588,9	298,3	2 290,5	236,8	15,9	399,7	235,2	17,4	217,8	164,5	–	1,2	Aug.
2 594,1	297,2	2 296,8	236,9	15,8	399,6	235,2	17,0	218,2	164,4	–	1,2	Sept.
2 611,0	299,7	2 311,3	238,5	15,9	395,6	235,5	16,9	218,6	160,1	–	1,2	Okt.
2 624,4	301,6	2 322,8	240,0	15,9	396,5	237,6	17,6	220,0	158,9	–	1,2	Nov.
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	Dez.
2 631,8	300,0	2 331,8	242,4	15,7	392,7	236,0	17,0	219,0	156,7	–	1,2	2020 Jan.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	– 0,2	2011
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019
+ 13,1	+ 1,6	+ 11,5	– 4,9	– 0,0	– 1,3	– 0,4	+ 0,8	– 1,2	– 0,9	–	+ 0,0	2018 Aug.
+ 9,2	+ 0,5	+ 8,7	+ 1,1	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	– 0,6	+ 0,9	– 0,7	–	– 0,0	Sept.
+ 9,2	+ 1,0	+ 8,2	– 0,0	– 0,3	– 3,9	– 0,3	– 0,3	+ 0,0	– 3,6	–	– 0,0	Okt.
+ 15,8	+ 4,6	+ 11,2	– 1,7	– 0,0	– 0,3	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	–	– 0,0	Nov.
– 0,9	– 1,6	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	– 1,5	–	+ 0,2	Dez.
+ 8,0	+ 0,5	+ 7,5	– 2,4	– 0,0	– 1,1	– 0,4	– 0,4	– 0,0	– 0,7	–	– 0,2	2019 Jan.
+ 8,7	+ 1,1	+ 7,6	– 0,7	–	– 1,5	– 0,5	– 0,4	– 0,1	– 1,0	–	–	Febr.
+ 9,1	+ 2,1	+ 6,9	– 0,3	– 0,2	– 1,9	– 0,4	– 0,3	– 0,2	– 1,5	–	+ 0,0	März
+ 13,9	+ 4,5	+ 9,4	– 0,5	– 0,1	– 4,8	– 0,6	– 0,2	– 0,3	– 4,3	–	– 0,0	April
+ 15,0	+ 2,4	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,0	– 0,3	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,5	–	– 0,0	Mai
+ 5,6	+ 0,6	+ 5,0	+ 3,9	– 0,0	– 1,9	– 2,2	– 0,3	– 1,9	+ 0,2	–	– 0,0	Juni
+ 11,7	+ 1,0	+ 10,7	+ 1,2	– 0,4	– 2,7	– 1,6	– 0,5	– 1,0	– 1,1	–	– 0,0	Juli
+ 17,1	+ 3,3	+ 13,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 1,8	–	+ 0,0	Aug.
+ 4,7	– 0,7	+ 5,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,3	+ 0,4	– 0,4	+ 0,7	– 0,1	–	– 0,0	Sept.
+ 16,8	+ 2,4	+ 14,4	+ 1,6	+ 0,1	– 4,0	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 4,3	–	– 0,0	Okt.
+ 13,4	+ 1,9	+ 11,6	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	– 1,2	–	– 0,0	Nov.
+ 1,9	– 0,2	+ 2,1	+ 0,5	– 0,2	– 2,4	– 1,7	– 0,5	– 1,2	– 0,7	–	+ 0,3	Dez.
+ 5,3	– 1,4	+ 6,7	+ 1,9	– 0,0	– 1,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	– 1,6	–	– 0,3	2020 Jan.

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-  
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)															
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	Kredite für den Wohnungsbau														
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen	
<b>Kredite insgesamt</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>															
2017	2 610,1	1 304,3	1 326,6	1 053,0	273,6	1 403,1	368,5	131,3	112,6	67,3	133,3	50,2	51,5	147,9	
2018 Dez.	2 727,0	1 382,2	1 391,2	1 116,4	274,8	1 483,6	392,7	139,3	116,5	71,9	138,7	53,2	50,6	157,3	
2019 März	2 765,7	1 437,3	1 404,9	1 152,3	252,6	1 513,5	398,4	144,4	117,8	74,0	141,0	53,6	50,1	160,5	
Juni	2 809,5	1 469,6	1 427,8	1 182,8	244,9	1 539,7	405,2	150,3	120,5	76,2	140,5	54,4	50,5	161,5	
Sept.	2 839,6	1 487,2	1 450,4	1 197,0	253,4	1 551,7	411,6	150,1	118,6	77,4	139,9	54,8	50,1	166,2	
Dez.	2 864,8	1 512,1	1 470,4	1 213,0	257,4	1 560,5	416,1	146,6	119,0	77,1	141,6	54,2	50,3	168,2	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
2017	210,6	-	6,5	-	6,5	180,8	3,6	32,3	4,0	13,6	45,2	3,4	4,0	27,4	
2018 Dez.	227,6	-	7,2	-	7,2	195,9	4,1	35,5	4,9	14,7	48,3	3,7	4,9	28,0	
2019 März	240,4	-	7,7	-	7,7	210,1	4,5	39,5	6,2	15,8	49,6	4,0	5,0	29,7	
Juni	249,2	-	8,0	-	8,0	217,3	4,6	42,9	7,2	16,5	48,6	4,7	5,2	29,3	
Sept.	245,6	-	8,4	-	8,4	213,6	5,0	41,1	5,3	16,7	48,0	4,4	4,5	30,1	
Dez.	238,4	-	8,1	-	8,1	206,2	4,7	35,9	5,6	15,7	48,6	3,8	4,6	27,0	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
2017	273,5	-	34,0	-	34,0	193,1	14,0	23,6	5,1	11,3	18,2	4,3	10,3	46,7	
2018 Dez.	282,6	-	35,4	-	35,4	202,5	15,4	24,9	4,5	12,5	19,0	4,5	10,6	49,0	
2019 März	286,6	-	35,1	-	35,1	206,0	15,4	25,4	4,5	12,9	19,3	4,5	10,4	49,1	
Juni	294,3	-	36,0	-	36,0	212,6	16,1	26,1	5,2	13,5	19,5	4,5	10,4	49,0	
Sept.	297,1	-	36,4	-	36,4	215,4	16,5	27,3	4,9	13,7	19,6	4,7	10,0	50,1	
Dez.	301,3	-	36,6	-	36,6	219,5	16,6	28,5	4,9	13,9	19,7	4,6	10,2	52,0	
<b>Langfristige Kredite</b>															
2017	2 125,9	1 304,3	1 286,1	1 053,0	233,1	1 029,2	351,0	75,4	103,5	42,4	70,0	42,4	37,2	73,8	
2018 Dez.	2 216,8	1 382,2	1 348,6	1 116,4	232,2	1 085,2	373,2	78,9	107,2	44,7	71,4	45,0	35,1	80,3	
2019 März	2 238,7	1 437,3	1 362,1	1 152,3	209,8	1 097,4	378,5	79,5	107,2	45,3	72,1	45,0	34,6	81,7	
Juni	2 266,1	1 469,6	1 383,8	1 182,8	200,9	1 109,8	384,5	81,3	108,1	46,2	72,4	45,3	34,9	83,2	
Sept.	2 296,8	1 487,2	1 405,6	1 197,0	208,6	1 122,7	390,2	81,8	108,5	46,9	72,3	45,7	35,6	85,9	
Dez.	2 325,1	1 512,1	1 425,7	1 213,0	212,7	1 134,9	394,8	82,2	108,6	47,6	73,3	45,8	35,5	89,2	
<b>Kredite insgesamt</b>															
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>															
2018 4.Vj.	+ 18,5	+ 10,8	+ 15,2	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,8	+ 4,8	- 1,1	+ 0,7	- 1,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	
2019 1.Vj.	+ 38,7	+ 15,1	+ 13,5	+ 11,4	+ 2,1	+ 29,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	- 0,5	+ 4,9	
2.Vj.	+ 43,8	+ 16,3	+ 20,1	+ 13,5	+ 6,7	+ 26,8	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,7	+ 2,2	- 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	
3.Vj.	+ 29,8	+ 18,0	+ 22,4	+ 15,4	+ 7,0	+ 12,0	+ 6,1	- 0,2	- 2,2	+ 1,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,4	+ 4,8	
4.Vj.	+ 25,3	+ 20,1	+ 20,0	+ 13,9	+ 6,1	+ 9,2	+ 4,6	- 3,5	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	+ 2,0	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
2018 4.Vj.	- 5,5	-	- 0,1	-	- 0,1	- 6,2	- 0,1	- 1,7	+ 0,6	- 2,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 1,4	
2019 1.Vj.	+ 12,9	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 14,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,5	
2.Vj.	+ 9,3	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 7,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	
3.Vj.	- 3,6	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 3,8	+ 0,3	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	- 0,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,8	
4.Vj.	- 7,0	-	- 0,3	-	- 0,3	- 7,5	- 0,2	- 5,2	+ 0,3	- 1,0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,1	- 3,2	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
2018 4.Vj.	+ 3,9	-	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	
2019 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	
2.Vj.	+ 7,4	-	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	
3.Vj.	+ 3,5	-	+ 0,8	-	+ 0,8	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 1,3	
4.Vj.	+ 4,2	-	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,9	
<b>Langfristige Kredite</b>															
2018 4.Vj.	+ 20,1	+ 10,8	+ 14,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 9,6	+ 4,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,5	
2019 1.Vj.	+ 22,0	+ 15,1	+ 13,3	+ 11,4	+ 1,9	+ 12,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,5	+ 1,5	
2.Vj.	+ 27,0	+ 16,3	+ 18,9	+ 13,5	+ 5,5	+ 12,7	+ 6,1	+ 1,8	- 0,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,5	
3.Vj.	+ 30,0	+ 18,0	+ 21,3	+ 15,4	+ 5,9	+ 12,7	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,7	
4.Vj.	+ 28,1	+ 20,1	+ 20,1	+ 13,9	+ 6,2	+ 12,6	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 3)	darunter:				Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
709,0	214,9	42,3	186,4	411,2	47,7	1 192,3	954,3	237,9	171,6	8,6	14,8	3,7	2017	
756,0	237,0	47,3	196,9	432,6	48,0	1 228,4	994,8	233,7	172,9	8,3	15,0	3,7	2018 Dez.	
772,0	242,9	48,7	197,6	436,3	48,6	1 237,2	1 002,7	234,4	173,7	8,0	15,1	3,8	2019 März	
785,8	247,4	51,6	199,3	441,1	48,6	1 254,6	1 018,8	235,9	175,6	8,0	15,2	3,8	2019 Juni	
794,7	252,9	50,9	200,6	444,7	48,3	1 272,5	1 035,0	237,5	176,4	8,5	15,4	3,8	2019 Sept.	
803,6	264,5	51,1	193,9	447,5	47,6	1 288,4	1 050,4	238,0	176,5	7,9	15,9	3,9	2020 Dez.	
													Kurzfristige Kredite	
50,9	10,1	6,8	10,3	23,3	5,0	29,3	2,9	26,4	1,6	8,6	0,5	0,0	2017	
55,9	12,0	8,1	10,4	24,0	5,2	31,2	3,1	28,2	1,5	8,3	0,5	–	2018 Dez.	
60,1	12,1	9,3	10,4	24,4	5,8	29,8	3,2	26,5	1,5	8,0	0,5	0,0	2019 März	
63,0	12,5	10,2	10,6	24,6	5,6	31,3	3,4	28,0	1,9	8,0	0,5	0,0	2019 Juni	
63,5	13,5	9,5	10,7	24,3	5,4	31,5	3,4	28,1	1,6	8,5	0,5	0,0	2019 Sept.	
65,0	14,4	9,7	10,2	23,9	4,9	31,6	3,3	28,2	1,3	7,9	0,7	0,0	2020 Dez.	
													Mittelfristige Kredite	
73,5	12,1	9,3	18,3	32,7	3,6	79,9	20,0	59,9	55,2	–	0,6	0,0	2017	
77,5	14,8	9,9	21,3	31,5	3,5	79,6	19,9	59,7	56,4	–	0,5	0,1	2018 Dez.	
80,0	15,4	9,6	21,8	31,7	3,5	80,1	19,6	60,5	57,2	–	0,5	0,0	2019 März	
84,4	16,6	11,0	22,4	32,2	3,6	81,2	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	2019 Juni	
85,1	17,5	11,2	22,6	32,0	3,7	81,3	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	2019 Sept.	
85,7	18,1	11,0	22,9	31,9	3,5	81,4	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	2020 Dez.	
													Langfristige Kredite	
584,6	192,6	26,2	157,8	355,3	39,2	1 083,1	931,4	151,6	114,8	–	13,7	3,7	2017	
622,6	210,2	29,2	165,3	377,2	39,3	1 117,6	971,8	145,8	115,0	–	14,0	3,7	2018 Dez.	
631,9	215,4	29,8	165,4	380,3	39,3	1 127,2	979,9	147,4	115,1	–	14,1	3,7	2019 März	
638,5	218,3	30,3	166,3	384,3	39,4	1 142,0	995,5	146,5	115,8	–	14,2	3,8	2019 Juni	
646,1	222,0	30,3	167,3	388,4	39,2	1 159,7	1 011,7	147,9	116,7	–	14,4	3,7	2019 Sept.	
652,9	232,0	30,4	160,9	391,7	39,1	1 175,5	1 027,1	148,3	117,1	–	14,7	3,8	2020 Dez.	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 8,4	+ 6,1	– 1,1	+ 2,3	+ 2,1	– 0,5	+ 11,7	+ 10,3	+ 1,4	+ 1,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2018 4.Vj.	
+ 14,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 0,8	+ 2,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.	
+ 15,5	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 4,3	– 0,1	+ 16,9	+ 13,2	+ 3,7	+ 2,9	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2019 2.Vj.	
+ 9,0	+ 5,6	– 0,7	+ 1,2	+ 3,6	– 0,3	+ 17,9	+ 16,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	– 0,1	– 0,0	2019 3.Vj.	
+ 9,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,8	– 0,6	+ 15,9	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	– 0,0	2019 4.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
– 1,8	+ 0,3	– 2,1	+ 0,2	– 0,1	– 0,4	+ 0,8	– 0,1	+ 0,8	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	2018 4.Vj.	
+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	– 1,4	+ 0,2	– 1,5	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0	2019 1.Vj.	
+ 3,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	– 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,4	– 0,0	+ 0,0	+ 0,0	2019 2.Vj.	
+ 0,5	+ 1,0	– 0,8	+ 0,1	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 0,5	+ 0,0	– 0,0	2019 3.Vj.	
+ 1,7	+ 0,8	+ 0,3	– 0,3	– 0,5	– 0,5	+ 0,3	– 0,0	+ 0,4	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2019 4.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3	– 0,2	+ 0,0	+ 0,5	– 0,0	+ 0,6	+ 0,5	–	+ 0,0	–	2018 4.Vj.	
+ 2,4	+ 0,6	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	– 0,3	+ 0,9	+ 0,9	–	– 0,0	– 0,0	2019 1.Vj.	
+ 4,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	–	– 0,0	– 0,0	2019 2.Vj.	
+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	–	– 0,0	– 0,0	2019 3.Vj.	
+ 0,5	+ 0,6	– 0,2	+ 0,3	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 0,0	2019 4.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 8,9	+ 5,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,4	– 0,2	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,1	+ 0,0	2018 4.Vj.	
+ 9,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 9,7	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.	
+ 7,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 3,7	+ 0,0	+ 14,2	+ 12,8	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2019 2.Vj.	
+ 7,6	+ 3,7	– 0,0	+ 0,9	+ 3,9	– 0,2	+ 17,4	+ 16,0	+ 1,4	+ 1,5	–	– 0,1	– 0,0	2019 3.Vj.	
+ 7,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 3,4	– 0,0	+ 15,5	+ 15,4	+ 0,0	+ 0,2	–	+ 0,1	– 0,0	2019 4.Vj.	

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:							
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos					
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>			
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6					
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5					
2019	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2					
2019 Febr.	3 554,5	2 088,8	850,1	217,9	632,2	56,2	576,0	579,5	36,1	34,0	15,1	0,6					
März	3 565,3	2 101,1	846,4	215,8	630,5	57,0	573,5	582,0	35,8	33,9	15,2	0,2					
April	3 582,0	2 122,7	841,6	214,7	626,9	56,0	570,9	582,3	35,4	33,9	15,2	2,6					
Mai	3 611,4	2 152,7	841,0	216,3	624,7	54,9	569,8	582,5	35,2	33,7	15,2	1,6					
Juni	3 609,5	2 150,7	841,2	214,5	626,7	55,4	571,4	582,7	34,9	33,4	15,1	2,2					
Juli	3 616,9	2 166,5	833,9	210,7	623,2	54,0	569,2	581,8	34,8	32,9	14,9	0,2					
Aug.	3 638,4	2 189,1	834,4	214,7	619,7	54,1	565,5	580,3	34,7	32,7	14,9	0,6					
Sept.	3 629,1	2 185,4	830,3	214,8	615,5	51,8	563,7	579,0	34,4	32,6	15,2	0,3					
Okt.	3 644,4	2 207,1	826,0	211,7	614,3	51,8	562,6	577,2	34,1	32,5	15,1	0,5					
Nov.	3 674,8	2 244,5	820,9	207,5	613,4	52,4	561,0	575,7	33,8	32,5	14,9	0,5					
Dez.	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2					
2020 Jan.	3 658,2	2 235,1	819,7	208,4	611,3	52,4	558,9	570,7	32,6	32,3	14,8	0,5					
<b>Veränderungen *)</b>																	
2018	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 3,5	- 7,3	- 0,1	- 7,2	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	- 1,4	- 1,2					
2019	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 0,8	- 24,9	- 4,1	- 20,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	+ 0,9	- 0,3					
2019 Febr.	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 5,2	- 1,4	- 0,9	- 0,4	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2					
März	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	- 2,1	- 1,7	+ 0,8	- 2,5	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,4					
April	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	- 1,1	- 3,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4					
Mai	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,2	- 1,1	- 1,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,0					
Juni	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,6					
Juli	+ 7,2	+ 15,7	- 7,6	- 3,8	- 3,7	- 1,4	- 2,3	- 0,9	- 0,1	- 0,5	+ 0,9	- 2,0					
Aug.	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	+ 4,0	- 3,6	+ 0,1	- 3,7	- 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,5					
Sept.	- 9,3	- 3,7	+ 4,1	+ 0,0	- 4,2	- 2,4	- 1,8	- 1,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,3					
Okt.	+ 15,3	+ 21,7	- 4,3	- 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	- 1,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2					
Nov.	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 4,2	- 1,0	+ 0,6	- 1,5	- 1,6	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,0					
Dez.	- 13,8	- 8,2	- 4,6	- 4,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,4					
2020 Jan.	- 2,8	- 1,2	+ 3,5	+ 5,7	- 2,2	- 0,3	- 1,9	- 4,5	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4					
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>			
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-					
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-					
2019	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2					
2019 Febr.	230,4	63,0	159,5	80,1	79,4	28,4	51,0	3,8	4,1	25,2	2,2	-					
März	232,2	64,0	160,3	79,8	80,5	29,3	51,2	3,8	4,1	25,1	2,2	-					
April	229,6	62,3	159,5	79,7	79,8	28,4	51,4	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4					
Mai	238,8	68,9	162,0	83,0	79,0	27,3	51,7	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4					
Juni	240,8	68,3	164,6	84,1	80,5	28,1	52,4	3,7	4,2	24,8	2,2	2,0					
Juli	234,6	66,2	160,6	80,7	79,9	27,3	52,6	3,7	4,2	24,7	2,2	-					
Aug.	245,2	73,5	163,7	83,7	80,0	27,3	52,7	3,7	4,2	24,7	2,3	0,2					
Sept.	242,8	72,0	162,9	85,1	77,9	25,0	52,9	3,7	4,2	24,7	2,2	0,2					
Okt.	234,5	66,0	160,7	82,5	78,2	25,2	53,0	3,6	4,2	24,7	2,3	0,2					
Nov.	245,6	74,7	163,2	83,9	79,3	26,4	52,8	3,6	4,2	24,7	2,2	0,2					
Dez.	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2					
2020 Jan.	236,9	69,1	160,5	81,6	78,9	25,7	53,2	3,2	4,1	24,4	2,2	0,2					
<b>Veränderungen *)</b>																	
2018	+ 16,9	+ 3,6	+ 13,5	+ 2,0	+ 11,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0					
2019	+ 17,1	+ 11,8	+ 5,8	+ 7,8	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 0,2					
2019 Febr.	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 5,3	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-					
März	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-					
April	- 2,6	- 1,7	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4					
Mai	+ 9,1	+ 6,6	+ 2,5	+ 3,3	- 0,9	- 1,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0					
Juni	+ 1,6	- 0,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	+ 0,6					
Juli	- 6,1	- 2,1	- 4,0	- 3,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 2,0					
Aug.	+ 10,5	+ 7,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2					
Sept.	- 2,8	- 1,5	- 1,3	+ 1,1	- 2,3	- 2,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-					
Okt.	- 8,3	- 6,0	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0					
Nov.	+ 11,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0					
Dez.	- 8,5	+ 0,0	- 8,3	- 7,9	- 0,4	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-					
2020 Jan.	- 0,2	- 5,6	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-					

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhänderkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6	
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5	
2019	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0	
2019 Febr.	3 324,1	2 025,8	690,6	137,8	552,8	27,8	525,0	575,8	31,9	8,8	12,9	0,6	
März	3 333,1	2 037,1	686,0	136,0	550,0	27,7	522,3	578,3	31,7	8,8	13,0	0,2	
April	3 352,4	2 060,4	682,1	135,1	547,1	27,5	519,5	578,5	31,3	8,9	13,0	1,1	
Mai	3 372,6	2 083,8	679,0	133,3	545,7	27,6	518,1	578,8	31,0	8,7	13,0	0,2	
Juni	3 368,8	2 082,4	676,6	130,4	546,2	27,3	518,9	579,0	30,7	8,6	12,9	0,2	
Juli	3 382,3	2 100,3	673,3	130,0	543,3	26,7	516,6	578,1	30,6	8,2	12,7	0,2	
Aug.	3 393,3	2 115,6	670,6	131,0	539,7	26,8	512,8	576,5	30,5	8,0	12,7	0,4	
Sept.	3 386,3	2 113,4	667,3	129,7	537,6	26,8	510,9	575,3	30,2	7,9	12,9	0,2	
Okt.	3 409,9	2 141,1	665,4	129,2	536,1	26,6	509,5	573,6	29,9	7,9	12,9	0,3	
Nov.	3 429,2	2 169,8	657,7	123,6	534,1	25,9	508,2	572,1	29,6	7,8	12,8	0,4	
Dez.	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0	
2020 Jan.	3 421,2	2 166,0	659,2	126,8	532,4	26,7	505,7	567,5	28,5	7,9	12,6	0,4	
<b>Veränderungen *)</b>													
2018	+ 100,8	+ 135,7	- 24,3	- 5,5	- 18,8	- 1,3	- 17,5	- 4,3	- 6,3	+ 4,1	- 1,3	- 1,2	
2019	+ 105,4	+ 144,0	- 31,5	- 8,6	- 22,9	- 1,5	- 21,4	- 3,1	- 4,0	- 0,8	+ 1,0	- 0,4	
2019 Febr.	+ 4,9	+ 5,6	- 1,1	- 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	
März	+ 8,6	+ 10,9	- 4,5	- 1,7	- 2,8	- 0,1	- 2,7	+ 2,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	
April	+ 19,3	+ 23,3	- 3,9	- 0,9	- 3,0	- 0,2	- 2,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	
Mai	+ 20,2	+ 23,3	- 3,1	- 1,7	- 1,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,9	
Juni	- 3,6	- 1,2	- 2,3	- 3,1	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	
Juli	+ 13,3	+ 17,9	- 3,6	- 0,4	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	
Aug.	+ 10,9	+ 15,3	- 2,7	+ 1,0	- 3,7	+ 0,1	- 3,8	- 1,6	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,3	
Sept.	- 6,5	- 2,2	- 2,8	- 1,0	- 1,8	- 0,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	
Okt.	+ 23,7	+ 27,7	- 2,0	- 0,5	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,7	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	+ 19,3	+ 28,7	- 7,7	- 5,7	- 2,0	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	
Dez.	- 5,3	- 8,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,4	
2020 Jan.	- 2,7	+ 4,4	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	- 2,3	- 4,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6	
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5	
2019	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0	
2019 Febr.	1 026,7	579,2	429,1	88,2	340,9	16,7	324,2	7,0	11,4	2,7	10,4	0,6	
März	1 028,2	585,5	424,2	86,2	338,0	16,6	321,4	7,1	11,4	2,6	10,5	0,2	
April	1 035,7	596,5	420,7	85,6	335,1	16,5	318,6	7,1	11,4	2,6	10,5	1,1	
Mai	1 043,1	606,9	417,7	84,7	333,0	16,6	316,4	7,1	11,3	2,6	10,5	0,2	
Juni	1 029,8	595,8	415,6	81,9	333,7	16,5	317,2	7,1	11,3	2,6	10,4	0,2	
Juli	1 035,2	604,4	412,5	81,7	330,8	15,9	314,9	7,1	11,2	2,2	10,2	0,2	
Aug.	1 036,6	608,6	409,7	83,1	326,7	15,8	310,8	7,1	11,2	2,2	10,2	0,4	
Sept.	1 033,6	608,9	406,4	82,3	324,1	15,8	308,3	7,2	11,1	2,2	10,4	0,2	
Okt.	1 045,5	622,3	405,2	82,8	322,4	15,5	306,9	7,0	11,0	2,4	10,4	0,3	
Nov.	1 036,2	620,2	398,2	77,9	320,3	14,9	305,4	6,9	10,9	2,4	10,3	0,4	
Dez.	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0	
2020 Jan.	1 030,8	616,3	397,5	81,7	315,8	15,4	300,3	6,6	10,5	2,4	10,2	0,4	
<b>Veränderungen *)</b>													
2018	- 3,2	+ 25,1	- 27,2	- 5,9	- 21,3	+ 0,3	- 21,7	+ 0,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	- 1,2	
2019	- 3,4	+ 30,4	- 32,8	- 4,8	- 28,0	- 1,6	- 26,4	- 0,3	- 0,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,4	
2019 Febr.	- 10,3	- 8,7	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 0,2	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
März	+ 1,1	+ 5,9	- 4,9	- 1,9	- 3,0	- 0,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	
April	+ 7,4	+ 11,0	- 3,5	- 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	
Mai	+ 7,5	+ 10,4	- 2,8	- 0,9	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	
Juni	- 13,1	- 10,9	- 2,1	- 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	
Juli	+ 5,3	+ 8,7	- 3,3	- 0,2	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	
Aug.	+ 1,4	+ 4,2	- 2,8	+ 1,4	- 4,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	
Sept.	- 2,5	+ 0,4	- 2,9	- 0,5	- 2,4	- 0,0	- 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	
Okt.	+ 12,1	+ 13,5	- 1,2	+ 0,6	- 1,7	- 0,3	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	- 9,4	- 2,2	- 7,0	- 4,9	- 2,1	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	
Dez.	- 4,7	- 5,8	+ 1,5	+ 3,2	- 1,7	+ 0,6	- 2,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,4	
2020 Jan.	- 0,7	+ 1,9	- 2,2	+ 0,6	- 2,8	- 0,0	- 2,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.



#### IV. Banken

### 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
2019	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3
2019 Aug.	2 356,7	1 507,0	1 467,5	263,5	1 046,1	157,9	39,6	260,9	247,4	21,5	189,0	36,9
Sept.	2 352,7	1 504,5	1 464,9	258,4	1 048,8	157,7	39,6	260,9	247,4	21,4	189,0	37,1
Okt.	2 364,4	1 518,8	1 479,3	264,9	1 056,4	158,0	39,4	260,2	246,8	21,1	188,7	37,0
Nov.	2 393,0	1 549,7	1 510,7	267,1	1 083,4	160,2	38,9	259,4	246,4	20,9	188,5	37,0
Dez.	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3
2020 Jan.	2 390,4	1 549,7	1 511,7	269,7	1 081,8	160,2	38,1	261,7	248,3	20,6	190,3	37,4
<b>Veränderungen *)</b>												
2018	+ 104,0	+ 110,5	+ 109,7	+ 20,3	+ 83,1	+ 6,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,2	- 2,3	+ 5,8	- 0,3
2019	+ 108,8	+ 113,6	+ 111,8	+ 18,5	+ 88,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 0,6	+ 1,6	+ 0,7
2019 Aug.	+ 9,5	+ 11,1	+ 10,2	+ 3,3	+ 6,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Sept.	- 4,0	- 2,6	- 2,6	- 5,1	+ 2,7	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Okt.	+ 11,6	+ 14,2	+ 14,4	+ 6,5	+ 7,6	+ 0,3	- 0,2	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,1
Nov.	+ 28,6	+ 30,9	+ 31,4	+ 2,2	+ 27,0	+ 2,2	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0
Dez.	- 0,6	- 2,4	- 2,8	- 0,9	- 2,0	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,9	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4
2020 Jan.	- 2,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

### 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2019	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1
2019 Aug.	245,2	11,2	5,9	0,9	4,3	0,1	11,8	60,9	18,0	28,3	13,4	1,1	12,9
Sept.	242,8	10,9	5,5	1,0	4,3	0,1	11,8	64,0	18,6	30,1	14,2	1,1	12,8
Okt.	234,5	10,6	5,3	1,0	4,3	0,1	11,8	58,9	16,0	27,1	14,7	1,1	12,8
Nov.	245,6	10,6	5,4	1,0	4,1	0,1	11,8	58,5	17,5	25,1	14,8	1,1	12,9
Dez.	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1
2020 Jan.	236,9	10,8	5,3	1,1	4,3	0,1	11,6	59,5	20,9	22,7	15,0	0,9	12,8
<b>Veränderungen *)</b>													
2018	+ 16,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,4	- 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	- 1,3	- 0,1	+ 0,5
2019	+ 17,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 0,6	+ 13,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0
2019 Aug.	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0
Sept.	- 2,8	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	-	- 0,0
Okt.	- 8,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 5,3	- 2,6	- 3,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 1,5	- 2,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Dez.	- 8,5	+ 0,6	- 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 4,7	+ 3,6	- 7,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,2
2020 Jan.	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 5,7	- 0,2	+ 5,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,2

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen <sup>3)</sup>			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe <sup>4)</sup>	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) <sup>5)</sup>	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <sup>2)</sup>		zusammen								
		darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>												
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	–	2017
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	–	2018
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	2019
13,5	47,9	213,0	11,0	202,0	569,4	562,1	7,3	19,3	5,8	2,5	–	2019 Aug.
13,5	47,4	213,5	11,0	202,5	568,2	560,9	7,3	19,1	5,6	2,5	–	Sept.
13,3	46,4	213,8	11,1	202,7	566,6	559,3	7,2	18,9	5,5	2,5	–	Okt.
13,0	45,6	213,8	11,1	202,8	565,2	558,1	7,1	18,7	5,4	2,4	–	Nov.
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	Dez.
13,4	45,1	216,6	11,2	205,4	561,0	554,0	7,0	18,0	5,5	2,4	–	2020 Jan.
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>												
– 0,2	+ 0,4	+ 2,6	– 1,6	+ 4,2	– 4,5	– 3,9	– 0,6	– 5,0	+ 4,0	+ 0,0	–	2018
– 0,4	– 3,8	+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	– 2,8	– 2,5	– 0,3	– 3,3	– 0,4	+ 0,0	–	2019
– 0,0	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	– 1,6	– 1,6	– 0,0	– 0,1	– 0,2	+ 0,0	–	2019 Aug.
– 0,0	– 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	– 1,3	– 1,2	– 0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,0	–	Sept.
– 0,2	– 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	– 1,6	– 1,5	– 0,1	– 0,2	– 0,1	– 0,0	–	Okt.
– 0,3	– 0,8	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1	– 1,4	– 1,2	– 0,2	– 0,2	– 0,1	– 0,0	–	Nov.
+ 0,3	– 0,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,3	+ 0,0	– 0,0	–	Dez.
+ 0,1	– 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	– 4,2	– 4,1	– 0,0	– 0,4	+ 0,1	+ 0,0	–	2020 Jan.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen <sup>3)</sup>		Spareinlagen und Sparbriefe <sup>2) 4)</sup>	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe <sup>2)</sup>	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>												
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	–	2017
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	–	2018
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	2019
64,6	35,4	9,7	13,8	5,6	0,0	108,6	14,2	44,8	48,4	1,1	–	2019 Aug.
61,3	32,1	9,8	13,9	5,6	0,0	106,6	15,7	44,2	45,5	1,2	–	Sept.
59,3	30,9	9,1	13,9	5,5	0,0	105,7	13,8	45,3	45,4	1,2	–	Okt.
62,8	34,6	9,0	13,8	5,4	0,0	113,8	17,2	48,9	46,6	1,1	–	Nov.
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	Dez.
57,8	29,9	8,5	14,0	5,3	0,0	108,9	13,0	49,3	45,6	1,0	–	2020 Jan.
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>												
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,9	– 0,0	– 0,8	+10,8	– 0,1	–	2018
– 0,8	+ 2,1	– 1,4	– 1,2	– 0,3	+ 0,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 3,7	– 2,2	+ 0,1	–	2019
+ 7,1	+ 7,0	+ 0,4	– 0,3	+ 0,0	–	+ 0,6	– 1,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,0	–	2019 Aug.
– 3,3	– 3,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	– 0,0	– 1,9	+ 1,5	– 0,6	– 2,9	+ 0,0	–	Sept.
– 2,0	– 1,2	– 0,7	– 0,1	– 0,1	–	– 0,9	– 1,9	+ 1,1	– 0,1	+ 0,0	–	Okt.
+ 3,3	+ 3,7	– 0,1	– 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 8,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,2	– 0,0	–	Nov.
+ 2,6	+ 2,9	– 0,4	+ 0,2	– 0,0	+ 0,0	– 7,1	– 6,4	– 0,2	– 0,4	– 0,1	–	Dez.
– 7,5	– 7,5	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	– 0,6	– 0,1	–	2020 Jan.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

#### IV. Banken

#### 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu-sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu-sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu-sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu-sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9
2019	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	2,0	35,9	33,2	25,1	2,6
2019 Sept.	585,7	579,0	541,6	319,0	37,5	27,5	6,7	6,0	0,1	38,4	34,4	25,9	3,9
Okt.	583,9	577,2	540,6	315,8	36,6	26,7	6,6	5,9	0,1	38,0	34,1	25,7	3,9
Nov.	582,3	575,7	539,9	313,2	35,7	25,9	6,6	5,9	0,1	37,7	33,8	25,4	3,9
Dez.	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	0,9	35,9	33,2	25,1	2,6
2020 Jan.	577,2	570,7	537,5	308,2	33,2	23,5	6,5	5,9	0,1	35,3	32,6	24,7	2,6
<b>Veränderungen *)</b>													
2018	- 4,7	- 4,3	+ 1,2	- 15,9	- 5,5	- 3,2	- 0,5	- 0,3	.	- 9,1	- 6,5	- 3,6	- 2,6
2019	- 3,9	- 3,5	- 0,6	- 21,3	- 2,8	- 2,5	- 0,4	- 0,3	.	- 5,3	- 4,1	- 2,8	- 1,2
2019 Sept.	- 1,3	- 1,3	- 0,7	- 4,0	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,0
Okt.	- 1,9	- 1,8	- 1,0	- 3,2	- 0,8	- 0,8	- 0,1	- 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1
Nov.	- 1,6	- 1,6	- 0,7	- 1,8	- 0,9	- 0,8	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0
Dez.	- 0,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	.	- 1,8	- 0,5	- 0,3	- 1,3
2020 Jan.	- 4,5	- 4,5	- 3,0	- 5,1	- 1,5	- 1,2	- 0,1	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 0,0

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

#### 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:								ins-gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit								
						zu-sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu-sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)					über 2 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2019 Sept.	1 154,4	125,6	30,2	383,0	96,6	118,6	2,7	24,7	4,7	1 011,1	1,1	0,7	31,1	0,4
Okt.	1 133,7	123,9	28,4	362,8	86,4	106,8	4,7	23,7	4,7	1 003,2	1,1	0,7	30,9	0,4
Nov.	1 150,8	123,9	28,4	373,2	95,2	116,2	2,6	23,5	4,6	1 011,1	0,9	0,7	31,9	0,4
Dez.	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2020 Jan.	1 149,1	124,5	28,7	366,3	93,4	114,4	2,5	24,2	4,4	1 010,4	0,9	0,7	31,5	0,4
<b>Veränderungen *)</b>														
2018	+ 33,6	- 7,8	+ 1,5	- 14,3	- 1,6	- 1,2	- 1,0	- 10,5	- 0,3	+ 45,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
2019	+ 40,6	- 15,9	+ 1,1	+ 11,8	+ 8,4	+ 11,5	- 0,5	+ 1,6	- 1,9	+ 27,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
2019 Sept.	+ 7,2	- 2,3	+ 0,1	+ 5,4	+ 1,6	+ 2,6	- 0,0	+ 1,3	- 0,2	+ 3,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-
Okt.	- 20,6	- 1,7	- 1,8	- 20,3	- 10,3	- 11,8	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 7,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Nov.	+ 17,1	- 0,0	- 0,0	+ 10,5	+ 8,8	+ 9,3	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 7,9	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	-
Dez.	- 10,1	- 0,4	+ 0,2	- 5,5	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 11,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,0
2020 Jan.	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,1	- 1,4	- 3,2	- 3,3	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 11,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	-

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

#### IV. Banken

##### 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bun-gen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2018	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	86,6
2019	19	237,9	34,0	0,0	16,2	11,4	117,6	28,0	25,9	2,9	21,0	179,7	9,8	1,8	12,0	88,7
2019 Nov.	19	237,3	34,2	0,0	16,2	11,5	116,5	27,9	25,9	2,9	21,0	177,5	9,9	1,8	12,0	7,3
2019 Dez.	19	237,9	34,0	0,0	16,2	11,4	117,6	28,0	25,9	2,9	21,0	179,7	9,8	1,8	12,0	8,0
2020 Jan.	19	238,3	33,9	0,0	16,1	11,4	118,0	28,3	25,9	3,0	20,5	180,2	9,9	1,8	12,0	6,6
<b>Private Bausparkassen</b>																
2019 Nov.	11	163,5	18,6	-	6,7	8,6	90,5	23,8	11,7	1,7	18,5	115,2	9,5	1,8	8,3	4,6
2019 Dez.	11	164,1	18,3	-	6,7	8,5	91,5	23,9	11,7	1,7	18,5	116,6	9,5	1,8	8,3	5,1
2020 Jan.	11	164,4	18,1	-	6,7	8,5	91,9	24,1	11,6	1,8	18,2	116,9	9,6	1,8	8,3	4,2
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2019 Nov.	8	73,8	15,5	0,0	9,6	2,9	26,0	4,1	14,3	1,2	2,5	62,3	0,4	-	3,7	2,7
2019 Dez.	8	73,7	15,7	0,0	9,5	2,9	26,1	4,2	14,3	1,2	2,5	63,1	0,3	-	3,8	2,9
2020 Jan.	8	73,9	15,7	0,0	9,4	2,9	26,2	4,2	14,3	1,2	2,4	63,3	0,3	-	3,8	2,4

##### Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspäreinlagen	Rückzahlungen von Bauspäreinlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zutei-lun-gen 11)	Zuteilungen			neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal			
						Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-krediten								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2018	27,0	2,1	7,4	45,2	25,1	40,2	15,9	4,3	4,8	3,7	19,5	16,6	6,8	6,6	5,5	0,2
2019	27,3	2,1	7,5	49,2	25,8	42,9	16,4	4,2	4,6	3,6	21,9	18,1	6,5	7,2	5,4	0,2
2019 Nov.	2,2	0,1	0,8	4,3	2,0	3,8	1,6	0,3	0,3	0,3	1,9	18,0	6,7	0,5		0,0
2019 Dez.	2,4	1,8	0,6	4,2	2,1	3,6	1,4	0,3	0,3	0,3	1,9	18,1	6,5	0,6	1,3	0,0
2020 Jan.	2,5	0,0	0,6	4,1	2,4	3,7	1,3	0,4	0,4	0,3	2,0	17,8	6,5	0,6		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2019 Nov.	1,4	0,0	0,3	3,3	1,3	2,8	1,1	0,2	0,2	0,2	1,5	13,2	3,6	0,4		0,0
2019 Dez.	1,5	1,1	0,3	3,1	1,3	2,7	1,0	0,2	0,2	0,2	1,6	13,4	3,5	0,5	1,0	0,0
2020 Jan.	1,6	0,0	0,3	2,9	1,5	2,9	1,0	0,3	0,3	0,3	1,6	13,3	3,5	0,5		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2019 Nov.	0,8	0,0	0,5	1,1	0,7	0,9	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4	4,8	3,2	0,1		0,0
2019 Dez.	0,8	0,6	0,3	1,0	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3	4,6	3,0	0,1	0,4	0,0
2020 Jan.	0,9	0,0	0,3	1,2	0,8	0,8	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,5	3,0	0,1		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuge-teilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. 13 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanzsumme 7)	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)	insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands			
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken		ausländische Banken	insgesamt	zusammen				an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	
<b>Auslandsfilialen</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2017	52	188	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9	
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0	
2019	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7	
2019 März	53	196	1 498,2	446,3	434,3	214,6	219,7	11,9	572,3	480,1	19,3	460,8	92,1	479,7	305,2	
April	53	199	1 517,6	449,4	433,3	212,3	221,1	16,0	565,8	477,7	18,9	458,8	88,1	502,4	313,7	
Mai	52	198	1 573,6	442,1	425,4	213,1	212,3	16,7	575,5	483,3	19,5	463,9	92,1	556,0	383,3	
Juni	53	199	1 556,2	429,4	412,4	216,7	195,7	17,0	576,2	478,8	19,5	459,3	97,4	550,6	378,2	
Juli	53	199	1 564,2	426,9	410,4	222,3	188,0	16,5	572,8	476,9	19,8	457,1	95,9	564,5	390,5	
Aug.	53	199	1 694,2	454,9	437,3	235,0	202,3	17,5	565,3	471,6	19,9	451,7	93,7	674,1	506,9	
Sept.	53	199	1 672,7	457,5	440,2	243,6	196,6	17,3	581,9	482,9	19,9	463,1	98,9	633,3	465,9	
Okt.	53	200	1 634,9	451,2	433,5	230,9	202,6	17,7	573,8	471,4	19,7	451,7	102,4	609,9	432,4	
Nov.	52	199	1 582,4	418,6	403,2	219,9	183,2	15,5	581,6	481,8	20,0	461,8	99,8	582,2	417,1	
Dez.	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7	
<b>Veränderungen *)</b>																
2018	- 3	- 5	- 250,2	- 101,0	- 102,0	- 5,0	- 97,0	+ 1,0	- 24,8	- 27,1	+ 7,0	- 34,1	+ 2,4	- 148,2	- 102,6	
2019	+ 3	+ 15	+ 51,5	- 4,7	- 7,7	+ 23,9	- 31,6	+ 2,9	+ 12,6	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 11,7	+ 30,6	+ 49,6	
2019 April	-	+ 3	+ 19,3	- 0,8	- 1,0	- 2,3	+ 1,3	+ 0,2	- 2,5	- 2,4	- 0,4	- 2,0	- 0,2	+ 22,7	+ 8,4	
Mai	- 1	- 1	+ 55,6	- 8,0	- 8,7	+ 0,8	- 9,5	+ 0,7	+ 8,9	+ 4,7	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,1	+ 53,2	+ 69,2	
Juni	+ 1	+ 1	- 16,0	- 10,1	- 10,5	+ 3,6	- 14,1	+ 0,4	+ 6,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,2	- 4,0	- 2,7	
Juli	-	-	+ 6,9	- 4,5	- 3,9	+ 5,6	- 9,6	- 0,6	- 8,1	- 6,0	+ 0,3	- 6,3	- 2,1	+ 12,8	+ 10,3	
Aug.	-	-	+ 129,1	+ 26,3	+ 25,3	+ 12,7	+ 12,7	+ 1,0	- 11,5	- 8,7	+ 0,1	- 8,8	- 2,8	+ 108,6	+ 114,9	
Sept.	-	-	- 22,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 8,6	- 7,4	- 0,4	+ 11,9	+ 7,4	- 0,0	+ 7,4	+ 4,5	- 41,7	- 43,5	
Okt.	-	+ 1	- 36,2	- 4,0	- 4,5	- 12,7	+ 8,2	+ 0,5	- 2,1	- 6,3	- 0,1	- 6,2	+ 4,2	- 21,9	- 30,4	
Nov.	- 1	- 1	- 53,6	- 34,4	- 32,1	- 10,9	- 21,2	- 2,3	+ 3,0	+ 6,4	+ 0,3	+ 6,0	- 3,3	- 28,8	- 17,6	
Dez.	-	- 1	- 127,9	- 9,2	- 11,9	- 3,9	- 8,0	+ 2,7	- 41,5	- 40,8	- 0,3	- 40,4	- 0,7	- 69,2	- 52,7	
<b>Auslandstöchter</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-	
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	-	
2019	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	-	
2019 März	16	42	246,1	53,9	48,3	19,2	29,1	5,6	141,2	114,2	13,8	100,5	27,0	51,1	-	
April	17	43	245,6	53,9	48,5	19,9	28,6	5,4	142,6	116,0	14,0	102,0	26,6	49,1	-	
Mai	17	43	245,4	54,3	48,9	19,1	29,8	5,4	145,4	119,0	14,4	104,7	26,3	45,7	-	
Juni	17	43	249,3	57,4	51,9	19,1	32,7	5,6	146,8	120,5	14,3	106,2	26,3	45,1	-	
Juli	16	42	248,9	54,8	49,4	18,8	30,6	5,4	147,5	121,7	14,5	107,2	25,7	46,6	-	
Aug.	16	42	248,3	56,6	50,8	19,0	31,8	5,8	141,1	116,5	14,5	102,0	24,6	50,7	-	
Sept.	16	42	250,4	57,3	51,6	19,7	32,0	5,7	142,0	117,7	14,2	103,5	24,3	51,0	-	
Okt.	15	41	238,9	53,9	48,4	18,0	30,4	5,5	138,5	114,7	14,3	100,4	23,8	46,5	-	
Nov.	15	41	237,2	54,2	48,3	18,6	29,6	5,9	136,2	113,1	14,1	99,1	23,1	46,8	-	
Dez.	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	-	
<b>Veränderungen *)</b>																
2018	- 3	- 7	- 42,2	- 20,9	- 19,9	- 4,9	- 15,1	- 1,0	- 14,2	- 11,6	- 8,4	- 3,2	- 2,6	- 7,0	-	
2019	- 2	- 2	- 7,2	+ 0,4	+ 0,5	- 1,8	+ 2,3	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,0	- 1,9	- 9,1	-	
2019 April	+ 1	+ 1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,6	- 0,4	- 2,0	-	
Mai	-	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,5	- 0,3	- 3,4	-	
Juni	-	-	+ 5,0	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 2,1	- 0,0	- 0,5	-	
Juli	- 1	- 1	- 1,5	- 3,1	- 2,8	- 0,3	- 2,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,6	+ 1,5	-	
Aug.	-	-	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	- 6,8	- 5,7	+ 0,0	- 5,7	- 1,1	+ 4,1	-	
Sept.	-	-	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,3	+ 0,4	-	
Okt.	- 1	- 1	- 10,2	- 2,7	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 0,1	- 3,0	- 2,4	+ 0,1	- 2,6	- 0,5	- 4,5	-	
Nov.	-	-	- 2,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	+ 0,3	- 2,7	- 2,0	- 0,3	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	-	
Dez.	-	-	- 1,0	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 0,2	- 3,0	-	

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslands-töchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf <sup>5)</sup>	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen <sup>6) 7)</sup>		Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)				insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands						
	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken <sup>4)</sup>		ausländische Nichtbanken								
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>													<b>Auslandsfilialen</b>		
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017		
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018		
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	2019		
981,9	664,9	448,7	216,2	317,1	11,4	9,7	1,8	305,6	98,2	53,7	364,4	302,3	2019 März		
994,1	675,5	467,6	207,9	318,6	10,8	8,4	2,4	307,9	100,2	54,0	369,3	303,1	April		
989,9	667,6	450,7	216,9	322,2	10,7	8,4	2,2	311,6	103,2	54,3	426,2	380,3	Mai		
979,6	670,4	468,5	201,8	309,2	12,0	9,4	2,6	297,2	94,4	54,4	427,8	376,0	Juni		
960,5	660,0	451,8	208,2	300,5	13,5	10,8	2,7	287,0	105,8	53,7	444,2	390,6	Juli		
964,6	659,6	455,0	204,6	305,0	16,3	13,6	2,7	288,7	101,9	53,9	573,9	508,6	Aug.		
971,2	657,5	459,5	198,0	313,7	15,8	13,0	2,7	297,9	108,1	53,7	539,7	468,3	Sept.		
979,2	676,7	475,9	200,8	302,5	13,7	11,0	2,7	288,8	106,8	53,4	495,5	434,0	Okt.		
945,8	644,9	465,2	179,7	300,9	14,9	12,2	2,7	286,0	107,3	53,6	475,8	416,2	Nov.		
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	Dez.		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>															
- 113,1	- 84,7	+ 56,0	- 140,8	- 28,3	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 23,8	- 9,4	+ 2,0	- 139,7	- 105,7	2018		
- 7,2	+ 2,4	+ 24,4	- 22,0	- 9,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 10,9	+ 3,0	- 0,6	+ 52,0	+ 58,5	2019		
+ 12,2	+ 10,6	+ 18,9	- 8,4	+ 1,6	- 0,7	- 1,3	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 4,9	+ 0,8	2019 April		
- 5,1	- 8,6	- 16,9	+ 8,3	+ 3,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 0,3	+ 56,9	+ 77,2	Mai		
- 7,8	+ 5,1	+ 17,8	- 12,7	- 12,9	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	- 14,2	- 7,4	+ 0,1	+ 1,6	- 4,3	Juni		
- 21,0	- 12,2	- 16,7	+ 4,6	- 8,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	- 10,4	+ 10,3	- 0,7	+ 16,3	+ 14,6	Juli		
+ 2,4	- 2,0	+ 3,2	- 5,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,7	- 4,9	+ 0,2	+ 129,7	+ 118,0	Aug.		
+ 4,8	- 3,8	+ 4,5	- 8,2	+ 8,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 9,1	+ 5,2	- 0,1	- 34,2	- 40,3	Sept.		
+ 10,4	+ 21,5	+ 16,4	+ 5,0	- 11,0	- 2,1	- 2,0	- 0,0	- 9,0	+ 0,3	- 0,3	- 44,2	- 34,3	Okt.		
- 35,3	- 33,5	- 10,7	- 22,8	- 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 2,9	- 0,6	+ 0,2	- 19,7	- 17,8	Nov.		
- 49,6	- 29,3	- 12,0	- 17,2	- 20,3	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 18,1	- 11,2	- 0,2	- 64,8	- 55,1	Dez.		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>													<b>Auslandstöchter</b>		
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	2017		
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	-	2018		
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	-	2019		
174,4	75,1	37,8	37,3	99,3	7,5	4,8	2,7	91,7	16,5	21,8	33,4	-	2019 März		
173,1	75,7	36,4	39,3	97,5	7,6	4,9	2,7	89,9	16,6	22,2	33,6	-	April		
172,7	74,8	36,0	38,8	97,9	7,4	4,6	2,8	90,5	16,5	22,3	33,9	-	Mai		
177,0	74,7	37,9	36,8	102,4	7,7	4,9	2,8	94,6	16,5	22,4	33,3	-	Juni		
176,4	72,8	37,6	35,3	103,6	7,7	4,9	2,8	95,9	16,5	22,3	33,7	-	Juli		
175,8	74,7	37,9	36,7	101,1	8,3	5,6	2,7	92,8	16,5	22,3	33,8	-	Aug.		
178,0	76,0	39,0	37,1	101,9	7,0	4,3	2,8	94,9	16,5	22,4	33,5	-	Sept.		
168,3	70,9	36,7	34,2	97,4	7,0	4,3	2,8	90,4	16,3	22,1	32,2	-	Okt.		
167,3	70,7	36,7	34,0	96,6	6,9	4,2	2,7	89,7	16,1	22,1	31,6	-	Nov.		
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	-	Dez.		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>															
- 37,4	- 25,8	- 13,7	- 12,0	- 11,7	- 2,8	+ 0,2	- 3,0	- 8,8	+ 1,3	- 1,8	- 4,3	-	2018		
- 6,7	- 3,2	+ 0,5	- 3,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	+ 0,0	- 1,0	+ 1,7	- 0,4	- 1,8	-	2019		
- 1,3	+ 0,5	- 1,5	+ 2,0	- 1,8	+ 0,1	+ 0,1	-	- 1,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	-	2019 April		
- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	Mai		
+ 5,2	+ 0,4	+ 1,9	- 1,5	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-	Juni		
- 1,4	- 2,3	- 0,3	- 2,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	Juli		
- 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	- 2,7	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 3,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	-	Aug.		
+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	Sept.		
- 8,7	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 4,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 4,1	- 0,2	- 0,3	- 0,8	-	Okt.		
- 1,6	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	-	Nov.		
- 0,8	- 1,5	- 0,1	- 1,4	+ 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	Dez.		

zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

## V. Mindestreserven

### 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020 Jan. p)	13 603,4	136,0	135,7	...	...	...
Febr.	...	...	...	...	...	...
März p)	...	...	...	...	...	...

### 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020 Jan. p)	3 769 816	27,7	37 698	37 549	...	...	...
Febr.	...	...	...	...	...	...	...
März p)	3 734 153	...	37 342	37 193	...	...	...

#### a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020 Jan.	7 709	5 623	2 807	12 361	7 112	112	1 825
Febr.	...	...	...	...	...	...	...
März	7 646	5 604	2 627	12 269	7 102	112	1 831

#### b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020 Jan.	2 660 353	1 768	412 635	576 220	118 830
Febr.	...	...	...	...	...
März	2 650 930	1 477	392 332	571 511	117 902

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.



## VI. Zinssätze

### 1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität
		Festsatz	Mindestbietungs- satz				Festsatz	Mindestbietungs- satz	
2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00
2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50	13. Juli	0,75	1,50	–	2,25
15. Juni	1,75	–	2,75	3,75	9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00
9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00	14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75
11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50
13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	2014 11. Juni	–0,10	0,15	–	0,40
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	10. Sept.	–0,20	0,05	–	0,30
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75	2015 9. Dez.	–0,30	0,05	–	0,30
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2016 16. März	–0,40	0,00	–	0,25
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75	2019 18. Sept.	–0,50	0,00	–	0,25
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00					
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00					
11. März	0,50	1,50	–	2,50					
8. April	0,25	1,25	–	2,25					
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75					

1 Gemäß § 247 BGB.

### 2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basiszins- satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszins- satz gemäß BGB 1)
2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	–0,13
1. Juli	1,13	1. Juli	–0,38
2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	–0,63
1. Juli	1,17	1. Juli	–0,73
2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	–0,83
1. Juli	1,95	2016 1. Juli	–0,88
2007 1. Jan.	2,70		
1. Juli	3,19		
2008 1. Jan.	3,32		
1. Juli	3,19		

### 3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren \*)

Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
		Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Gutschriftstag	Mio €	% p.a.				Tage
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>						
2020 12. Feb.	900	900	0,00	–	–	7
19. Feb.	1 017	1 017	0,00	–	–	7
26. Feb.	1 724	1 724	0,00	–	–	7
4. März	1 397	1 397	0,00	–	–	7
11. März	2 163	2 163	0,00	–	–	7
18. März	1 470	1 470	0,00	–	–	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>						
2020 30. Jan.	547	547	2) 0,00	–	–	91
27. Feb.	808	808	2) ...	–	–	91
18. März	109 131	109 131	2) ...	–	–	98

\* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

### 4. Geldmarktsätze nach Monaten \*)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EONIA 1)	EURIBOR 2)				
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmontatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2019 Aug.	– 0,36	– 0,41	– 0,41	– 0,41	– 0,40	– 0,36
Sept.	– 0,40	– 0,45	– 0,45	– 0,42	– 0,39	– 0,34
Okt.	– 0,46	– 0,50	– 0,46	– 0,41	– 0,36	– 0,30
Nov.	– 0,45	– 0,48	– 0,45	– 0,40	– 0,34	– 0,27
Dez.	– 0,46	– 0,49	– 0,45	– 0,40	– 0,34	– 0,26
2020 Jan.	– 0,45	– 0,50	– 0,46	– 0,39	– 0,33	– 0,25
Febr.	– 0,45	– 0,51	– 0,47	– 0,41	– 0,36	– 0,29

\* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze

nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

## VI. Zinssätze

### 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

#### a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Jan.	0,23	62 837	1,21	217 168	0,01	68 701	0,86	28 839
Febr.	0,23	62 576	1,20	217 250	0,01	69 389	0,85	28 815
März	0,23	62 652	1,20	217 159	0,02	67 395	0,85	29 229
April	0,22	62 253	1,19	216 952	0,02	67 114	0,84	28 899
Mai	0,21	60 966	1,18	217 558	0,03	66 325	0,83	28 799
Juni	0,22	60 652	1,17	217 383	0,03	63 711	0,83	28 547
Juli	0,22	60 326	1,16	217 260	0,03	63 826	0,85	27 984
Aug.	0,22	60 071	1,15	217 527	0,02	66 066	0,84	27 809
Sept.	0,21	59 625	1,15	217 918	0,01	65 179	0,85	27 581
Okt.	0,21	58 785	1,14	217 872	- 0,01	64 731	0,85	27 684
Nov.	0,22	57 815	1,12	217 794	- 0,02	63 482	0,85	27 757
Dez.	0,23	57 910	1,12	219 819	- 0,05	66 312	0,84	27 528
2020 Jan.	0,23	57 198	1,11	220 060	- 0,05	65 777	0,83	27 355

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Jan.	2,27	4 379	1,85	25 867	2,42	1 200 982	7,19	49 709	3,52	85 499	3,79	314 143
Febr.	2,28	4 300	1,85	25 861	2,41	1 204 756	7,17	49 608	3,51	85 678	3,78	314 960
März	2,27	4 424	1,85	25 905	2,39	1 210 350	7,16	49 935	3,50	86 453	3,78	314 929
April	2,26	4 418	1,79	25 875	2,37	1 218 785	7,04	50 058	3,49	86 872	3,77	313 007
Mai	2,26	4 534	1,79	26 212	2,35	1 224 628	7,13	49 275	3,49	87 410	3,76	314 341
Juni	2,23	4 575	1,78	26 445	2,33	1 230 368	7,11	51 281	3,49	87 504	3,76	314 057
Juli	2,22	4 643	1,77	26 544	2,31	1 236 461	7,06	50 115	3,48	86 724	3,74	315 493
Aug.	2,16	4 658	1,76	26 765	2,29	1 243 945	7,08	49 280	3,46	87 412	3,74	316 798
Sept.	2,16	4 636	1,75	26 538	2,27	1 250 520	7,23	51 134	3,46	87 317	3,71	315 907
Okt.	2,11	4 749	1,73	26 605	2,24	1 257 680	7,16	49 728	3,45	87 489	3,69	317 081
Nov.	2,07	4 787	1,71	26 726	2,22	1 265 217	7,13	48 412	3,44	87 638	3,67	318 019
Dez.	2,07	4 610	1,71	26 616	2,20	1 268 612	7,12	50 916	3,44	87 320	3,65	316 610
2020 Jan.	2,05	4 755	1,69	26 350	2,18	1 271 558	7,18	49 713	3,43	87 414	3,63	317 814

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
	2019 Jan.	2,22	151 176	1,70	152 824	2,04
Febr.	2,22	154 912	1,70	154 061	2,03	712 194
März	2,21	159 432	1,69	155 413	2,02	713 389
April	2,20	157 460	1,66	159 372	2,00	716 684
Mai	2,14	159 767	1,67	162 699	1,99	722 437
Juni	2,14	167 044	1,66	164 225	1,98	722 521
Juli	2,13	163 263	1,64	165 839	1,96	724 902
Aug.	2,14	163 138	1,64	167 486	1,95	729 505
Sept.	2,18	164 445	1,64	167 202	1,92	730 591
Okt.	2,19	160 244	1,63	169 633	1,91	735 730
Nov.	2,21	163 260	1,63	171 713	1,90	739 461
Dez.	2,24	162 074	1,64	171 388	1,88	737 455
2020 Jan.	2,20	161 551	1,64	169 279	1,86	741 004

\* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47\*).

Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47\*).

## VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2019 Jan.	0,02	1 432 335	0,28	6 375	0,44	603	0,69	1 074	0,14	540 608	0,24	36 693
Febr.	0,02	1 446 689	0,29	5 693	0,45	619	0,68	1 032	0,13	541 529	0,24	36 726
März	0,01	1 451 707	0,29	5 595	0,34	837	0,73	978	0,13	543 711	0,25	37 036
April	0,01	1 464 110	0,29	5 357	0,33	485	0,72	868	0,14	543 806	0,25	37 197
Mai	0,01	1 477 188	0,13	4 250	0,52	665	0,67	737	0,13	543 432	0,26	37 857
Juni	0,01	1 487 229	0,10	3 429	0,44	330	0,68	713	0,13	543 047	0,27	38 409
Juli	0,01	1 496 476	0,12	3 834	0,49	378	0,79	965	0,13	542 420	0,27	38 137
Aug.	0,01	1 507 758	0,15	3 511	0,39	522	0,73	907	0,12	541 175	0,26	37 798
Sept.	0,01	1 504 996	0,14	3 322	0,50	342	0,63	820	0,12	540 525	0,25	37 218
Okt.	0,01	1 519 599	0,17	2 945	0,44	404	0,99	956	0,12	539 574	0,23	36 402
Nov.	0,01	1 550 441	0,18	2 617	0,66	674	0,58	999	0,12	538 889	0,23	35 551
Dez.	0,01	1 548 036	0,08	3 590	0,49	729	0,60	818	0,12	539 678	0,21	34 476
2020 Jan.	0,01	1 550 504	0,14	4 181	0,44	640	0,63	939	0,11	536 826	0,19	32 999

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2019 Jan.	- 0,03	443 971	0,01	16 527	0,08	549	0,40	545
Febr.	- 0,03	439 934	0,02	15 774	0,11	277	0,31	238
März	- 0,03	443 524	0,01	15 807	0,07	389	0,65	299
April	- 0,03	451 668	0,01	14 136	0,09	374	0,34	278
Mai	- 0,03	460 120	- 0,03	12 080	0,23	641	0,40	311
Juni	- 0,03	448 314	- 0,09	10 189	0,19	421	0,25	190
Juli	- 0,03	460 551	- 0,08	11 503	0,00	86	0,66	442
Aug.	- 0,03	465 696	- 0,17	11 745	- 0,06	135	0,45	212
Sept.	- 0,04	468 092	- 0,22	11 961	- 0,33	1 000	x)	x)
Okt.	- 0,04	477 961	- 0,20	10 900	- 0,06	155	.	.
Nov.	- 0,04	476 945	- 0,21	11 165	- 0,03	389	0,32	654
Dez.	- 0,05	476 493	- 0,22	17 148	0,04	554	0,28	911
2020 Jan.	- 0,06	468 336	- 0,11	18 221	0,12	278	0,34	158

Kredite an private Haushalte												
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)												
insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 10) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2019 Jan.	5,98	5,98	9 985	7,13	2 196	8,08	544	4,53	3 696	6,72	5 745	
Febr.	5,80	5,83	9 354	6,98	1 934	7,98	486	4,44	3 556	6,55	5 312	
März	5,73	5,72	9 868	6,88	1 765	8,48	528	4,25	3 929	6,52	5 411	
April	5,83	5,76	9 830	6,86	1 767	8,44	504	4,36	3 762	6,47	5 564	
Mai	5,86	5,80	9 893	6,79	1 839	8,80	428	4,46	3 770	6,45	5 695	
Juni	6,06	5,98	8 345	7,01	1 554	9,23	425	4,52	3 222	6,68	4 698	
Juli	6,17	6,11	10 570	7,13	2 173	9,19	493	4,63	3 859	6,79	6 219	
Aug.	6,06	6,00	9 351	6,98	1 957	9,68	420	4,51	3 376	6,63	5 555	
Sept.	5,92	5,87	8 928	6,72	1 837	9,41	461	4,44	3 178	6,42	5 289	
Okt.	5,91	5,85	9 336	6,70	1 894	9,23	528	4,39	3 350	6,42	5 459	
Nov.	5,75	5,73	8 369	6,60	1 654	8,54	493	4,36	3 056	6,32	4 821	
Dez.	5,74	5,75	7 033	6,47	1 288	8,59	590	4,38	2 640	6,26	3 804	
2020 Jan.	6,07	6,03	10 082	6,84	2 382	8,94	626	4,45	3 307	6,58	6 150	

Anmerkungen \*, x und 1 bis 6 s. S. 44\*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvingierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvingierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das be-

deutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)											
insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren			
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
<b>Kredite an private Haushalte</b>											
2019 Jan.	1,96	5 889	1,84	2 160	1,81	2 541	2,39	860	1,96	2 488	
Febr.	1,99	4 707	1,78	1 409	1,82	2 095	2,59	661	1,96	1 951	
März	1,90	5 598	1,77	1 515	1,68	2 497	2,51	772	1,92	2 329	
April	2,01	5 684	1,88	1 734	2,01	2 214	2,46	815	1,86	2 655	
Mai	1,90	5 259	1,75	1 397	1,79	2 312	2,44	813	1,82	2 134	
Juni	1,80	5 098	1,80	1 128	1,69	2 120	2,32	731	1,73	2 247	
Juli	1,84	5 915	1,78	1 869	1,80	2 429	2,43	876	1,69	2 610	
Aug.	1,79	4 740	1,71	1 047	1,76	1 855	2,53	657	1,60	2 228	
Sept.	1,78	4 757	1,73	1 279	1,82	2 154	2,34	630	1,55	1 973	
Okt.	1,83	4 987	1,68	1 481	1,96	2 229	2,40	635	1,52	2 123	
Nov.	1,63	5 178	1,58	1 046	1,61	2 022	2,28	722	1,45	2 434	
Dez.	1,63	6 393	1,74	1 399	1,66	2 662	2,07	1 016	1,44	2 715	
2020 Jan.	1,67	5 644	1,62	1 608	1,63	2 341	2,32	782	1,50	2 521	
<b>darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen</b>											
2019 Jan.	2,00	4 236	.	.	1,94	1 774	2,46	640	1,89	1 822	
Febr.	2,02	3 331	.	.	1,94	1 502	2,61	504	1,89	1 325	
März	1,99	3 895	.	.	1,95	1 539	2,53	580	1,86	1 776	
April	2,04	3 962	.	.	2,09	1 654	2,46	619	1,83	1 689	
Mai	1,95	3 864	.	.	1,91	1 705	2,54	593	1,76	1 566	
Juni	1,90	3 540	.	.	1,94	1 397	2,43	515	1,70	1 628	
Juli	1,92	4 264	.	.	1,99	1 719	2,43	676	1,68	1 869	
Aug.	1,91	3 192	.	.	1,97	1 203	2,64	483	1,63	1 506	
Sept.	1,79	3 219	.	.	1,80	1 458	2,42	449	1,57	1 312	
Okt.	1,78	3 572	.	.	1,82	1 568	2,46	476	1,52	1 528	
Nov.	1,74	3 478	.	.	1,80	1 297	2,40	532	1,48	1 649	
Dez.	1,79	4 258	.	.	1,93	1 691	2,40	637	1,47	1 930	
2020 Jan.	1,83	3 752	.	.	1,98	1 420	2,47	559	1,51	1 773	

noch: Kredite an private Haushalte														
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)														
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren			
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.
<b>Kredite insgesamt</b>														
2019 Jan.	1,92	1,86	20 907	1,93	4 619	2,09	2 475	1,69	1 962	1,70	7 080	1,95	9 390	
Febr.	1,84	1,78	19 352	1,84	3 469	2,04	2 163	1,65	1 749	1,63	6 344	1,85	9 095	
März	1,80	1,74	21 335	1,83	3 606	2,04	2 413	1,64	1 755	1,59	6 884	1,79	10 283	
April	1,72	1,67	23 105	1,76	4 326	2,04	2 570	1,48	2 074	1,53	7 760	1,72	10 701	
Mai	1,68	1,63	22 629	1,74	3 609	2,00	2 560	1,50	2 030	1,46	7 324	1,67	10 715	
Juni	1,63	1,57	20 164	1,65	3 245	1,98	2 280	1,44	1 695	1,41	6 429	1,61	9 760	
Juli	1,54	1,49	25 672	1,64	4 571	1,98	2 743	1,43	2 107	1,34	8 473	1,49	12 348	
Aug.	1,43	1,38	22 520	1,53	3 272	1,86	2 529	1,38	1 684	1,23	6 856	1,36	11 450	
Sept.	1,34	1,28	21 803	1,45	3 348	1,88	2 182	1,38	1 613	1,14	6 714	1,24	11 294	
Okt.	1,31	1,27	23 169	1,44	3 714	1,91	2 452	1,31	1 738	1,12	7 268	1,22	11 711	
Nov.	1,31	1,26	22 234	1,41	3 066	1,84	2 206	1,30	1 663	1,09	6 889	1,25	11 475	
Dez.	1,34	1,29	20 048	1,48	2 938	1,81	2 396	1,37	1 553	1,14	6 622	1,27	9 477	
2020 Jan.	1,39	1,34	21 924	1,47	3 868	1,83	2 545	1,32	1 797	1,16	7 104	1,35	10 479	
<b>darunter: besicherte Kredite 11)</b>														
2019 Jan.	.	1,81	9 238	.	.	2,04	922	1,50	948	1,65	3 196	1,96	4 172	
Febr.	.	1,72	8 040	.	.	2,07	682	1,45	859	1,56	2 709	1,84	3 790	
März	.	1,68	8 615	.	.	2,06	732	1,43	768	1,51	2 924	1,77	4 191	
April	.	1,63	9 886	.	.	2,02	933	1,40	986	1,47	3 469	1,71	4 498	
Mai	.	1,56	9 434	.	.	1,90	945	1,30	879	1,39	3 118	1,65	4 492	
Juni	.	1,52	8 277	.	.	1,98	820	1,28	744	1,35	2 732	1,59	3 981	
Juli	.	1,44	10 426	.	.	1,96	944	1,24	935	1,30	3 493	1,48	5 054	
Aug.	.	1,32	9 008	.	.	1,90	732	1,19	762	1,17	2 860	1,35	4 654	
Sept.	.	1,22	8 966	.	.	1,89	689	1,19	689	1,08	2 919	1,21	4 669	
Okt.	.	1,20	9 660	.	.	1,82	818	1,09	799	1,06	3 118	1,20	4 925	
Nov.	.	1,19	9 173	.	.	1,75	738	1,09	787	1,03	2 848	1,22	4 800	
Dez.	.	1,20	8 740	.	.	1,79	758	1,15	719	1,07	2 898	1,19	4 365	
2020 Jan.	.	1,26	9 961	.	.	1,77	891	1,14	888	1,07	3 128	1,30	5 054	

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*; Anmerkung 11 s. S. 47\*.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Jan.	8,01	40 499	7,96	32 586	14,78	4 389	3,09	76 006	3,10	75 622		
Febr.	7,99	40 394	7,99	32 324	14,76	4 384	3,09	78 104	3,10	77 717		
März	7,98	40 531	7,97	32 533	14,75	4 355	3,06	80 843	3,07	80 447		
April	7,78	40 783	7,93	31 833	14,75	4 416	3,04	78 782	3,06	78 390		
Mai	7,90	39 977	7,92	31 720	14,76	4 369	2,98	78 903	2,99	78 496		
Juni	7,86	41 429	7,92	32 848	14,77	4 421	2,92	84 632	2,94	84 230		
Juli	7,72	40 774	7,81	32 054	14,77	4 372	2,92	80 865	2,94	80 466		
Aug.	7,79	40 128	7,84	31 484	14,78	4 450	2,91	81 292	2,92	80 923		
Sept.	7,91	41 961	7,91	33 243	15,08	4 561	2,97	82 771	2,99	82 352		
Okt.	7,81	40 630	7,80	32 063	15,05	4 479	2,96	79 242	2,98	78 810		
Nov.	7,72	39 142	7,62	30 666	15,11	4 517	2,95	81 340	2,97	80 912		
Dez.	7,62	41 902	7,69	32 556	15,11	4 576	3,05	79 862	3,07	79 476		
2020 Jan.	7,72	40 805	7,65	32 270	15,13	4 497	2,99	80 217	3,00	79 819		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
<b>Kredite insgesamt</b>																
2019 Jan.	1,24	74 566	1,42	20 900	2,01	10 992	2,43	1 491	1,94	1 376	0,96	50 703	1,46	2 676	1,58	7 328
Febr.	1,25	65 642	1,46	16 418	2,04	9 918	2,51	1 338	1,86	1 136	0,97	43 885	1,37	3 016	1,56	6 349
März	1,29	77 548	1,41	22 154	2,05	11 060	2,56	1 534	1,85	1 391	1,05	52 989	1,49	2 834	1,43	7 740
April	1,21	81 708	1,38	21 675	2,10	10 283	2,46	1 606	1,76	1 464	0,95	55 315	1,26	3 354	1,44	9 686
Mai	1,19	75 507	1,38	19 256	2,12	9 981	2,52	1 587	1,76	1 374	0,91	51 534	1,45	3 207	1,40	7 824
Juni	1,18	84 377	1,28	25 393	2,08	10 633	2,51	1 407	1,65	1 312	0,94	58 540	1,21	3 408	1,40	9 077
Juli	1,19	85 200	1,32	22 605	2,08	10 553	2,52	1 630	1,59	1 640	0,91	56 383	1,69	4 920	1,24	10 074
Aug.	1,13	70 037	1,32	19 327	2,02	8 816	2,54	1 375	1,55	1 248	0,88	47 954	1,71	3 280	1,17	7 364
Sept.	1,18	81 376	1,27	23 112	1,98	10 331	2,46	1 320	1,42	1 224	1,00	55 486	1,53	2 877	1,03	10 138
Okt.	1,22	80 549	1,31	23 322	1,93	10 875	2,41	1 503	1,43	1 313	1,06	55 298	1,32	3 647	1,08	7 913
Nov.	1,27	72 910	1,33	19 516	2,04	10 266	2,48	1 416	1,42	1 251	1,10	48 917	1,43	3 070	1,09	7 990
Dez.	1,29	102 587	1,40	27 151	2,10	10 584	2,40	1 608	1,45	1 480	1,15	73 303	1,36	4 483	1,18	11 129
2020 Jan.	1,24	73 322	1,34	22 883	1,98	10 775	2,45	1 509	1,53	1 289	1,03	51 717	1,39	2 121	1,26	5 911
<b>darunter: besicherte Kredite 11)</b>																
2019 Jan.	1,42	9 732	.	.	1,83	630	2,46	149	1,84	429	1,20	5 503	1,90	464	1,57	2 557
Febr.	1,42	7 982	.	.	1,90	485	2,59	151	1,70	323	1,23	4 383	1,46	648	1,56	1 992
März	1,49	11 158	.	.	1,87	508	2,65	144	1,78	388	1,40	7 357	1,71	520	1,53	2 241
April	1,39	10 596	.	.	1,81	620	2,43	162	1,60	417	1,25	5 977	1,95	533	1,41	2 887
Mai	x)	x)	.	.	1,94	565	x)	x)	1,58	381	1,50	6 363	2,17	355	1,49	2 156
Juni	1,47	10 380	.	.	1,80	493	2,86	126	1,55	326	1,41	6 221	1,31	448	1,51	2 766
Juli	1,34	11 662	.	.	1,80	595	2,81	152	1,46	466	1,22	6 100	1,63	1 548	1,26	2 801
Aug.	1,49	8 835	.	.	1,96	474	2,53	152	1,28	357	1,45	4 757	2,16	957	1,15	2 138
Sept.	1,30	12 814	.	.	1,86	487	2,80	113	1,26	378	1,27	7 572	1,95	1 094	1,03	3 170
Okt.	1,28	10 710	.	.	1,64	630	2,52	140	1,24	362	1,24	6 623	1,72	588	1,11	2 367
Nov.	1,35	9 204	.	.	1,87	465	2,47	129	1,19	329	1,47	4 566	1,66	800	0,95	2 915
Dez.	1,38	17 816	.	.	1,71	553	2,43	174	1,28	402	1,41	11 704	1,46	1 422	1,17	3 561
2020 Jan.	1,23	9 108	.	.	1,71	661	2,47	147	1,43	395	1,15	6 021	1,46	316	1,14	1 568

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten defi-

nirt. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

## VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

### 1. Aktiva \*)

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen <sup>1)</sup>	Schuldver- schreibungen	Kredite <sup>2)</sup>	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
<b>Versicherungsunternehmen insgesamt</b>										
2017 1.Vj.	2 189,7	355,5	377,5	367,7	297,7	635,8	2,8	50,4	32,5	69,7
2.Vj.	2 178,4	344,1	378,9	365,3	301,9	643,8	3,1	49,1	32,6	59,6
3.Vj.	2 188,1	331,3	386,1	371,1	305,5	650,5	3,1	49,5	32,7	58,4
4.Vj.	2 212,7	321,1	387,0	354,3	336,1	671,3	2,9	48,3	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 218,0	344,1	394,6	326,9	342,8	664,0	2,3	50,7	33,9	58,6
2.Vj.	2 226,3	346,8	400,1	319,6	346,3	669,9	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,8	326,3	401,1	327,9	349,4	677,8	2,0	52,9	35,7	51,6
4.Vj.	2 213,5	318,3	400,4	330,4	349,7	665,8	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 343,9	332,3	431,9	329,6	381,6	707,8	2,6	59,3	37,1	61,7
2.Vj.	2 405,7	336,9	449,4	338,5	388,2	734,0	3,6	57,8	37,1	60,3
3.Vj.	2 489,0	333,2	469,1	356,1	397,9	765,8	4,6	58,7	38,0	65,7
<b>Lebensversicherung</b>										
2017 1.Vj.	1 170,5	223,8	185,3	217,2	37,2	462,6	1,8	8,2	19,1	15,3
2.Vj.	1 172,8	215,7	189,5	217,6	38,6	467,1	2,0	8,0	19,1	15,3
3.Vj.	1 177,5	207,6	193,6	220,6	38,4	472,5	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 193,2	199,2	192,4	226,1	41,4	487,8	1,8	8,6	20,0	16,0
2018 1.Vj.	1 187,6	212,5	198,8	206,7	43,1	481,8	1,2	8,5	19,4	15,5
2.Vj.	1 195,2	215,3	201,6	200,5	46,3	487,9	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,1	199,7	201,6	209,0	47,3	493,9	1,0	8,8	19,3	13,4
4.Vj.	1 185,2	194,5	200,1	208,5	50,4	484,7	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 238,0	202,8	213,4	205,9	52,7	516,7	1,6	10,4	20,2	14,1
2.Vj.	1 289,7	205,9	227,1	213,9	55,3	537,6	2,3	10,0	20,2	17,3
3.Vj.	1 346,9	205,4	241,9	224,8	57,8	561,7	3,1	10,4	20,8	20,9
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>										
2017 1.Vj.	606,7	120,3	102,5	92,1	56,9	157,3	0,3	34,1	9,1	34,2
2.Vj.	603,7	116,8	103,9	91,2	58,5	160,4	0,4	33,3	9,1	30,1
3.Vj.	603,1	111,9	106,2	93,0	58,6	162,9	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,9	111,6	108,1	82,3	70,8	165,9	0,4	31,5	9,7	26,6
2018 1.Vj.	623,2	120,2	112,7	75,1	72,1	167,0	0,3	34,6	9,8	31,5
2.Vj.	621,6	120,1	115,7	72,9	72,9	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	617,9	116,3	116,1	72,8	73,7	168,9	0,2	34,9	9,8	25,1
4.Vj.	616,2	113,8	117,4	73,7	73,8	167,4	0,2	33,5	10,8	25,6
2019 1.Vj.	655,4	119,2	128,0	74,2	75,8	177,0	0,3	38,1	11,1	31,7
2.Vj.	664,1	119,8	131,9	75,6	76,8	182,0	0,4	37,6	11,0	29,1
3.Vj.	680,1	116,9	136,6	79,2	78,5	188,7	0,4	38,7	11,4	29,8
<b>Rückversicherung <sup>3)</sup></b>										
2017 1.Vj.	412,5	11,4	89,8	58,4	203,5	15,9	0,8	8,1	4,3	20,2
2.Vj.	401,9	11,6	85,5	56,5	204,8	16,3	0,8	7,9	4,4	14,2
3.Vj.	407,5	11,8	86,3	57,5	208,5	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,6	10,3	86,5	45,9	224,0	17,6	0,7	8,3	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,4	83,1	45,1	227,6	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
2.Vj.	409,5	11,5	82,9	46,1	227,1	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,2	83,4	46,0	228,4	15,0	0,8	9,3	6,6	13,1
4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	450,5	10,2	90,5	49,5	253,1	14,0	0,7	10,8	5,8	15,9
2.Vj.	451,9	11,2	90,3	49,0	256,1	14,4	0,8	10,3	5,8	13,9
3.Vj.	462,0	10,9	90,7	52,1	261,6	15,3	1,0	9,6	5,9	15,0
<b>Pensionseinrichtungen <sup>4)</sup></b>										
2017 1.Vj.	617,1	103,8	60,6	29,9	21,1	336,5	–	6,7	37,7	20,8
2.Vj.	626,0	103,1	61,4	29,8	22,2	343,0	–	6,8	38,6	21,0
3.Vj.	636,5	101,1	62,9	29,7	23,7	351,7	–	7,0	39,2	21,2
4.Vj.	646,8	96,7	65,1	29,7	25,0	360,4	–	7,1	41,2	21,5
2018 1.Vj.	650,6	94,6	64,8	30,1	25,5	365,1	–	7,4	41,7	21,5
2.Vj.	657,6	95,0	64,6	30,6	26,6	369,5	–	7,6	42,2	21,6
3.Vj.	663,6	92,3	64,5	30,8	27,1	376,5	–	7,9	42,9	21,7
4.Vj.	670,7	91,7	65,2	31,2	27,3	381,3	–	8,1	43,9	22,0
2019 1.Vj.	688,6	89,6	69,4	31,3	28,0	394,5	–	8,2	44,9	22,5
2.Vj.	701,0	87,7	72,8	31,9	28,5	403,3	–	8,3	45,2	23,4
3.Vj.	711,3	85,6	75,7	31,9	29,1	412,1	–	8,3	45,0	23,7

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. \* Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schul-

scheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

## VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

### 2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Versicherungstechnische Rückstellungen									
	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite <sup>1)</sup>	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen <sup>5)</sup>
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen <sup>2)</sup>	Nicht-Leben			
<b>Versicherungsunternehmen insgesamt</b>										
2017 1.Vj.	2 189,7	30,5	57,2	448,6	1 511,9	1 309,6	202,3	1,8	139,6	–
2.Vj.	2 178,4	28,6	57,0	450,8	1 505,5	1 308,5	197,0	2,1	134,3	–
3.Vj.	2 188,1	28,5	58,4	455,6	1 513,1	1 317,2	195,9	2,3	130,2	–
4.Vj.	2 212,7	28,3	62,6	466,0	1 523,0	1 335,0	187,9	2,2	130,6	–
2018 1.Vj.	2 218,0	28,0	61,9	460,2	1 539,4	1 333,8	205,6	1,5	127,0	–
2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	456,8	1 553,7	1 348,0	205,7	1,9	122,2	–
3.Vj.	2 224,8	27,5	65,1	462,3	1 545,4	1 344,1	201,4	2,0	122,4	–
4.Vj.	2 213,5	29,3	64,6	463,1	1 530,3	1 332,4	197,9	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 343,9	31,6	68,3	489,2	1 624,9	1 402,8	222,2	1,5	128,4	–
2.Vj.	2 405,7	31,9	69,3	489,7	1 685,2	1 463,9	221,3	1,8	127,8	–
3.Vj.	2 489,0	31,7	69,2	487,9	1 765,7	1 539,4	226,3	2,2	132,3	–
<b>Lebensversicherung</b>										
2017 1.Vj.	1 170,5	4,1	12,5	116,3	991,8	991,8	–	0,9	44,8	–
2.Vj.	1 172,8	4,0	12,1	119,8	989,6	989,6	–	1,0	46,2	–
3.Vj.	1 177,5	4,1	12,3	121,5	994,0	994,0	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 193,2	4,1	12,8	121,9	1 007,5	1 007,5	–	1,1	45,8	–
2018 1.Vj.	1 187,6	4,0	13,3	119,5	1 007,4	1 007,4	–	0,7	42,6	–
2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,3	1 017,4	1 017,4	–	0,8	40,6	–
3.Vj.	1 194,1	4,1	12,6	121,0	1 013,7	1 013,7	–	0,9	41,9	–
4.Vj.	1 185,2	4,1	15,2	122,7	1 000,7	1 000,7	–	0,5	42,1	–
2019 1.Vj.	1 238,0	4,1	14,3	120,8	1 057,5	1 057,5	–	0,4	40,9	–
2.Vj.	1 289,7	4,1	14,5	121,8	1 106,5	1 106,5	–	0,4	42,4	–
3.Vj.	1 346,9	3,7	15,4	116,0	1 168,6	1 168,6	–	0,6	42,6	–
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>										
2017 1.Vj.	606,7	1,1	7,3	134,1	409,0	300,8	108,3	0,1	55,1	–
2.Vj.	603,7	1,1	6,8	135,7	406,8	302,5	104,3	0,1	53,1	–
3.Vj.	603,1	1,1	6,9	137,5	406,8	305,8	101,1	0,1	50,7	–
4.Vj.	606,9	1,1	6,7	141,3	405,9	309,8	96,1	0,1	51,8	–
2018 1.Vj.	623,2	1,1	7,7	141,4	423,0	311,1	111,9	0,0	50,0	–
2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	617,9	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	46,4	–
4.Vj.	616,2	1,0	8,3	140,3	416,6	315,5	101,1	0,0	50,0	–
2019 1.Vj.	655,4	1,1	9,3	144,6	449,5	329,5	120,0	0,0	50,9	–
2.Vj.	664,1	1,1	8,8	146,1	459,8	341,8	118,0	0,1	48,3	–
3.Vj.	680,1	1,2	9,0	147,8	471,9	354,7	117,2	0,1	50,1	–
<b>Rückversicherung <sup>3)</sup></b>										
2017 1.Vj.	412,5	25,3	37,4	198,2	111,1	17,0	94,1	0,8	39,7	–
2.Vj.	401,9	23,5	38,1	195,2	109,1	16,4	92,6	1,1	35,0	–
3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,9	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,6	23,1	43,1	202,8	109,6	17,7	91,9	1,0	33,1	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	450,5	26,5	44,6	223,8	117,9	15,7	102,2	1,1	36,7	–
2.Vj.	451,9	26,6	46,1	221,8	118,9	15,6	103,3	1,3	37,2	–
3.Vj.	462,0	26,8	44,7	224,1	125,3	16,1	109,1	1,5	39,6	–
<b>Pensionseinrichtungen <sup>4)</sup></b>										
2017 1.Vj.	617,1	–	6,9	6,9	552,1	552,1	–	–	2,4	48,8
2.Vj.	626,0	–	6,9	7,1	557,1	557,1	–	–	2,5	52,4
3.Vj.	636,5	–	6,9	7,3	563,0	563,0	–	–	2,5	56,9
4.Vj.	646,8	–	7,1	7,6	574,3	574,3	–	–	2,7	55,2
2018 1.Vj.	650,6	–	7,3	7,6	580,0	580,0	–	–	2,7	52,9
2.Vj.	657,6	–	7,5	7,7	587,1	587,1	–	–	2,7	52,6
3.Vj.	663,6	–	7,7	7,8	592,9	592,9	–	–	2,7	52,5
4.Vj.	670,7	–	7,9	7,8	602,1	602,1	–	–	2,8	50,1
2019 1.Vj.	688,6	–	8,1	7,9	612,4	612,4	–	–	2,8	57,4
2.Vj.	701,0	–	8,1	7,9	617,5	617,5	–	–	2,8	64,6
3.Vj.	711,3	–	8,2	7,9	620,8	620,8	–	–	2,8	71,6

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **3** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter

den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **5** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

## VIII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Anleihen von Unter-nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent-lichen Hand		zu-sammen 4)	Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	
2008	76 490	66 139	- 45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	-	49 813	58 254
2009	70 208	- 538	- 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	19 945
2010	146 620	- 1 212	- 7 621	24 044	- 17 635	147 831	92 682	- 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	13 575	- 46 796	850	59 521	20 075	- 23 876	- 94 793	36 805	34 112	57 525
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 581
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	32 379
2014	64 775	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	96 737	50 408	- 12 124	- 11 951	74 483	14 366
2015	33 024	- 36 010	- 65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	- 66 330	121 164	61 659	83 471
2016	71 380	27 429	19 177	18 265	- 10 012	43 951	164 148	- 58 012	187 500	34 660	92 768
2017	53 796	11 563	1 096	7 112	3 356	42 233	140 417	- 71 454	161 012	50 859	86 621
2018	61 984	16 630	33 251	12 433	- 29 055	45 354	99 011	- 24 417	67 328	56 100	37 028
2019	125 037	68 536	29 254	32 505	6 778	56 501	85 203	8 059	2 408	74 736	39 834
2019 März	18 078	18 264	4 492	2 581	11 191	- 186	- 5 867	- 1 709	- 4 425	267	23 945
April	- 13 998	- 18 294	- 8 318	5 092	- 15 069	4 296	- 3 435	- 8 015	1 283	3 297	10 564
Mai	42 872	42 665	20 104	1 599	20 962	207	14 300	4 099	4 010	6 191	28 572
Juni	9 840	- 2 297	- 913	8 375	- 9 757	12 137	14 047	9 743	- 1 663	5 967	4 207
Juli	- 1 760	- 7 860	744	- 1 051	- 7 553	6 100	- 1 773	4 464	- 2 627	- 64	3 532
Aug.	28 206	27 213	- 3 325	6 474	24 064	993	21 406	6 157	1 378	13 871	6 800
Sept.	3 145	- 1 029	- 722	170	- 477	4 174	6 521	- 35	1 888	8 444	3 375
Okt.	- 37 327	- 38 176	- 17 186	3 290	- 24 280	849	- 11 175	- 8 976	505	- 2 704	26 152
Nov.	45 338	38 355	13 461	6 468	18 426	6 983	28 913	5 649	7 457	15 807	16 425
Dez.	- 29 741	- 24 349	- 4 293	- 3 847	- 16 209	- 5 392	- 2 131	- 12 043	2 062	7 850	27 610
2020 Jan.	39 154	29 906	5 132	9 155	15 619	9 248	6 653	3 417	2 985	251	32 501

Mio €

Zeit	Aktien			Erwerb							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz		Inländer			Ausländer 12)				
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu-sammen 10)	Kredit-institute 5)	übrige Sektoren 11)					
2008	-	29 452	11 326	-	40 778	2 743	-	23 079	25 822	-	32 195
2009	-	35 980	23 962	-	12 018	30 496	-	8 335	38 831	-	5 485
2010	-	37 767	20 049	-	17 718	36 406	-	7 340	29 066	-	1 360
2011	-	25 833	21 713	-	4 120	40 804	-	670	40 134	-	14 971
2012	-	15 061	5 120	-	9 941	14 405	-	10 259	4 146	-	656
2013	-	20 187	10 106	-	10 081	17 336	-	11 991	5 345	-	2 851
2014	-	43 501	18 778	-	24 723	43 950	-	17 203	26 747	-	449
2015	-	44 165	7 668	-	36 497	34 437	-	5 421	39 858	-	9 728
2016	-	30 896	4 409	-	26 487	31 037	-	5 143	36 180	-	141
2017	-	53 024	15 570	-	37 454	51 372	-	7 031	44 341	-	1 652
2018	-	58 446	16 188	-	42 258	84 528	-	11 184	95 712	-	26 082
2019	-	45 092	9 076	-	36 015	48 611	-	1 119	49 730	-	3 519
2019 März	-	2 481	948	-	3 429	1 651	-	867	784	-	830
April	-	6 017	243	-	5 774	6 980	-	360	7 340	-	963
Mai	-	5 069	1 061	-	4 008	6 478	-	1 182	5 296	-	1 409
Juni	-	920	475	-	445	136	-	295	431	-	784
Juli	-	2 424	68	-	2 356	908	-	1 609	2 517	-	1 516
Aug.	-	329	75	-	254	1 583	-	616	2 199	-	1 254
Sept.	-	5 330	124	-	5 206	4 469	-	1 145	5 614	-	861
Okt.	-	10 663	385	-	10 278	10 682	-	172	10 854	-	19
Nov.	-	4 230	236	-	3 994	4 445	-	1 801	2 644	-	215
Dez.	-	5 878	4 669	-	1 209	7 154	-	1 453	5 701	-	1 276
2020 Jan.	-	6 351	795	-	5 556	5 857	-	286	6 143	-	494

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen.

9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für 2013 bis 2019 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



## VIII. Kapitalmarkt

### 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekens-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkre-ditinsti-tuten	Sonstige Bankschuld-verschrei-bungen		
<b>Brutto-Absatz</b>								
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 421
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2019 Mai	115 749	71 690	7 035	15	53 641	10 998	5 146	38 914
2019 Juni	88 671	50 607	1 469	37	38 478	10 623	13 573	24 491
2019 Juli	116 547	73 836	3 014	738	58 148	11 936	6 410	36 302
2019 Aug.	113 666	61 206	1 851	–	46 927	12 428	8 352	44 107
2019 Sept.	106 888	66 644	3 242	1 877	53 588	7 936	10 787	29 457
2019 Okt.	102 837	65 365	1 947	31	54 709	8 678	9 740	27 732
2019 Nov.	111 203	65 111	4 053	1 080	48 790	11 188	11 524	34 568
2019 Dez.	61 994	39 959	570	10	33 766	5 613	4 268	17 767
2020 Jan.	148 121	86 111	7 081	1 350	66 339	11 341	12 397	49 614

#### darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)

2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2019 Mai	34 546	17 220	3 914	15	8 131	5 160	2 831	14 495
2019 Juni	30 682	11 412	1 015	35	7 578	2 784	11 093	8 177
2019 Juli	33 810	15 283	2 331	290	8 959	3 704	5 310	13 217
2019 Aug.	24 543	5 751	341	–	2 515	2 895	6 676	12 116
2019 Sept.	35 985	18 536	2 075	1 877	11 581	3 003	7 100	10 349
2019 Okt.	27 395	10 263	1 381	31	6 522	2 329	7 450	9 682
2019 Nov.	40 373	16 756	2 896	1 030	6 675	6 155	9 535	14 082
2019 Dez.	16 946	9 899	540	10	6 824	2 525	2 729	4 317
2020 Jan.	53 235	29 195	7 032	1 250	14 644	6 269	9 266	14 774

#### Netto-Absatz 5)

2008	119 472	8 517	15 052	–	65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	–	75 554	858	–	80 646	25 579	–	21 345
2010	21 566	–	87 646	–	3 754	–	63 368	–	28 296
2011	22 518	–	54 582	–	1 657	–	44 290	–	32 904
2012	–	85 298	–	100 198	–	4 177	–	41 660	–
2013	–	140 017	–	125 932	–	17 364	–	37 778	–
2014	–	34 020	–	56 899	–	6 313	–	23 856	–
2015	–	65 147	–	77 273	–	9 754	–	2 758	–
2016 3)	–	21 951	–	10 792	–	2 176	–	12 979	–
2017 3)	–	2 669	–	5 954	–	6 389	–	4 697	–
2018	–	2 758	–	26 648	–	19 814	–	6 564	–
2019	–	59 719	–	28 750	–	13 098	–	3 728	–
2019 Mai	–	39 075	–	19 156	–	4 826	–	1 099	–
2019 Juni	–	933	–	116	–	608	–	1 193	–
2019 Juli	–	6 666	–	1 488	–	1 791	–	45	–
2019 Aug.	–	23 134	–	3 541	–	680	–	918	–
2019 Sept.	–	531	–	804	–	484	–	1 560	–
2019 Okt.	–	32 609	–	16 242	–	244	–	1 286	–
2019 Nov.	–	42 328	–	15 455	–	3 670	–	118	–
2019 Dez.	–	30 172	–	9 922	–	1 605	–	816	–
2020 Jan.	–	17 449	–	4 848	–	3 357	–	114	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beihft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 77 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der

sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VIII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand <sup>5</sup>
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten <sup>6</sup>	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	1 570 490	147 529	232 954	544 517	645 491	250 774	1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1 414 349	145 007	147 070	574 163	548 109	220 456	1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 <sup>1)</sup>	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 <sup>1)</sup>	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2019 Mai	3 154 821	1 236 593	173 113	50 201	699 314	313 965	321 076	1 597 151
Juni	3 153 887	1 236 477	172 505	49 008	700 811	314 153	330 051	1 587 359
Juli	3 147 222	1 237 965	170 714	49 054	702 662	315 535	328 744	1 580 512
Aug.	3 170 356	1 234 424	171 394	48 135	699 834	315 061	334 785	1 601 147
Sept.	3 169 825	1 233 620	171 879	49 695	702 621	309 425	335 505	1 600 700
Okt.	3 137 216	1 217 378	172 123	48 410	690 311	306 535	338 585	1 581 253
Nov.	3 179 544	1 232 833	175 793	48 528	700 730	307 782	345 130	1 601 582
Dez.	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 Jan.	3 166 822	1 227 759	177 545	47 826	693 674	308 713	350 095	1 588 968

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten <sup>3)</sup>

Stand Ende: Januar 2020

bis unter 2	992 692	436 028	41 297	13 299	271 378	110 054	60 064	496 601
2 bis unter 4	628 591	285 076	47 709	11 265	165 887	60 217	52 519	290 994
4 bis unter 6	488 720	215 233	39 404	7 500	121 280	47 049	57 032	216 455
6 bis unter 8	317 542	121 118	25 185	5 932	54 922	35 079	31 821	164 602
8 bis unter 10	228 105	79 278	13 909	6 200	41 475	17 693	18 941	129 886
10 bis unter 15	160 248	37 993	7 366	1 781	16 004	12 842	31 269	90 986
15 bis unter 20	91 902	23 211	1 768	1 748	15 788	3 908	12 209	56 482
20 und darüber	259 023	29 819	907	103	6 940	21 870	86 240	142 962

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. <sup>1</sup> Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. <sup>2</sup> Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. <sup>3</sup> Gerechnet vom Berichtsmo-

nat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums <sup>2)</sup>
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen <sup>1)</sup>	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	428	608	1 306	830 622
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	3 741	1 269	974	927 256
2010	174 596	1 096	3 265	497	178	486	993	3 569	1 091 220
2011	177 167	2 570	6 390	552	462	552	762	3 532	924 214
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	478	594	2 411	1 150 188
2013	171 741	6 879	2 971	718	476	1 432	619	8 992	1 432 658
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	465	1 044	1 446	1 478 063
2015	177 416	319	4 634	397	599	1 394	1 385	2 535	1 614 442
2016	176 355	1 062	3 272	319	337	953	2 165	1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	457	661	1 615	1 933 733
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	1 055	1 111	946	1 634 155
2019 <sup>3) 4)</sup>	183 461	1 700	2 411	2 419	542	858	65	2 747	1 950 224
2019 Mai	180 763	19	46	112	0	45	60	34	1 696 088
Juni	180 375	389	420	84	8	22	59	864	1 784 783
Juli	179 852	523	35	11	3	10	6	555	1 769 824
Aug.	179 826	26	40	93	—	36	7	116	1 745 136
Sept.	182 330	2 504	71	1 918	488	65	145	54	1 799 024
Okt. <sup>3)</sup>	183 777	94	79	—	5	40	8	129	1 867 235
Nov.	183 514	265	41	—	—	156	10	141	1 927 816
Dez. <sup>4)</sup>	183 461	83	284	1	20	11	8	368	1 950 224
2020 Jan.	183 341	120	27	—	—	—	29	118	1 928 328

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. <sup>1</sup> Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. <sup>2</sup> Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. <sup>3</sup> Methodische Veränderungen ab Berichtsmo-nat Oktober 2019. <sup>4</sup> Änderungen aufgrund statistischer Vereinigungen.

## VIII. Kapitalmarkt

### 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten <sup>1)</sup>								Indizes <sup>2) 3)</sup>			
Zeit	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren <sup>4)</sup>							
% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96
2019	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,1	– 0,3	– 0,3	143,72	111,32	575,80	13 249,01
2019 Sept.	– 0,4	– 0,5	– 0,6	– 0,6	– 0,2	– 0,1	– 0,1	145,93	114,98	535,82	12 428,08
Okt.	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,5	– 0,1	– 0,1	– 0,1	144,91	113,34	554,98	12 866,79
Nov.	– 0,1	– 0,3	– 0,3	– 0,4	– 0,0	– 0,2	– 0,2	144,67	112,86	571,40	13 236,38
Dez.	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 0,2	– 0,2	143,72	111,32	575,80	13 249,01
2020 Jan.	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 0,3	– 0,3	144,88	113,14	565,28	12 981,97
Febr.	– 0,2	– 0,4	– 0,4	– 0,5	– 0,1	– 0,1	– 1,8	146,02	114,54	516,08	11 890,35

<sup>1)</sup> Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. <sup>2)</sup> Stand am Jahres- bzw. Monatsende. <sup>3)</sup> Quelle: Deutsche Börse AG. <sup>4)</sup> Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

### 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb					
	Offene inländische Fonds <sup>1)</sup> (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländische Fonds <sup>4)</sup>	Kreditinstitute <sup>2)</sup> einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren <sup>3)</sup>		Aus-länder <sup>5)</sup>	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Immo-bilien-fonds			zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen		darunter ausländische Anteile
2008	2 598	– 7 911	– 14 409	– 12 171	– 11 149	799	6 498	10 509	11 315	– 16 625	– 9 252	27 940	19 761	– 8 717
2009	49 929	43 747	10 966	– 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	– 14 995	– 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	– 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	– 1 340	– 379	– 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	– 7 576	– 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	– 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	– 3 062	– 1 562	117 738	22 855	– 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	– 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	– 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	– 1 745	143 256	44 266	– 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871
2016	156 985	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	37 615	163 934	2 877	– 3 172	161 057	40 787	– 6 947
2017	153 484	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	58 562	156 002	4 938	1 048	151 064	57 514	– 2 520
2018	131 958	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	28 263	138 254	2 979	– 2 306	135 275	30 569	– 6 298
2019	175 476	122 546	17 032	– 447	5 097	10 580	105 514	52 930	180 439	2 719	– 812	177 720	53 742	– 4 961
2019 Juli	9 751	5 905	681	63	122	549	5 225	3 846	10 232	1 377	– 55	8 855	3 901	– 480
Aug.	13 542	9 862	1 022	139	346	570	8 839	3 680	13 779	– 310	– 1 346	14 089	5 026	– 236
Sept.	12 434	9 233	2 629	164	1 645	831	6 604	3 201	12 989	890	64	12 099	3 137	– 555
Okt.	14 574	11 592	322	– 115	– 1 543	647	11 270	2 982	14 123	719	114	13 404	2 868	451
Nov.	18 431	12 313	2 646	– 232	1 764	1 048	9 668	6 118	18 296	217	118	18 079	6 000	135
Dez.	44 876	33 056	1 942	– 98	947	949	31 114	11 820	44 061	844	79	43 217	11 741	815
2020 Jan.	23 665	14 294	2 855	– 54	1 019	1 965	11 439	9 371	23 793	2 972	633	20 821	8 738	– 129

<sup>1)</sup> Einschl. Investmentaktiengesellschaften. <sup>2)</sup> Buchwerte. <sup>3)</sup> Als Rest errechnet. <sup>4)</sup> Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. <sup>5)</sup> Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die

Ergebnisse für 2013 bis 2019 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018			2019		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Geldvermögensbildung</b>									
Bargeld und Einlagen	35,08	48,76	24,92	- 0,40	9,97	31,48	- 18,86	- 7,80	33,03
Schuldverschreibungen insgesamt	- 3,40	- 5,65	5,10	0,55	1,46	2,44	0,65	- 0,45	- 0,71
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,58	- 2,26	1,00	- 0,02	0,38	0,77	0,41	- 1,11	- 0,39
langfristige Schuldverschreibungen	- 2,81	- 3,39	4,10	0,57	1,09	1,68	0,25	0,66	- 0,32
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 2,68	- 2,80	1,45	0,47	- 0,02	0,89	0,62	- 0,07	- 0,55
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,67	- 0,56	0,51	0,32	- 0,13	0,33	0,74	- 0,27	- 0,03
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,53	- 0,41	1,18	0,31	0,08	0,61	- 0,10	0,12	- 0,44
Staat	- 0,82	- 1,82	- 0,25	- 0,15	0,03	- 0,05	- 0,03	0,07	- 0,08
Schuldverschreibungen des Auslands	- 0,72	- 2,85	3,66	0,08	1,48	1,56	0,04	- 0,38	- 0,16
Kredite insgesamt	18,11	52,72	- 23,70	- 9,88	- 0,55	- 10,86	14,29	- 5,51	- 5,47
kurzfristige Kredite	18,80	28,74	4,52	- 4,96	- 0,62	4,38	15,77	- 6,22	- 2,80
langfristige Kredite	- 0,69	23,97	- 28,22	- 4,92	0,07	- 15,24	- 1,48	0,71	- 2,67
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	0,67	21,85	- 3,39	- 3,71	4,68	- 3,64	2,95	- 3,62	- 4,93
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 4,78	15,23	- 10,03	- 4,52	2,50	- 5,60	0,94	- 6,71	- 8,09
finanzielle Kapitalgesellschaften	5,25	6,26	6,29	0,72	2,10	1,87	2,01	3,10	3,15
Staat	0,20	0,36	0,35	0,09	0,09	0,09	0,00	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	17,44	30,86	- 20,32	- 6,17	- 5,23	- 7,22	11,34	- 1,89	- 0,54
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	96,49	62,53	121,61	39,31	44,63	7,18	5,64	13,71	32,20
Anteilsrechte insgesamt	90,66	53,98	119,93	38,33	44,53	10,11	2,88	12,02	29,20
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	22,91	- 3,82	18,82	- 2,70	- 1,34	1,12	1,82	- 3,34	15,05
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22,59	- 3,76	18,27	- 2,90	- 1,38	0,91	1,84	- 3,31	15,12
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,31	- 0,06	0,55	0,20	0,04	0,21	- 0,02	- 0,03	- 0,08
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,88	7,62	0,70	16,15	- 15,14	0,02	0,34	0,74	2,93
Übrige Anteilsrechte 1)	56,88	50,18	100,42	24,88	61,01	8,97	0,72	14,62	11,23
Anteile an Investmentfonds	5,83	8,55	1,67	0,98	0,10	- 2,93	2,76	1,70	3,00
Geldmarktfonds	0,36	- 0,46	- 0,53	- 0,03	- 0,14	0,27	- 0,03	0,23	- 0,03
Sonstige Investmentfonds	5,47	9,01	2,21	1,01	0,24	- 3,19	2,79	1,47	3,03
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,15	3,92	1,97	0,87	0,82	- 0,20	0,43	0,41	0,68
Finanzderivate	22,74	12,68	- 5,84	- 2,90	- 4,54	- 0,76	0,26	- 6,72	3,10
Sonstige Forderungen	7,17	163,18	3,76	9,04	- 0,46	- 38,41	26,76	- 26,39	- 17,72
<b>Insgesamt</b>	<b>177,34</b>	<b>338,13</b>	<b>127,81</b>	<b>36,59</b>	<b>51,33</b>	<b>- 9,12</b>	<b>29,19</b>	<b>- 32,73</b>	<b>45,12</b>
<b>Außenfinanzierung</b>									
Schuldverschreibungen insgesamt	23,71	8,56	7,08	2,36	0,90	1,03	5,77	5,87	5,00
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,15	0,60	4,08	1,48	0,38	- 0,32	1,23	1,75	0,46
langfristige Schuldverschreibungen	23,85	7,95	3,00	0,89	0,53	1,35	4,54	4,12	4,54
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	10,82	7,17	3,81	1,65	- 0,94	0,61	4,08	0,08	2,37
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,67	- 0,56	0,51	0,32	- 0,13	0,33	0,74	- 0,27	- 0,03
finanzielle Kapitalgesellschaften	10,06	9,16	3,28	1,38	- 0,54	0,24	2,44	0,87	2,36
Staat	0,01	0,01	0,01	- 0,01	0,00	0,00	0,69	- 0,61	- 0,04
Private Haushalte	0,08	- 1,45	0,01	- 0,05	- 0,27	0,04	0,20	0,09	0,08
Schuldverschreibungen des Auslands	12,89	1,39	3,27	0,71	1,84	0,42	1,69	5,78	2,63
Kredite insgesamt	40,46	94,74	132,51	45,49	37,27	8,19	25,49	40,26	10,12
kurzfristige Kredite	14,98	21,62	68,51	21,86	23,48	- 3,89	18,42	19,08	- 3,46
langfristige Kredite	25,49	73,12	64,00	23,63	13,79	12,08	7,08	21,18	13,58
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	19,51	53,26	75,14	18,44	27,44	- 0,10	21,08	18,57	- 5,99
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 4,78	15,23	- 10,03	- 4,52	2,50	- 5,60	0,94	- 6,71	- 8,09
finanzielle Kapitalgesellschaften	21,90	39,09	84,29	22,47	24,13	5,74	23,18	24,55	2,24
Staat	2,39	- 1,06	0,87	0,50	0,82	- 0,25	- 3,03	0,73	- 0,15
Kredite aus dem Ausland	20,95	41,47	57,38	27,05	9,83	8,29	4,41	21,69	16,11
Anteilsrechte insgesamt	16,09	13,41	14,80	11,38	- 1,03	2,06	3,76	2,77	3,52
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	27,35	8,53	73,29	4,49	5,21	43,60	4,48	- 34,56	15,00
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22,59	- 3,76	18,27	- 2,90	- 1,38	0,91	1,84	- 3,31	15,12
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,06	11,14	46,76	4,52	4,11	43,19	- 0,24	- 32,74	- 0,71
Staat	0,07	0,51	0,53	0,15	0,09	0,13	- 0,04	0,04	0,04
Private Haushalte	6,74	0,65	7,72	2,71	2,38	- 0,63	2,92	1,45	0,55
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 25,83	- 4,20	- 32,01	6,18	- 4,82	- 42,09	- 4,24	2,58	- 14,23
Übrige Anteilsrechte 1)	14,57	9,07	- 26,47	0,71	- 1,42	0,56	3,52	34,74	2,75
Versicherungstechnische Rückstellungen	3,22	6,89	6,04	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	- 0,13	3,69	- 4,19	3,27	- 0,06	- 8,90	3,62	0,65	4,49
Sonstige Verbindlichkeiten	38,23	57,82	22,43	17,59	4,79	- 16,82	12,28	- 17,41	22,07
<b>Insgesamt</b>	<b>121,57</b>	<b>185,11</b>	<b>178,67</b>	<b>81,61</b>	<b>43,38</b>	<b>- 12,93</b>	<b>52,43</b>	<b>33,64</b>	<b>46,70</b>

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018			2019		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Geldvermögen</b>									
Bargeld und Einlagen	512,9	556,2	568,4	536,1	535,4	568,4	536,0	518,6	568,4
Schuldverschreibungen insgesamt	44,8	38,8	43,1	39,7	41,0	43,1	44,4	44,3	44,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	5,5	3,3	4,2	3,1	3,5	4,2	4,7	3,6	3,2
langfristige Schuldverschreibungen	39,3	35,6	38,8	36,6	37,5	38,8	39,7	40,8	40,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,8	18,2	19,2	18,7	18,6	19,2	20,1	20,2	19,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,4	3,9	4,3	4,1	4,0	4,3	5,1	4,8	4,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	12,0	11,7	12,7	12,2	12,3	12,7	12,8	13,1	12,8
Staat	4,4	2,5	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,3	2,3
Schuldverschreibungen des Auslands	24,0	20,7	23,8	21,1	22,5	23,8	24,2	24,1	24,2
Kredite insgesamt	549,4	594,0	570,7	581,8	581,3	570,7	591,7	586,4	582,9
kurzfristige Kredite	450,7	475,0	480,0	476,0	475,5	480,0	502,0	496,2	494,5
langfristige Kredite	98,7	119,0	90,7	105,9	105,8	90,7	89,7	90,2	88,4
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	354,4	376,3	372,9	371,8	376,5	372,9	375,8	372,2	367,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	282,6	297,8	287,8	290,9	293,4	287,8	288,7	282,0	273,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	62,0	68,2	74,5	70,5	72,6	74,5	76,5	79,6	82,8
Staat	9,9	10,3	10,6	10,4	10,5	10,6	10,6	10,6	10,6
Kredite an das Ausland	195,0	217,7	197,8	210,0	204,7	197,8	215,9	214,2	215,6
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 030,4	2 183,7	2 139,2	2 221,8	2 259,2	2 139,2	2 231,5	2 241,0	2 280,0
Anteilsrechte insgesamt	1 870,5	2 013,6	1 974,9	2 048,9	2 085,4	1 974,9	2 057,2	2 062,3	2 095,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	292,3	332,2	302,6	338,5	338,3	302,6	318,3	319,7	328,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	286,2	325,3	296,0	330,9	330,4	296,0	311,3	312,1	321,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,1	6,8	6,6	7,6	7,9	6,6	7,0	7,7	7,3
Börsennotierte Aktien des Auslands	44,5	49,0	45,3	64,2	49,1	45,3	49,1	49,9	52,1
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	1 533,7	1 632,5	1 627,0	1 646,3	1 697,9	1 627,0	1 689,8	1 692,7	1 714,5
Anteile an Investmentfonds	159,9	170,1	164,3	172,8	173,9	164,3	174,3	178,7	184,6
Geldmarktfonds	1,9	1,5	1,0	0,9	0,7	1,0	0,9	1,2	1,2
Sonstige Investmentfonds	158,0	168,6	163,3	172,0	173,1	163,3	173,4	177,5	183,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	50,2	54,2	56,3	55,6	56,3	56,3	57,0	57,7	58,4
Finanzderivate	60,1	49,3	42,9	42,4	40,8	42,9	48,4	47,5	56,5
Sonstige Forderungen	1 006,2	1 116,9	1 148,0	1 184,9	1 184,7	1 148,0	1 194,2	1 174,9	1 196,0
<b>Insgesamt</b>	<b>4 254,0</b>	<b>4 593,1</b>	<b>4 568,6</b>	<b>4 662,4</b>	<b>4 698,7</b>	<b>4 568,6</b>	<b>4 703,1</b>	<b>4 670,5</b>	<b>4 786,2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Schuldverschreibungen insgesamt	183,8	210,6	187,8	189,0	185,8	187,8	196,4	205,6	217,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,9	3,4	6,1	7,4	6,5	6,1	7,4	9,1	9,5
langfristige Schuldverschreibungen	180,9	207,2	181,6	181,6	179,2	181,6	189,1	196,5	207,4
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	72,1	82,9	79,0	80,2	79,0	79,0	85,4	85,8	88,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,4	3,9	4,3	4,1	4,0	4,3	5,1	4,8	4,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	51,9	64,4	60,7	61,6	60,8	60,7	65,2	66,4	68,9
Staat	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,8	0,2	0,2
Private Haushalte	15,7	14,4	13,9	14,3	14,1	13,9	14,3	14,4	14,4
Schuldverschreibungen des Auslands	111,7	127,7	108,8	108,8	106,8	108,8	111,1	119,7	128,7
Kredite insgesamt	1 511,7	1 605,8	1 727,0	1 688,1	1 719,7	1 727,0	1 759,6	1 798,0	1 811,3
kurzfristige Kredite	598,1	624,3	687,7	673,4	692,0	687,7	709,4	728,4	726,5
langfristige Kredite	913,6	981,5	1 039,3	1 014,7	1 027,7	1 039,3	1 050,2	1 069,5	1 084,8
nachrichtlich:									
Kredite an inländischen Sektoren	1 157,8	1 206,4	1 273,6	1 248,2	1 274,6	1 273,6	1 290,0	1 307,5	1 302,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	282,6	297,8	287,8	290,9	293,4	287,8	288,7	282,0	273,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	815,4	850,8	928,2	899,9	923,2	928,2	946,6	970,0	973,1
Staat	59,8	57,8	57,6	57,5	58,0	57,6	54,7	55,5	55,3
Kredite aus dem Ausland	353,9	399,4	453,5	439,9	445,1	453,5	469,6	490,4	509,0
Anteilsrechte insgesamt	2 785,3	3 062,0	2 684,8	2 978,5	2 942,3	2 684,8	2 782,7	2 869,3	2 875,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	654,2	748,2	683,9	726,8	733,2	683,9	733,3	711,9	722,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	286,2	325,3	296,0	330,9	330,4	296,0	311,3	312,1	321,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	144,8	171,8	180,2	156,3	160,2	180,2	193,2	165,7	166,1
Staat	44,4	51,8	48,7	49,0	52,1	48,7	54,1	55,5	58,1
Private Haushalte	178,7	199,2	159,0	190,7	190,5	159,0	174,7	178,7	176,5
Börsennotierte Aktien des Auslands	813,6	933,6	740,2	915,2	882,3	740,2	760,2	830,4	827,8
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	1 317,6	1 380,1	1 260,7	1 336,5	1 326,8	1 260,7	1 289,2	1 326,9	1 325,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	256,8	263,7	269,7	266,7	268,2	269,7	271,2	272,7	274,2
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	38,2	26,9	23,3	28,2	30,1	23,3	29,7	34,0	42,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1 072,6	1 107,5	1 159,1	1 155,2	1 164,0	1 159,1	1 187,8	1 187,4	1 242,8
<b>Insgesamt</b>	<b>5 848,4</b>	<b>6 276,4</b>	<b>6 051,7</b>	<b>6 305,7</b>	<b>6 310,1</b>	<b>6 051,7</b>	<b>6 227,5</b>	<b>6 366,9</b>	<b>6 463,2</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018			2019		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Geldvermögensbildung</b>									
Bargeld und Einlagen	114,91	105,99	140,10	40,57	27,33	58,20	20,10	43,23	22,47
Bargeld	21,18	19,48	32,06	7,54	7,03	13,84	- 0,89	9,40	9,19
Einlagen insgesamt	93,74	86,51	108,04	33,02	20,30	44,37	21,00	33,83	13,29
Sichteinlagen	105,32	99,78	109,88	34,10	21,40	42,22	17,18	34,39	17,27
Termineinlagen	1,28	- 4,03	6,79	1,99	1,43	2,23	1,86	- 0,79	- 0,30
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 12,87	- 9,24	- 8,63	- 3,06	- 2,53	- 0,08	1,95	0,23	- 3,68
Schuldverschreibungen insgesamt	- 12,80	- 8,14	1,81	0,52	1,71	0,58	0,52	0,66	- 1,42
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,16	- 0,20	- 0,13	- 0,01	- 0,02	0,26	- 0,22	- 0,13	- 0,18
langfristige Schuldverschreibungen	- 12,63	- 7,93	1,94	0,53	1,72	0,32	0,74	0,79	- 1,23
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 4,14	- 5,09	2,29	0,16	1,18	0,96	0,71	0,28	- 1,45
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,01	- 1,43	- 0,09	- 0,23	- 0,12	0,19	0,22	0,04	0,01
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,48	- 2,68	2,83	0,61	1,36	0,79	0,58	0,30	- 1,29
Staat	- 1,65	- 0,99	- 0,46	- 0,22	- 0,06	- 0,02	- 0,09	- 0,07	- 0,17
Schuldverschreibungen des Auslands	- 8,66	- 3,05	- 0,48	0,36	0,53	- 0,38	- 0,19	0,39	0,04
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	45,78	55,13	39,42	8,06	11,79	1,84	11,41	11,48	10,64
Anteilsrechte insgesamt	21,65	14,69	18,92	2,79	7,01	1,76	6,76	4,21	3,67
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	9,37	0,90	9,47	2,55	2,63	0,02	4,29	1,56	1,09
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6,09	0,54	6,33	1,63	2,27	- 0,69	2,52	1,43	0,86
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,28	0,36	3,14	0,16	1,18	0,96	1,78	0,13	0,24
Börsennotierte Aktien des Auslands	6,93	9,65	4,41	- 0,83	2,82	0,95	0,93	1,52	1,59
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	5,35	4,13	5,04	1,07	1,57	0,79	1,54	1,12	0,99
Anteile an Investmentfonds	24,13	40,44	20,51	5,27	4,77	0,08	4,65	7,27	6,97
Geldmarktfonds	- 0,53	- 0,28	- 0,33	- 0,03	- 0,06	0,16	- 0,12	- 0,02	0,16
Sonstige Investmentfonds	24,66	40,72	20,84	5,29	4,83	- 0,07	4,77	7,29	6,81
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	15,58	20,23	15,80	3,20	3,15	6,25	3,36	3,41	3,41
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	24,79	37,68	28,06	6,73	6,18	6,97	6,80	5,04	7,12
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	32,00	35,52	29,61	8,05	7,42	4,33	6,74	5,79	2,77
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen <sup>2)</sup>	- 15,96	- 24,55	- 5,83	- 8,41	- 1,97	- 19,74	34,55	- 4,72	13,09
<b>Insgesamt</b>	<b>204,31</b>	<b>221,86</b>	<b>248,96</b>	<b>58,71</b>	<b>55,58</b>	<b>58,43</b>	<b>83,49</b>	<b>64,88</b>	<b>58,08</b>
<b>Außenfinanzierung</b>									
Kredite insgesamt	47,46	55,38	68,30	20,06	22,43	15,07	15,83	23,78	24,76
kurzfristige Kredite	- 4,31	- 2,19	2,44	0,11	1,83	0,53	0,47	0,87	- 0,62
langfristige Kredite	51,76	57,57	65,86	19,96	20,60	14,54	15,36	22,91	25,38
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	41,92	47,24	57,31	15,73	19,52	13,12	9,03	16,57	21,57
Konsumentenkredite	9,78	11,25	11,14	4,34	2,36	2,67	6,15	6,56	3,67
Gewerbliche Kredite	- 4,24	- 3,11	- 0,14	- 0,01	0,55	- 0,73	0,65	0,66	- 0,49
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	42,87	49,99	61,72	17,65	19,41	13,67	12,51	21,22	21,09
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	4,59	5,40	6,58	2,41	3,02	1,40	3,32	2,56	3,67
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	- 0,23	0,64	- 0,09	0,01	- 0,05	- 0,27	0,45	0,10	0,20
<b>Insgesamt</b>	<b>47,23</b>	<b>56,02</b>	<b>68,21</b>	<b>20,07</b>	<b>22,38</b>	<b>14,80</b>	<b>16,27</b>	<b>23,88</b>	<b>24,96</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. <sup>2</sup> Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018			2019		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
<b>Geldvermögen</b>									
Bargeld und Einlagen	2 209,4	2 314,2	2 456,0	2 368,7	2 397,8	2 456,0	2 476,1	2 519,3	2 541,8
Bargeld	174,4	193,8	225,9	205,0	212,0	225,9	225,0	234,4	243,5
Einlagen insgesamt	2 035,0	2 120,3	2 230,1	2 163,7	2 185,8	2 230,1	2 251,1	2 285,0	2 298,3
Sichteinlagen	1 188,6	1 288,4	1 398,0	1 334,6	1 355,8	1 398,0	1 415,2	1 449,6	1 466,9
Termineinlagen	248,7	245,4	252,4	248,6	250,2	252,4	254,3	253,5	253,2
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	597,7	586,5	579,7	580,5	579,8	579,7	581,6	581,9	578,2
Schuldverschreibungen insgesamt	127,4	120,5	115,7	118,1	119,3	115,7	119,4	121,3	120,8
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,7	2,5	2,1	2,0	2,0	2,1	1,9	1,8	1,6
langfristige Schuldverschreibungen	124,7	118,0	113,6	116,0	117,3	113,6	117,5	119,5	119,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	85,6	82,5	79,9	81,4	82,5	79,9	83,1	84,2	83,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13,9	12,5	12,1	12,1	12,1	12,1	12,4	12,5	12,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	66,7	66,1	64,4	65,7	67,0	64,4	67,3	68,4	67,5
Staat	5,0	3,9	3,4	3,5	3,4	3,4	3,4	3,3	3,2
Schuldverschreibungen des Auslands	41,8	37,9	35,9	36,7	36,9	35,9	36,3	37,1	37,7
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 107,8	1 216,7	1 140,0	1 215,5	1 239,4	1 140,0	1 231,7	1 269,1	1 299,4
Anteilsrechte insgesamt	590,0	640,6	584,3	629,2	643,8	584,3	634,8	655,3	666,7
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	200,8	226,4	183,0	214,2	217,2	183,0	202,6	209,0	208,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	169,8	190,3	151,0	180,8	180,8	151,0	166,0	170,1	168,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	31,0	36,1	32,0	33,4	36,5	32,0	36,6	38,9	39,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	86,8	101,0	98,2	102,9	111,4	98,2	114,2	117,8	123,7
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	302,4	313,2	303,2	312,1	315,2	303,2	318,0	328,5	334,8
Anteile an Investmentfonds	517,8	576,2	555,7	586,3	595,7	555,7	596,9	613,8	632,7
Geldmarktfonds	2,8	2,7	2,3	2,3	2,1	2,3	2,2	2,2	2,4
Sonstige Investmentfonds	515,0	573,5	553,4	584,1	593,5	553,4	594,7	611,6	630,3
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	339,9	360,1	375,9	366,5	369,6	375,9	379,3	382,7	386,1
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	947,8	991,4	1 011,1	1 001,8	1 006,2	1 011,1	1 017,9	1 023,0	1 030,4
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	810,9	846,5	876,0	861,4	866,8	876,0	882,8	888,6	891,3
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen <sup>2)</sup>	32,6	31,1	29,6	31,8	31,8	29,6	30,6	31,5	32,3
<b>Insgesamt</b>	<b>5 575,8</b>	<b>5 880,4</b>	<b>6 004,3</b>	<b>5 963,8</b>	<b>6 030,9</b>	<b>6 004,3</b>	<b>6 137,7</b>	<b>6 235,4</b>	<b>6 302,0</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Kredite insgesamt	1 654,7	1 711,8	1 775,5	1 737,6	1 760,4	1 775,5	1 791,2	1 816,1	1 840,8
kurzfristige Kredite	56,6	54,4	58,1	54,5	56,3	58,1	58,5	59,4	58,8
langfristige Kredite	1 598,1	1 657,3	1 717,4	1 683,1	1 704,2	1 717,4	1 732,7	1 756,7	1 782,1
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 195,8	1 247,3	1 307,8	1 274,7	1 294,6	1 307,8	1 316,7	1 337,2	1 358,7
Konsumentenkredite	201,8	211,8	218,1	213,4	215,5	218,1	224,1	229,7	233,3
Gewerbliche Kredite	257,0	252,7	249,7	249,5	250,4	249,7	250,4	249,2	248,8
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 558,3	1 610,0	1 667,2	1 633,7	1 653,5	1 667,2	1 679,6	1 701,8	1 722,9
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	96,4	101,8	108,4	103,9	107,0	108,4	111,7	114,2	117,9
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	15,9	17,1	17,2	18,1	18,4	17,2	19,0	19,1	19,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1 670,6</b>	<b>1 728,8</b>	<b>1 792,7</b>	<b>1 755,7</b>	<b>1 778,8</b>	<b>1 792,7</b>	<b>1 810,2</b>	<b>1 835,2</b>	<b>1 860,5</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. <sup>2</sup> Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
<b>Finanzierungssaldo <sup>1)</sup></b>										
2013	+ 1,1	- 1,3	- 0,7	- 2,5	+ 5,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2
2014	+ 17,0	+ 15,5	+ 2,0	- 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
2015	+ 28,6	+ 16,6	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016 p)	+ 37,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 6,9	+ 8,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 40,3	+ 8,1	+ 11,3	+ 9,9	+ 11,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2018 p)	+ 62,4	+ 20,1	+ 12,8	+ 13,7	+ 15,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2019 ts)	+ 49,8	+ 20,1	+ 13,6	+ 6,2	+ 9,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2018 1.Hj. p)	+ 51,7	+ 18,7	+ 15,8	+ 8,0	+ 9,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6
2.Hj. p)	+ 10,7	+ 1,4	- 3,0	+ 5,7	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2019 1.Hj. ts)	+ 45,7	+ 17,4	+ 13,7	+ 6,3	+ 8,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. ts)	+ 4,1	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1
<b>Schuldenstand <sup>2)</sup></b>										
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende</b>										
2013	2 213,0	1 390,1	663,6	175,4	1,3	78,7	49,4	23,6	6,2	0,0
2014	2 215,2	1 396,1	657,8	177,8	1,4	75,7	47,7	22,5	6,1	0,0
2015	2 185,1	1 372,2	654,7	177,7	1,4	72,1	45,3	21,6	5,9	0,0
2016 p)	2 169,0	1 366,4	637,7	179,2	1,1	69,2	43,6	20,3	5,7	0,0
2017 p)	2 119,0	1 350,9	610,5	175,9	0,8	65,3	41,6	18,8	5,4	0,0
2018 p)	2 069,0	1 323,5	596,1	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2018 1.Vj. p)	2 095,8	1 338,3	599,8	174,7	1,0	64,1	40,9	18,3	5,3	0,0
2.Vj. p)	2 081,2	1 330,0	596,2	173,2	0,9	63,0	40,3	18,1	5,2	0,0
3.Vj. p)	2 081,3	1 336,2	595,2	167,9	0,8	62,7	40,2	17,9	5,1	0,0
4.Vj. p)	2 069,0	1 323,5	596,1	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2019 1.Vj. p)	2 078,8	1 324,9	606,9	166,5	0,7	61,7	39,3	18,0	4,9	0,0
2.Vj. p)	2 069,4	1 320,8	605,2	165,3	0,7	61,1	39,0	17,9	4,9	0,0
3.Vj. p)	2 086,6	1 328,2	615,5	165,0	0,6	61,1	38,9	18,0	4,8	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozialbeiträge	sonstige		Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen	sonstige		
<b>Mrd €</b>													
2013	1 264,7	650,9	465,4	148,4	1 263,5	666,6	220,5	141,8	61,0	51,5	122,2	+ 1,1	1 120,6
2014	1 313,9	673,0	482,3	158,5	1 296,9	691,3	227,5	147,1	60,5	47,1	123,4	+ 17,0	1 160,0
2015	1 363,1	704,2	501,2	157,7	1 334,5	722,0	233,0	149,7	64,6	42,7	122,5	+ 28,6	1 212,4
2016 p)	1 425,6	738,6	524,3	162,7	1 388,5	754,3	240,7	158,6	68,2	37,8	128,9	+ 37,1	1 269,8
2017 p)	1 481,7	772,7	549,5	159,6	1 441,4	784,8	250,0	162,9	71,9	34,3	137,5	+ 40,3	1 328,9
2018 p)	1 552,9	807,7	572,5	172,7	1 490,5	806,1	259,3	169,4	78,4	31,7	145,7	+ 62,4	1 387,3
2019 ts)	1 608,6	832,8	597,8	177,9	1 558,8	845,9	271,7	179,8	85,3	27,5	148,6	+ 49,8	1 437,7
<b>in % des BIP</b>													
2013	45,0	23,2	16,6	5,3	44,9	23,7	7,8	5,0	2,2	1,8	4,3	+ 0,0	39,9
2014	44,9	23,0	16,5	5,4	44,3	23,6	7,8	5,0	2,1	1,6	4,2	+ 0,6	39,6
2015	45,0	23,2	16,5	5,2	44,0	23,8	7,7	4,9	2,1	1,4	4,0	+ 0,9	40,0
2016 p)	45,5	23,6	16,7	5,2	44,3	24,1	7,7	5,1	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017 p)	45,7	23,8	16,9	4,9	44,4	24,2	7,7	5,0	2,2	1,1	4,2	+ 1,2	41,0
2018 p)	46,4	24,2	17,1	5,2	44,6	24,1	7,8	5,1	2,3	0,9	4,4	+ 1,9	41,5
2019 ts)	46,8	24,2	17,4	5,2	45,4	24,6	7,9	5,2	2,5	0,8	4,3	+ 1,4	41,8
<b>Zuwachsraten in %</b>													
2013	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,0	- 18,9	+ 7,9	.	+ 2,7
2014	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	- 0,8	- 8,4	+ 1,0	.	+ 3,5
2015	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,9	- 0,5	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,7	- 9,4	- 0,7	.	+ 4,5
2016 p)	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 5,5	- 11,6	+ 5,3	.	+ 4,7
2017 p)	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 1,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,7	+ 5,4	- 9,3	+ 6,7	.	+ 4,7
2018 p)	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,2	+ 8,2	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 9,0	- 7,4	+ 5,9	.	+ 4,4
2019 ts)	+ 3,8	+ 3,1	+ 4,4	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,8	+ 6,1	+ 8,8	- 13,2	+ 2,0	.	+ 3,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. \* Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.



## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	- 6,9
2014 p)	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,3	642,3	+ 14,0	1 490,9	1 430,7	+ 60,2
2017 1.Vj. p)	216,0	180,4	0,9	199,6	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 16,4	150,3	155,1	- 4,8	338,0	326,4	+ 11,6
2.Vj. p)	217,9	177,3	1,2	206,6	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,7	+ 13,4
3.Vj. p)	219,6	180,4	3,5	215,9	64,4	78,6	14,5	13,4	4,2	+ 3,8	154,8	155,7	- 0,9	346,1	343,2	+ 2,8
4.Vj. p)	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	84,7	6,9	19,2	4,1	- 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. p)	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	- 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. p)	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. p)	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9
4.Vj. p)	255,2	203,9	2,2	262,1	73,1	89,7	6,2	20,3	9,6	- 6,9	174,6	163,4	+ 11,2	400,7	396,4	+ 4,3
2019 1.Vj. p)	240,9	192,7	2,5	230,4	71,0	88,5	11,5	10,1	3,3	+ 10,5	163,3	166,4	- 3,1	374,3	366,8	+ 7,5
2.Vj. p)	256,3	201,7	2,0	233,4	67,5	87,0	12,2	13,1	2,6	+ 22,8	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	371,9	+ 24,3
3.Vj. p)	245,3	194,7	3,4	236,7	70,9	86,2	4,5	16,4	3,1	+ 8,6	168,8	170,3	- 1,5	384,0	376,9	+ 7,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

### 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2017 1.Vj. p)	88,2	82,9	+ 5,3	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	- 4,9
2.Vj. p)	81,5	80,0	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. p)	88,6	93,6	- 5,0	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. p)	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	- 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. p)	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3
2.Vj. p)	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. p)	91,7	95,9	- 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7
4.Vj. p)	100,4	103,9	- 3,5	113,4	118,5	- 5,1	80,4	73,1	+ 7,3
2019 1.Vj. p)	84,7	86,1	- 1,4	105,7	99,4	+ 6,2	58,2	63,2	- 4,9
2.Vj. p)	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	97,5	+ 8,5	70,6	65,9	+ 4,7
3.Vj. p)	93,2	91,3	+ 1,9	107,9	102,6	+ 5,2	69,1	69,2	- 0,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775	
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772	
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241	
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836	
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368	
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775	
2019	...	684 491	355 050	298 519	30 921	...	...	25 998	
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+ 10 310	6 398	
2.Vj.	194 715	166 191	88 450	71 995	5 745	29 064	- 540	6 592	
3.Vj.	189 015	161 683	84 952	69 414	7 317	27 579	- 248	7 579	
4.Vj.	203 128	177 157	92 363	76 459	8 335	35 492	- 9 521	6 206	
2019 1.Vj.	193 054	162 696	79 669	71 578	11 450	19 816	+ 10 541	6 270	
2.Vj.	202 383	172 563	90 883	75 455	6 224	29 784	+ 37	6 179	
3.Vj.	193 918	166 676	86 117	72 677	7 882	27 569	- 327	7 402	
4.Vj.	...	182 556	98 381	78 809	5 365	...	...	6 146	
2019 Jan.	.	45 319	21 694	21 139	2 486	.	.	2 090	
2020 Jan.	.	48 814	20 924	23 115	4 775	.	.	2 285	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern								Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)							Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912
3.Vj.	173 202	78 105	50 368	12 683	7 192	7 862	59 169	43 951	15 218	2 315	26 424	5 797	1 391	11 519
4.Vj.	190 161	86 001	58 409	15 204	7 513	4 876	60 581	44 994	15 587	4 257	31 936	6 109	1 276	13 004
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519
2.Vj.	185 333	90 134	54 437	16 069	8 085	11 543	59 101	43 943	15 158	2 113	26 625	6 087	1 273	12 770
3.Vj.	179 020	81 267	53 668	13 614	7 607	6 379	61 057	45 976	15 081	2 221	26 654	6 485	1 336	12 344
4.Vj.	196 300	89 619	60 632	16 575	7 128	5 284	62 696	47 175	15 520	3 660	32 301	6 746	1 279	13 745
2019 Jan.	49 004	22 717	18 456	1 116	327	2 817	19 252	15 138	4 114	- 40	4 574	2 196	304	3 684
2020 Jan.	52 768	25 542	19 272	1 639	1 071	3 560	19 384	15 126	4 258	68	5 040	2 422	312	3 954

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2019: 48,9/47,7/3,4. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2019: 24,0/76,0. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Tabaksteuer	Versicherungssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grundwerbsteuer	Erbsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	darunter:	
														Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	...	...	...
2018 1.Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2.Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	18 827	14 548	3 853
3.Vj.	10 423	4 353	3 886	2 752	2 128	1 677	531	674	3 592	1 463	464	278	18 128	13 764	3 919
4.Vj.	15 436	4 860	4 543	2 197	1 956	1 650	545	749	3 645	1 752	481	231	17 224	13 713	3 140
2019 1.Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	17 959	14 139	3 350
2.Vj.	9 937	5 257	3 588	2 543	2 491	1 659	485	665	3 667	1 660	513	247	19 163	14 869	3 881
3.Vj.	10 519	4 624	3 667	2 770	2 251	1 639	515	668	3 923	1 824	474	264	17 118	12 659	4 019
4.Vj.	15 379	5 086	4 507	2 281	2 035	1 745	538	730	4 223	1 798	488	237	...	...	...
2019 Jan.	353	1 279	247	802	918	576	216	184	1 407	514	192	83	.	.	.
2020 Jan.	368	1 420	459	845	984	583	198	183	1 526	622	203	70	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

### 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 5)	Wertpapiere	Beteiligungen, Darlehen und Hypotheken 6)	Grundstücke	
		Beiträge 3)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner							
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019 p)	326 455	232 001	93 728	324 999	277 645	20 955	+ 1 455	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2.Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3.Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	- 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4.Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3.Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	- 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4.Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2.Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3.Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	- 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995
4.Vj.	86 756	63 133	23 413	82 849	70 674	5 333	+ 3 907	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung <sup>\*)</sup>

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes	
	ins-gesamt <sup>1)</sup>	darunter:			ins-gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld <sup>2)</sup>	Kurz-arbeiter-geld <sup>3)</sup>	berufliche Förderung <sup>4)</sup>	Ein-gliederungs-beitrag <sup>5)</sup>	Insolvenz-geld			Ver-waltungs-ausgaben <sup>6)</sup>
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040		912	5 349	+ 61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264		694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295		654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035		595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043		687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951		588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	-	33 154	15 009	772	7 302		842	6 252	+ 2 131	-
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	-	8 834	3 973	478	1 772		146	1 749	+ 26	-
2.Vj.	9 355	8 112	227	-	7 964	3 529	173	1 802		155	1 577	+ 1 391	-
3.Vj.	9 159	7 897	210	-	7 281	3 360	63	1 646		171	1 402	+ 1 878	-
4.Vj.	10 446	8 929	241	-	7 789	3 193	55	1 823		215	1 717	+ 2 657	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742		174	2 625	- 379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752		161	2 209	+ 1 243	-
3.Vj.	9 515	8 355	152	-	7 288	3 296	50	1 623		114	1 514	+ 2 227	-
4.Vj.	10 940	9 367	167	-	7 802	3 204	51	1 834		139	1 781	+ 3 138	-
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	-	8 597	3 969	403	1 818		179	1 450	- 228	-
2.Vj.	8 685	7 440	156	-	8 136	3 673	204	1 832		243	1 475	+ 549	-
3.Vj.	8 650	7 263	162	-	7 829	3 682	68	1 711		190	1 510	+ 821	-
4.Vj.	9 581	8 121	172	-	8 592	3 685	98	1 941		230	1 816	+ 989	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. \* Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen <sup>1)</sup>			Ausgaben <sup>1)</sup>								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung <sup>4)</sup>	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben <sup>5)</sup>	
		Beiträge <sup>2)</sup>	Bundes-mittel <sup>3)</sup>									
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+ 1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019 <sup>*)</sup>	251 167	233 127	14 500	252 133	77 403	40 655	41 541	15 010	17 575	14 401	11 261	- 966
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	- 1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+ 298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+ 415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+ 3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	- 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	- 264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+ 934
4.Vj.	64 645	59 893	3 625	60 689	18 537	9 806	10 067	3 677	4 157	3 272	3 236	+ 3 956
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	- 2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	- 736
3.Vj.	62 143	57 763	3 625	62 716	19 109	10 229	10 278	3 630	4 467	3 558	2 804	- 573
4.Vj.	67 094	61 884	3 625	64 075	19 497	10 353	10 455	3 821	4 713	3 659	2 975	+ 3 019

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+	1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	-	2 557
2018	37 949	37 886	41 265	4 778	12 957	10 809	2 093	1 586	-	3 315
2019 p)	47 244	46 528	43 951	4 978	13 042	11 737	2 358	1 769	+	3 293
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	-	534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	-	400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	-	999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	-	490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	-	1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	-	780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 202	3 251	2 781	515	397	-	1 079
4.Vj.	10 071	10 050	10 581	1 229	3 251	2 835	561	384	-	510
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	1 198	3 232	2 833	547	437	+	396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	1 205	3 237	2 868	588	449	+	983
3.Vj.	11 734	11 557	11 159	1 288	3 277	2 972	598	450	+	576
4.Vj.	12 592	12 413	11 252	1 288	3 296	3 064	626	433	+	1 339

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. \* Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträg-

lich revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

### 12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkt-einlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2019	+ 185 070	+ 63	- 8 044	- 914
2017 1.Vj.	+ 47 749	- 5 700	+ 6 178	- 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	- 10 205	+ 3 525	- 971
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	- 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	- 5 093
4.Vj.	+ 31 817	- 12 738	- 5 768	- 1 849

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

### 13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2014	2 215 168	12 774	634 012	190 130	44 576	1 333 675
2015	2 185 113	85 952	621 220	186 661	44 630	1 246 650
2016	2 168 989	205 391	598 282	179 755	41 318	1 144 243
2017	2 118 963	319 159	551 834	175 617	38 502	1 033 852
2018 p)	2 069 007	364 731	500 938	181 077	37 475	984 786
2017 1.Vj.	2 144 575	239 495	585 209	178 219	40 475	1 101 176
2.Vj.	2 139 642	265 130	571 563	176 810	41 255	1 084 885
3.Vj.	2 134 509	290 214	559 524	176 646	42 855	1 065 270
4.Vj.	2 118 963	319 159	551 834	175 617	38 502	1 033 852
2018 1.Vj. p)	2 095 754	329 387	529 176	176 495	37 450	1 023 246
2.Vj. p)	2 081 161	344 279	513 563	179 856	36 980	1 006 483
3.Vj. p)	2 081 326	356 899	501 892	180 464	37 428	1 004 642
4.Vj. p)	2 069 007	364 731	500 938	181 077	37 475	984 786
2019 1.Vj. p)	2 078 759	359 884	498 341	179 512	36 368	1 004 654
2.Vj. p)	2 069 442	361 032	491 994	179 168	35 814	1 001 433
3.Vj. p)	2 086 584	358 813	490 061	179 228	42 003	1 016 479

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. \* In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen <sup>1)</sup>	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: <sup>2)</sup>	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
<b>Gesamtstaat</b>								
2013	2 213 009	10 592	85 836	1 470 698	100 535	545 347	.	.
2014	2 215 168	12 150	72 618	1 501 494	95 833	533 074	.	.
2015	2 185 113	14 303	65 676	1 499 098	85 121	520 914	.	.
2016	2 168 989	15 845	69 715	1 484 378	91 300	507 752	.	.
2017 1.Vj.	2 144 575	12 891	60 798	1 479 171	89 093	502 622	.	.
2.Vj.	2 139 642	15 196	54 362	1 486 822	83 528	499 734	.	.
3.Vj.	2 134 509	16 161	48 197	1 489 440	82 720	497 992	.	.
4.Vj.	2 118 963	14 651	48 789	1 484 573	82 662	488 288	.	.
2018 1.Vj. p)	2 095 754	12 472	48 431	1 479 589	70 141	485 122	.	.
2.Vj. p)	2 081 161	12 636	54 932	1 465 767	67 050	480 776	.	.
3.Vj. p)	2 081 326	15 607	59 989	1 465 858	64 601	475 271	.	.
4.Vj. p)	2 069 007	14 833	52 572	1 456 512	72 044	473 046	.	.
2019 1.Vj. p)	2 078 759	15 635	64 225	1 460 757	66 795	471 348	.	.
2.Vj. p)	2 069 442	12 811	56 259	1 462 920	70 202	467 250	.	.
3.Vj. p)	2 086 584	17 500	62 620	1 465 799	74 766	465 899	.	.
<b>Bund</b>								
2013	1 390 061	10 592	78 996	1 113 029	64 970	122 474	2 696	10 303
2014	1 396 124	12 150	64 230	1 141 973	54 388	123 383	1 202	12 833
2015	1 372 206	14 303	49 512	1 139 039	45 256	124 095	2 932	13 577
2016	1 366 416	15 845	55 208	1 124 445	50 004	120 914	2 238	8 478
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	45 510	1 124 430	48 082	119 666	2 465	7 469
2.Vj.	1 353 204	15 196	40 225	1 132 686	44 682	120 415	2 547	8 136
3.Vj.	1 352 593	16 161	34 216	1 136 873	45 235	120 108	2 674	10 160
4.Vj.	1 350 925	14 651	36 297	1 132 542	47 761	119 673	2 935	10 603
2018 1.Vj. p)	1 338 267	12 472	35 923	1 133 372	37 211	119 290	2 867	9 887
2.Vj. p)	1 330 010	12 636	42 888	1 120 497	35 048	118 941	2 835	10 693
3.Vj. p)	1 336 199	15 607	46 614	1 119 053	36 633	118 293	2 614	10 260
4.Vj. p)	1 323 503	14 833	42 246	1 107 702	42 057	116 666	2 540	9 959
2019 1.Vj. p)	1 324 917	15 635	50 032	1 103 095	39 126	117 028	2 437	11 528
2.Vj. p)	1 320 764	12 811	42 752	1 109 478	38 832	116 890	2 464	13 768
3.Vj. p)	1 328 158	17 500	48 934	1 105 789	38 766	117 169	2 347	13 716
<b>Länder</b>								
2013	663 615	–	6 847	360 706	11 862	284 200	12 141	2 655
2014	657 819	–	8 391	361 916	19 182	268 330	14 825	2 297
2015	654 712	–	16 169	362 376	18 707	257 460	15 867	4 218
2016	637 673	–	14 515	361 996	16 116	245 046	11 408	3 376
2017 1.Vj.	629 540	–	15 308	356 769	15 938	241 526	10 407	3 446
2.Vj.	623 182	–	14 167	356 521	14 792	237 702	11 180	3 417
3.Vj.	622 430	–	14 021	355 153	16 358	236 899	13 313	3 338
4.Vj.	610 535	–	12 543	354 688	15 112	228 192	14 326	3 539
2018 1.Vj. p)	599 835	–	12 548	349 682	13 137	224 468	13 301	3 409
2.Vj. p)	596 174	–	12 073	348 833	13 485	221 782	14 271	3 579
3.Vj. p)	595 241	–	13 392	350 399	10 953	220 498	14 008	3 531
4.Vj. p)	596 147	–	10 332	352 376	14 307	219 132	14 385	3 331
2019 1.Vj. p)	606 851	–	14 198	361 513	14 003	217 137	15 530	3 458
2.Vj. p)	605 219	–	13 512	357 673	19 669	214 365	17 948	3 353
3.Vj. p)	615 488	–	13 691	364 250	24 507	213 040	18 010	3 416
<b>Gemeinden</b>								
2013	175 405	–	–	646	25 325	149 435	2 523	530
2014	177 782	–	–	1 297	26 009	150 476	1 959	734
2015	177 727	–	–	2 047	26 887	148 793	2 143	463
2016	179 222	–	–	2 404	26 414	150 403	1 819	566
2017 1.Vj.	178 144	–	–	2 645	25 452	150 047	1 966	697
2.Vj.	178 051	–	–	2 672	25 263	150 116	1 963	819
3.Vj.	176 593	–	–	2 687	24 477	149 429	1 871	927
4.Vj.	175 852	–	–	3 082	23 952	148 818	1 881	1 064
2018 1.Vj. p)	174 654	–	–	2 427	22 778	149 450	1 811	1 072
2.Vj. p)	173 177	–	–	2 561	22 443	148 172	1 977	1 090
3.Vj. p)	167 850	–	–	2 703	20 503	144 644	2 132	1 123
4.Vj. p)	167 626	–	1	3 046	19 730	144 849	2 019	1 147
2019 1.Vj. p)	166 536	–	1	2 960	19 092	144 483	2 285	1 153
2.Vj. p)	165 318	–	1	2 960	18 993	143 363	2 173	1 175
3.Vj. p)	164 950	–	1	3 015	19 025	142 909	2 233	1 211

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen <sup>1)</sup>	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: <sup>2)</sup>	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
<b>Sozialversicherungen</b>								
2013	1 287	–	–	–	360	927	–	3 872
2014	1 430	–	–	–	387	1 043	–	2 122
2015	1 411	–	–	–	446	965	–	2 685
2016	1 143	–	–	–	473	670	–	3 044
2017 1.Vj.	1 150	–	–	–	504	646	–	3 226
2.Vj.	895	–	–	–	290	605	–	3 318
3.Vj.	750	–	–	–	184	566	–	3 433
4.Vj.	792	–	–	–	247	545	–	3 934
2018 1.Vj. <sup>p)</sup>	975	–	–	–	424	551	–	3 610
2.Vj. <sup>p)</sup>	883	–	–	–	383	500	–	3 721
3.Vj. <sup>p)</sup>	790	–	–	–	400	390	–	3 841
4.Vj. <sup>p)</sup>	674	–	–	–	372	302	–	4 506
2019 1.Vj. <sup>p)</sup>	707	–	–	–	437	270	–	4 114
2.Vj. <sup>p)</sup>	726	–	–	–	541	185	–	4 289
3.Vj. <sup>p)</sup>	578	–	–	–	375	203	–	4 247

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. <sup>1)</sup> Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. <sup>2)</sup> Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehun-

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

### 15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen <sup>2)</sup>		Wertpapierverschuldung										Kredit- verschul- dung <sup>1)</sup>	
	insgesamt <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>1)</sup>	Tages- anleihe	darunter: <sup>3)</sup>			darunter: <sup>3)</sup>			Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen <sup>5)</sup>	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen <sup>6)</sup>		Bundes- schatzbriefe
				insgesamt <sup>1)</sup>	Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- indexierte Anleihen <sup>4)</sup>	inflation- indexierte Obliga- tionen <sup>4)</sup>						
2007	983 807	6 675	–	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 548	
2008	1 015 846	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	74 626	
2009	1 082 101	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 048	
2010	1 333 467	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	238 558	
2011	1 343 515	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	211 756	
2012	1 387 361	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 451	
2013	1 390 061	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 444	
2014	1 396 124	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	177 771	
2015	1 372 206	14 303	1 070	1 188 551	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 351	
2016	1 366 416	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	170 919	
2017	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435	
2018 <sup>p)</sup>	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 723	
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	995	1 169 939	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	167 748	
2.Vj.	1 353 204	15 196	986	1 172 911	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 097	
3.Vj.	1 352 593	16 161	977	1 171 089	684 134	215 029	56 905	14 490	4 092	91 893	11 851	398	165 344	
4.Vj.	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435	
2018 1.Vj. <sup>p)</sup>	1 338 267	12 472	951	1 169 295	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 501	
2.Vj. <sup>p)</sup>	1 330 010	12 636	941	1 163 385	710 784	185 042	62 863	–	4 276	92 639	15 049	141	153 989	
3.Vj. <sup>p)</sup>	1 336 199	15 607	932	1 165 667	703 682	194 356	64 304	–	4 548	90 575	17 340	75	154 925	
4.Vj. <sup>p)</sup>	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 723	
2019 1.Vj. <sup>p)</sup>	1 324 917	15 635	902	1 153 128	709 008	178 900	66 531	–	4 191	89 782	18 288	31	156 155	
2.Vj. <sup>p)</sup>	1 320 764	12 811	852	1 152 230	720 904	173 313	68 110	–	5 691	91 024	15 042	19	155 723	
3.Vj. <sup>p)</sup>	1 328 158	17 500	822	1 154 723	711 482	183 268	69 088	–	5 639	90 416	18 100	–	155 935	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. <sup>1)</sup> Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. <sup>2)</sup> Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. <sup>3)</sup> Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. <sup>4)</sup> Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. <sup>5)</sup> Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). <sup>6)</sup> Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2017			2018			2019			2018			2019		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.		
	Index 2015 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>															
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	107,6	109,0	105,0	3,2	1,3	- 3,7	3,7	0,2	- 0,8	- 2,3	- 4,9	- 3,1	- 4,4		
Baugewerbe	101,4	104,8	108,9	- 0,6	3,4	3,9	3,5	3,3	4,9	6,5	2,8	4,9	2,0		
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	104,4	106,2	108,8	2,9	1,8	2,4	3,0	0,8	1,2	2,3	1,7	3,6	2,1		
Information und Kommunikation	106,4	109,7	112,9	3,5	3,1	2,9	2,9	3,9	2,9	2,9	2,9	3,1	2,8		
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,2	100,1	102,7	3,8	- 0,1	2,6	- 0,0	- 1,0	0,3	2,3	2,6	3,0	2,5		
Grundstücks- und Wohnungswesen	99,0	100,1	101,5	- 1,0	1,1	1,5	1,1	1,0	0,9	0,8	1,6	1,7	1,8		
Unternehmensdienstleister <sup>1)</sup>	105,7	108,0	108,8	3,7	2,2	0,8	3,4	1,8	1,0	1,2	0,5	0,9	0,6		
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	107,7	109,0	110,8	3,4	1,2	1,6	1,2	1,0	1,1	1,6	1,4	1,7	1,7		
Sonstige Dienstleister	98,9	99,0	100,0	0,8	0,1	1,0	0,4	- 0,1	0,6	1,1	1,1	1,4	0,6		
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>104,8</b>	<b>106,4</b>	<b>106,9</b>	<b>2,5</b>	<b>1,5</b>	<b>0,5</b>	<b>2,5</b>	<b>0,9</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>- 0,1</b>	<b>1,0</b>	<b>0,2</b>		
<b>Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup></b>	<b>104,8</b>	<b>106,4</b>	<b>107,0</b>	<b>2,5</b>	<b>1,5</b>	<b>0,6</b>	<b>2,5</b>	<b>1,1</b>	<b>0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>- 0,1</b>	<b>1,1</b>	<b>0,3</b>		
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben <sup>3)</sup>	103,6	105,0	106,6	1,3	1,3	1,6	1,4	0,6	1,3	1,0	1,6	2,4	1,2		
Konsumausgaben des Staates	106,6	108,1	110,9	2,4	1,4	2,6	1,9	1,2	1,1	2,1	1,7	3,4	3,0		
Ausrüstungen	107,1	111,8	112,5	4,0	4,4	0,6	5,9	3,4	3,4	2,9	1,2	1,7	- 2,6		
Bauten	104,6	107,2	111,4	0,7	2,5	3,9	2,7	2,6	4,0	6,8	2,4	4,0	2,7		
Sonstige Anlagen <sup>4)</sup>	109,6	114,3	117,4	4,2	4,3	2,7	4,6	4,8	3,8	3,0	2,7	2,6	2,6		
Vorratsveränderungen <sup>5) 6)</sup>	.	.	.	0,5	0,3	- 0,9	- 0,1	1,0	0,6	- 0,2	- 0,4	- 2,1	- 1,1		
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>105,5</b>	<b>107,7</b>	<b>108,8</b>	<b>2,4</b>	<b>2,1</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>	<b>1,8</b>	<b>1,3</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>		
<b>Außenbeitrag <sup>6)</sup></b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>0,3</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,4</b>	<b>0,6</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 1,3</b>	<b>0,6</b>	<b>- 0,1</b>		
Exporte	107,4	109,7	110,7	4,9	2,1	0,9	4,4	1,3	- 0,1	1,7	- 1,3	2,3	0,9		
Importe	109,8	113,7	115,9	5,2	3,6	1,9	3,7	4,3	3,1	3,8	1,6	1,2	1,2		
<b>Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup></b>	<b>104,8</b>	<b>106,4</b>	<b>107,0</b>	<b>2,5</b>	<b>1,5</b>	<b>0,6</b>	<b>2,5</b>	<b>1,1</b>	<b>0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>- 0,1</b>	<b>1,1</b>	<b>0,3</b>		
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>															
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben <sup>3)</sup>	1 697,0	1 743,7	1 794,0	2,9	2,8	2,9	2,8	2,2	3,0	2,2	3,2	3,7	2,5		
Konsumausgaben des Staates	644,3	665,6	699,4	3,9	3,3	5,1	3,7	3,3	3,0	4,5	4,2	5,9	5,6		
Ausrüstungen	224,2	235,3	239,8	4,7	4,9	1,9	6,4	4,1	4,2	3,7	2,5	3,2	- 1,1		
Bauten	320,7	344,3	373,3	4,2	7,3	8,4	7,2	7,8	9,3	12,2	7,4	8,2	6,4		
Sonstige Anlagen <sup>4)</sup>	121,0	128,1	133,7	5,8	5,9	4,4	6,2	6,6	5,5	4,7	4,4	4,2	4,2		
Vorratsveränderungen <sup>5)</sup>	7,4	21,3	- 12,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>3 014,5</b>	<b>3 138,3</b>	<b>3 228,1</b>	<b>3,8</b>	<b>4,1</b>	<b>2,9</b>	<b>3,9</b>	<b>4,2</b>	<b>4,8</b>	<b>3,8</b>	<b>3,5</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>		
<b>Außenbeitrag</b>	<b>230,4</b>	<b>206,1</b>	<b>207,7</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>		
Exporte	1 538,0	1 585,8	1 612,1	6,6	3,1	1,7	4,8	2,9	1,6	3,1	- 0,4	2,7	1,4		
Importe	1 307,6	1 379,7	1 404,4	7,9	5,5	1,8	4,9	7,6	5,9	5,0	2,3	0,1	0,0		
<b>Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup></b>	<b>3 245,0</b>	<b>3 344,4</b>	<b>3 435,8</b>	<b>3,5</b>	<b>3,1</b>	<b>2,7</b>	<b>4,0</b>	<b>2,3</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>	<b>2,1</b>	<b>3,2</b>	<b>2,6</b>		
<b>IV. Preise (2015 = 100)</b>															
Privater Konsum	102,2	103,7	105,0	1,5	1,5	1,3	1,4	1,5	1,7	1,1	1,6	1,3	1,2		
Bruttoinlandsprodukt	102,2	103,8	106,0	1,0	1,5	2,2	1,4	1,2	1,9	2,0	2,2	2,1	2,3		
Terms of Trade	100,8	99,9	100,8	- 0,9	- 0,9	0,9	- 0,8	- 1,6	- 1,0	0,2	0,2	1,4	1,6		
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>															
Arbeitnehmerentgelt	1 694,7	1 771,3	1 849,1	4,3	4,5	4,4	4,4	4,9	4,3	4,7	4,6	4,7	3,8		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	735,8	731,8	712,4	2,1	- 0,5	- 2,6	2,8	- 4,8	- 0,5	- 2,4	- 4,5	- 0,5	- 3,4		
<b>Volkseinkommen</b>	<b>2 430,5</b>	<b>2 503,1</b>	<b>2 561,5</b>	<b>3,6</b>	<b>3,0</b>	<b>2,3</b>	<b>4,0</b>	<b>1,8</b>	<b>3,0</b>	<b>2,4</b>	<b>2,0</b>	<b>3,1</b>	<b>1,9</b>		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 328,0	3 437,9	3 535,4	3,6	3,3	2,8	4,2	2,6	3,0	2,9	2,4	3,3	2,6		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2020. <sup>1</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. <sup>2</sup> Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). <sup>3</sup> Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. <sup>4</sup> Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. <sup>5</sup> Einschl. Nettozugang an Wertsachen. <sup>6</sup> Wachstumsbeitrag zum BIP.



## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt ❶

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
<b>2015=100</b>												
Gewicht in % ❶)	100,00	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2016	101,5	105,3	98,6	101,1	100,9	101,3	102,6	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,9	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2018	105,8	108,9	97,4	105,9	105,5	106,0	106,1	106,9	107,3	108,9	106,5	103,5
2019 x)	102,2	112,9	90,4	101,3	101,4	101,0	106,2	100,7	102,9	104,4	103,2	91,5
2018 4.Vj.	107,7	122,0	99,8	105,8	101,8	109,3	106,3	105,0	104,8	110,3	115,7	97,6
2019 1.Vj.	100,9	92,9	102,4	102,2	104,3	100,8	108,4	100,1	106,5	104,4	100,3	98,0
2.Vj.	102,5	113,7	83,7	102,0	102,9	102,0	103,0	99,4	105,0	103,1	102,6	95,2
3.Vj.	102,0	119,6	81,2	100,6	101,5	99,7	103,8	101,0	102,6	105,6	101,8	88,7
4.Vj. x)	103,3	125,2	94,3	100,1	96,9	101,5	109,4	102,4	97,4	104,7	108,2	84,2
2019 Jan.	92,8	75,1	109,4	94,6	100,1	88,6	100,8	98,5	100,7	97,6	88,3	84,9
Febr.	98,3	92,6	96,6	99,4	100,7	99,4	105,3	94,6	103,1	99,7	97,1	99,5
März	111,7	111,1	101,1	112,7	112,2	114,3	119,1	107,1	115,8	115,8	115,4	109,6
April	101,5	112,9	88,3	100,5	103,1	98,9	101,6	98,8	105,3	101,3	99,5	92,5
Mai	101,4	111,1	84,3	101,0	102,4	100,2	101,2	99,8	103,5	101,6	99,1	96,1
Juni	104,6	117,2	78,6	104,5	103,1	106,9	106,3	99,5	106,1	106,4	109,1	97,0
Juli ❸)	103,0	122,0	81,4	101,4	102,7	100,5	100,0	101,1	104,1	103,2	102,7	90,6
Aug. ❸)	96,7	114,5	80,5	94,9	98,3	91,0	95,4	98,8	97,3	101,8	93,8	76,6
Sept.	106,4	122,3	81,8	105,6	103,4	107,5	115,9	103,0	106,4	111,7	108,9	98,8
Okt. x)	104,9	122,9	91,9	102,8	104,5	99,6	114,3	106,5	104,6	108,5	100,1	89,2
Nov. x)	108,5	127,4	95,2	106,2	103,2	107,8	116,6	107,1	105,4	109,2	108,4	97,1
Dez. x)	96,4	125,2	95,8	91,4	82,9	97,2	97,3	93,5	82,3	96,3	116,1	66,2
2020 Jan. x)Ⓟ	91,6	84,1	99,1	92,3	98,2	86,0	99,3	96,0	95,2	99,5	86,1	76,1
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>												
2016	+ 1,8	+ 5,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,1
2018	+ 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,3	- 1,7
2019 x)	- 3,4	+ 3,7	- 7,2	- 4,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,1	- 5,8	- 4,1	- 4,1	- 3,1	- 11,6
2018 4.Vj.	- 2,0	- 0,2	- 4,7	- 2,2	- 2,6	- 1,8	- 3,0	- 1,9	- 1,8	- 1,2	- 0,1	- 6,8
2019 1.Vj.	- 1,6	+ 6,2	- 2,9	- 2,6	- 1,4	- 3,2	- 0,3	- 4,1	- 0,3	- 3,4	- 0,2	- 10,2
2.Vj.	- 4,0	+ 3,2	- 8,0	- 5,0	- 4,5	- 5,1	- 2,2	- 6,9	- 4,3	- 3,8	- 2,1	- 13,9
3.Vj.	- 4,0	+ 3,1	- 12,9	- 4,7	- 4,9	- 3,3	- 0,3	- 9,4	- 4,9	- 4,3	- 3,2	- 8,1
4.Vj. x)	- 4,1	+ 2,6	- 5,5	- 5,4	- 4,8	- 7,1	+ 2,9	- 2,5	- 7,0	- 5,1	- 6,5	- 13,7
2019 Jan.	- 2,8	- 0,5	+ 2,8	- 3,7	- 2,1	- 5,3	- 1,2	- 3,8	- 0,4	- 3,9	+ 0,6	- 14,3
Febr.	- 0,4	+ 11,4	- 5,3	- 1,8	- 1,7	- 1,1	- 0,4	- 4,4	- 1,2	- 4,2	+ 0,1	- 5,1
März	- 1,5	+ 6,9	- 6,4	- 2,3	- 0,7	- 3,4	+ 0,4	- 4,0	+ 0,7	- 2,1	- 0,9	- 11,3
April	- 2,8	+ 6,2	- 5,2	- 4,3	- 2,5	- 6,2	- 1,6	- 3,5	- 2,6	- 2,2	- 0,7	- 17,5
Mai	- 4,3	+ 0,2	- 7,1	- 5,1	- 5,1	- 4,2	- 1,5	- 8,4	- 5,0	- 3,7	- 2,5	- 11,0
Juni	- 4,7	+ 3,3	- 11,9	- 5,7	- 5,8	- 4,9	- 3,5	- 8,7	- 5,2	- 5,3	- 3,0	- 13,2
Juli ❸)	- 3,9	+ 3,0	- 12,9	- 4,7	- 5,3	- 3,6	+ 1,6	- 8,0	- 4,7	- 5,2	- 1,9	- 9,9
Aug. ❸)	- 3,7	+ 3,4	- 15,0	- 4,1	- 4,4	- 2,2	+ 0,4	- 10,2	- 5,4	- 3,5	- 4,4	- 4,8
Sept.	- 4,3	+ 2,8	- 10,8	- 5,2	- 5,0	- 4,1	- 2,4	- 9,9	- 4,7	- 4,1	- 3,3	- 8,9
Okt. x)	- 4,6	+ 2,2	- 5,7	- 5,9	- 4,3	- 8,2	+ 1,9	- 4,0	- 6,8	- 3,5	- 7,9	- 14,5
Nov. x)	- 2,5	+ 4,4	- 3,8	- 3,9	- 3,8	- 5,0	+ 4,1	- 1,2	- 5,9	- 4,8	- 4,4	- 9,9
Dez. x)	- 5,3	+ 1,2	- 6,9	- 6,5	- 6,7	- 8,1	+ 2,6	- 2,3	- 8,8	- 7,1	- 7,0	- 17,9
2020 Jan. x)Ⓟ	- 1,3	+ 12,0	- 9,4	- 2,4	- 1,9	- 2,9	- 1,5	- 2,5	- 5,5	+ 1,9	- 2,5	- 10,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. ❶ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). ❶ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. ❷ Ab Januar 2018

Gewichte im Hoch- und Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. ❸ Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitsmäßig bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Industrie														
	davon:														
	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon: Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten						
2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %				
<b>insgesamt</b>															
2015	99,8	+	2,0	99,8	-	0,8	99,8	+	3,7	99,7	+	4,1	99,8	+	2,8
2016	100,8	+	1,0	98,9	-	0,9	101,9	+	2,1	100,6	+	0,8	105,3	+	5,6
2017	108,6	+	7,7	109,4	+	10,6	108,5	+	6,5	105,7	+	5,1	116,5	+	10,6
2018	110,5	+	1,7	111,5	+	1,9	109,9	+	1,3	110,0	+	4,1	118,9	+	2,1
2019	104,7	-	5,2	103,1	-	7,5	105,4	-	4,1	106,9	-	2,8	122,3	+	2,9
2019 Jan.	108,1	-	2,3	110,0	-	5,0	106,8	-	0,6	108,4	-	3,0	118,7	+	3,7
Febr.	102,8	-	7,0	104,5	-	5,0	101,4	-	8,5	106,5	-	4,7	114,9	+	3,5
März	115,9	-	4,7	113,9	-	6,0	117,3	-	4,2	115,5	-	0,4	131,1	+	6,7
April	104,3	-	4,1	104,9	-	8,5	103,7	-	1,8	105,9	+	1,0	115,6	+	1,6
Mai	101,2	-	7,7	102,1	-	9,7	100,4	-	6,9	104,2	-	2,3	113,8	-	5,9
Juni	108,9	-	3,0	105,1	-	8,3	111,3	+	0,7	107,6	-	6,6	120,4	-	1,8
Juli	103,1	-	4,4	102,2	-	10,0	102,7	±	0,0	109,8	-	9,0	121,0	+	0,9
Aug.	92,7	-	6,3	94,6	-	8,3	90,3	-	4,7	103,5	-	5,8	119,8	+	2,6
Sept.	104,9	-	4,4	99,8	-	8,6	107,7	-	1,7	107,7	-	4,8	137,4	+	9,7
Okt.	106,1	-	4,9	103,9	-	8,8	106,8	-	3,5	109,8	+	0,8	124,0	-	2,7
Nov.	106,0	-	5,8	103,5	-	7,0	106,8	-	6,3	110,7	+	4,7	134,0	+	10,1
Dez.	102,2	-	8,4	92,6	-	4,3	109,2	-	11,1	93,3	-	2,6	117,0	+	6,8
2020 Jan. <sup>p)</sup>	106,7	-	1,3	109,0	-	0,9	104,9	-	1,8	109,6	+	1,1	127,9	+	7,8
<b>aus dem Inland</b>															
2015	99,8	+	1,7	99,8	-	1,9	99,7	+	4,7	99,8	+	2,8	99,7	-	0,7
2016	99,8	±	0,0	97,6	-	2,2	101,9	+	2,2	98,1	-	1,7	103,1	+	3,4
2017	107,0	+	7,2	107,1	+	9,7	107,8	+	5,8	101,6	+	3,6	108,6	+	5,3
2018	107,2	+	0,2	108,6	+	1,4	106,6	-	1,1	102,9	+	1,3	114,7	+	5,6
2019	101,1	-	5,7	99,1	-	8,7	102,8	-	3,6	101,3	-	1,6	115,1	+	0,3
2019 Jan.	107,2	-	0,6	106,3	-	6,2	108,9	+	4,7	101,1	-	1,2	109,3	+	1,8
Febr.	104,3	-	0,6	102,6	-	4,3	105,4	+	2,1	106,9	+	3,0	112,6	+	4,2
März	112,3	-	6,2	109,4	-	8,5	115,2	-	5,3	109,7	+	1,5	134,6	+	10,9
April	100,1	-	4,0	100,3	-	7,0	100,3	-	2,1	97,4	+	0,7	111,9	-	1,2
Mai	99,2	-	6,4	99,6	-	8,6	99,3	-	4,0	96,8	-	8,6	105,9	-	16,8
Juni	101,3	-	5,9	99,6	-	10,2	103,3	-	2,4	97,6	-	3,9	104,4	-	9,6
Juli	102,4	-	6,6	100,4	-	11,1	103,9	-	3,1	103,5	-	2,6	112,6	+	3,4
Aug.	91,2	-	6,6	91,4	-	10,0	90,2	-	3,4	97,3	-	5,6	105,7	-	7,9
Sept.	100,3	-	7,0	95,3	-	11,3	104,2	-	4,7	102,5	+	1,8	126,0	+	5,8
Okt.	98,9	-	7,4	98,4	-	10,9	98,3	-	5,2	105,6	-	1,7	127,1	+	5,5
Nov.	102,2	-	8,9	101,2	-	8,8	102,2	-	10,2	108,1	-	0,1	128,9	+	6,3
Dez.	93,7	-	7,6	84,2	-	8,1	102,5	-	8,0	88,7	-	2,4	101,7	+	2,7
2020 Jan. <sup>p)</sup>	99,0	-	7,6	103,2	-	2,9	95,3	-	12,5	100,1	-	1,0	103,4	-	5,4
<b>aus dem Ausland</b>															
2015	99,8	+	2,4	99,8	+	0,3	99,8	+	3,2	99,8	+	3,4	99,8	+	8,5
2016	101,5	+	1,7	100,4	+	0,6	101,9	+	2,1	102,6	+	2,8	107,1	+	7,3
2017	109,8	+	8,2	111,9	+	11,5	108,9	+	6,9	108,9	+	6,1	122,8	+	14,7
2018	113,0	+	2,9	114,6	+	2,4	111,9	+	2,8	115,5	+	6,1	122,2	-	0,5
2019	107,4	-	5,0	107,4	-	6,3	106,9	-	4,5	111,3	-	3,6	128,1	+	4,8
2019 Jan.	108,7	-	3,6	113,9	-	3,9	105,6	-	3,5	114,0	-	4,2	126,2	+	5,0
Febr.	101,7	-	11,4	106,5	-	5,8	99,0	-	14,1	106,2	-	9,9	116,7	+	2,9
März	118,6	-	3,6	118,7	-	3,6	118,5	-	3,7	120,0	-	1,8	128,3	+	3,4
April	107,4	-	4,3	109,8	-	10,1	105,7	-	1,8	112,5	+	1,4	118,6	+	3,9
Mai	102,8	-	8,5	104,8	-	10,9	101,0	-	8,6	109,9	+	2,6	120,2	+	3,8
Juni	114,6	-	1,0	111,1	-	6,3	116,2	+	2,6	115,3	-	8,3	133,3	+	3,8
Juli	103,6	-	2,8	104,2	-	8,8	102,0	+	2,0	114,7	-	13,0	127,7	-	0,9
Aug.	93,9	-	6,0	98,0	-	6,8	90,4	-	5,4	108,3	-	5,9	131,2	+	10,8
Sept.	108,4	-	2,4	104,7	-	5,7	109,8	±	0,0	111,8	-	8,9	146,6	+	12,5
Okt.	111,5	-	3,3	109,9	-	6,5	111,9	-	2,6	113,1	+	2,7	121,5	-	8,6
Nov.	108,8	-	3,5	106,0	-	5,1	109,6	-	4,0	112,8	+	8,7	138,1	+	13,2
Dez.	108,6	-	9,0	101,6	-	0,9	113,3	-	12,6	96,9	-	2,7	129,3	+	9,7
2020 Jan. <sup>p)</sup>	112,5	+	3,5	115,2	+	1,1	110,7	+	4,8	116,9	+	2,5	147,7	+	17,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. <sup>o)</sup> Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau										Tiefbau					
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2016	114,4	+ 14,5	115,0	+ 15,1	116,9	+ 17,0	114,9	+ 15,0	108,8	+ 9,0	113,7	+ 13,8	111,7	+ 11,8	116,0	+ 16,2
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,1	+ 5,3	123,4	+ 7,4	121,8	+ 11,9	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,2	+ 6,6	136,6	+ 11,0	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,8	138,8	+ 14,1	135,6	+ 13,2	132,5	+ 6,0
2019	146,0	+ 8,4	145,1	+ 10,6	150,2	+ 10,0	142,2	+ 11,2	138,9	+ 10,9	147,1	+ 6,0	147,9	+ 9,1	141,3	+ 6,6
2018 Dez.	150,3	+ 12,2	145,7	- 2,1	166,6	+ 12,1	135,1	- 14,2	116,5	- 1,1	155,7	+ 33,6	163,7	+ 15,1	125,2	+ 8,5
2019 Jan.	117,3	+ 18,2	120,8	+ 20,0	123,8	+ 21,4	123,7	+ 19,6	99,7	+ 15,0	113,4	+ 16,3	126,6	+ 19,5	102,8	+ 14,3
Febr.	132,9	+ 7,1	129,4	+ 9,7	119,0	+ 5,5	134,4	+ 7,9	145,1	+ 31,7	137,0	+ 4,4	132,4	- 2,8	141,9	+ 21,3
März	171,7	+ 17,9	163,9	+ 16,8	170,4	+ 22,9	158,3	+ 15,5	163,1	+ 3,2	180,8	+ 19,1	166,2	+ 21,0	178,7	+ 12,2
April	153,1	+ 12,7	149,0	+ 14,0	149,8	+ 6,2	151,6	+ 20,5	136,8	+ 19,6	157,9	+ 11,3	145,5	+ 14,6	163,9	+ 14,8
Mai	147,8	+ 3,5	144,6	+ 5,6	146,8	+ 12,3	148,9	+ 4,1	121,6	- 9,9	151,5	+ 1,3	148,3	+ 3,9	147,9	- 1,6
Juni	162,1	+ 10,2	161,7	+ 14,2	158,5	+ 11,3	163,9	+ 20,4	164,0	+ 2,7	162,5	+ 5,9	165,8	+ 21,1	160,0	- 1,1
Juli	153,9	+ 8,2	147,9	+ 4,1	154,6	+ 8,6	141,9	- 1,3	147,9	+ 9,6	160,9	+ 13,0	152,4	+ 5,5	155,2	+ 11,1
Aug.	134,7	+ 4,7	135,6	+ 13,2	139,3	+ 10,8	131,3	+ 12,7	139,3	+ 24,0	133,6	- 4,0	137,2	+ 7,7	128,9	- 2,3
Sept.	147,9	+ 5,9	146,7	+ 2,2	157,0	+ 0,6	130,5	+ 0,2	173,1	+ 13,7	149,4	+ 10,5	143,5	+ 6,6	147,5	+ 8,7
Okt.	136,9	+ 3,6	137,4	+ 6,8	154,8	+ 9,6	124,2	+ 1,6	129,6	+ 17,0	136,2	+ 0,1	135,1	+ 0,4	127,9	+ 3,4
Nov.	145,4	+ 13,1	154,8	+ 23,2	149,7	+ 7,3	166,8	+ 42,3	127,1	+ 13,7	134,5	+ 1,9	167,9	+ 22,6	117,1	+ 4,1
Dez.	148,3	- 1,3	149,0	+ 2,3	178,2	+ 7,0	131,1	- 3,0	119,2	+ 2,3	147,6	- 5,2	154,3	- 5,7	123,3	- 1,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbe-

reinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1) Ohne Wohnungsbauaufträge. 2) Einschl. Straßenbau.

### 5. Umsätze des Einzelhandels \*)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	darunter:													
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:													
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)	
in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in Preisen von 2015	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	
2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	
2016	102,5	+ 2,4	102,2	+ 2,1	101,6	+ 1,5	100,9	+ 0,7	99,9	- 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,5	105,9	+ 4,2	108,1	+ 7,1	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7
2018	110,7	+ 2,9	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,6	- 2,3	107,1	+ 0,8	103,1	+ 0,1	112,5	+ 4,5
2019 3)	114,7	+ 3,6	110,7	+ 3,0	112,0	+ 2,2	106,2	+ 0,6	108,6	+ 1,4	107,1	+ 3,9	117,9	+ 4,8
2019 Jan. 3)	103,9	+ 3,9	101,4	+ 3,4	102,2	+ 3,0	87,6	- 1,6	112,2	+ 1,8	92,1	+ 2,0	113,5	+ 5,4
Febr.	101,6	+ 5,6	98,7	+ 4,8	101,3	+ 3,1	82,6	+ 5,4	94,5	+ 1,9	94,5	+ 4,8	110,2	+ 6,0
März	115,6	+ 4,3	112,0	+ 4,0	113,9	+ 3,4	104,0	+ 3,9	105,9	+ 1,7	114,8	+ 7,4	117,4	+ 4,3
April	115,0	+ 1,6	110,7	+ 0,8	113,4	+ 0,6	109,8	- 8,3	93,4	+ 2,9	114,9	+ 1,1	116,4	+ 3,1
Mai	113,3	+ 2,3	108,8	+ 1,6	111,8	- 0,6	103,0	- 5,8	93,6	+ 4,8	110,1	+ 4,1	115,4	+ 7,0
Juni	115,0	+ 4,6	110,9	+ 3,9	115,4	+ 3,1	116,5	+ 9,0	97,7	- 2,1	106,6	+ 4,8	114,5	+ 4,4
Juli	115,4	+ 4,2	111,7	+ 3,0	114,0	+ 2,9	105,4	- 0,3	95,8	- 0,4	108,5	+ 5,6	119,6	+ 3,2
Aug.	111,0	+ 4,1	107,5	+ 3,5	110,9	+ 3,4	99,9	+ 1,5	102,1	+ 5,0	100,9	+ 4,7	113,9	+ 3,5
Sept.	111,8	+ 3,8	107,6	+ 3,7	106,4	+ 0,9	112,0	+ 3,0	109,7	+ 1,3	103,5	+ 4,8	117,3	+ 6,1
Okt.	116,8	+ 2,2	112,2	+ 2,0	112,7	+ 1,7	117,5	+ 1,0	110,4	+ 2,3	110,7	+ 2,2	120,8	+ 4,7
Nov.	123,5	+ 3,9	118,7	+ 3,5	114,8	+ 4,9	116,7	+ 4,0	131,5	- 0,2	115,6	+ 3,1	123,7	+ 4,7
Dez.	132,9	+ 3,1	128,0	+ 2,2	127,5	+ 0,8	119,9	- 2,0	156,5	- 0,6	113,4	+ 3,4	131,8	+ 5,8
2020 Jan.	107,0	+ 3,0	103,3	+ 1,9	103,9	+ 1,7	87,7	+ 0,1	113,7	+ 1,3	96,7	+ 5,0	117,5	+ 3,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1) Auch an Verkaufsständen und auf

Märkten. 2) Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3) Ergebnisse ab Januar 2019 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung							
2015	43 122	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 655	+ 1,2	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 248	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533 7)	855	5,7	731
2018	44 854	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2019	45 251 8)	+ 0,9 8)	33 521 9)	+ 1,7 9)	9 479 9)	23 046 9)	750 9)	4 577 9)	...	58 9)	2 267 10)	827 10)	5,0	774
2016 4.Vj.	44 091	+ 1,3	32 014	+ 2,2	9 137	21 770	866	4 781	93	36	2 547	766	5,8	677
2017 1.Vj.	43 720	+ 1,4	31 790	+ 2,3	9 040	21 697	830	4 728	307	41	2 734 7)	987	6,2	671
2.Vj.	44 153	+ 1,3	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 436	+ 1,4	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 684	+ 1,3	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	82	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 380	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	325	24	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 776	+ 1,4	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	23	14	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 016	+ 1,3	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 244	+ 1,3	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	44 889	+ 1,1	33 214	+ 2,0	9 419	22 803	761	4 581	303	34	2 360	892	5,2	780
2.Vj.	45 208	+ 1,0	33 388	+ 1,8	9 455	22 932	750	4 615	51	43	2 227 10)	778 10)11)	4,9	795
3.Vj.	45 362	+ 0,8 9)	33 548 9)	+ 1,5 9)	9 491 9)	23 050 9)	753 9)	4 599 9)	...	58 9)	2 276	827	5,0	794
4.Vj.	45 545 8)	+ 0,7 9)	33 935 9)	+ 1,4 9)	9 552 9)	23 400 9)	738 9)	4 513 9)	...	99 9)	2 204	811	4,8	729
2016 Okt.	44 102	+ 1,2	32 045	+ 2,2	9 154	21 773	871	4 767	50	39	2 540	756	5,8	691
Nov.	44 154	+ 1,2	32 069	+ 2,2	9 147	21 807	876	4 794	52	40	2 532	756	5,7	681
Dez.	44 016	+ 1,3	31 848	+ 2,2	9 063	21 731	835	4 794	178	30	2 568	785	5,8	658
2017 Jan.	43 640	+ 1,4	31 707	+ 2,3	9 017	21 648	825	4 719	370	43	2 777 7)	1 010	6,3	647
Febr.	43 692	+ 1,4	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 829	+ 1,4	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	43 999	+ 1,4	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 168	+ 1,3	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 291	+ 1,3	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 330	+ 1,4	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 371	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 606	+ 1,3	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 678	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 749	+ 1,3	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 625	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	194	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 326	+ 1,6	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	287	23	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 358	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 268	838	4 642	359	23	2 546	927	5,7	764
März	44 456	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	327	27	2 458	859	5,5	778
April	44 632	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	23	13	2 384	796	5,3	784
Mai	44 812	+ 1,5	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	21	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 885	+ 1,3	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	25	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 918	+ 1,3	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 968	+ 1,3	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 161	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 249	+ 1,3	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 312	+ 1,3	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 170	+ 1,2	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	44 837	+ 1,2	33 156	+ 2,0	9 405	22 762	763	4 574	354	42	2 406	919	5,3	758
Febr.	44 877	+ 1,2	33 199	+ 2,0	9 416	22 794	758	4 564	310	29	2 373	908	5,3	784
März	44 953	+ 1,1	33 286	+ 1,9	9 442	22 855	749	4 574	246	32	2 301	850	5,1	797
April	45 114	+ 1,1	33 383	+ 1,8	9 457	22 925	753	4 607	49	40	2 229	795	4,9	796
Mai	45 237	+ 0,9	33 433	+ 1,8	9 462	22 968	749	4 627	53	45	2 236	772 10)11)	4,9	792
Juni	45 272	+ 0,9	33 407	+ 1,6	9 455	22 948	750	4 646	51	43	2 216	766	4,9	798
Juli	45 284	+ 0,8	33 360	+ 1,6	9 450	22 901	757	4 644	55	47	2 275	825	5,0	799
Aug.	45 298	+ 0,7	33 610	+ 1,4	9 505	23 101	750	4 568	60	51	2 319	848	5,1	795
Sept.	45 504	+ 0,8 9)	33 940 9)	+ 1,5 9)	9 583 9)	23 346 9)	753 9)	4 523 9)	...	75 9)	2 234	808	4,9	787
Okt.	45 585	+ 0,7 9)	33 974 9)	+ 1,5 9)	9 568 9)	23 407 9)	748 9)	4 499 9)	...	103 9)	2 204	795	4,8	764
Nov.	45 608	+ 0,7 9)	33 981 9)	+ 1,4 9)	9 559 9)	23 437 9)	742 9)	4 499 9)	...	102 9)	2 180	800	4,8	736
Dez.	45 443 8)	+ 0,6 9)	33 760 9)	+ 1,4 9)	9 475 9)	23 365 9)	694 9)	4 512 9)	...	90 9)	2 227	838	4,9	687
2020 Jan.	45 078 8)	+ 0,5 8)	...	...	...	...	...	...	...	...	2 426	985	5,3	668
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 396	971	5,3	690

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zulässigen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Stellen ohne geförderte Stellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundes-

amts. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2017 und 2018 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 70,0 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 11 Ab Mai 2019 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 6)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 7)	
	insgesamt 2)	davon: 1)									Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)
		Nah- rungs- mittel 3)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienst- lei- stungen 2) 4)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen								
2015 = 100														
<b>Indexstand</b>														
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,1	101,2	100,5	101,9	98,4	98,7	99,0	96,7	83,2	98,4
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	109,0	101,9	102,7	124,6	106,2
2019	105,5	108,4	104,2	103,7	105,7	106,1	105,3	115,3	104,8	111,6	102,4	101,7	110,0	108,1
2018 April	103,2	106,8	103,3	99,5	102,8	104,3	103,1		102,8	105,6	101,3	101,4	116,7	106,1
Mai	104,3	106,9	103,2	101,9	104,6	104,4	103,9	109,4	103,3	104,4	101,8	102,9	129,9	112,5
Juni	104,4	106,9	102,8	102,4	104,9	104,5	104,0		103,7	104,6	102,1	103,4	130,5	111,3
Juli	105,2	106,6	101,7	102,3	107,4	104,7	104,4		103,9	107,1	102,2	103,3	129,9	105,8
Aug.	105,2	106,4	102,3	103,1	107,0	104,8	104,5	111,0	104,2	110,5	102,4	103,3	130,5	105,7
Sept.	105,3	107,1	103,8	105,1	105,6	104,9	104,7		104,7	111,6	102,4	103,7	140,8	102,7
Okt.	105,4	107,1	104,1	106,1	105,5	105,0	104,9		105,0	111,4	102,6	104,7	144,7	105,5
Nov.	104,2	107,0	104,1	108,0	102,4	105,1	104,2	112,0	105,1	111,7	102,5	103,7	123,7	105,2
Dez.	104,4	107,0	103,8	103,5	104,0	105,2	104,2		104,7	111,6	102,1	102,4	111,4	103,2
2019 Jan.	103,4	107,4	102,9	101,5	102,9	105,4	103,4		105,1	111,5	102,2	102,2	112,3	104,4
Febr.	103,9	107,9	103,4	101,7	103,6	105,6	103,8	114,0	105,0	112,1	102,3	102,5	114,3	109,4
März	104,4	107,7	103,9	102,4	104,1	105,7	104,2		104,9	113,0	102,4	102,5	115,2	108,3
April	105,4	107,9	104,6	104,4	105,3	105,8	105,2		105,4	115,5	102,6	102,8	119,2	108,8
Mai	105,7	108,3	104,6	106,1	105,3	105,9	105,4	115,0	105,3	115,7	102,5	102,7	116,6	106,6
Juni	106,0	108,4	104,1	104,9	106,6	106,1	105,7		104,9	115,1	102,3	101,3	102,8	108,6
Juli	106,4	108,7	103,3	104,7	107,9	106,2	106,2		105,0	114,3	102,4	101,1	105,7	113,0
Aug.	106,3	108,8	103,4	103,8	107,8	106,3	106,0	115,8	104,5	112,5	102,3	100,5	100,2	106,0
Sept.	106,2	108,8	104,7	103,8	106,9	106,4	106,0		104,6	110,0	102,4	101,1	105,9	107,5
Okt.	106,3	108,6	105,0	103,8	106,9	106,6	106,1		104,4	110,4	102,4	101,0	105,7	107,1
Nov.	105,4	109,0	105,2	103,7	104,9	106,7	105,3	116,4	104,7	112,1	102,4	101,5	110,5	106,9
Dez.	106,0	109,2	105,1	103,6	106,1	106,8	105,8		104,5	114,5	102,5	101,7	112,5	110,4
2020 Jan.	105,1	110,1	104,0	104,9	104,3	107,0	105,2		105,3	113,3	102,7	101,3	107,4	112,2
Febr.	105,7	111,2	104,3	103,9	105,2	107,1	105,6	...	...	...	...	...	94,3	108,7
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>														
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	- 5,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	- 1,6	- 1,3	- 1,0	- 3,3	- 16,8	- 1,6
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8
2019	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 4,6	+ 1,1	10) + 2,4	+ 0,5	- 1,0	- 11,7	+ 1,8
2018 April	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,3		+ 1,9	- 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 16,2	- 3,6
Mai	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,3	+ 2,5	- 6,5	+ 1,0	+ 2,9	+ 39,5	+ 8,0
Juni	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9		+ 2,9	- 6,7	+ 1,5	+ 4,4	+ 52,3	+ 10,9
Juli	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 6,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,9		+ 2,9	- 4,2	+ 1,7	+ 4,8	+ 50,2	+ 2,8
Aug.	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 7,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,1	- 1,7	+ 2,1	+ 4,8	+ 44,8	+ 2,3
Sept.	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9		+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 4,4	+ 46,2	- 0,1
Okt.	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3		+ 3,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 4,8	+ 42,4	+ 2,7
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 9,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 12,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6		+ 2,7	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,4
2019 Jan.	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4		+ 2,6	10) + 6,0	+ 1,1	+ 0,8	- 3,1	- 0,9
Febr.	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 7,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 3,2
März	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 2,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 3,2
April	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,0		+ 2,5	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5
Mai	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,9	+ 10,8	+ 0,7	- 0,2	- 10,2	- 5,2
Juni	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6		+ 1,2	+ 10,0	+ 0,2	- 2,0	- 21,2	- 2,4
Juli	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,7		+ 1,1	+ 6,7	+ 0,2	- 2,1	- 18,6	+ 6,8
Aug.	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 1,8	- 0,1	- 2,7	- 23,2	+ 0,3
Sept.	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	- 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2		- 0,1	- 1,4	± 0,0	- 2,5	- 24,8	+ 4,7
Okt.	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	- 2,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1		- 0,6	- 0,9	- 0,2	- 3,5	- 27,0	+ 1,5
Nov.	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,1	- 4,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,9	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,1	- 10,7	+ 1,6
Dez.	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5		- 0,2	+ 2,6	+ 0,4	- 0,7	+ 1,0	+ 7,0
2020 Jan.	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7		+ 0,2	+ 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 4,4	+ 7,5
Febr.	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,7	...	...	...	...	...	- 17,5	+ 0,6

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. 3 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 4 Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von

5-Stellern nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). 5 Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. 6 Ohne Umsatzsteuer. 7 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 8 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 9 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 10 Ab Januar 2019 vorläufig.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2012	1 150,0	4,2	776,1	4,0	376,8	1,5	1 152,9	3,2	1 668,4	2,5	161,0	- 1,3	9,7
2013	1 186,3	3,2	799,4	3,0	383,9	1,9	1 183,2	2,6	1 690,8	1,3	157,1	- 2,5	9,3
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,2	4,1	1 273,5	4,0	1 781,5	2,7	179,3	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,9	3,9	425,6	3,7	1 322,4	3,8	1 836,2	3,1	186,4	4,0	10,2
2017	1 394,0	4,2	932,0	3,9	441,5	3,7	1 373,4	3,9	1 894,4	3,2	197,4	5,9	10,4
2018	1 460,9	4,8	975,5	4,7	451,8	2,3	1 427,3	3,9	1 958,2	3,4	214,5	8,6	11,0
2019	1 522,8	4,2	1 021,8	4,7	471,0	4,2	1 492,7	4,6	2 013,7	2,8	219,7	2,4	10,9
2018 3.Vj.	361,7	5,1	246,5	5,0	113,6	2,4	360,1	4,2	486,0	2,8	45,1	9,1	9,3
4.Vj.	403,3	4,6	269,0	4,4	112,8	2,5	381,8	3,9	497,5	3,5	48,4	8,6	9,7
2019 1.Vj.	355,4	4,5	239,2	5,1	117,6	3,3	356,8	4,5	503,4	2,2	72,6	2,5	14,4
2.Vj.	371,5	4,4	243,8	4,9	116,4	4,3	360,1	4,7	496,8	3,0	51,1	1,7	10,3
3.Vj.	378,3	4,6	259,4	5,2	118,8	4,6	378,2	5,0	503,5	3,6	46,3	2,5	9,2
4.Vj.	417,5	3,5	279,4	3,9	118,2	4,8	397,6	4,1	510,0	2,5	49,8	3,0	9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2020. \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				Grundvergütungen 2)			
	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr
2012	92,6	2,6	92,8	2,6	92,8	2,8	92,8	2,8	92,4	2,9
2013	94,9	2,5	95,1	2,5	95,1	2,5	95,1	2,5	94,4	2,2
2014	97,7	3,0	97,8	2,8	97,8	2,7	97,7	2,8	97,2	3,0
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,1	2,1	102,1	2,1	102,1	2,1	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,2	2,1	104,2	2,1	104,3	2,1	104,5	2,3	105,1	2,6
2018	107,1	2,8	107,1	2,9	107,1	2,7	107,4	2,7	108,4	3,1
2019	110,3	3,0	110,3	3,0	109,8	2,6	110,1	2,5	111,7	3,1
2018 3.Vj.	109,5	2,9	109,5	2,9	109,7	2,9	107,9	2,8	107,2	3,6
4.Vj.	119,2	2,9	119,2	2,9	119,1	2,7	108,3	2,8	118,5	3,1
2019 1.Vj.	101,9	2,9	101,9	2,9	101,8	3,0	109,1	3,0	105,2	3,1
2.Vj.	103,0	2,1	103,0	2,1	102,9	2,2	109,8	2,2	109,2	3,2
3.Vj.	114,3	4,4	114,2	4,3	112,5	2,6	110,5	2,5	110,9	3,5
4.Vj.	122,2	2,5	122,1	2,5	122,1	2,5	110,8	2,3	121,5	2,5
2019 Juli	136,3	7,0	136,2	7,0	131,1	2,9	110,4	2,4	.	.
Aug.	103,4	2,7	103,3	2,7	103,2	2,5	110,5	2,5	.	.
Sept.	103,2	2,6	103,2	2,5	103,3	2,5	110,7	2,5	.	.
Okt.	103,3	2,5	103,3	2,4	103,4	2,4	110,7	2,4	.	.
Nov.	158,0	2,6	157,9	2,6	157,8	2,7	110,8	2,3	.	.
Dez.	105,2	2,4	105,1	2,3	105,2	2,3	110,8	2,3	.	.
2020 Jan.	104,2	2,5	104,2	2,4	104,2	2,3	111,5	2,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml., Sonder-

zahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2020.

## XI. Konjunkurlage in Deutschland

### 10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva							
	Bilanz- summe	lang- fristige Vermö- gens- werte	darunter:				kurz- fristige Vermö- gens- werte	Vorräte	For- derun- gen aus Liefe- rungen und Leistun- gen	Zah- lungs- mittel 1)	Eigen- kapital	Schulden					
			imma- terielle Vermö- gens- werte	Sach- anlagen	finan- zielle Vermö- gens- werte	Finan- zierungsmittel (2))						ins- gesamt	langfristig		kurzfristig		Verbind- lichkeiten aus Liefe- rungen und Leistun- gen
													zu- sammen	dar- unter Finanz- schul- den	zu- sammen	dar- unter: Finanz- schul- den	
<b>Insgesamt (Mrd €)</b>																	
2015	2 226,8	1 395,1	470,7	565,7	273,1	831,8	215,5	190,5	136,1	633,5	1 593,4	861,4	466,2	732,0	222,8	180,3	
2016	2 367,7	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8	
2017	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7	
2018 3)	2 595,4	1 539,0	542,2	611,2	288,5	1 056,4	249,5	235,8	175,4	792,2	1 803,2	927,4	560,1	875,9	257,6	205,2	
2017 2.Hj.	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7	
2018 1.Hj. 3)	2 551,8	1 533,0	541,7	602,5	288,3	1 018,8	250,1	236,1	143,3	775,6	1 776,2	909,4	541,0	866,7	254,7	210,2	
2.Hj.	2 595,4	1 539,0	542,2	611,2	288,5	1 056,4	249,5	235,8	175,4	792,2	1 803,2	927,4	560,1	875,9	257,6	205,2	
2019 1.Hj. p)	2 709,0	1 659,5	551,1	682,7	314,5	1 049,4	269,3	241,7	144,0	779,7	1 929,3	1 025,8	615,2	903,4	301,7	210,9	
<b>in % der Bilanzsumme</b>																	
2015	100,0	62,7	21,1	25,4	12,3	37,4	9,7	8,6	6,1	28,5	71,6	38,7	20,9	32,9	10,0	8,1	
2016	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1	
2017	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2	
2018 3)	100,0	59,3	20,9	23,6	11,1	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,8	9,9	7,9	
2017 2.Hj.	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2	
2018 1.Hj. 3)	100,0	60,1	21,2	23,6	11,3	39,9	9,8	9,3	5,6	30,4	69,6	35,6	21,2	34,0	10,0	8,2	
2.Hj.	100,0	59,3	20,9	23,6	11,1	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,8	9,9	7,9	
2019 1.Hj. p)	100,0	61,3	20,3	25,2	11,6	38,7	9,9	8,9	5,3	28,8	71,2	37,9	22,7	33,4	11,1	7,8	
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)</b>																	
2015	1 782,4	1 077,8	304,0	447,3	259,0	704,6	198,8	147,1	104,4	485,2	1 297,2	690,4	354,0	606,8	198,4	127,5	
2016	1 910,1	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9	
2017	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4	
2018 3)	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,8	
2017 2.Hj.	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4	
2018 1.Hj. 3)	2 072,0	1 177,0	360,2	460,4	277,5	895,0	232,7	185,6	115,2	604,9	1 467,0	727,9	411,2	739,2	229,5	167,5	
2.Hj.	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,8	
2019 1.Hj. p)	2 164,7	1 247,6	358,0	501,5	302,7	917,2	252,0	187,0	114,4	604,2	1 560,5	805,6	452,6	754,9	260,2	162,6	
<b>in % der Bilanzsumme</b>																	
2015	100,0	60,5	17,1	25,1	14,5	39,5	11,2	8,3	5,9	27,2	72,8	38,7	19,9	34,1	11,1	7,2	
2016	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4	
2017	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7	
2018 3)	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2	
2017 2.Hj.	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7	
2018 1.Hj. 3)	100,0	56,8	17,4	22,2	13,4	43,2	11,2	9,0	5,6	29,2	70,8	35,1	19,9	35,7	11,1	8,1	
2.Hj.	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2	
2019 1.Hj. p)	100,0	57,6	16,5	23,2	14,0	42,4	11,6	8,6	5,3	27,9	72,1	37,2	20,9	34,9	12,0	7,5	
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)</b>																	
2015	444,5	317,3	166,7	118,3	14,1	127,2	16,7	43,5	31,6	148,3	296,2	171,0	112,2	125,2	24,4	52,7	
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9	
2017	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3	
2018 3)	502,2	365,2	182,9	148,3	11,0	137,1	18,2	53,6	38,9	180,0	322,2	185,5	131,7	136,7	26,4	54,4	
2017 2.Hj.	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3	
2018 1.Hj. 3)	479,8	356,0	181,4	142,1	10,8	123,8	17,4	50,5	28,1	170,7	309,2	181,6	129,8	127,6	25,2	42,7	
2.Hj.	502,2	365,2	182,9	148,3	11,0	137,1	18,2	53,6	38,9	180,0	322,2	185,5	131,7	136,7	26,4	54,4	
2019 1.Hj. p)	544,2	412,0	193,2	181,3	11,9	132,2	17,3	54,7	29,7	175,5	368,8	220,2	162,6	148,6	41,6	48,3	
<b>in % der Bilanzsumme</b>																	
2015	100,0	71,4	37,5	26,6	3,2	28,6	3,8	9,8	7,1	33,4	66,6	38,5	25,3	28,2	5,5	11,9	
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3	
2017	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2	
2018 3)	100,0	72,7	36,4	29,5	2,2	27,3	3,6	10,7	7,8	35,8	64,2	36,9	26,2	27,2	5,3	10,8	
2017 2.Hj.	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2	
2018 1.Hj. 3)	100,0	74,2	37,8	29,6	2,3	25,8	3,6	10,5	5,9	35,6	64,4	37,8	27,1	26,6	5,2	8,9	
2.Hj.	100,0	72,7	36,4	29,5	2,2	27,3	3,6	10,7	7,8	35,8	64,2	36,9	26,2	27,2	5,3	10,8	
2019 1.Hj. p)	100,0	75,7	35,5	33,3	2,2	24,3	3,2	10,1	5,5	32,2	67,8	40,5	29,9	27,3	7,6	8,9	

\* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einsh. Zahlungsmitteläquivalen-

te. 2 Einsh. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes					Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes						
			Gewogener Durchschnitt		Verteilung 2)					Gewogener Durchschnitt		Verteilung 2)				
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil			Median	3.Quartil	1.Quartil	Median	3.Quartil
<b>Insgesamt</b>																
2011	1 414,3	8,5	175,9	0,5	12,4	- 1,0	5,7	11,1	17,4	93,9	- 4,1	6,6	- 0,9	2,7	6,6	12,0
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	- 0,4	5,4	10,2	17,5	95,7	- 7,7	6,2	- 0,9	2,0	6,1	11,0
2013	1 541,1	- 0,6	187,2	- 2,8	12,2	- 0,3	5,2	10,3	18,5	99,5	5,5	6,5	0,4	2,0	5,9	11,1
2014	1 565,7	1,0	198,9	4,9	12,7	0,5	5,9	10,3	17,5	109,4	8,5	7,0	0,5	1,9	6,2	11,2
2015	1 635,4	6,9	196,2	- 1,0	12,0	- 1,0	6,1	10,6	18,1	91,7	- 16,3	5,6	- 1,5	1,7	6,7	11,6
2016	1 626,1	- 0,4	214,9	8,0	13,2	1,0	6,7	11,5	18,1	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 721,7	5,1	243,9	14,6	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	142,4	33,2	8,3	1,7	2,5	6,9	12,2
2018 6)	1 709,6	0,7	233,4	- 0,8	13,7	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,7	- 6,2	7,6	- 0,6	2,1	6,5	11,9
2014 2.Hj.	808,8	2,9	101,7	5,3	12,6	0,3	5,6	11,0	19,2	51,5	7,6	6,4	0,3	1,8	7,1	12,1
2015 1.Hj.	815,3	8,7	102,9	5,7	12,6	- 0,4	5,0	10,2	17,6	59,1	1,3	7,3	- 0,5	1,2	5,9	10,9
2015 2.Hj.	831,4	5,1	93,6	- 7,6	11,3	- 1,5	6,3	11,5	18,5	32,7	- 36,6	3,9	- 2,5	2,3	7,2	11,7
2016 1.Hj.	782,7	- 1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	6,1	10,5	18,0	65,7	2,9	8,4	0,4	1,7	6,4	11,4
2016 2.Hj.	843,4	1,1	103,1	9,8	12,2	1,0	6,9	11,9	19,2	46,4	21,0	5,5	0,8	3,0	7,6	12,5
2017 1.Hj.	845,0	6,8	125,9	14,5	14,9	1,0	5,8	10,1	17,2	78,6	29,4	9,3	1,6	1,8	5,8	11,7
2017 2.Hj.	879,8	3,5	117,7	14,6	13,4	1,3	6,9	12,0	19,4	63,2	38,2	7,2	1,8	3,0	7,5	12,4
2018 1.Hj. 6)	849,5	- 0,0	120,7	- 2,4	14,2	- 0,4	5,1	10,6	18,2	72,9	- 5,2	8,6	- 0,5	1,7	6,4	12,5
2018 2.Hj.	870,9	1,4	115,2	0,9	13,2	- 0,1	6,3	11,2	18,0	58,3	- 7,5	6,7	- 0,6	2,1	6,7	12,5
2019 1.Hj. 6)	862,9	2,7	112,4	- 3,8	13,0	- 0,9	6,3	11,7	18,6	53,7	- 23,2	6,2	- 2,1	1,5	5,7	11,7
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)</b>																
2011	1 079,0	10,6	130,0	- 1,7	12,1	- 1,5	5,6	11,3	16,4	74,1	- 5,0	6,9	- 1,2	2,4	6,9	11,5
2012	1 173,8	7,8	140,8	5,3	12,0	- 0,3	5,8	10,3	16,1	81,7	2,2	7,0	- 0,4	1,9	6,1	9,8
2013	1 179,0	- 0,8	138,8	- 2,5	11,8	- 0,2	5,1	10,3	15,7	74,5	- 5,7	6,3	- 0,3	1,6	5,8	10,5
2014	1 197,4	1,0	148,1	5,9	12,4	0,6	5,6	10,0	15,5	82,0	9,7	6,9	0,6	1,5	5,9	10,3
2015	1 282,5	7,0	144,0	- 2,6	11,2	- 1,1	6,3	10,5	16,0	65,2	- 19,8	5,1	- 1,8	2,1	6,5	10,3
2016	1 267,1	- 1,1	156,5	6,1	12,4	0,8	6,5	10,6	16,0	80,6	3,9	6,4	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 362,9	5,6	181,6	16,8	13,3	1,3	6,8	10,9	15,6	108,0	40,8	7,9	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 334,9	1,0	169,1	- 1,6	12,7	- 0,3	6,8	10,6	15,6	95,5	- 7,1	7,2	- 0,6	2,7	6,8	10,9
2014 2.Hj.	613,1	3,1	73,8	7,9	12,0	0,6	4,4	9,8	16,0	35,8	10,6	5,8	0,4	0,7	6,4	10,8
2015 1.Hj.	636,4	8,8	80,1	7,9	12,6	- 0,1	5,4	10,2	15,5	48,8	5,6	7,7	- 0,2	2,1	6,1	10,7
2015 2.Hj.	646,7	5,3	63,9	- 13,2	9,9	- 2,1	5,3	11,1	15,6	16,4	- 52,4	2,5	- 3,3	1,8	6,9	10,0
2016 1.Hj.	611,3	- 2,5	84,0	1,4	13,7	0,5	6,7	10,6	15,8	50,7	- 7,0	8,3	- 0,4	2,9	6,4	10,0
2016 2.Hj.	655,9	0,4	72,6	12,0	11,1	1,2	6,2	11,3	16,4	29,9	34,5	4,6	0,9	2,4	6,3	10,6
2017 1.Hj.	678,7	7,3	98,5	18,8	14,5	1,4	6,0	10,1	16,1	64,0	37,6	9,4	2,1	2,3	5,8	10,8
2017 2.Hj.	684,9	3,9	83,1	14,5	12,1	1,2	6,9	11,7	16,5	44,0	45,8	6,4	1,9	3,4	7,2	10,8
2018 1.Hj. 6)	665,8	- 0,1	90,9	- 3,9	13,7	- 0,5	6,5	10,8	16,7	57,1	- 6,0	8,6	- 0,6	2,9	6,6	11,5
2018 2.Hj.	678,8	2,1	80,6	1,2	11,9	- 0,1	6,2	11,1	15,9	39,8	- 8,6	5,9	- 0,7	1,9	6,4	10,9
2019 1.Hj. 6)	673,0	2,5	79,8	- 8,0	11,9	- 1,4	7,1	10,6	15,9	39,7	- 26,2	5,9	- 2,4	1,7	5,8	9,4
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor</b>																
2011	335,3	1,7	45,9	7,7	13,7	0,8	6,0	10,4	20,7	19,7	- 0,4	5,9	- 0,1	3,2	6,2	13,8
2012	359,1	2,8	48,0	- 3,2	13,4	- 0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	- 46,6	3,9	- 3,0	2,1	5,7	14,2
2013	362,0	- 0,1	48,4	- 3,5	13,4	- 0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	82,0	6,9	2,9	2,4	5,9	12,5
2014	368,3	0,9	50,8	1,9	13,8	0,1	6,2	12,7	22,6	27,3	4,3	7,4	0,2	2,9	6,5	13,7
2015	352,9	6,2	52,2	4,4	14,8	- 0,3	6,1	11,4	22,1	26,4	- 3,1	7,5	- 0,7	1,4	6,7	14,1
2016	358,9	2,6	58,4	14,0	16,3	1,6	6,9	13,5	25,8	31,6	26,5	8,8	1,6	2,5	8,3	15,5
2017	358,7	3,2	62,3	7,6	17,4	0,7	7,3	11,6	23,0	34,3	10,2	9,6	0,6	2,4	7,5	15,1
2018 6)	374,7	- 0,6	64,4	1,7	17,2	0,4	5,7	10,5	24,4	34,2	- 2,9	9,1	- 0,2	1,6	5,9	16,6
2014 2.Hj.	195,6	2,2	27,8	- 2,4	14,2	- 0,6	6,4	13,5	23,8	15,7	- 0,3	8,1	- 0,2	3,6	8,1	18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,2	22,8	- 2,5	12,7	- 1,4	4,4	10,9	21,5	10,3	- 19,7	5,8	- 1,8	- 0,5	4,5	14,2
2015 2.Hj.	184,7	4,5	29,7	10,3	16,1	0,8	7,0	12,1	23,5	16,3	9,7	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0
2016 1.Hj.	171,5	1,0	27,8	26,8	16,2	3,3	5,1	10,3	23,8	15,0	68,2	8,7	3,4	1,0	6,4	14,9
2016 2.Hj.	187,4	4,1	30,6	4,2	16,3	0,0	7,4	13,7	24,4	16,6	2,8	8,8	- 0,1	4,0	9,0	17,2
2017 1.Hj.	166,3	4,4	27,4	- 0,4	16,5	- 0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	- 1,0	8,8	- 0,5	1,3	5,8	14,6
2017 2.Hj.	195,0	2,0	34,7	14,9	17,8	2,1	6,9	12,5	24,6	19,2	20,8	9,9	1,5	3,0	8,2	17,9
2018 1.Hj. 6)	183,7	0,5	29,8	3,4	16,2	0,5	4,0	9,7	22,9	15,8	- 1,0	8,6	- 0,1	- 0,9	5,1	15,5
2018 2.Hj.	192,1	- 1,6	34,6	0,3	18,0	0,3	6,8	12,1	25,6	18,4	- 4,3	9,6	- 0,3	2,7	7,2	17,8
2019 1.Hj. 6)	189,9	3,8	32,7	11,3	17,2	1,2	5,6	12,7	24,8	14,0	- 9,5	7,4	- 1,0	0,3	5,4	15,2

\* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig

der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft 4 – Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.



## XII. Außenwirtschaft

### 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum \*)

Mio €

Position	2017	2018	2019 p)	2019					
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	Okt.	Nov.	Dez. p)
A. Leistungsbilanz	+ 352 504	+ 359 488	+ 356 367	+ 41 308	+ 117 375	+ 129 267	+ 42 907	+ 35 168	+ 51 192
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 264 983	2 341 365	2 412 755	598 863	600 770	619 923	222 745	202 336	194 842
Einfuhr	1 918 079	2 045 213	2 074 248	517 661	513 119	521 609	186 552	173 321	161 736
Saldo	+ 346 904	+ 296 155	+ 338 506	+ 81 201	+ 87 651	+ 98 314	+ 36 193	+ 29 015	+ 33 106
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	881 422	921 204	972 997	243 166	261 166	251 568	82 681	77 658	91 229
Ausgaben	808 893	806 197	881 050	241 480	218 113	227 302	72 755	71 066	83 481
Saldo	+ 72 529	+ 115 007	+ 91 945	+ 1 686	+ 43 052	+ 24 265	+ 9 926	+ 6 592	+ 7 747
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	720 431	770 150	775 570	202 989	189 833	199 212	61 350	61 204	76 658
Ausgaben	651 832	671 536	698 133	216 503	165 419	160 443	51 849	51 733	56 861
Saldo	+ 68 601	+ 98 614	+ 77 438	- 13 514	+ 24 414	+ 38 769	+ 9 501	+ 9 471	+ 19 797
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	108 370	115 127	109 022	29 474	25 280	26 831	8 478	7 791	10 562
Ausgaben	243 897	265 414	260 542	57 538	63 023	58 912	21 191	17 701	20 020
Saldo	- 135 529	- 150 286	- 151 520	- 28 064	- 37 743	- 32 081	- 12 713	- 9 910	- 9 458
B. Vermögensänderungsbilanz	- 19 705	- 33 595	- 11 871	- 15 057	+ 1 930	+ 5 455	+ 899	+ 763	+ 3 793
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 336 437	+ 329 116	+ 344 688	+ 16 212	+ 104 836	+ 162 718	+ 64 209	+ 50 184	+ 48 325
1. Direktinvestitionen	+ 3 252	+ 87 128	- 24 123	- 103 066	+ 11 845	+ 6 546	+ 64 469	- 21 912	- 36 011
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 260 276	- 256 843	+ 78 596	- 90 279	+ 162 485	- 85 615	- 11 872	+ 9 757	- 83 500
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 257 022	- 343 972	+ 102 717	+ 12 785	+ 150 640	- 92 161	- 76 341	+ 31 669	- 47 489
2. Wertpapieranlagen	+ 331 228	+ 207 339	- 9 344	- 27 491	- 6 299	+ 107 615	+ 36 794	+ 13 209	+ 57 612
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 660 992	+ 202 231	+ 342 970	+ 51 180	+ 146 666	+ 86 920	+ 43 754	+ 29 879	+ 13 287
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 203 579	+ 45 943	+ 36 910	+ 4 329	- 25 209	+ 61 836	+ 19 561	+ 13 665	+ 28 610
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 382 122	+ 195 659	+ 317 962	+ 90 579	+ 118 480	+ 44 803	+ 33 257	+ 26 336	- 14 790
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 75 287	- 39 375	- 11 901	- 43 728	+ 53 395	- 19 719	- 9 064	- 10 122	- 533
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 329 761	- 5 111	+ 352 312	+ 78 670	+ 152 965	- 20 696	+ 6 959	+ 16 670	- 44 325
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 454 379	+ 153 620	+ 240 899	+ 37 283	+ 126 988	+ 79 247	+ 46 755	+ 4 989	+ 27 503
Langfristige Schuldverschreibungen	- 135 583	- 76 400	+ 140 680	+ 56 320	+ 6 225	- 41 279	- 31 259	+ 12 274	- 22 294
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 10 967	- 82 328	- 29 262	- 14 932	+ 19 753	- 58 663	- 8 537	- 593	- 49 533
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 25 389	+ 96 566	+ 37 628	+ 34 125	+ 3 235	- 2 745	+ 4 158	- 1 344	- 5 559
4. Übriger Kapitalverkehr	- 22 360	- 86 878	+ 333 970	+ 109 925	+ 94 358	+ 52 029	- 42 249	+ 62 484	+ 31 794
Eurosysteem	- 176 851	- 132 123	+ 143 076	+ 4 408	+ 34 516	- 37 074	+ 53 073	+ 9 816	- 99 963
Staat	+ 25 710	- 5 664	+ 10 148	+ 5 103	- 6 584	+ 21 288	- 5 520	+ 12 764	+ 14 044
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 149 885	+ 87 734	+ 174 030	+ 105 833	+ 48 101	+ 33 808	- 94 771	+ 18 402	+ 110 177
Unternehmen und Privatpersonen	- 21 101	- 36 824	+ 6 713	- 5 419	+ 18 324	+ 34 005	+ 4 968	+ 21 502	+ 7 535
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	- 1 073	+ 24 956	+ 6 552	+ 2 717	+ 1 697	- 729	+ 1 036	- 2 253	+ 488
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 3 639	+ 3 224	+ 191	- 10 039	- 14 468	+ 27 994	+ 20 402	+ 14 253	- 6 661

\* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

## XII. Außenwirtschaft

### 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 4)	Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)			Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5)
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) 1)		Dienst- leistungen 3)	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven		
		Insgesamt									
2005	+ 106 942	+ 156 563	- 6 515	- 37 580	+ 19 300	- 31 341	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 8 172	
2006	+ 137 674	+ 160 965	- 4 687	- 31 777	+ 40 499	- 32 014	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 20 796	
2007	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 990	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273	
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725	
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194	
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760	
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902	
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882	
2013 r)	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224	
2014 r)	+ 210 906	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 57 752	- 41 172	+ 2 936	+ 240 258	- 2 564	+ 26 416	
2015 r)	+ 260 286	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 262	- 38 854	- 48	+ 234 392	- 2 213	- 25 845	
2016 r)	+ 266 689	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 76 199	- 40 931	+ 2 142	+ 261 123	+ 1 686	- 7 708	
2017 r)	+ 253 883	+ 252 831	- 15 448	- 24 372	+ 75 419	- 49 995	- 2 999	+ 283 208	- 1 269	+ 32 323	
2018 r)	+ 247 377	+ 226 181	- 20 456	- 19 686	+ 89 453	- 48 571	+ 436	+ 236 936	+ 392	- 10 877	
2019 r)	+ 245 532	+ 221 303	- 28 012	- 20 472	+ 92 312	- 47 612	- 323	+ 204 625	- 544	- 40 584	
2017 1.Vj. r)	+ 68 671	+ 63 676	- 1 622	- 2 979	+ 22 042	- 14 068	+ 218	+ 71 800	- 360	+ 2 912	
2.Vj. r)	+ 50 439	+ 64 217	- 3 961	- 5 866	+ 4 083	- 11 995	- 310	+ 70 571	+ 385	+ 20 441	
3.Vj. r)	+ 62 309	+ 65 287	- 3 393	- 12 553	+ 20 478	- 10 904	+ 414	+ 60 600	+ 152	- 2 123	
4.Vj. r)	+ 72 464	+ 59 651	- 6 472	- 2 974	+ 28 816	- 13 029	- 3 322	+ 80 237	- 1 446	+ 11 094	
2018 1.Vj. r)	+ 72 424	+ 64 568	- 1 720	- 2 379	+ 24 754	- 14 520	+ 3 656	+ 75 991	+ 699	- 89	
2.Vj. r)	+ 65 001	+ 65 174	- 3 051	- 2 912	+ 8 042	- 5 302	- 508	+ 61 968	- 374	- 2 526	
3.Vj. r)	+ 51 101	+ 51 183	- 4 170	- 12 695	+ 24 845	- 12 232	- 1 642	+ 40 976	- 493	- 8 482	
4.Vj. r)	+ 58 852	+ 45 257	- 11 515	- 1 700	+ 31 812	- 16 517	- 1 069	+ 58 001	+ 560	+ 219	
2019 1.Vj. r)	+ 64 283	+ 56 751	- 4 195	- 1 727	+ 25 936	- 16 677	+ 844	+ 40 491	- 63	- 24 635	
2.Vj. r)	+ 53 524	+ 52 954	- 7 003	- 3 913	+ 10 714	- 6 232	- 406	+ 42 597	+ 444	- 10 520	
3.Vj. r)	+ 59 169	+ 59 613	- 6 859	- 12 650	+ 24 513	- 12 308	+ 197	+ 29 606	- 349	- 29 760	
4.Vj. r)	+ 68 556	+ 51 986	- 9 954	- 2 182	+ 31 148	- 12 395	- 958	+ 91 930	- 576	+ 24 331	
2017 Aug. r)	+ 17 382	+ 20 244	- 2 232	- 5 570	+ 6 068	- 3 360	+ 19	+ 8 650	- 912	- 8 750	
Sept. r)	+ 26 740	+ 25 147	- 879	- 2 610	+ 7 327	- 3 124	+ 24	+ 34 175	+ 602	+ 7 411	
Okt. r)	+ 18 785	+ 19 965	- 875	- 4 311	+ 7 374	- 4 244	- 382	+ 18 015	+ 1 176	- 388	
Nov. r)	+ 26 478	+ 23 885	- 2 044	- 872	+ 7 946	- 4 481	- 634	+ 27 908	- 270	+ 2 064	
Dez. r)	+ 27 202	+ 15 801	- 3 553	+ 2 209	+ 13 496	- 4 304	- 2 306	+ 34 314	- 2 353	+ 9 419	
2018 Jan. r)	+ 20 752	+ 18 283	- 1 303	- 1 115	+ 8 716	- 5 132	+ 3 658	+ 34 045	- 121	+ 9 634	
Febr. r)	+ 20 755	+ 19 988	- 498	- 131	+ 6 259	- 5 360	+ 227	+ 13 199	+ 583	- 7 784	
März r)	+ 30 916	+ 26 297	+ 81	- 1 133	+ 9 780	- 4 028	- 230	+ 28 747	+ 236	- 1 939	
April r)	+ 23 518	+ 21 136	- 1 475	+ 49	+ 4 866	- 2 533	+ 119	+ 31 696	- 670	+ 8 059	
Mai r)	+ 14 544	+ 21 195	- 189	- 1 448	- 5 308	+ 105	- 143	+ 8 832	+ 83	- 5 569	
Juni r)	+ 26 939	+ 22 843	- 1 388	- 1 513	+ 8 483	- 2 874	- 485	+ 21 439	+ 213	- 5 016	
Juli r)	+ 14 275	+ 16 174	- 764	- 4 944	+ 7 857	- 4 812	- 368	+ 6 223	+ 266	- 7 684	
Aug. r)	+ 16 805	+ 17 232	- 1 536	- 5 192	+ 8 462	- 3 697	- 41	+ 23 333	- 640	+ 6 569	
Sept. r)	+ 20 020	+ 17 777	- 1 870	- 2 560	+ 8 526	- 3 723	- 1 234	+ 11 420	- 119	- 7 366	
Okt. r)	+ 18 495	+ 18 411	- 1 812	- 4 210	+ 8 651	- 4 357	- 945	+ 3 533	+ 700	- 14 017	
Nov. r)	+ 20 435	+ 16 693	- 4 707	+ 510	+ 8 799	- 5 566	- 586	+ 25 067	- 124	+ 5 218	
Dez. r)	+ 19 921	+ 10 153	- 4 995	+ 2 000	+ 14 362	- 6 595	+ 462	+ 29 401	- 17	+ 9 018	
2019 Jan. r)	+ 17 585	+ 14 289	- 2 284	- 991	+ 9 324	- 5 037	+ 2 163	+ 16 856	+ 158	- 2 892	
Febr. r)	+ 15 828	+ 17 760	- 1 453	- 393	+ 6 479	- 8 018	+ 143	+ 15 799	+ 112	- 172	
März r)	+ 30 870	+ 24 702	- 459	- 343	+ 10 133	- 3 622	- 1 463	+ 7 836	- 333	- 21 572	
April r)	+ 20 649	+ 17 561	- 2 277	- 697	+ 7 453	- 3 668	- 73	+ 20 138	+ 547	- 439	
Mai r)	+ 13 326	+ 19 161	- 2 905	- 237	- 6 395	+ 797	- 37	+ 5 567	+ 182	- 7 722	
Juni r)	+ 19 548	+ 16 232	- 1 821	- 2 979	+ 9 656	- 3 361	- 296	+ 16 892	- 285	- 2 360	
Juli r)	+ 19 361	+ 21 451	- 2 739	- 4 756	+ 7 265	- 4 599	+ 201	+ 8 459	+ 348	- 11 104	
Aug. r)	+ 15 973	+ 16 913	- 1 358	- 5 479	+ 8 747	- 4 208	+ 773	+ 8 178	+ 755	- 8 569	
Sept. r)	+ 23 835	+ 21 250	- 2 762	- 2 415	+ 8 501	- 3 501	- 777	+ 12 970	- 1 452	- 10 088	
Okt. r)	+ 20 434	+ 21 250	- 2 866	- 4 626	+ 8 431	- 4 621	- 893	+ 31 933	- 107	+ 12 392	
Nov. r)	+ 23 372	+ 17 927	- 2 549	+ 285	+ 8 727	- 3 568	- 498	+ 34 531	- 356	+ 11 657	
Dez. r)	+ 24 751	+ 12 808	- 4 539	+ 2 159	+ 13 990	- 4 206	+ 433	+ 25 467	- 113	+ 283	
2020 Jan. p)	+ 16 603	+ 14 191	- 1 277	- 447	+ 9 926	- 7 067	+ 375	- 10 675	+ 898	- 27 652	

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

## XII. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern <sup>1)</sup>

Mio €

Ländergruppe/Land		2017	2018	2019	2019					2020
					August	September	Oktober	November	Dezember	Januar <sup>2)</sup>
Alle Länder <sup>1)</sup>	Ausfuhr	1 278 958	1 317 440	1 327 778	101 590	114 119	119 746	113 062	98 099	106 528
	Einfuhr	1 031 013	1 088 720	1 104 264	85 160	93 003	98 493	94 481	82 912	92 651
	Saldo	+ 247 946	+ 228 720	+ 223 514	+ 16 430	+ 21 116	+ 21 253	+ 18 582	+ 15 187	+ 13 877
I. Europäische Länder	Ausfuhr	872 427	900 141	902 718	67 917	78 927	81 795	77 544	63 596	74 090
	Einfuhr	699 677	744 575	747 842	55 946	62 633	65 302	63 885	55 933	60 305
	Saldo	+ 172 749	+ 155 566	+ 154 876	+ 11 971	+ 16 293	+ 16 493	+ 13 659	+ 7 664	+ 13 785
1. EU-Länder (28)	Ausfuhr	749 850	778 644	777 254	57 822	68 388	70 219	66 600	54 510	63 916
	Einfuhr	586 071	623 458	631 441	47 153	53 551	55 459	53 793	46 598	50 451
	Saldo	+ 163 780	+ 155 186	+ 145 813	+ 10 668	+ 14 837	+ 14 760	+ 12 806	+ 7 913	+ 13 465
Euroraum (19)	Ausfuhr	471 213	492 469	492 241	35 427	43 099	43 874	41 956	34 759	40 753
	Einfuhr	378 700	405 810	409 215	29 953	34 045	35 519	34 093	30 091	31 893
	Saldo	+ 92 513	+ 86 659	+ 83 026	+ 5 474	+ 9 055	+ 8 355	+ 7 863	+ 4 667	+ 8 860
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	50 071	50 389	51 884	3 879	4 546	4 508	4 355	3 901	4 307
	Einfuhr	43 689	49 315	46 382	3 586	3 820	3 874	3 678	3 074	3 602
	Saldo	+ 6 381	+ 1 074	+ 5 502	+ 293	+ 726	+ 634	+ 677	+ 828	+ 705
Frankreich	Ausfuhr	105 687	105 359	106 810	7 399	9 344	9 642	9 381	7 219	8 720
	Einfuhr	64 329	65 024	66 078	4 485	5 741	5 821	5 534	5 112	5 037
	Saldo	+ 41 359	+ 40 335	+ 40 732	+ 2 914	+ 3 603	+ 3 821	+ 3 847	+ 2 107	+ 3 683
Italien	Ausfuhr	65 422	69 813	68 119	4 230	6 011	6 124	5 809	4 904	5 651
	Einfuhr	55 342	60 223	57 105	4 030	4 808	4 952	4 854	4 216	4 313
	Saldo	+ 10 080	+ 9 591	+ 11 014	+ 200	+ 1 203	+ 1 172	+ 955	+ 688	+ 1 339
Niederlande	Ausfuhr	84 661	91 061	91 708	7 104	8 223	7 999	7 702	6 740	7 614
	Einfuhr	90 597	97 709	98 695	7 882	8 279	8 201	8 245	7 738	7 875
	Saldo	- 5 935	- 6 649	- 6 987	- 778	- 55	- 202	- 543	- 998	- 261
Österreich	Ausfuhr	62 656	65 027	65 934	5 024	5 558	5 865	5 458	4 574	5 319
	Einfuhr	40 686	42 994	44 021	3 170	3 760	3 745	3 614	3 106	3 339
	Saldo	+ 21 970	+ 22 033	+ 21 913	+ 1 854	+ 1 798	+ 2 120	+ 1 844	+ 1 469	+ 1 980
Spanien	Ausfuhr	43 067	44 184	44 330	2 880	3 859	3 966	3 712	3 082	3 651
	Einfuhr	31 396	32 399	33 195	2 093	2 665	2 801	2 757	2 304	2 627
	Saldo	+ 11 671	+ 11 785	+ 11 135	+ 787	+ 1 194	+ 1 164	+ 955	+ 778	+ 1 024
Andere EU-Länder	Ausfuhr	278 638	286 175	285 013	22 395	25 288	26 345	24 644	19 752	23 163
	Einfuhr	207 371	217 647	222 226	17 200	19 506	19 940	19 700	16 507	18 558
	Saldo	+ 71 267	+ 68 527	+ 62 787	+ 5 194	+ 5 782	+ 6 405	+ 4 943	+ 3 245	+ 4 605
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	85 440	82 164	78 703	5 966	7 199	7 311	6 008	5 119	5 946
	Einfuhr	36 820	37 025	38 336	3 143	3 263	3 591	3 470	3 200	3 636
	Saldo	+ 48 620	+ 45 139	+ 40 366	+ 2 823	+ 3 936	+ 3 719	+ 2 538	+ 1 918	+ 2 310
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	122 576	121 497	125 464	10 095	10 539	11 576	10 944	9 086	10 175
	Einfuhr	113 607	121 117	116 401	8 793	9 082	9 843	10 092	9 335	9 855
	Saldo	+ 8 969	+ 380	+ 9 063	+ 1 302	+ 1 457	+ 1 733	+ 852	- 249	+ 320
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	53 913	54 021	56 354	4 590	4 830	5 126	5 008	3 992	4 869
	Einfuhr	45 689	45 913	46 303	3 545	3 724	4 158	4 178	3 537	4 014
	Saldo	+ 8 224	+ 8 108	+ 10 051	+ 1 046	+ 1 106	+ 968	+ 830	+ 455	+ 855
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	403 490	413 483	421 470	33 354	34 886	37 617	35 256	34 240	32 207
	Einfuhr	328 606	342 980	354 957	29 089	30 220	32 985	30 416	26 824	32 178
	Saldo	+ 74 884	+ 70 503	+ 66 512	+ 4 265	+ 4 667	+ 4 632	+ 4 840	+ 7 416	+ 29
1. Afrika	Ausfuhr	25 431	22 524	23 732	1 897	1 961	1 896	1 781	1 957	1 904
	Einfuhr	20 428	22 542	24 421	1 795	2 227	2 253	2 115	2 053	2 096
	Saldo	+ 5 003	- 18	- 690	+ 102	- 266	- 357	- 334	- 96	- 193
2. Amerika	Ausfuhr	154 644	158 952	165 334	13 749	13 897	15 077	13 679	11 801	12 456
	Einfuhr	89 927	92 444	99 868	8 001	8 334	9 645	8 279	7 845	8 543
	Saldo	+ 64 717	+ 66 508	+ 65 466	+ 5 747	+ 5 562	+ 5 433	+ 5 400	+ 3 956	+ 3 914
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	111 805	113 341	118 669	9 746	9 914	11 069	9 880	8 453	9 033
	Einfuhr	61 902	64 493	71 420	5 715	6 056	7 155	5 974	5 526	6 133
	Saldo	+ 49 903	+ 48 847	+ 47 249	+ 4 031	+ 3 859	+ 3 914	+ 3 906	+ 2 927	+ 2 900
3. Asien	Ausfuhr	212 070	219 716	221 183	16 838	18 131	19 780	18 859	19 647	17 040
	Einfuhr	214 393	224 355	226 806	18 927	19 418	20 744	19 748	16 588	21 195
	Saldo	- 2 323	- 4 639	- 5 623	- 2 089	- 1 287	- 964	- 890	+ 3 059	- 4 155
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	33 104	29 144	28 621	2 244	2 259	2 806	2 565	3 048	2 081
	Einfuhr	6 963	8 156	7 423	600	645	639	571	473	566
	Saldo	+ 26 141	+ 20 989	+ 21 198	+ 1 644	+ 1 614	+ 2 167	+ 1 995	+ 2 575	+ 1 515
Japan	Ausfuhr	19 546	20 436	20 664	1 580	1 865	1 918	1 597	1 323	1 635
	Einfuhr	22 955	23 710	23 940	1 928	2 103	2 176	2 009	1 609	2 123
	Saldo	- 3 410	- 3 275	- 3 276	- 349	- 238	- 257	- 413	- 286	- 488
Volksrepublik China <sup>2)</sup>	Ausfuhr	86 141	93 004	96 013	7 384	7 621	8 636	8 184	8 321	7 305
	Einfuhr	101 837	106 065	109 664	9 349	9 433	10 404	9 720	8 570	10 405
	Saldo	- 15 695	- 13 061	- 13 651	- 1 964	- 1 812	- 1 768	- 1 535	- 249	- 3 100
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens <sup>3)</sup>	Ausfuhr	53 425	54 995	54 126	4 133	4 458	4 637	4 690	4 476	4 580
	Einfuhr	50 873	52 945	51 917	4 038	4 396	4 676	4 573	3 567	4 726
	Saldo	+ 2 552	+ 2 050	+ 2 210	+ 94	+ 63	- 39	+ 117	+ 909	- 146
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	11 344	12 291	11 221	870	897	864	937	835	808
	Einfuhr	3 857	3 639	3 861	366	241	343	273	337	344
	Saldo	+ 7 487	+ 8 652	+ 7 360	+ 505	+ 657	+ 521	+ 664	+ 498	+ 463

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. <sup>1</sup> Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional

nicht zuordenbarer Angaben. <sup>2</sup> Ohne Hongkong. <sup>3</sup> Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

## XII. Außenwirtschaft

### 4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 4)
		Transport-dienst-leistungen	Reise-verkehr 2)	Finanz-dienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 3)			
2015	- 18 516	- 5 203	- 36 595	+ 8 621	+ 12 602	- 3 920	- 1 216	+ 3 161	+ 1 114	+ 68 506	- 358
2016	- 20 987	- 5 950	- 38 247	+ 8 612	+ 15 790	- 7 156	- 1 520	+ 3 092	+ 474	+ 76 800	- 1 076
2017	- 24 372	- 3 723	- 43 558	+ 9 663	+ 14 759	- 8 181	- 690	+ 2 177	- 521	+ 77 314	- 1 374
2018	- 19 686	- 1 808	- 44 543	+ 9 610	+ 17 240	- 7 477	- 358	+ 3 324	- 1 065	+ 91 442	- 924
2019	- 20 472	+ 536	- 44 867	+ 10 302	+ 17 889	- 9 330	- 2 798	+ 3 568	- 1 347	+ 94 453	- 793
2018 2.Vj.	- 2 912	- 121	- 9 153	+ 1 921	+ 4 422	- 1 559	- 283	+ 928	- 465	+ 10 935	- 2 429
3.Vj.	- 12 695	- 402	- 18 219	+ 1 936	+ 3 992	- 2 054	+ 253	+ 842	- 1 008	+ 26 759	- 905
4.Vj.	- 1 700	- 598	- 10 194	+ 3 398	+ 5 743	- 1 905	- 246	+ 675	- 93	+ 28 708	+ 3 198
2019 1.Vj.	- 1 727	- 438	- 6 663	+ 2 057	+ 4 481	- 2 559	- 573	+ 921	+ 361	+ 26 360	- 785
2.Vj.	- 3 913	+ 422	- 10 296	+ 2 592	+ 4 366	- 1 921	- 1 204	+ 934	- 537	+ 13 434	- 2 183
3.Vj.	- 12 650	+ 344	- 18 242	+ 2 811	+ 3 263	- 2 267	- 386	+ 936	- 1 078	+ 26 837	- 1 245
4.Vj.	- 2 182	+ 208	- 9 665	+ 2 841	+ 5 778	- 2 584	- 635	+ 777	- 93	+ 27 821	+ 3 420
2019 März	- 343	+ 31	- 2 951	+ 662	+ 1 809	- 855	+ 149	+ 371	+ 104	+ 10 345	- 316
April	- 697	+ 215	- 2 158	+ 1 151	+ 1 336	- 1 053	- 729	+ 287	- 189	+ 8 055	- 412
Mai	- 237	+ 105	- 2 910	+ 646	+ 1 834	- 809	+ 81	+ 276	- 191	- 4 663	- 1 541
Juni	- 2 979	+ 103	- 5 228	+ 796	+ 1 196	- 58	- 556	+ 371	- 157	+ 10 042	- 229
Juli	- 4 756	+ 46	- 5 632	+ 1 275	+ 732	- 965	- 666	+ 257	- 383	+ 8 050	- 402
Aug.	- 5 479	+ 50	- 7 156	+ 784	+ 1 343	- 878	- 249	+ 290	- 374	+ 9 547	- 426
Sept.	- 2 415	+ 248	- 5 454	+ 753	+ 1 189	- 424	+ 529	+ 389	- 321	+ 9 239	- 417
Okt.	- 4 626	+ 46	- 5 813	+ 947	+ 1 427	- 1 635	- 146	+ 282	- 65	+ 8 946	- 451
Nov.	+ 285	+ 261	- 2 016	+ 737	+ 1 254	- 439	- 152	+ 257	- 32	+ 9 147	- 387
Dez.	+ 2 159	- 99	- 1 836	+ 1 157	+ 3 097	- 510	- 336	+ 238	+ 3	+ 9 729	+ 4 258
2020 Jan. p)	- 447	+ 336	- 1 694	+ 946	+ 1 283	- 770	- 892	+ 290	+ 119	+ 10 159	- 352

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

### 5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat				Alle Sektoren ohne Staat 2)					
	Insgesamt	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	Insgesamt	darunter:			
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.			Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen		
2015	- 38 854	- 24 087	- 6 805	+ 10 455	- 14 766	- 3 540	- 3 523	- 48	+ 1 787	- 1 835
2016	- 40 931	- 25 417	- 11 516	+ 10 739	- 15 514	- 4 214	- 4 196	+ 2 142	+ 3 219	- 1 077
2017	- 49 995	- 22 488	- 9 852	+ 10 372	- 27 506	- 4 632	- 4 613	- 2 999	+ 922	- 3 921
2018	- 48 571	- 28 524	- 10 098	+ 10 275	- 20 047	- 5 152	- 5 142	+ 436	+ 3 453	- 3 017
2019	- 47 612	- 28 599	- 10 428	+ 11 758	- 19 013	- 5 445	- 5 431	- 323	+ 2 795	- 3 118
2018 2.Vj.	- 5 302	- 421	- 1 219	+ 6 224	- 4 881	- 1 287	- 1 286	- 508	- 174	- 334
3.Vj.	- 12 232	- 7 502	- 2 050	+ 1 207	- 4 729	- 1 287	- 1 286	- 1 642	- 568	- 1 074
4.Vj.	- 16 517	- 11 184	- 4 557	+ 1 159	- 5 333	- 1 287	- 1 286	- 1 069	+ 843	- 1 912
2019 1.Vj.	- 16 677	- 12 363	- 2 794	+ 2 093	- 4 314	- 1 360	- 1 358	+ 844	+ 652	+ 192
2.Vj.	- 6 232	- 591	- 1 354	+ 6 701	- 5 641	- 1 361	- 1 358	- 406	+ 20	- 426
3.Vj.	- 12 308	- 7 712	- 1 890	+ 1 616	- 4 595	- 1 363	- 1 358	+ 197	+ 1 271	- 1 073
4.Vj.	- 12 395	- 7 933	- 4 389	+ 1 348	- 4 462	- 1 363	- 1 358	- 958	+ 853	- 1 811
2019 März	- 3 622	- 2 216	- 411	+ 830	- 1 406	- 453	- 453	- 1 463	- 1 135	- 327
April	- 3 668	- 1 113	- 374	+ 1 148	- 2 555	- 453	- 453	- 73	+ 240	- 313
Mai	+ 797	+ 2 455	- 333	+ 4 435	- 1 658	- 453	- 453	- 37	- 146	+ 108
Juni	- 3 361	- 1 933	- 647	+ 1 118	- 1 428	- 454	- 453	- 296	- 75	- 222
Juli	- 4 599	- 2 911	- 801	+ 393	- 1 688	- 453	- 453	+ 201	+ 723	- 522
Aug.	- 4 208	- 2 683	- 629	+ 386	- 1 525	- 455	- 453	+ 773	+ 906	- 132
Sept.	- 3 501	- 2 119	- 461	+ 836	- 1 382	- 454	- 453	- 777	- 358	- 419
Okt.	- 4 621	- 3 216	- 970	+ 230	- 1 405	- 454	- 453	- 893	- 425	- 468
Nov.	- 3 568	- 2 125	- 1 296	+ 220	- 1 443	- 453	- 453	- 498	- 32	- 467
Dez.	- 4 206	- 2 591	- 2 123	+ 899	- 1 615	- 455	- 453	+ 433	+ 1 309	- 876
2020 Jan. p)	- 7 067	- 5 679	- 1 039	+ 332	- 1 388	- 494	- 492	+ 375	+ 52	+ 323

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

### 6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögensübertragungen
2015	- 48	+ 1 787	- 1 835
2016	+ 2 142	+ 3 219	- 1 077
2017	- 2 999	+ 922	- 3 921
2018	+ 436	+ 3 453	- 3 017
2019	- 323	+ 2 795	- 3 118
2018 2.Vj.	- 508	- 174	- 334
3.Vj.	- 1 642	- 568	- 1 074
4.Vj.	- 1 069	+ 843	- 1 912
2019 1.Vj.	+ 844	+ 652	+ 192
2.Vj.	- 406	+ 20	- 426
3.Vj.	+ 197	+ 1 271	- 1 073
4.Vj.	- 958	+ 853	- 1 811
2019 März	- 1 463	- 1 135	- 327
April	- 73	+ 240	- 313
Mai	- 37	- 146	+ 108
Juni	- 296	- 75	- 222
Juli	+ 201	+ 723	- 522
Aug.	+ 773	+ 906	- 132
Sept.	- 777	- 358	- 419
Okt.	- 893	- 425	- 468
Nov.	- 498	- 32	- 467
Dez.	+ 433	+ 1 309	- 876
2020 Jan. p)	+ 375	+ 52	+ 323

## XII. Außenwirtschaft

### 7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2017	2018	2019	2019					2020
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan. p)
<b>I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)</b>	+ 406 588	+ 390 059	+ 193 147	+ 101 660	+ 20 006	- 69 422	+ 51 803	- 83 921	+ 27 438
1. Direktinvestitionen	+ 143 931	+ 148 042	+ 100 824	+ 29 603	+ 12 164	+ 4 327	+ 14 128	- 22 203	+ 3 555
Beteiligungskapital darunter:	+ 92 843	+ 147 471	+ 86 808	+ 31 190	+ 15 305	+ 10 773	+ 6 599	- 8 376	+ 8 239
Reinvestierte Gewinne <b>1)</b>	+ 32 233	+ 34 769	+ 40 983	+ 12 190	+ 14 316	+ 1 117	+ 4 863	- 8 205	+ 5 380
Direktinvestitionskredite	+ 51 088	+ 571	+ 14 016	- 1 587	- 3 141	- 6 446	+ 7 529	- 13 828	- 4 684
2. Wertpapieranlagen	+ 115 466	+ 83 229	+ 123 681	+ 28 098	+ 21 730	+ 32 768	+ 17 243	+ 7 346	+ 23 456
Aktien <b>2)</b>	+ 14 673	+ 9 613	+ 14 248	+ 3 621	- 265	+ 9 407	+ 4 142	+ 917	+ 4 838
Investmentsfondanteile <b>3)</b>	+ 58 562	+ 28 263	+ 52 930	+ 7 837	+ 10 728	+ 20 920	+ 6 118	+ 11 820	+ 9 371
Langfristige Schuldverschreibungen <b>4)</b>	+ 42 724	+ 41 577	+ 54 493	+ 17 578	+ 14 068	+ 4 408	+ 7 119	- 1 049	+ 6 404
Kurzfristige Schuldverschreibungen <b>5)</b>	- 492	+ 3 776	+ 2 009	- 939	- 2 800	- 1 968	- 136	- 4 343	+ 2 844
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen <b>6)</b>	+ 10 974	+ 23 126	+ 22 383	+ 11 060	+ 2 976	+ 1 772	+ 1 500	- 1 884	+ 3 579
4. Übriger Kapitalverkehr <b>7)</b>	+ 137 485	+ 135 271	- 53 198	+ 32 455	- 16 515	- 107 713	+ 19 287	- 67 067	- 4 050
Monetäre Finanzinstitute <b>8)</b>	- 20 985	+ 49 862	+ 9 292	+ 34 381	- 3 610	- 72 576	- 21 116	- 76 299	+ 60 125
langfristig	+ 19 642	+ 4 462	+ 18 194	+ 7 842	+ 1 276	- 3 247	- 8 798	- 928	- 1 979
kurzfristig	- 40 627	+ 45 400	- 8 901	+ 26 540	- 4 885	- 69 329	- 12 318	- 75 371	+ 62 104
Unternehmen und Privat- personen <b>9)</b>	+ 5 827	+ 37 324	+ 12 667	- 3 367	+ 9 961	- 1 882	+ 6 840	- 10 363	+ 12 273
langfristig	- 2 291	+ 17 182	+ 10 566	+ 2 683	+ 2 224	+ 5 775	+ 2 415	+ 1 244	+ 1 035
kurzfristig	+ 8 118	+ 20 143	+ 2 100	- 6 050	+ 7 737	- 7 656	+ 4 425	- 11 607	+ 11 238
Staat	- 3 993	- 8 710	- 4 242	- 474	+ 6 400	- 12 009	+ 793	- 4 526	+ 5 078
langfristig	- 4 408	- 999	- 3 103	- 1 510	- 280	- 981	+ 209	- 497	- 80
kurzfristig	+ 415	- 7 711	- 1 139	+ 1 036	+ 6 680	- 11 028	+ 584	- 4 029	+ 5 158
Bundesbank	+ 156 637	+ 56 795	- 70 915	+ 1 915	- 29 266	- 21 247	+ 32 770	+ 24 121	- 81 526
5. Währungsreserven	- 1 269	+ 392	- 544	+ 444	- 349	- 576	- 356	- 113	+ 898
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)</b>	+ 123 380	+ 153 123	- 11 479	+ 59 063	- 9 600	- 161 352	+ 17 272	- 109 388	+ 38 113
1. Direktinvestitionen	+ 105 218	+ 143 602	+ 45 136	+ 23 316	+ 23 848	- 20 859	+ 8 931	- 27 938	+ 2 417
Beteiligungskapital darunter:	+ 40 568	+ 60 751	+ 20 964	+ 6 926	- 3 559	+ 3 466	+ 3 069	+ 1 052	+ 2 794
Reinvestierte Gewinne <b>1)</b>	+ 17 094	+ 15 743	+ 17 310	+ 3 208	+ 5 838	+ 2 189	+ 2 111	- 288	+ 2 356
Direktinvestitionskredite	+ 64 650	+ 82 851	+ 24 172	+ 16 390	+ 27 407	- 24 324	+ 5 862	- 28 990	- 377
2. Wertpapieranlagen	- 89 846	- 73 978	+ 28 479	+ 10 970	- 200	- 38 738	+ 16 345	- 28 485	+ 32 867
Aktien <b>2)</b>	- 705	- 30 651	- 6 392	- 1 633	+ 1 180	- 2 801	- 215	+ 1 689	+ 494
Investmentsfondanteile <b>3)</b>	- 2 519	- 6 298	- 4 963	- 1 198	- 1 272	+ 1 400	+ 135	+ 815	- 129
Langfristige Schuldverschreibungen <b>4)</b>	- 72 291	- 41 376	+ 32 911	+ 20 189	- 8 125	- 20 338	+ 6 852	- 18 565	+ 14 257
Kurzfristige Schuldverschreibungen <b>5)</b>	- 14 330	+ 4 348	+ 6 923	- 6 388	+ 8 018	- 16 999	+ 9 573	- 9 045	+ 18 245
3. Übriger Kapitalverkehr <b>7)</b>	+ 108 008	+ 83 499	- 85 093	+ 24 777	- 33 249	- 101 755	- 8 004	- 52 965	+ 2 830
Monetäre Finanzinstitute <b>8)</b>	+ 17 508	- 35 902	- 10 010	+ 34 768	- 12 898	- 134 499	- 2 080	- 125 878	+ 88 380
langfristig	+ 7 574	- 8 433	+ 10 968	+ 3 349	+ 5 416	+ 979	+ 459	- 1 515	+ 1 952
kurzfristig	+ 9 935	- 27 469	- 20 978	+ 31 419	- 18 314	- 135 479	- 2 539	- 124 363	+ 86 428
Unternehmen und Privat- personen <b>9)</b>	+ 22 063	+ 14 829	+ 21 959	- 3 794	- 1 616	- 2 994	+ 1 837	- 188	- 1 751
langfristig	+ 6 881	+ 7 805	+ 12 412	+ 1 086	+ 5 630	+ 1 609	- 1 444	+ 223	- 655
kurzfristig	+ 15 182	+ 7 024	+ 9 547	- 4 880	- 7 246	- 4 603	+ 3 281	- 411	- 1 096
Staat	- 8 719	+ 2 926	+ 257	+ 618	+ 5 409	- 11 968	- 2 113	- 8 776	+ 4 010
langfristig	- 3 724	+ 697	+ 133	- 94	+ 53	- 449	+ 48	- 18	+ 599
kurzfristig	- 4 996	+ 2 230	+ 124	- 524	+ 5 356	- 11 519	- 2 161	- 8 757	+ 3 411
Bundesbank	+ 77 156	+ 101 646	- 97 299	- 5 580	- 24 143	+ 47 706	- 5 647	+ 81 876	- 87 810
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)</b>	+ 283 208	+ 236 936	+ 204 625	+ 42 597	+ 29 606	+ 91 930	+ 34 531	+ 25 467	- 10 675

**1** Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. **5** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

## XII. Außenwirtschaft

### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank <sup>o)</sup>

Mio €

Ende des Berichts- zeitraums	Auslandsaktiva									Auslands- passiva <sup>3) 4)</sup>	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	Währungsreserven						Übrige Kapitalanlagen				
	insgesamt	insgesamt	Gold und Goldförde- rungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapier- anlagen	insgesamt	darunter: Verrech- nungs- konten innerhalb des ESZB <sup>1)</sup>	Wertpapier- anlagen <sup>2)</sup>		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. <sup>5)</sup>	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	-	-	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	-	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	- 6 851	-	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	- 17 068	- 30 857	-	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	- 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	- 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 200	115 650	2 570	237 893	- 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 673	474 172
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 688	439 293
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	673 626	487 345
2017 Juni	1 098 880	171 295	118 235	14 349	5 695	33 016	875 312	860 764	52 273	623 911	474 969
Juli	1 092 769	169 735	117 330	14 124	5 531	32 750	871 752	856 510	51 282	612 867	479 902
Aug.	1 089 883	171 044	119 770	14 071	5 530	31 673	867 696	852 511	51 143	620 268	469 616
Sept.	1 115 200	169 937	118 208	14 089	5 471	32 169	894 441	878 888	50 821	618 490	496 709
Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	600 419	485 496
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	576 562	515 270
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 673	474 172
2018 Jan.	1 114 774	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 665	882 043	53 165	617 080	497 694
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	636 808	511 171
März	1 158 983	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	939 229	923 466	53 924	678 955	480 029
April	1 139 056	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	917 971	902 364	54 115	633 741	505 314
Mai	1 198 995	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	973 323	956 150	54 203	656 505	542 490
Juni	1 213 511	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	991 577	976 266	54 857	701 011	512 500
Juli	1 147 878	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	930 107	913 270	54 463	666 323	481 554
Aug.	1 145 283	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	929 073	912 448	53 864	644 636	500 647
Sept.	1 189 175	161 078	110 755	14 236	4 889	31 199	973 380	956 487	54 717	686 368	502 807
Okt.	1 167 004	168 272	116 314	14 440	5 259	32 258	943 644	927 555	55 089	664 608	502 396
Nov.	1 184 703	168 198	116 409	14 405	5 244	32 140	960 478	941 130	56 026	674 449	510 254
Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 688	439 293
2019 Jan.	1 123 169	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 039	648 602	474 568
Febr.	1 127 455	178 016	125 793	14 496	5 510	32 217	894 226	872 698	55 214	634 080	493 375
März	1 190 416	178 088	125 302	14 629	5 561	32 596	958 243	941 310	54 086	655 655	534 761
April	1 167 188	177 378	124 046	14 622	6 228	32 482	935 563	919 696	54 247	627 265	539 923
Mai	1 186 394	180 073	126 092	14 637	6 150	33 193	952 038	934 640	54 283	618 780	567 614
Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	649 898	551 143
Juli	1 134 349	193 244	139 163	14 613	6 391	33 077	888 584	870 903	52 521	622 006	512 343
Aug.	1 173 640	205 331	149 696	14 703	6 379	34 553	915 546	897 901	52 763	638 696	534 944
Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	626 128	559 014
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	597 432	505 662
Nov.	1 134 129	197 047	143 253	14 799	6 116	32 879	885 524	870 520	51 558	591 913	542 217
Dez.	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	673 626	487 345
2020 Jan.	1 090 725	209 432	154 867	14 785	6 110	33 671	828 120	811 435	53 173	593 023	497 702
Febr.	1 106 033	215 748	159 889	14 857	5 989	35 014	836 782	821 562	53 503	584 712	521 321

o) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. **1** Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. **2** In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. **3** Einschließlich Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. **4** Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. **5** Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
 gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2016	877 815	246 093	631 722	421 163	210 558	196 385	14 173	1 055 685	132 817	922 868	725 655	197 213	124 628	72 585
2017 <sup>1)</sup>	897 685	218 669	679 016	453 895	225 121	211 461	13 660	1 107 500	142 473	965 027	764 104	200 923	130 887	70 036
2018 <sup>1)</sup>	929 542	234 581	694 961	463 631	231 330	217 163	14 167	1 210 748	143 373	1 067 374	860 496	206 878	135 879	70 999
2019 <sup>1)</sup>	947 344	225 353	721 991	489 939	232 052	216 675	15 377	1 257 797	162 100	1 095 697	888 066	207 630	134 394	73 236
2019 Aug.	940 078	222 893	717 185	489 896	227 289	212 502	14 787	1 251 027	153 839	1 097 188	902 717	194 471	120 358	74 113
Sept.	962 181	227 733	734 448	497 578	236 870	221 874	14 997	1 288 693	164 883	1 123 810	915 841	207 969	133 560	74 409
Okt.	959 356	231 272	728 084	490 474	237 610	222 326	15 284	1 279 339	160 925	1 118 414	910 702	207 711	132 127	75 585
Nov.	975 951	231 776	744 176	504 687	239 489	223 931	15 558	1 290 924	159 360	1 131 564	924 558	207 006	132 203	74 803
Dez.	947 344	225 353	721 991	489 939	232 052	216 675	15 377	1 257 797	162 100	1 095 697	888 066	207 630	134 394	73 236
2020 Jan.	958 117	238 872	719 245	492 213	227 033	211 193	15 840	1 260 754	158 289	1 102 465	901 022	201 443	126 488	74 955
<b>Industrieländer <sup>1)</sup></b>														
2016	755 412	242 057	513 355	375 714	137 641	125 011	12 629	947 398	128 821	818 577	686 094	132 483	95 528	36 955
2017 <sup>1)</sup>	772 453	214 489	557 964	407 332	150 632	138 468	12 164	996 642	135 429	861 213	722 238	138 975	104 007	34 969
2018 <sup>1)</sup>	797 729	229 243	568 486	414 749	153 737	141 316	12 421	1 087 622	129 997	957 625	816 833	140 793	105 841	34 952
2019 <sup>1)</sup>	813 636	220 138	593 498	438 408	155 090	141 574	13 515	1 117 738	134 150	983 588	842 104	141 484	106 245	35 239
2019 Aug.	805 670	217 707	587 963	438 412	149 551	136 525	13 027	1 135 208	145 668	989 540	858 446	131 093	95 109	35 984
Sept.	824 877	222 818	602 059	445 463	156 596	143 425	13 171	1 157 847	145 533	1 012 314	871 065	141 249	105 272	35 977
Okt.	822 145	226 531	595 614	438 587	157 028	143 578	13 450	1 157 412	148 649	1 008 763	866 653	142 110	105 813	36 297
Nov.	838 961	226 909	612 052	451 518	160 534	146 873	13 662	1 164 847	145 308	1 019 538	877 866	141 672	105 940	35 732
Dez.	813 636	220 138	593 498	438 408	155 090	141 574	13 515	1 117 738	134 150	983 588	842 104	141 484	106 245	35 239
2020 Jan.	825 506	233 563	591 943	440 360	151 583	137 747	13 836	1 133 590	141 246	992 344	855 989	136 355	100 052	36 303
<b>EU-Länder <sup>1)</sup></b>														
2016	616 032	224 271	391 761	294 205	97 556	87 543	10 014	773 490	118 681	654 808	566 391	88 417	61 513	26 904
2017 <sup>1)</sup>	615 256	194 445	420 811	313 481	107 330	97 434	9 897	822 737	118 683	704 053	606 219	97 834	72 500	25 335
2018 <sup>1)</sup>	642 600	208 735	433 865	324 646	109 219	99 467	9 752	894 513	112 239	782 274	684 570	97 704	72 825	24 879
2019 <sup>1)</sup>	653 577	201 884	451 693	344 685	107 008	97 259	9 749	908 688	111 963	796 724	698 730	97 994	72 611	25 383
2019 Aug.	644 456	197 789	446 667	342 460	104 207	94 436	9 771	928 334	123 531	804 803	714 365	90 438	65 280	25 158
Sept.	662 698	203 439	459 259	348 206	111 052	101 181	9 871	945 041	122 591	822 450	724 248	98 202	72 993	25 208
Okt.	662 440	207 518	454 922	343 079	111 843	101 815	10 028	942 009	124 558	817 451	718 690	98 760	73 229	25 531
Nov.	676 237	208 241	467 996	354 820	113 176	103 210	9 966	945 961	119 505	826 456	727 476	98 980	73 463	25 517
Dez.	653 577	201 884	451 693	344 685	107 008	97 259	9 749	908 688	111 963	796 724	698 730	97 994	72 611	25 383
2020 Jan.	666 869	215 148	451 721	345 299	106 422	96 789	9 633	924 867	118 208	806 659	710 757	95 902	69 809	26 093
<b>darunter: Euroraum <sup>2)</sup></b>														
2016	450 914	171 302	279 612	214 911	64 701	57 972	6 729	613 595	70 202	543 393	487 188	56 204	41 334	14 870
2017 <sup>1)</sup>	451 219	150 346	300 873	228 761	72 112	64 643	7 469	650 641	75 398	575 243	509 470	65 773	50 395	15 378
2018 <sup>1)</sup>	466 584	156 425	310 159	238 570	71 588	64 391	7 197	723 072	68 499	654 573	588 121	66 452	50 655	15 797
2019 <sup>1)</sup>	484 879	156 743	328 135	257 791	70 344	62 945	7 399	733 299	68 393	664 906	597 241	67 664	50 955	16 710
2019 Aug.	463 465	146 679	316 786	248 225	68 562	61 233	7 329	756 123	74 760	681 362	620 263	61 100	44 810	16 289
Sept.	473 761	152 058	321 703	249 447	72 256	64 908	7 348	759 233	75 896	683 337	617 193	66 144	49 781	16 363
Okt.	483 473	158 199	325 274	252 384	72 890	65 429	7 461	756 027	73 167	682 860	615 450	67 411	50 704	16 707
Nov.	491 834	156 805	335 028	260 521	74 507	67 023	7 484	758 223	71 813	686 410	618 846	67 564	50 955	16 609
Dez.	484 879	156 743	328 135	257 791	70 344	62 945	7 399	733 299	68 393	664 906	597 241	67 664	50 955	16 710
2020 Jan.	490 432	163 933	326 498	256 354	70 144	62 938	7 206	748 833	73 004	675 829	611 894	63 935	46 905	17 029
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer <sup>3)</sup></b>														
2016	120 992	2 790	118 203	45 433	72 770	71 226	1 544	105 344	1 070	104 274	39 561	64 713	29 100	35 613
2017 <sup>1)</sup>	123 582	2 746	120 836	46 495	74 341	72 845	1 496	105 033	1 307	103 726	41 867	61 859	26 881	34 979
2018 <sup>1)</sup>	129 738	3 551	126 187	48 753	77 435	75 688	1 747	111 571	1 861	109 710	43 663	66 046	30 030	36 017
2019 <sup>1)</sup>	131 614	3 644	127 971	51 181	76 789	74 928	1 862	113 805	1 756	112 049	45 962	66 087	28 117	37 970
2019 Aug.	132 463	3 764	128 699	51 137	77 563	75 802	1 761	108 983	1 409	107 575	44 271	63 304	25 210	38 094
Sept.	135 359	3 491	131 867	51 767	80 101	78 275	1 826	113 026	1 601	111 425	44 776	66 650	28 249	38 400
Okt.	135 259	3 316	131 943	51 540	80 404	78 570	1 834	111 268	1 686	109 581	44 050	65 532	26 275	39 257
Nov.	134 896	3 322	131 574	52 820	78 754	76 857	1 896	113 763	1 803	111 960	46 692	65 267	26 226	39 042
Dez.	131 614	3 644	127 971	51 181	76 789	74 928	1 862	113 805	1 756	112 049	45 962	66 087	28 117	37 970
2020 Jan.	130 465	3 650	126 815	51 503	75 312	73 309	2 004	111 862	1 799	110 063	45 033	65 030	26 405	38 625

\* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

bar. **1** Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. **2** Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. **3** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien.

## XII. Außenwirtschaft

### 10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2018 Okt.	1,6158	7,9481	7,4597	129,62	1,4935	9,4793	10,3839	1,1413	1,1484	0,88272
Nov.	1,5681	7,8880	7,4611	128,79	1,4998	9,6272	10,2918	1,1377	1,1367	0,88118
Dez.	1,5849	7,8398	7,4653	127,88	1,5278	9,8055	10,2766	1,1293	1,1384	0,89774
2019 Jan.	1,5975	7,7504	7,4657	124,34	1,5196	9,7631	10,2685	1,1297	1,1416	0,88603
Febr.	1,5895	7,6485	7,4627	125,28	1,4995	9,7444	10,4986	1,1368	1,1351	0,87264
März	1,5959	7,5868	7,4625	125,67	1,5104	9,7181	10,4999	1,1311	1,1302	0,85822
April	1,5802	7,5489	7,4650	125,44	1,5035	9,6233	10,4819	1,1319	1,1238	0,86179
Mai	1,6116	7,6736	7,4675	122,95	1,5058	9,7794	10,7372	1,1304	1,1185	0,87176
Juni	1,6264	7,7937	7,4669	122,08	1,5011	9,7465	10,6263	1,1167	1,1293	0,89107
Juli	1,6061	7,7151	7,4656	121,41	1,4693	9,6587	10,5604	1,1076	1,1218	0,89942
Aug.	1,6431	7,8581	7,4602	118,18	1,4768	9,9742	10,7356	1,0892	1,1126	0,91554
Sept.	1,6162	7,8323	7,4634	118,24	1,4578	9,9203	10,6968	1,0903	1,1004	0,89092
Okt.	1,6271	7,8447	7,4693	119,51	1,4581	10,1165	10,8023	1,0981	1,1053	0,87539
Nov.	1,6181	7,7571	7,4720	120,34	1,4630	10,1087	10,6497	1,0978	1,1051	0,85761
Dez.	1,6154	7,7974	7,4720	121,24	1,4640	10,0429	10,4827	1,0925	1,1113	0,84731
2020 Jan.	1,6189	7,6832	7,4729	121,36	1,4523	9,9384	10,5544	1,0765	1,1100	0,84927
Febr.	1,6356	7,6302	7,4713	120,03	1,4485	10,1327	10,5679	1,0648	1,0905	0,84095

\* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik.

### 11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280



## XII. Außenwirtschaft

### 12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft											
	EWK-19 1)			EWK-38 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtumsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber							
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	56 Ländern 6)					
							insgesamt	davon:										
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder											
1999	96,3	96,1	96,0	96,1	96,5	95,8	97,9	99,5	95,8	97,6	98,2	98,0	97,7					
2000	87,2	86,7	86,0	85,6	88,0	85,8	91,9	97,4	85,3	90,9	93,0	92,0	90,9					
2001	87,8	87,0	86,6	86,5	90,6	86,8	91,8	96,5	86,2	90,3	93,0	91,4	90,8					
2002	90,1	90,0	89,6	89,8	95,2	90,4	92,4	95,6	88,7	90,8	93,5	91,9	91,7					
2003	100,7	101,1	100,5	100,9	107,1	101,2	95,9	94,7	97,9	95,1	97,0	96,5	96,7					
2004	104,6	104,8	103,3	104,2	111,7	104,9	96,1	93,5	100,3	95,3	98,3	97,9	98,2					
2005	102,9	103,3	101,1	102,1	109,6	102,3	94,8	92,0	99,3	93,0	98,4	96,8	96,5					
2006	102,8	103,2	100,4	100,9	109,6	101,5	93,6	90,4	98,7	91,3	98,5	96,4	95,8					
2007	106,1	105,8	102,2	103,0	113,0	103,4	94,5	89,6	102,6	91,6	100,8	97,8	97,0					
2008	109,3	107,9	103,5	106,4	117,1	105,4	94,7	88,3	105,8	90,7	102,1	97,8	97,0					
2009	110,7	108,7	104,5	111,8	120,2	106,4	95,1	89,1	105,3	91,4	101,7	97,9	97,4					
2010	103,6	101,0	96,2	103,7	111,6	97,4	92,5	88,7	98,8	87,4	98,7	93,6	91,9					
2011	103,3	99,9	94,1	102,0	112,3	96,9	92,1	88,4	98,1	86,6	98,1	92,7	91,2					
2012	97,7	94,7	88,6	95,8	107,2	92,1	90,2	88,3	93,0	83,9	95,9	89,7	88,2					
2013	101,0	97,5	91,3	98,5	111,8	94,9	92,4	88,8	98,2	85,7	98,1	91,4	90,1					
2014	101,4	97,1	91,4	99,3	114,1	95,2	93,1	89,7	98,5	86,5	98,2	91,6	90,7					
2015	91,7	87,6	83,1	89,0	105,7	87,0	90,1	90,3	89,6	82,6	94,6	86,9	86,2					
2016	94,4	89,5	85,3	p)	89,9	p)	88,9	90,8	91,0	83,9	95,3	87,9	p)	87,4				
2017	96,6	91,4	86,2	p)	90,3	p)	90,0	91,8	90,6	93,7	84,6	96,6	89,0	p)	88,3			
2018	98,9	93,4	87,5	p)	91,3	p)	93,8	92,8	90,5	96,4	85,3	97,9	90,3	p)	90,3			
2019	97,3	91,2	...	...	116,7	p)	91,5	p)	91,9	p)	93,6	p)	84,5	p)	96,6	p)	89,1	
2017 Sept.	99,0	93,6	...	...	115,0	p)	92,2	...	...	...	97,8	90,3	p)	89,7	...	...		
Okt.	98,6	93,1	...	...	114,8	p)	91,9	...	...	...	97,5	89,9	p)	89,3	...	...		
Nov.	98,5	93,1	87,7	p)	91,4	115,0	p)	92,0	92,9	90,5	96,5	85,4	97,9	90,1	p)	89,6		
Dez.	98,8	93,3	...	...	115,3	p)	92,1	...	...	...	98,0	90,2	p)	89,7	...	...		
2018 Jan.	99,4	93,9	...	...	116,1	p)	92,8	...	...	...	98,3	90,4	p)	90,0	...	...		
Febr.	99,6	93,9	88,2	p)	91,9	117,3	p)	93,6	93,3	90,4	97,9	85,6	98,3	90,4	p)	90,1		
März	99,7	94,2	...	...	117,7	p)	94,0	...	...	...	98,5	90,6	p)	90,3	...	...		
April	99,5	94,0	...	...	117,9	p)	94,0	...	...	...	98,5	90,5	p)	90,4	...	...		
Mai	98,1	92,7	87,2	p)	91,1	116,6	p)	93,1	92,9	90,5	96,6	85,0	97,9	89,8	p)	89,8		
Juni	97,9	92,6	...	...	116,7	p)	93,0	...	...	...	97,7	89,8	p)	89,8	...	...		
Juli	99,2	93,8	...	...	118,2	p)	94,2	...	...	...	97,6	90,3	p)	90,3	...	...		
Aug.	99,0	93,4	87,6	p)	91,7	119,0	p)	94,6	92,5	90,3	96,0	85,3	97,5	90,1	p)	90,6		
Sept.	99,5	93,9	...	...	120,4	p)	95,5	...	...	...	97,9	90,6	p)	91,4	...	...		
Okt.	98,9	93,4	...	...	119,0	p)	94,4	...	...	...	97,5	90,3	p)	90,7	...	...		
Nov.	98,3	92,9	87,1	p)	90,7	117,9	p)	93,5	92,4	90,6	95,2	85,1	97,5	90,2	p)	90,4		
Dez.	98,4	92,7	...	...	118,0	p)	93,3	...	...	...	97,3	89,9	p)	90,1	...	...		
2019 Jan.	97,8	92,2	...	...	117,3	p)	92,7	...	...	...	97,0	89,5	p)	89,6	...	...		
Febr.	97,4	91,7	86,0	p)	89,2	116,6	p)	92,0	92,1	90,6	94,5	84,6	96,9	89,2	p)	89,3		
März	96,9	91,1	...	...	116,2	p)	91,5	...	...	...	96,6	88,9	p)	89,0	...	...		
April	96,7	90,9	...	...	116,1	p)	91,4	...	...	...	96,8	88,9	p)	89,1	...	...		
Mai	97,4	91,4	85,9	p)	88,9	117,0	p)	91,9	92,0	90,7	94,0	84,5	96,9	89,3	p)	89,5		
Juni	97,9	91,8	...	...	117,4	p)	92,2	...	...	...	97,0	89,4	p)	89,6	...	...		
Juli	97,5	91,3	...	...	116,5	p)	91,3	...	...	...	96,9	89,2	p)	89,2	...	...		
Aug.	98,1	91,8	86,2	p)	89,1	117,6	p)	92,0	91,8	90,7	93,4	84,5	96,7	89,4	p)	89,5		
Sept.	97,4	91,1	...	...	116,7	p)	91,2	...	...	...	96,3	89,0	p)	89,0	...	...		
Okt.	97,4	90,9	...	...	116,6	p)	90,9	...	...	...	96,3	88,9	p)	88,8	...	...		
Nov.	96,7	90,2	...	...	116,0	p)	90,3	p)	91,6	p)	90,9	92,7	p)	84,4	p)	96,2	p)	88,5
Dez.	96,7	90,1	...	...	116,0	p)	90,2	...	...	...	96,2	88,5	p)	88,6	p)	88,5	...	...
2020 Jan.	96,2	p)	89,3	...	115,5	p)	89,4	...	...	...	p)	96,2	p)	88,2	p)	88,2	...	...
Febr.	95,6	p)	88,7	...	114,9	p)	88,8	...	...	...	p)	95,9	p)	88,0	p)	87,9	...	...

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. **1** Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. **2** Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe

EWK-19 (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. Aufgrund der Währungsstellung in der Boliviarischen Republik Venezuela am 20. August 2018 wird ab diesem Zeitpunkt der Devisenkurs vom 17. August 2018 in der Berechnung verwendet. **3** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. **4** Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. **5** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. **6** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-38 (siehe Fußnote 2).



# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

## ■ Geschäftsbericht

## ■ Finanzstabilitätsbericht

## ■ Monatsbericht

Über die von 2010 bis 2019 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2020 beigefügte Verzeichnis.

### Aufsätze im Monatsbericht

#### April 2019

- Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2017
- Zinsweitergabe im Niedrigzinsumfeld
- Europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt: zu einzelnen Reformoptionen
- Deutsche Schuldenbremse: zur Überwachung durch den Stabilitätsrat

#### Mai 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2019

#### Juni 2019

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Das europäische Bankenpaket – Die Überarbeitung der EU-Bankenregulierung
- Zahlungsdienste im Umbruch: Instant Payments, PSD2 und neue Wettbewerber
- Kosten der Zahlungsmittel im Einzelhandel

#### Juli 2019

- Parallelen in der Wechselkursentwicklung bedeutender Währungen
- Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung

#### August 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2019

#### September 2019

- Zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland: Ergebnisse ausgewählter empirischer Analysen
- Länderhaushalte: Analyse detaillierter Ergebnisse des Jahres 2018
- Langfristige Veränderungen im unbesicherten Interbanken-Geldmarkt

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018

#### Oktober 2019

- Der Markt für nachhaltige Finanzanlagen: eine Bestandsaufnahme
- Der europäische Markt für Investmentfonds und die Rolle von Rentenfonds im Niedrigzinsumfeld
- Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung
- Strukturreformen im Euroraum

#### November 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2019

#### Dezember 2019

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2020 und 2021 mit einem Ausblick auf das Jahr 2022
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2018
- Zur Bedeutung von Erwartungsbefragungen für die Deutsche Bundesbank
- Durchmischung von Euro-Münzen in Deutschland

#### Januar 2020

- Der Aufschwung der Unternehmenskredite in Deutschland in den Jahren 2014 bis 2019
- Folgen des zunehmenden Protektionismus

#### Februar 2020

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2019/2020

#### März 2020

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2019
- Digitale Käufe privater Haushalte in der Zahlungsbilanz
- Neue Referenzzinssätze bringen neue Herausforderungen: Einführung des €STR im Euroraum

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik<sup>1)</sup>
- 2 Kapitalmarktstatistik<sup>1)</sup>
- 3 Zahlungsbilanzstatistik<sup>1)</sup>
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>
- 5 Devisenkursstatistik

## Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

## ■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2020<sup>3)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2020<sup>3)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013<sup>2)3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2013 bis 2018, Juni 2019<sup>3)</sup>
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015<sup>3)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2015 bis 2016, Mai 2019<sup>2)3)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>o)</sup>
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2019<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011<sup>2)</sup>

## ■ Diskussionspapiere<sup>\*)</sup>

- 01/2020  
Indeterminacy and imperfect information
- 02/2020  
Interest and credit risk management in German banks: Evidence from a quantitative survey
- 03/2020  
The power of forward guidance in a quantitative TANK model
- 04/2020  
Financial stability committees and the counter-cyclical capital buffer
- 05/2020  
Financial variables as predictors of real growth vulnerability
- 06/2020  
Partial pooling with cross-country priors: An application to house price shocks
- 07/2020  
Leaping into the dark: A theory of policy gambles
- 08/2020  
Recession probabilities falling from the STARS
- 09/2020  
The market impact of systemic risk capital surcharges
- 10/2020  
Implications of negative interest rates for the net interest margin and lending of euro area banks

---

<sup>o)</sup> Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.  
<sup>\*</sup> Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1“ und „Reihe 2“.  
Weitere Anmerkungen siehe S. 88•.

11/2020

On adjusting the one-sided Hodrick-Prescott filter

12/2020

Measuring spatial price differentials: A comparison of stochastic index number methods

13/2020

Central bank information shocks and exchange rates

14/2020

Collateral imbalances in intra-European trade? Accounting for the differences between gross and value added trade balances

## ■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008<sup>2)</sup>

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008<sup>2)</sup>

---

<sup>1</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>2</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

<sup>3</sup> Nur im Internet verfügbar.